
Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung

20. Fortschreibung des Datenmaterials (2014/2015)
zu Frauen in Hochschulen
und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)

- Büro -

Friedrich-Ebert-Allee 38

53113 Bonn

Telefon: (0228) 5402-0

Telefax: (0228) 5402-150

E-mail: gwk@gwk-bonn.de

Internet: www.gwk-bonn.de

ISBN 978-3-942342-39-1

2016

Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung

20. Fortschreibung des Datenmaterials (2014/2015)

zu Frauen in Hochschulen

und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen

Inhalt

Inhalt	1
Verzeichnis der Abbildungen.....	3
Verzeichnis der Tabellen	3
Vorbemerkung.....	7
Teil I	10
1 Grundlegende Trends	10
2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten.....	15
2.1 Ausgangslage	15
2.2 Hochschulen	15
2.2.1 Studienbeteiligung.....	15
2.2.2 Qualifizierung (Promotionen, Habilitationen, Juniorprofessuren).....	17
2.2.3 Frauenanteil an Professuren (Bestand)	18
2.2.4 Frauenanteil am Personal insgesamt, am befristeten und am in Teilzeit beschäftigten Personal.....	19
2.2.5 Frauenanteil am Berufungsgeschehen 2015.....	21
2.2.6 Frauenanteil bei Erstberufungen auf W2- und W3-Professuren unter Berücksichtigung der Vorqualifikation	22
2.2.7 Frauenanteil an Positionen der Hochschulleitung.....	22
2.2.8 Frauenanteil in Hochschulräten und Hochschulaufsichtsgremien	23
2.3 Außerhochschulische Forschungseinrichtungen	24
2.3.1 Frauenanteil an Promovierenden und an Postdocs	24
2.3.2 Frauenanteil am Personal in Führungspositionen nach Führungsebenen.....	25
2.3.3 Frauenanteil in Führungspositionen nach Vergütungsgruppen insgesamt.....	27

2.3.4	Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal insgesamt, am befristeten und am in Teilzeit beschäftigten Personal.....	28
2.3.5	Frauenanteil in Führungspositionen bei Neubesetzungen	30
2.3.6	Frauenanteil an gemeinsamen Berufungen	30
2.4	Akademienvorhaben.....	31
2.4.1	Frauenanteil in Akademienvorhaben insgesamt nach Vergütungsgruppen und unter den ehrenamtlichen Projektleitungen, getrennt nach laufenden Vorhaben und neu in die Förderung aufgenommenen Vorhaben	31

Teil II

Tabellenteil

Anhang:

Sonderauswertung CEWS – „Geschlecht und Gleichstellung in der Wissenschaft im europäischen Vergleich - Policies und statistische Daten“

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

Abbildung 1: Anteil von Frauen an den jeweiligen Qualifikationsstufen.....	10
Abbildung 2: Retrospektiver Qualifikationsverläufe - 1986-2005 und 1996-2015 im Vergleich	11
Abbildung 3: Anteil von Frauen am Berufungsgeschehen	12
Abbildung 4: Frauenanteil an Professuren insgesamt, an befristeten Professuren sowie Professuren in Teilzeit an Hochschulen 2014	12
Abbildung 5: Studienanfängerinnen nach Fachrichtung	16
Abbildung 6: Anteil von Frauen an Promotionen in ausgewählten Fächergruppen.....	17
Abbildung 7: Anteil von Frauen an Promotionen, Habilitationen und Juniorprofessuren.....	18
Abbildung 8: Anteil von Frauen an ausgewählten Besoldungsgruppen (alle Hochschularten)	19
Abbildung 9: Anteil von Frauen an Professuren 2014.....	20
Abbildung 10: Anteil von Professorinnen und Professoren nach Beschäftigungsart 2014	20
Abbildung 11: Frauenanteil am Berufungsgeschehen 2015.....	21
Abbildung 12: Frauenanteil an Positionen der Hochschulleitung nach Funktion.....	23
Abbildung 13: Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal bei FhG, HGF, MPG und WGL nach Führungsebenen 2015.....	26
Abbildung 14: Frauenanteil an wissenschaftlichen Führungspositionen 2015 an außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen	27
Abbildung 15: Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal (inkl. Stipendien) außer- hochschulischer Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen 2015	28
Abbildung 16: Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal außerhochschulischer Forschungseinrichtungen 2015	29
Abbildung 17: Anteil am wissenschaftlichen Personal außerhochschulischer Forschungseinrichtungen nach Beschäftigungsart 2015.....	30

VERZEICHNIS DER TABELLEN

1. Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft.....	1
1.1 Hochschulen insgesamt: Frauenanteil nach Qualifikationsstufen und im Personalbestand in den Jahren 1995, 2000, 2005 sowie 2010-2014	1
Grafik 1: Frauenanteil an den Professuren insgesamt und C4/W3-Professuren aller Hochschularten 1995, 2000, 2005, 2010-2014.....	3

1.2	Frauenanteil in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften in den Jahren 1995, 2000, 2005 sowie 2010-2014	4
	Grafik 2: Sprach- und Kulturwissenschaften, Professuren insgesamt und C4/W3- Professuren aller Hochschularten 1995, 2000, 2005, 2010-2014	6
1.3	Frauenanteil in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften in den Jahren 1995, 2000, 2005 sowie 2010-2014	7
	Grafik 3: Mathematik, Naturwissenschaften, Professuren insgesamt und C4/W3-Professuren aller Hochschularten 1995, 2000, 2005, 2010-2014	9
1.4	Frauenanteil in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften in den Jahren 1995, 2000, 2005 sowie 2010-2014.....	10
	Grafik 4: Ingenieurwissenschaften, Professuren insgesamt und C4/W3-Professuren aller Hochschularten 1995, 2000, 2005, 2010-2014.....	12
1.5	Frauenanteil in den MINT-Fächern in den Jahren 1995, 2000, 2005 sowie 2010-2014	13
	Grafik 5: MINT-Fächer, Professuren insgesamt und C4/W3-Professuren aller Hochschularten 1995, 2000, 2005, 2010-2014.....	15
1.6	Frauenanteil in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften in den Jahren 1995, 2000, 2005 sowie 2010-2014	16
	Grafik 6: Humanmedizin, Professuren insgesamt und C4/W3-Professuren aller Hochschularten 1995, 2000, 2005, 2010-2014.....	18
1.7	Frauenanteil am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal 2013, 2014 nach Fächergruppen	19
1.7(1)	Frauen- und Männeranteil am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal 2013, 2014 (Bezugsgröße: Frauen/Männer insgesamt).....	25
2.	Promotionen insgesamt und Promotionen von Frauen	26
2.1	nach Ländern (Durchschnitte 1995-1999, 2000-2004, 2005-2009 sowie die Jahre 2010-2014).....	26
2.2	nach Fächergruppen (Durchschnitte 1995-1999, 2000-2004, 2005-2009 sowie die Jahre 2010-2014).....	27
3.	Habilitationen insgesamt und Habilitationen von Frauen	28
3.1	nach Ländern (Durchschnitte 1995-1999, 2000-2004, 2005-2009 sowie die Jahre 2010-2014).....	28
3.2	nach Fächergruppen (Durchschnitte 1995-1999, 2000-2004, 2005-2009 sowie die Jahre 2010-2014).....	29

4.	Professuren insgesamt und Frauen auf Professuren	30
4.1	Professuren insgesamt und Frauen auf Professuren nach Hochschularten und Wertigkeiten 1995, 2000, 2005 sowie 2010-2014	30
4.2	Frauenanteil an Professuren nach Ländern und Hochschularten 1995-1999, 2000-2004, 2005-2009 sowie die Jahre 2010 bis 2014	32
	Grafik 7: Frauenanteil an Professuren nach Ländern an den Hochschulen insgesamt 2014	34
5.	Bewerbungen, Platzierungen auf Listenplätzen, Berufungen und Ernennungen von Frauen auf Hochschulprofessuren (2001-2015)	35
5.1	Bewerbungen, Platzierungen auf Listenplätzen, Berufungen und Ernennungen von Frauen auf Hochschulprofessuren nach Hochschularten und Wertigkeiten insgesamt (Gesamtüberblick 2001, 2006, 2011-2015).....	35
5.2	Bewerbungen, Platzierungen auf Listenplätzen, Berufungen und Ernennungen von Frauen auf Hochschulprofessuren nach Hochschularten, Wertigkeiten und Fächergruppen 2015	38
5.3	Bewerbungen, Platzierungen auf Listenplätzen, Berufungen und Ernennungen von Frauen auf Hochschulprofessuren nach Hochschularten, Wertigkeiten und Ländern 2015	40
5.4	Erstberufungen von Frauen auf Hochschulprofessuren 2015 und deren Vorqualifikation nach Hochschulart, Wertigkeit und Fächergruppe.....	44
6.	Frauenanteil an Führungspositionen der Hochschulen	47
6.1	Frauenanteil an Positionen der Hochschulleitung in den Jahren 2001, 2006, 2011-2015.....	47
	Grafik 8: Grafiken zu den Anteilen an den einzelnen Positionen	48
6.2	Frauenanteil an Hochschulräten und Hochschulaufsichtsgremien nach Ländern 2006 sowie 2011-2015.....	49
	Grafik 9: Frauenanteil an Hochschulräten und Hochschulaufsichtsgremien nach Ländern 2015	50
7.	Wissenschaftliches Personal insgesamt und weibliches Personal in Führungsfunktionen der außerhochschulischen Forschungsein- richtungen.....	51
7.1	Wissenschaftliches Personal insgesamt und weibliches Personal in Führungs- positionen der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen (MPG, WGL, FhG, HGF) nach Wertigkeit 1996, 2001, 2006 sowie 2011-2015	51

7.1 (1)	Nachrichtlich: Wissenschaftliches Personal: Frauen- und Männeranteil in Führungspositionen am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen 2015 (Bezugsgröße: Frauen/Männer insgesamt).....	53
8.	Frauenanteil in Aufsichtsgremien der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen 2015	54
9.	Frauenanteil am Personal in außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.....	58
9.1	Frauenanteil am Personal insgesamt, am befristeten Personal und Teilzeitpersonal 2015 nach Vergütungs- und Funktionsgruppen	58
9.1 (1)	Nachrichtlich: Frauen- und Männeranteil am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am Teilzeitpersonal 2015 nach Vergütungsgruppen.....	77
9.2	Frauenanteil an Promovierenden und Postdocs nach Finanzierungsgrundlage 2015 (ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung)	82
9.3	Neubesetzung von Stellen für wissenschaftliches Personal in Führungspositionen 2015 (ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung)	83
9.4	Frauenanteil an gemeinsam berufenen Professuren 2015 (ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung)	88
10.	Frauenanteil in Akademienvorhaben insgesamt nach Vergütungsgruppen und unter den ehrenamtlichen Projektleitungen, getrennt nach laufenden Vorhaben und neu in die Förderung aufgenommene Vorhaben (2012-2015)	89

Vorbemerkung

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ GG Artikel 3 Absatz 2.

Im Jahr 1989 veröffentlichte die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) den ersten Bericht zur „Förderung von Frauen im Bereich der Wissenschaft“. 1997 haben die Regierungschefinnen und Regierungschefs von Bund und Ländern die damalige BLK gebeten, im folgenden Jahr auf der Grundlage verbesserten statistischen Materials erneut zu berichten. „So ist eine Umfrage zu den Bewerbungen, Berufungen und Ernennungen von Frauen in Führungspositionen in den außeruniversitären Forschungseinrichtungen eingeleitet worden.“¹ Seit 1998 hat die BLK in ihren Berichten „Förderung von Frauen in der Wissenschaft“ die statistischen Daten zu den Frauenanteilen an Führungspositionen systematisch erfasst.

Die zum 1. Januar 2008 errichtete Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern (GWK) hat die Fortschreibung des Datenmaterials zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen in ihr Arbeitsprogramm aufgenommen. Die jährliche Veröffentlichung „Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung“ ist als Gesamtüberblick einer Datenfortschreibung zu lesen. Die GWK betrachtet die Frage der Chancengleichheit und Förderung von Frauen in Wissenschaft und Forschung als Querschnittsthema.

Der Anhang umfasst eine Sonderauswertung des CEWS zu „Geschlecht und Gleichstellung in der Wissenschaft im europäischen Vergleich – Policies und statistische Daten“.

Der Ausschuss der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz hat diesen Bericht am 27. September 2016 verabschiedet.

¹ Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung, Jahresbericht 1997, S. 42.

Kennzahlen und Indikatoren

Die Daten, auf denen die Datenfortschreibung basiert, haben zum Teil unterschiedliche Stichtage bzw. Berichtszeiträume. Für vom Statistischen Bundesamt erhobene Daten ist der Stichtag der 1. Dezember (Frauenanteile in Bildung und Wissenschaft: Bestand) oder der Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschulen bzw. das Ende des Schuljahres (Frauenanteile in Bildung und Wissenschaft: Qualifikationsverlauf). Für alle anderen Daten ist der Stichtag der 31. Dezember. Alle erhobenen Daten basieren auf der Zählung von Personen.

Folgende Daten werden in den jährlichen Fortschreibungen des Datenmaterials zu Frauen in Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen ermittelt und verarbeitet:

- Frauenanteile in Hochschulen: Gesamtzahl der Erstimmatrikulierten, Studienabschlüsse, Promotionen, Habilitationen und Professuren in den MINT-Fächern (Fächergruppen Mathematik/Naturwissenschaften, Ingenieurwissenschaften) und in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften, Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften sowie die Darstellung nach Besoldungsgruppen auf der Grundlage von Zahlen des **Statistischen Bundesamtes** (Fachserie 11, Reihen 4.1, 4.2, 4.3.1, 4.4 und Sonderauswertungen; im Heft Tabellenblock 1 bis 4);
- Anteil von Frauen im Berufungsgeschehen an Hochschulen (Bewerbungen, Berufungen, Ernennungen) auf der Grundlage einer **GWK-Umfrage** bei den Ländern (im Heft Tabellenblock 5), Stichtag: 31. Dezember;
- Anteil von Frauen in Positionen der Hochschulleitung auf der Grundlage von Daten der **Hochschulrektorenkonferenz (HRK)** (im Heft Tabelle 6.1), Stichtag: 31. Dezember;
- Anteil von Frauen an Hochschulräten und Hochschulaufsichtsgremien auf der Grundlage der Angaben des **Center of Excellence Women and Science (CEWS)** (im Heft Tabelle 6.2), Stichtag: 31. Dezember;
- Anteil von Frauen in außerhochschulischen Forschungseinrichtungen (Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal und Frauenanteil am Personal in Führungspositionen, Frauenanteil an Promovierenden und Postdocs, Frauenanteil am wissenschaftlichen, am befristeten und am in Teilzeit beschäftigten Personal, Frauenanteil in Führungspositionen bei Neubesetzungen, Frauenanteil an gemeinsamen Berufungen, Frauenanteil in Aufsichtsgremien²) auf der Grundlage einer **GWK-Abfrage** (erstmalig 2012) bei den Forschungsorganisationen (Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), Helmholtz-Gemeinschaft (HGF), Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Leibniz-Gemeinschaft (WGL)) (im Heft Tabellenblock 7 bis 9), Stichtag: 31. Dezember;

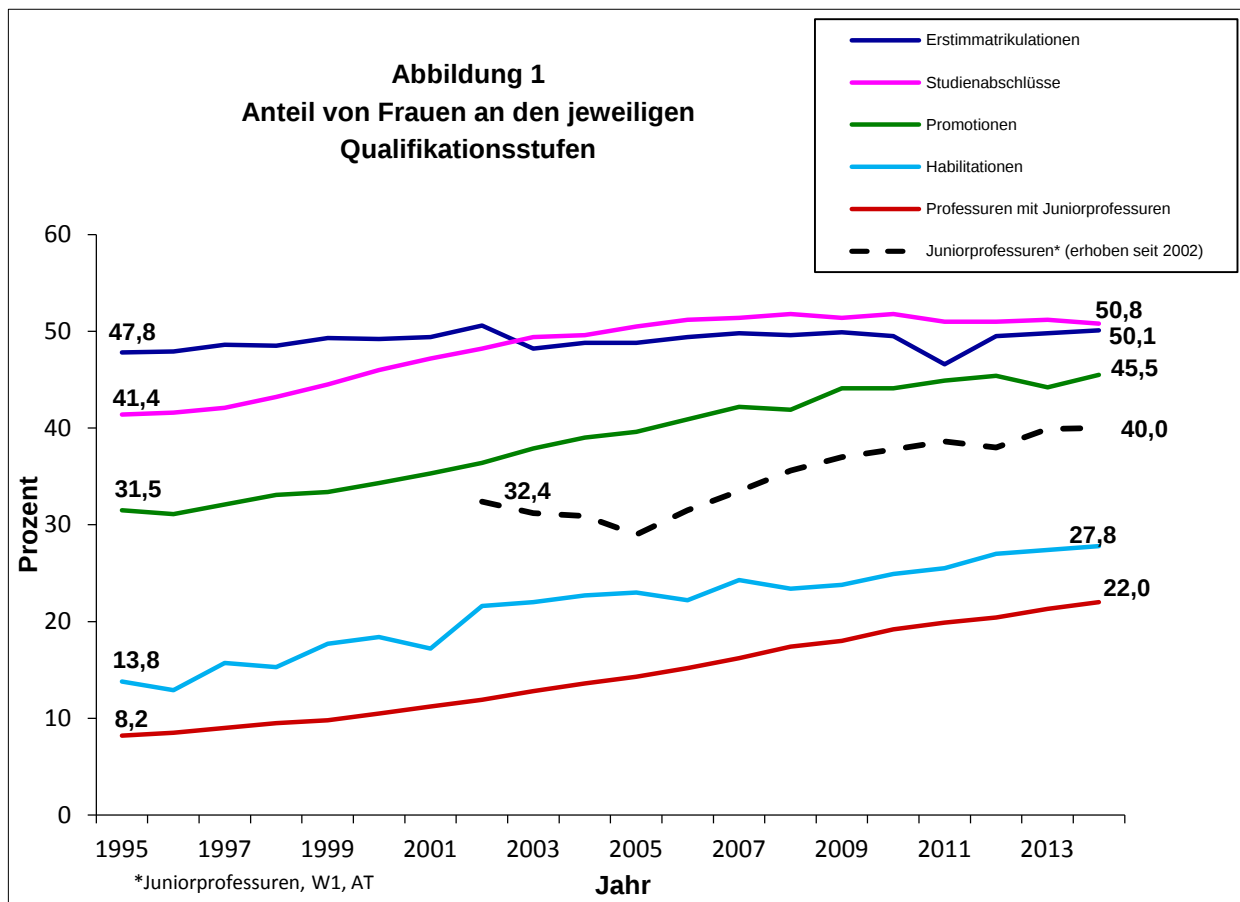
² Die Abfrage für die Aufsichtsgremien wurde 2015 aus Gründen der Vergleichbarkeit konkretisiert (Tabelle 8).

- Anteil von Frauen in Akademienvorhaben insgesamt nach Vergütungsgruppen und unter den ehrenamtlichen Projektleitungen, getrennt nach laufenden Vorhaben und neu in die Förderung aufgenommenen Vorhaben auf der Grundlage einer **GWK-Abfrage** bei der Akademienunion (im Heft Tabelle 10), Stichtag: 31. Dezember.

Teil I

1 Grundlegende Trends

Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung bedarf nach wie vor einer intensiven Beachtung durch Bund und Länder. Im Verlauf der vergangenen Jahre hat der Frauenanteil auf allen Qualifikations- und Karrierestufen zwar kontinuierlich zugenommen (vgl. *Tabelle 1.1, Abbildung 1*³), nach wie vor sinkt jedoch der Frauenanteil mit jeder Stufe auf der Karriereleiter nach Aufnahme des Studiums.



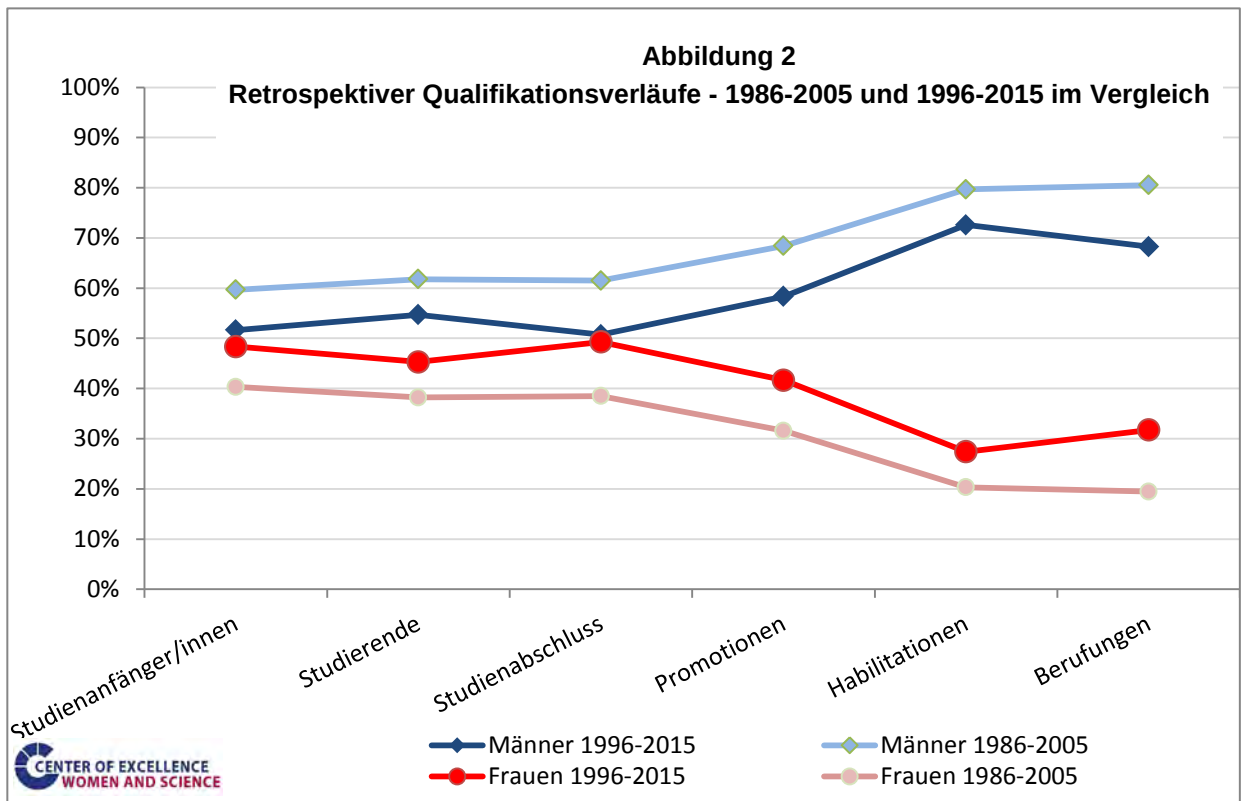
Insbesondere bei den Professuren ist - mit einer Steigerung des Frauenanteils von jährlich durchschnittlich 0,77 Prozentpunkten in den letzten 10 Jahren - nur ein begrenzter Zuwachs zu

³ Anteil von Frauen an der jeweiligen Gesamtpersonenzahl.

Erstimmatrikulationen: Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule;
Studienabschlüsse, Promotionen, Habilitationen: Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester); Professuren mit Juniorprofessuren: Stichtag: 1. Dezember.

verzeichnen. Zudem gilt: Je höher die Besoldungsgruppe ist, desto niedriger der Anteil der Frauen.

Die retrospektive Analyse von Karriereverläufen zeigt, dass sich in den letzten zehn Jahren die „Schere“ zu schließen beginnt (Abbildung 2⁴).



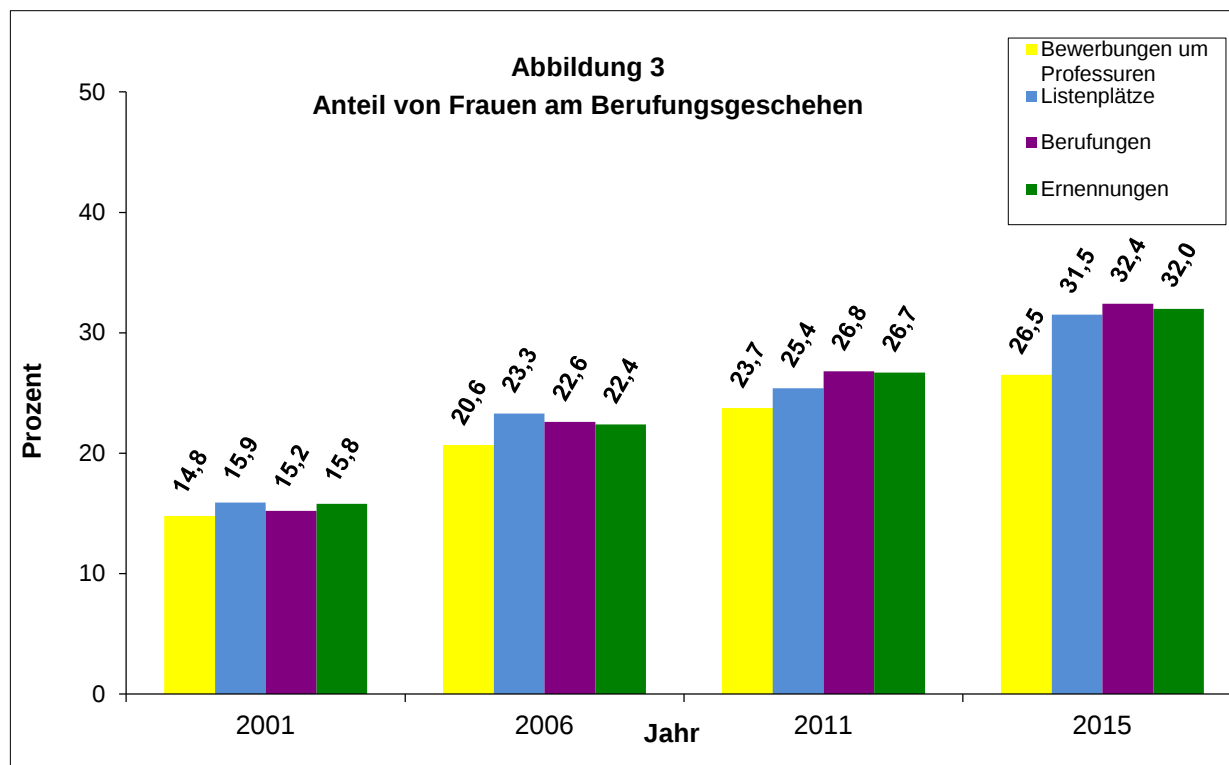
Quelle: CEWS:

Der Frauenanteil am Berufungsgeschehen wird seit dem Jahr 1997 erhoben. Bei den Berufungen ergibt sich für die vergangenen zehn Jahre eine durchschnittliche Steigerung von 1,0 Prozentpunkten pro Jahr (Universitäten: 1,3 Prozentpunkte pro Jahr, Fachhochschulen: 0,2 Prozentpunkte pro Jahr) (vgl. Tabelle 5.1 und Abbildung 3⁵).

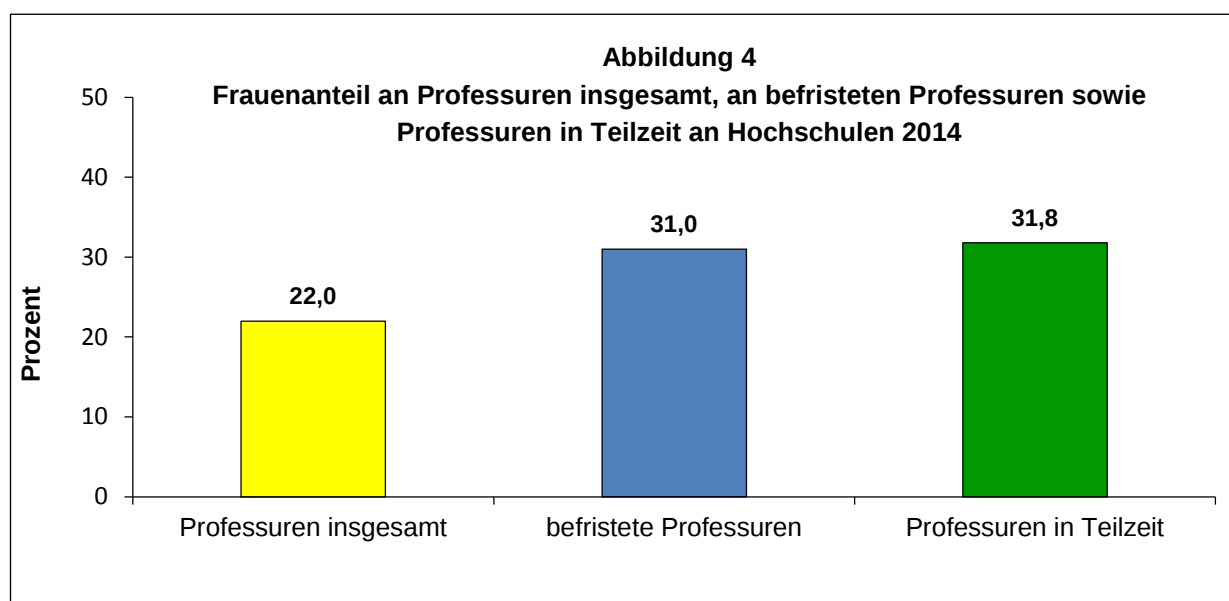
⁴ Studienanfänger/innen, Studierende: Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule; Studienabschluss, Promotionen, Habilitationen: Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester); Berufungen: 31. Dezember.

⁵ Anteil von Frauen an der jeweiligen Gesamtpersonenzahl, Stichtag: 31. Dezember.

1 Grundlegende Trends



Im Vergleich zu ihrem Anteil an den Professuren insgesamt sind die Professorinnen (2014) überproportional häufig befristet (31,0 %) und in Teilzeit beschäftigt (31,8 %). Insgesamt ist der Frauenanteil am befristet beschäftigten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal höher als der Frauenanteil am Personal insgesamt (vgl. Tabelle 1.7, Abbildung 4⁶).



⁶ Anteil von Frauen an der jeweiligen Gesamtpersonenzahl. Stichtag: 1. Dezember.

Der Anteil von Frauen an der Hochschulleitung hat sich im Zeitraum von 2006 bis 2015 von 15,9 % auf 25,7 % gesteigert, d.h. um durchschnittlich knapp 1,0 Prozentpunkte pro Jahr (vgl. *Tabelle 6.1*).

Der Frauenanteil an gemeinsamen Berufungen von Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen beträgt 2015 insgesamt 17,4 %⁷ (vgl. *Tabelle 9.4*).

An Führungspositionen in den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen (FhG, HGF, MPG, WGL) ist der Frauenanteil im Zeitraum von 1996 bis 2015 von 2,6 % auf 16,7 % gestiegen und zwischen 2006 (7,9 %) und 2015 um 0,79 Prozentpunkte pro Jahr (vgl. *Tabelle 7.1*). Hervorzuheben ist, dass der Frauenanteil bei den Promovierenden seit 2004 konstant über 40 % liegt (2015: 43,9 %), sodass – auch im Hinblick auf das spezifische Fächerspektrum der Einrichtungen – ein hinreichend qualifiziertes Potenzial für die Rekrutierung auf Führungsfunktionen vorhanden ist.

Auch wenn sich in den letzten Jahren der Anteil von Wissenschaftlerinnen in den Führungspositionen der Hochschulen sowie – mit deutlich geringerer Dynamik – in den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen kontinuierlich erhöht hat, sind die Fortschritte weiterhin sehr langsam. Die Unterrepräsentanz von Frauen an der Spitze der Wissenschaft ist nicht nur eine Frage der Chancengerechtigkeit, sondern auch des Kompetenzverlustes für die Forschung.

Die wissenschaftliche Expertise promovierter Wissenschaftlerinnen und ihre Leistungsfähigkeit werden derzeit noch nicht hinreichend für eine weitere wissenschaftliche Karriere an Hochschulen oder außerhochschulischen Forschungseinrichtungen ausgeschöpft. Dieses Potenzial gilt es durch eine strategische, Aspekte der Chancengleichheit integrierende Personalentwicklung in die höheren Qualifikations- und Verantwortungsebenen zu führen. Flankierend sind die notwendigen strukturellen Rahmenbedingungen, wie längerfristige Beschäftigungsperspektiven, eine höhere wissenschaftliche Selbstständigkeit im Mittelbau und familienfreundliche Arbeitsbedingungen zu gewährleisten. Vor allem aber bedarf es eines Kulturwandels in den Organisationen und Einrichtungen des Wissenschaftssystems, der insbesondere den Bedürfnissen von Frauen Rechnung trägt.⁸ Zielquoten entsprechend dem Kaskadenmodell unterstützen die zügigere Erhöhung der Repräsentanz von Frauen in verantwortlichen Positionen des Wissenschaftssystems (vgl. Beschluss⁹ der GWK zur Festlegung flexibler Zielquoten bei den Forschungseinrichtungen – unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Organisationsstruktur nach Ziffer 9 der Anlagen zur AV-Glei¹⁰). Auch die von der DFG verabschiedeten

⁷ Stichtag: 31. Dezember.

⁸ Wissenschaftsratsempfehlungen „Fünf Jahre Offensive für Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern“ vom 25. Mai 2012, Seite 30.

⁹ Beschluss der GWK vom 7. November 2011.

¹⁰ Ausführungsvereinbarung zum GWK-Abkommen über die Gleichstellung von Frauen und Männern bei der gemeinsamen Forschungsförderung – Ausführungsvereinbarung Gleichstellung (AV-Glei) zuletzt geändert durch Beschluss der GWK am 22. April 2016. Bundesanzeiger AT vom 28. Juni 2016 B4.

1 Grundlegende Trends

Gleichstellungsstandards¹¹ sowie die Fortsetzung des Professorinnenprogramms des Bundes und der Länder¹² tragen wesentlich zu nachhaltigen Fortschritten bei.

¹¹ DFG: Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards; Beschluss der Mitgliederversammlung vom 2. Juli 2008.

¹² Bundesanzeiger vom 27. Dezember 2012 B7.

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

2.1 AUSGANGSLAGE

Der politische Auftrag, durch geeignete Maßnahmen die Gleichstellung von Frauen und Männern in allen gesellschaftlichen Bereichen zu verwirklichen, leitet sich aus Artikel 3 des Grundgesetzes ab.

Bund und Länder haben in den vergangenen zweieinhalb Jahrzehnten zunächst in der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) und seit 2008 in der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) eine Vielzahl von gemeinsamen Vorhaben, wie z.B. das Professorinnenprogramm umgesetzt, um die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen in Bildung und Wissenschaft zu fördern. Die dadurch erzielten Ergebnisse zeigen eine deutliche Entwicklung hin zu mehr Gleichstellung in den verschiedenen Qualifikationsstufen von Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Die GWK betrachtet die Frage der Chancengleichheit und Förderung von Frauen in Wissenschaft und Forschung als wichtiges Querschnittsthema.

2.2 HOCHSCHULEN

2.2.1 STUDIENBETEILIGUNG

- Im Jahr 2014 betrug der Frauenanteil an den insgesamt 434.809 Schulabgängerinnen und Schulabgängern mit Studienberechtigung¹³ 52,6 % (vgl. Tabelle 1.1).
- Bei den 504.882 Studienanfängerinnen und Studienanfängern (Erstimmatrikulierte) ist ein Frauenanteil von 50,1 % zu verzeichnen. Damit liegt der Frauenanteil an allen Erstimmatrikulierten¹⁴ wie in den vergangenen Jahren nahe 50 %.

In den verschiedenen Studienrichtungen zeigen sich allerdings erhebliche Unterschiede (vgl. Tabellen 1.2; 1.3; 1.4):

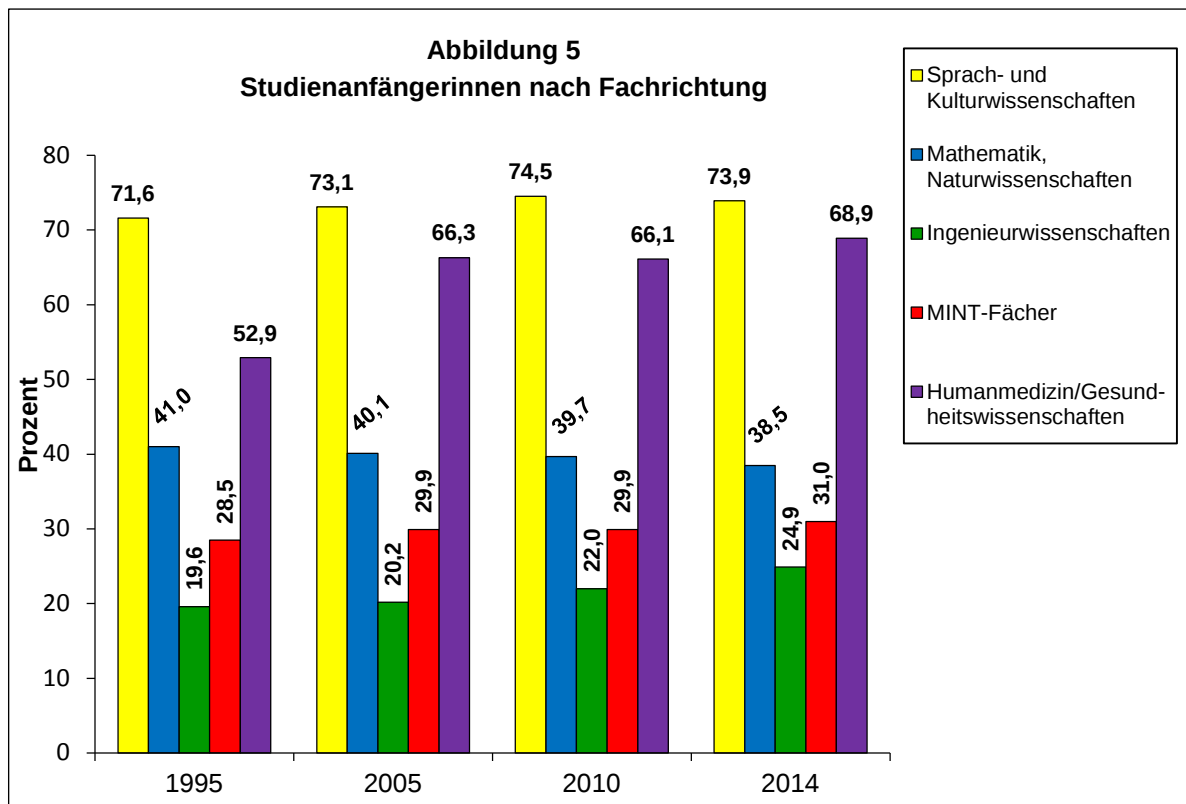
In den vergangenen 20 Jahren ist der Anteil der Frauen, die ein Studium der Ingenieurwissenschaften aufnehmen, um 5,3 Prozentpunkte gestiegen. Doch ist nicht ein-

¹³ Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Stichtag: Ende des Schuljahres.

¹⁴ Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

mal jede/r vierte Erstimmatrikulierte weiblich. Die größte Steigerung (um 16,0 Prozentpunkte) ist in den Studiengängen der Humanmedizin oder der Gesundheitswissenschaften festzustellen (vgl. Abbildung 5¹⁵).



- Den Studienabschluss an Hochschulen¹⁶ erreichen im Jahr 2014 insgesamt 428.790 Studierende, hiervon sind 50,8 % Frauen.
- In der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften liegt der Frauenanteil bei Studienabschluss bei 77,2 % und damit höher als ihr Anteil an Erstimmatrikulierten (73,9 %, vgl. Tabelle 1.2). Gleiches gilt für die Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften, wo der Frauenanteil bei Studienabschluss mit 39,8 % höher ist als der Frauenanteil an Erstimmatrikulierten (38,5 %, vgl. Tabelle 1.3).
- In den MINT-Fächern¹⁷ beträgt der Frauenanteil 2014 bei den Studienabschlüssen 30,3 %, darunter in den Ingenieurwissenschaften 22,9 % und in Mathematik, Naturwissenschaften 39,8 %.

¹⁵ Anteil von Frauen an der jeweiligen Gesamtpersonenzahl, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.

¹⁶ Abschlussprüfungen an wissenschaftlichen Hochschulen ohne „Promotionen“, „Künstlerischer Abschluss“ und „Sonstiger Abschluss“; Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

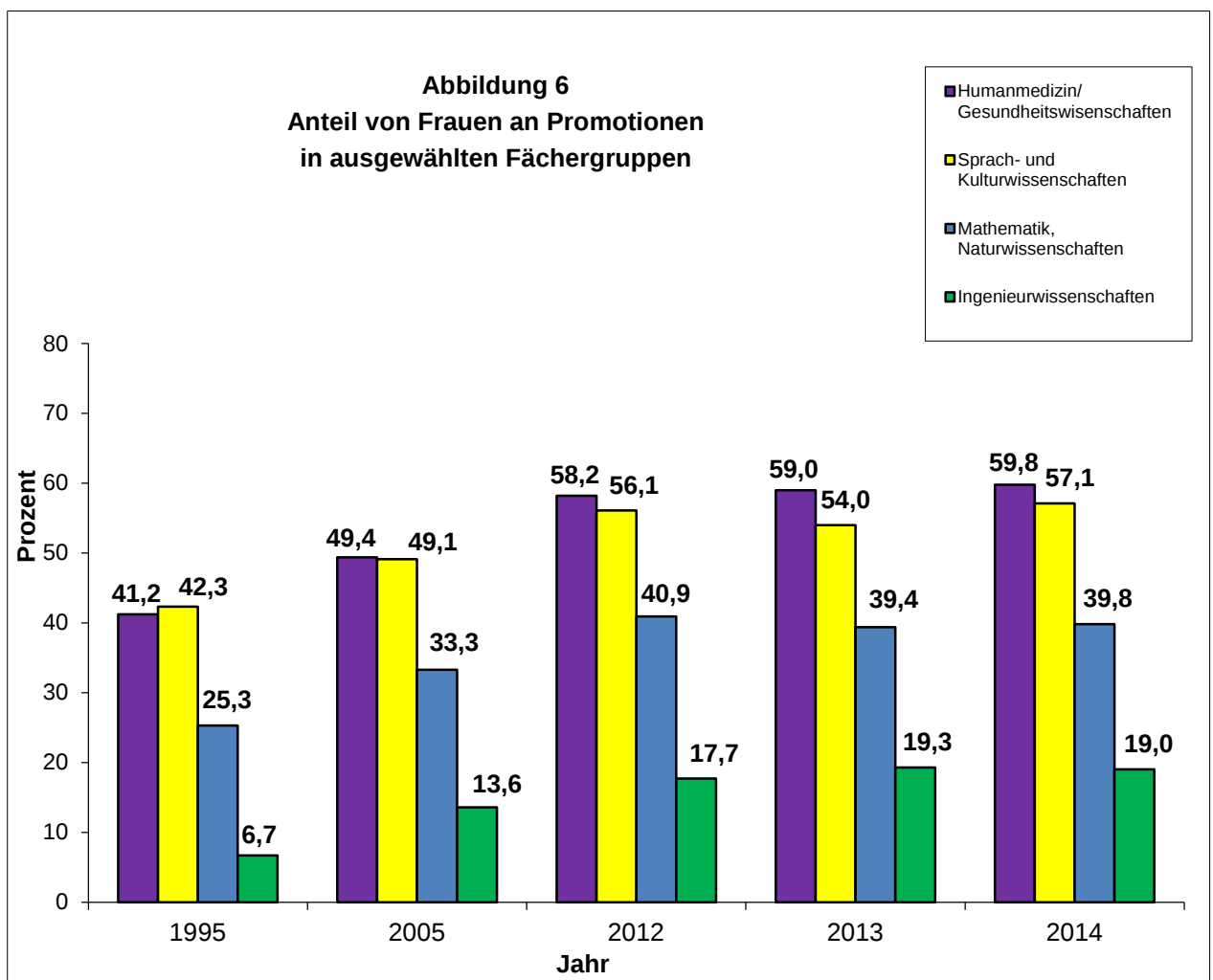
¹⁷ MINT = Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik. Dies entspricht den Fächergruppen Mathematik, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften in der Fächersystematik des Statistischen Bundesamtes.

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

In den vergangenen 20 Jahren hat sich das Verhältnis von Studienanfängerinnen, Studierenden und Studienabschlüssen gewandelt: War in den ersten Jahren der Anteil der Frauen, die das Studium eines MINT-Faches aufnahmen, noch größer als der Anteil der Frauen, die ein MINT-Fach studierten und in einem solchen den Abschluss machten, so ist der Frauenanteil an Studienabschlüssen seit rund zehn Jahren höher als der Anteil von Studienanfängerinnen und von Studierenden. Der Anteil der MINT-Studienanfängerinnen steigt langsam und nicht kontinuierlich.

2.2.2 QUALIFIZIERUNG (PROMOTIONEN, HABILITATIONEN, JUNIORPROFESSUREN)

Der Frauenanteil an den Promotionen ist von 39,6 % (2005) auf 45,5 % (2014) stetig gestiegen, d.h. um durchschnittlich knapp 0,6 Prozentpunkte pro Jahr.¹⁸ Bezogen auf die Fächergruppen ergibt sich ein differenzierteres Bild (vgl. Tabelle 2.2, Abbildung 6¹⁹).



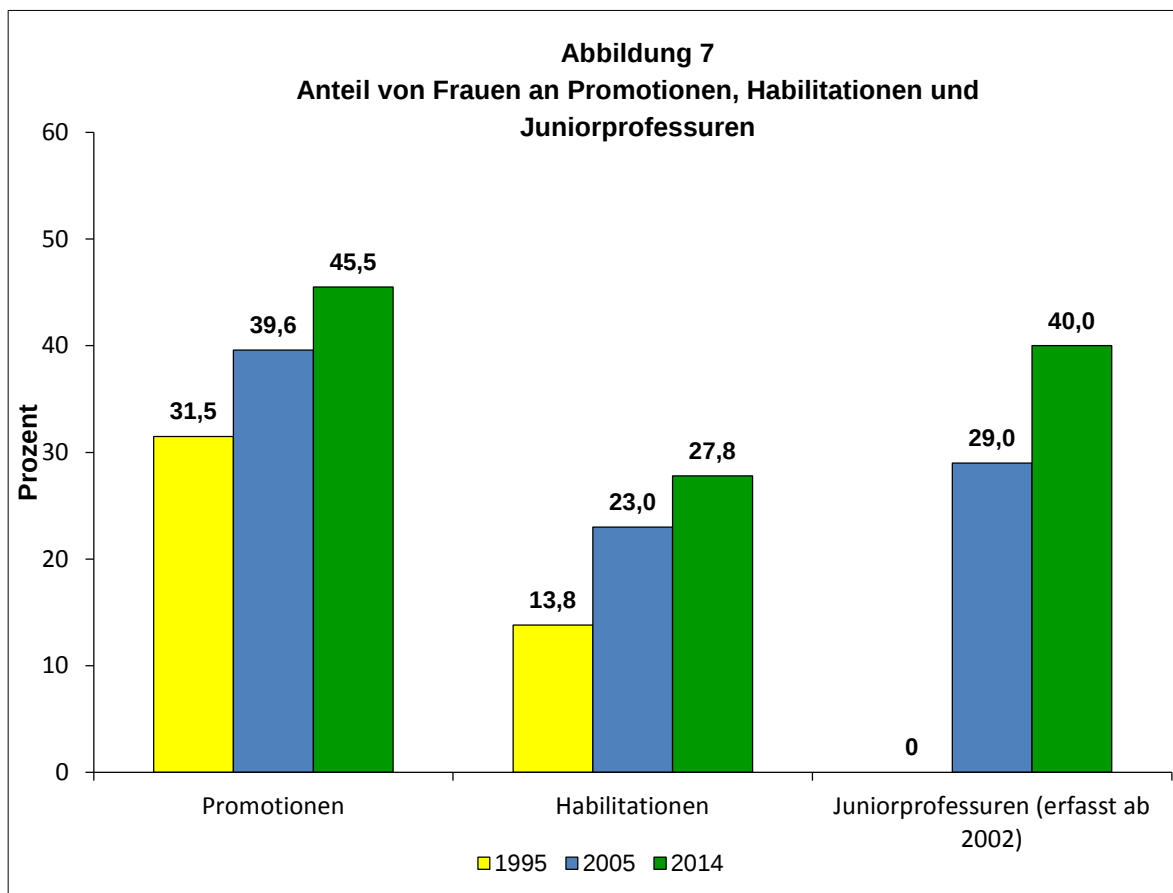
¹⁸ Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester), Personen.

¹⁹ Anteil von Frauen an der jeweiligen Gesamtpersonenzahl. Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

An den (1.627) Habilitationen im Jahr 2014 haben Frauen einen Anteil von 27,8 % (vgl. *Tabelle 3.1*). Zwischen 2005 und 2014 stieg der Anteil von 23,0 % um 0,5 Prozentpunkte pro Jahr, wobei die Jahreswerte starken Schwankungen unterliegen. Die Anteile bezogen auf die Fächergruppen zeigen eine ähnliche Verteilung wie bei den Promotionen, jedoch auf niedrigerem Niveau (die Aussagekraft der Zahlen ist wegen geringer Fallzahlen begrenzt).

Juniorprofessuren (W1, AT) sind im Jahr 2014 zu 40,0 % mit Frauen besetzt (vgl. *Tabelle 1.1, Abbildung 7*). Seit 2005 (29,0 %) ist ihr Anteil um 1,0 Prozentpunkte pro Jahr gestiegen.



2.2.3 FRAUENANTEIL AN PROFESSUREN (BESTAND)²⁰

Im Jahr 1995 waren an den deutschen Hochschulen 8,2 % der insgesamt 37.672 Professuren (alle Besoldungsgruppen; ohne Gastprofessuren) mit Frauen besetzt. 2014 ist mit einem Anteil von 22,0 % mehr als jede fünfte Professur²¹ mit einer Frau besetzt (10.062 Frauen bei 45.749 Professuren). Das bedeutet gegenüber 1995 eine Steigerung um 13,8 Prozentpunkte. In den

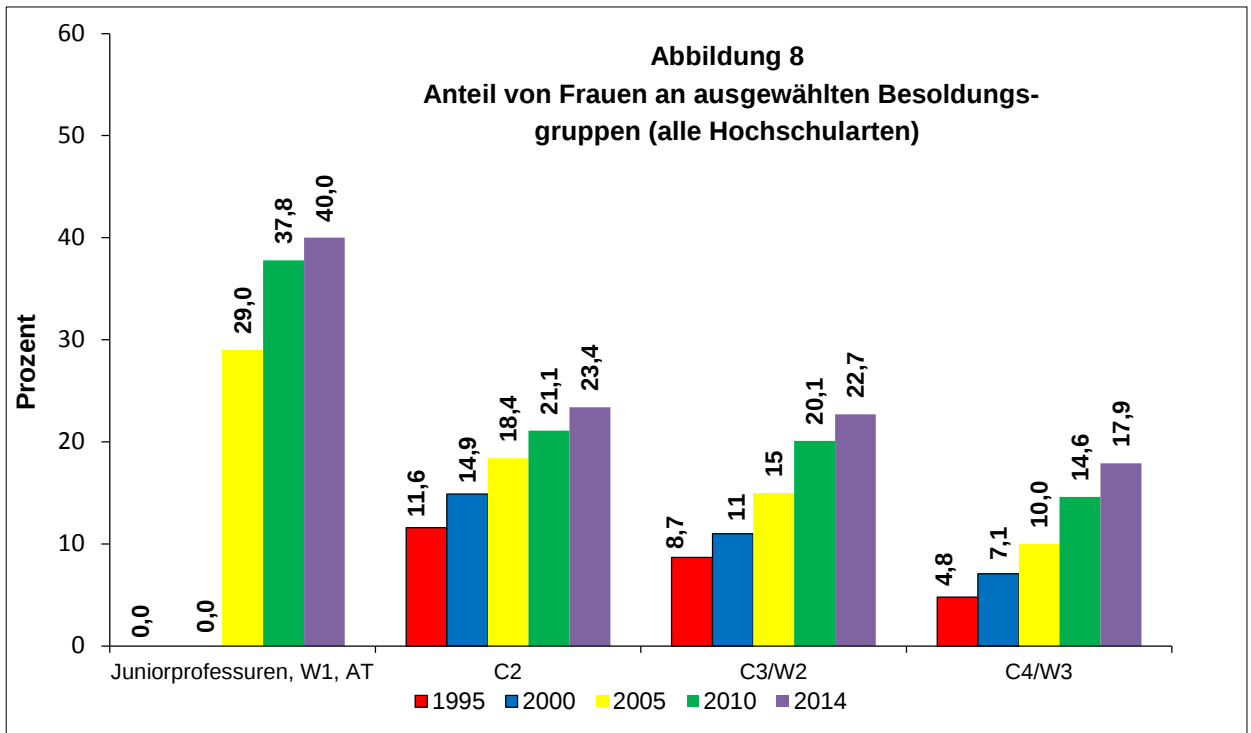
²⁰ Stichtag: 1. Dezember.

²¹ Ab 2010 einschließlich hauptberuflicher Gastprofessuren.

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

letzten zehn Jahren stieg der Anteil um durchschnittlich 0,77 Prozentpunkte pro Jahr (vgl. Tabelle 4.1).

Bei den C4/W3-Professuren ist eine Steigerung von 0,81 Prozentpunkten in den letzten zehn Jahren zu verzeichnen (vgl. Tabelle 4.1, Abbildung 8).



Der Frauenanteil an den Professuren insgesamt weist zwischen den einzelnen Hochschularten 2014 nur geringfügige Unterschiede auf: Bei den Universitäten und gleichgestellten Hochschulen beträgt er 22,6 %, bei den Fachhochschulen (ohne Verwaltungsfachhochschulen) 21,0 % und bei den Verwaltungsfachhochschulen 25,3 % (vgl. Tabelle 4.1).

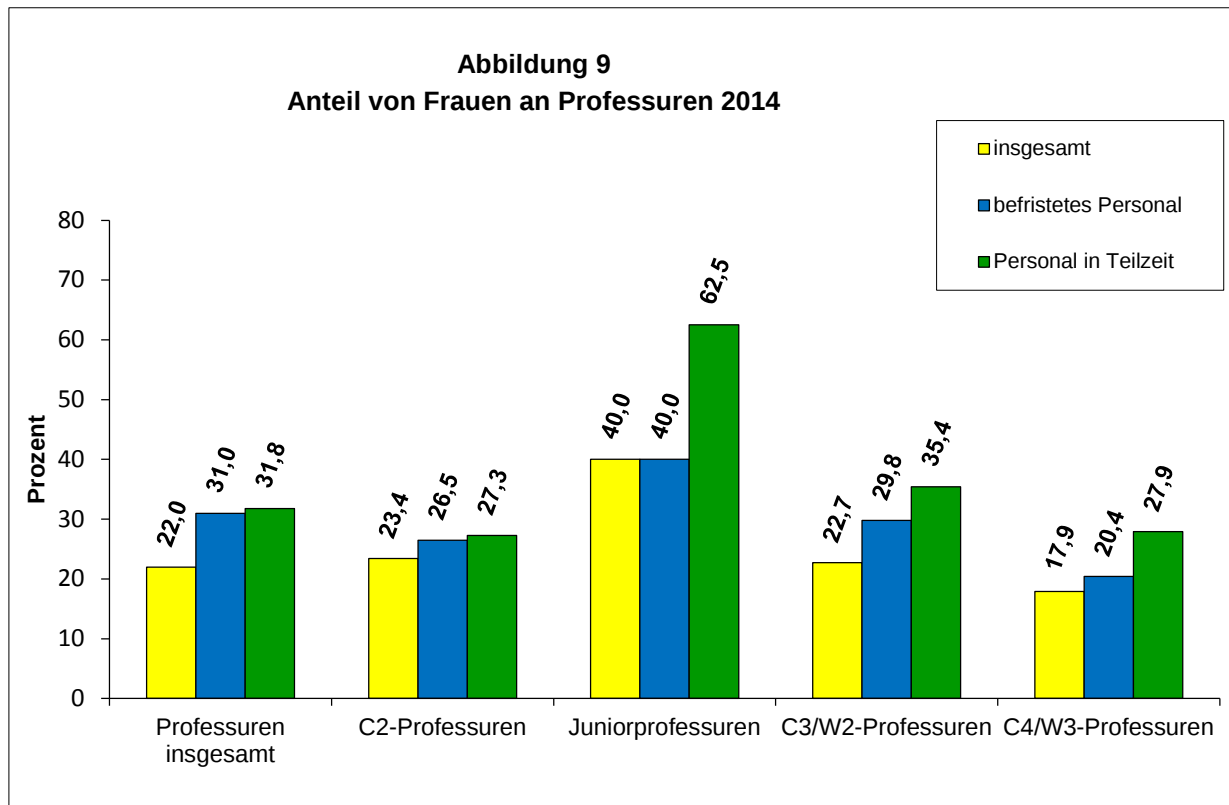
2.2.4 FRAUENANTEIL AM PERSONAL INSGESAMT, AM BEFRISTETEN UND AM IN TEILZEIT BESCHÄFTIGTEN PERSONAL

Den Empfehlungen des Wissenschaftsrates²² folgend, das bisherige Datenmonitoring punktuell zu erweitern und die Personenkenzzahlen zusätzlich nach den Kennzahlen Befristung und Vollzeit-/Teilzeitbeschäftigung zu differenzieren, wird seit 2011 zusätzlich der Frauenanteil am befristeten und am in Teilzeit beschäftigten Personal abgebildet (vgl. Tabelle 1.7, Abbildung 9²³).

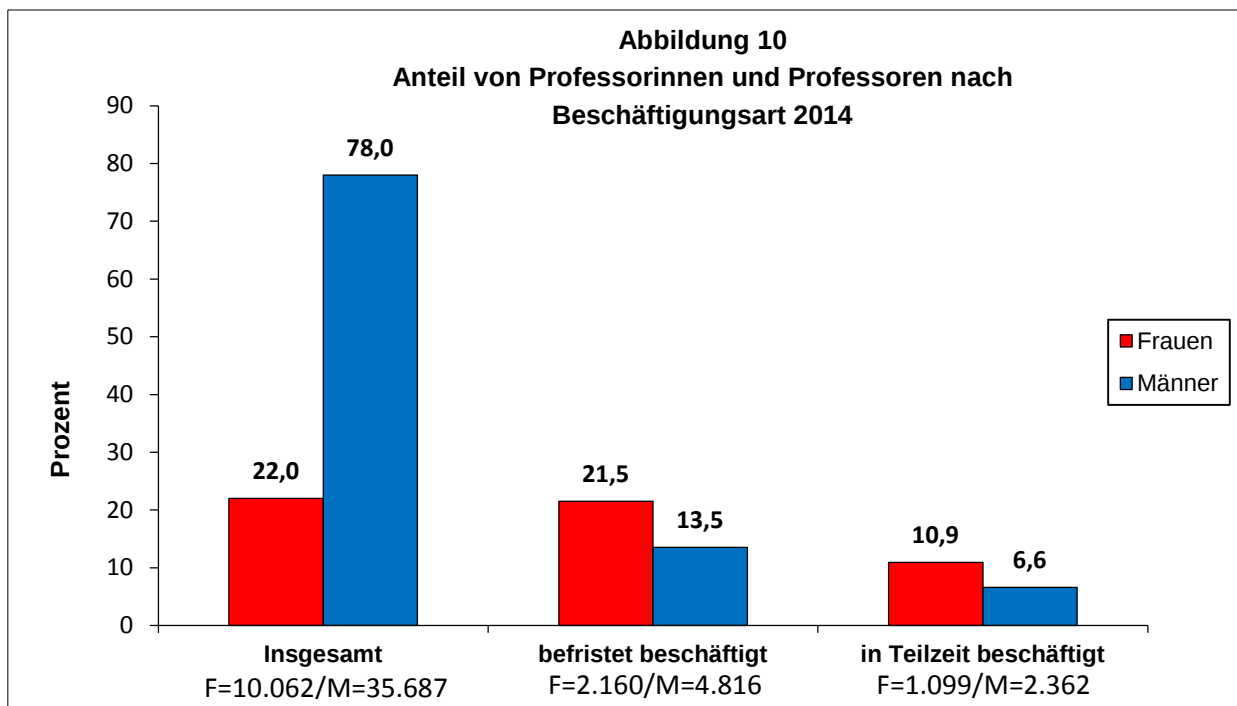
²² Wissenschaftsratsempfehlungen „Fünf Jahre Offensive für Chancengleichheit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern“ vom 25. Mai 2012.

²³ Anteil von Frauen an der jeweiligen Gesamtpersonenzahl. Stichtag: 1. Dezember.

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten



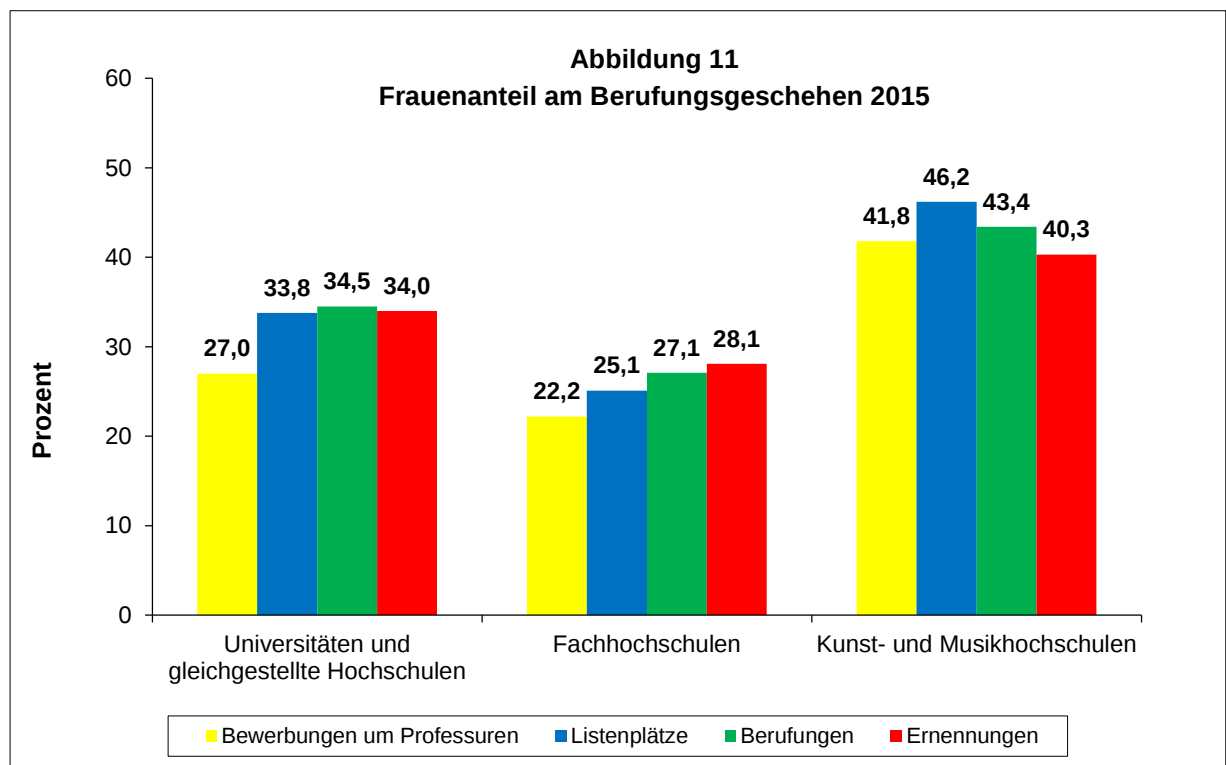
Nimmt man als Bezugsgröße nicht den Frauenanteil innerhalb der jeweiligen Kategorie - befristet/Teilzeit -, sondern die Gesamtheit der jeweiligen Geschlechtergruppe und ihren jeweiligen Anteil an Teilzeit bzw. befristeter Beschäftigung, so zeigt sich bei den Professuren folgendes Bild (vgl. Tabelle 1.1; 1.7 (1); Abbildung 10):



2.2.5 FRAUENANTEIL AM BERUFUNGSGESCHEHEN 2015

An den 65.754 Bewerbungen auf Hochschulprofessuren 2015 haben Frauen einen Anteil von insgesamt 26,5 %. Bei den 6.181 Listenplätzen waren Frauen mit einem Anteil von 31,5 % erfolgreich, 32,4 % der insgesamt 2.740 Rufe entfielen auf Frauen. Von den 1.426 Ernennungen im Jahr 2015 gingen im Berichtsjahr 32,0 % an Frauen (vgl. *Tabelle 5.1*).

Aufgeschlüsselt auf die verschiedenen Hochschularten ergibt sich für das Jahr 2015 folgendes Bild (vgl. *Tabelle 5.1, Abbildung 11*):



Der Anteil von Frauen bei Berufungen auf Juniorprofessuren (2015: 46,9 %) liegt etwas über ihrem Anteil an den Promotionen (2014: 45,5 %).²⁴

Rufe auf W2-Professuren (Universitäten) ergingen 2015 zu 35,1 % an Frauen, damit liegt ihr Anteil unter dem Anteil an Juniorprofessuren (2014: 40,0 %), aber über dem Anteil von Frauen an Habilitationen (2014: 27,8 %).

²⁴ Vgl. *Tabelle 1.1* und *Tabelle 5.1*

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

2.2.6 FRAUENANTEIL BEI ERSTBERUFUNGEN AUF W2- UND W3-PROFESSUREN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER VORQUALIFIKATION

Seit 2012 wird die Anzahl der Erstberufungen von Frauen auf W2- und W3-Professuren sowie deren Vorqualifikation, gegliedert nach Hochschularten, Wertigkeiten und Fächergruppen, erfasst (vgl. *Tabelle 5.4*). Ab dem Jahr 2013 wurden zusätzlich habilitationsadäquate Leistungen abgefragt.

Dabei ist festzustellen, dass im Jahr 2015 an Universitäten erstmals der Frauenanteil bei Erstberufungen auf W3-Professuren mit Vorqualifikation Habilitation (31,4 %) leicht den mit der Vorqualifikation Juniorprofessur (27,3 %) übersteigt. Bei den W2-Professuren liegt der Frauenanteil mit Vorqualifikation Juniorprofessur (32,1 %) weiterhin etwa gleichauf mit der Vorqualifikation Habilitation (29,2 %) (vgl. *Tabelle 5.4*). Bei dem Männeranteil übersteigt in 2015 dagegen erstmals der Anteil auf W3-Professuren mit der Vorqualifikation Juniorprofessur (72,7 %) den mit Habilitation (68,6 %), während es bei W2-Professuren mit einem weiterhin ähnlich hohen Anteil bei beiden Vorqualifikationen bleibt.

2.2.7 FRAUENANTEIL IN POSITIONEN DER HOCHSCHULLEITUNG

An Positionen der Hochschulleitung beträgt der Frauenanteil im Jahr 2015²⁵ insgesamt 25,7 %. Er ist damit von 1996 (8,3 %) bis 2015 um 17,4 Prozentpunkte gestiegen, also 0,9 Prozentpunkte pro Jahr (vgl. *Tabelle 6.1*).

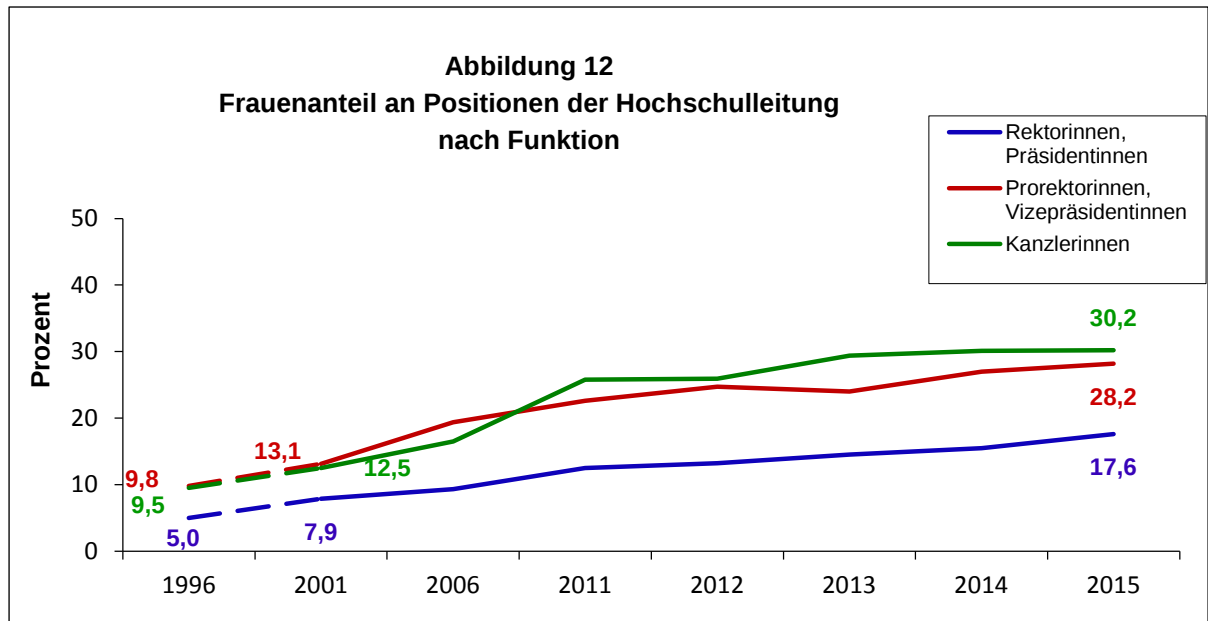
Frauen sind in der Funktion der Rektorin bzw. Präsidentin prozentual am wenigsten vertreten, ihr Anteil hat sich seit 1996 nur um 10,5 Prozentpunkte gesteigert. Der Anteil von Frauen im Amt der Prorektorin oder Vizepräsidentin ist im gleichen Zeitraum um 17,2 Prozentpunkte und der von Kanzlerinnen um 20,6 Prozentpunkte gestiegen.

Im Jahr 2015 stellten Frauen in den Hochschulleitungen insgesamt

- 67 Rektorinnen/Präsidentinnen (17,6 %),
- 3 Gründungsrektorinnen/-beauftragte (16,7 %)²⁶,
- 210 Prorektorinnen/Vizepräsidentinnen (28,2 %),
- 93 Kanzlerinnen (30,2 %).

²⁵ Auswertung einer Mitteilung der HRK, Stand 31.12.2015.

²⁶ In Abbildung 12 wurde auf die Darstellung des Anteils von Gründungsrektorinnen bzw. Gründungsbeauftragten verzichtet, da naturgemäß deren Anzahl sehr gering ist.



2.2.8 FRAUENANTEIL IN HOCHSCHULRÄTEN UND HOCHSCHULAUF SICHTSGREMIEN

Seit dem Ende der 1990er Jahre wurden in allen Ländern mit Ausnahme von Bremen Hochschulräte²⁷ eingerichtet. In Brandenburg gibt es einen Landeshochschulrat, in zwei anderen Bundesländern (Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein) für die Kunsthochschulen bzw. die Universitäten hochschulübergreifende Gremien.

Hatten die Hochschulräte zunächst vor allem Beratungsaufgaben, reichen die Kompetenzen inzwischen von der strategischen Führung der Hochschulen über die Genehmigung sämtlicher Ordnungen bis hin zur Zuständigkeit für die Errichtung und Aufhebung von Fakultäten, Fachbereichen und Instituten. In sechs Bundesländern (Baden-Württemberg, Bayern, Hamburg, Niedersachsen für Stiftungshochschulen, Nordrhein-Westfalen, Thüringen) wählt der Hochschulrat die Hochschulleitung; in Hessen, Niedersachsen für Nicht-Stiftungshochschulen, dem Saarland und Sachsen wirkt der Hochschulrat an der Wahl mit, vor allem durch die Erstellung eines Wahlvorschlages. Insgesamt variieren die Kompetenzen der Hochschulräte in den einzelnen Bundesländern sehr stark.

Folgende Hochschulgesetze beinhalten Regelungen zum Frauenanteil am Hochschulrat:

- Das Landeshochschulgesetz Baden-Württemberg sieht eine 40-prozentige Mindestbeteiligung von Frauen in Hochschulräten vor.

²⁷ Die Benennung variiert in den Bundesländern. Im Folgenden wird Hochschulrat als übergreifender Begriff verwendet.

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

- Im Landeshochschulrat Brandenburg soll mindestens ein Drittel der Mitglieder weiblich sein.
- In Niedersachsen sollen im Hochschulrat bzw. im Stiftungsrat von sieben Mitgliedern mindestens drei Frauen sein.
- Im Saarland sollen von sieben Mitgliedern des Hochschulrates mindestens zwei Frauen sein.
- Im Universitätsrat der schleswig-holsteinischen Universitäten sollen von neun Mitgliedern mindestens vier Frauen sein. Im Hochschulrat sollen von fünf ehrenamtlichen Mitgliedern mindestens zwei Frauen sein.

Geschlechtsspezifische Daten zur Besetzung der Hochschulräte erhebt das Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS seit 2003. Die Erhebung erfolgt durch Mail-Befragung der Hochschulleitungen auf der Grundlage der Hochschulliste der HRK jährlich mit Stichtag zum 31. Dezember. Der Rücklauf lag 2015 bei durchschnittlich 81,6 % der Hochschulen (staatliche Hochschulen bei gut 99 %, private Hochschulen bei 48 %).

Seit 2003 hat sich der Frauenanteil in den Hochschulräten oder vergleichbaren Gremien von 20,0 % auf gegenwärtig gut ein Drittel (2015: 35,0 %) gesteigert; dies entspricht 1,25 Prozentpunkten pro Jahr (vgl. *Tabelle 6.2*).²⁸

2.3 AUSSERHOCHSCHULISCHE FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN²⁹

2.3.1 FRAUENANTEIL AN PROMOVIERENDEN UND AN POSTDOCS

Bei der Erhebung der Anzahl der an außerhochschulischen Forschungseinrichtungen Promovierenden wird zwischen Promotionsstipendiaten und Promotionsstipendiatinnen sowie tariflich Beschäftigten unterschieden (vgl. *Tabelle 9.2*). Stipendiatinnen und Stipendiaten stehen in keinem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis an der jeweiligen Einrichtung. Um eine klare Vergleichbarkeit zwischen Stipendiatinnen und Stipendiaten sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu ermöglichen, wird in der Darstellung des Personals nach Vergütungsgruppen auch die Finanzierung über Forschungs- und Promotionsstipendien einbezogen. Gezählt werden dabei Beschäftigte, die ein Stipendium oder mehrere Stipendien zur

²⁸ Zur Besetzung der Hochschulräte vgl. auch folgende Studien:

Röbken, Heinke; Schütz, Marcel (2013): Hochschulräte. Eine empirische Bestandsaufnahme ihrer Zusammensetzung. In: *Die Hochschule: Journal für Wissenschaft und Bildung* (2), S. 96-107;

Nienhüser, Werner/Anna Katharina Jacob (2008): *Changing of the Guards – Eine empirische Analyse der Sozialstruktur von Hochschulräten*. In: *Hochschulmanagement* (3), S. 67-73;

Bogumil, Jörg/Rolf G. Heinze, et al. (2007): Hochschulräte als neues Steuerungsinstrument? Eine empirische Analyse der Mitglieder und Aufgabenbereiche. Abschlussbericht der Kurzstudie, Hamburg.

Röbken und Schütz kommen in ihrer Untersuchung von Hochschulräten von insgesamt 114 Universitäten und Profilhochschulen, die zwischen Mai bis Juli 2010 durchgeführt wurde, auf einen Frauenanteil von 26 %. Mit knapp 10 % sind sie im Vorsitz der Hochschulräte deutlich unterrepräsentiert.

²⁹ Stichtag: 31. Dezember.

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

Finanzierung ihrer Forschungstätigkeit erhalten und nicht im Rahmen eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses an der Forschungseinrichtung beschäftigt sind.

2015 beträgt der Frauenanteil bei den Promovierenden (*vgl. Tabelle 9.2*):

- FhG: 44,2 %, (44,5 % tariflich beschäftigt Promovierende und 37,5 % Stipendiatinnen);
- HGF: 43,3 %, (43,9 % tariflich beschäftigt Promovierende und 41,8 % Stipendiatinnen);
- MPG: 40,7 %, (38,2 % tariflich beschäftigt Promovierende und 44,0 % Stipendiatinnen);
- WGL: 48,0 %, (42,7 % tariflich beschäftigt Promovierende und 50,1 % Stipendiatinnen).

Festzustellen ist, dass für die vier Einrichtungen insgesamt der Anteil der Frauen an den Promovierenden (43,9 %), an den tariflich beschäftigt Promovierenden (43,9 %) und an den Stipendiaten (43,8 %) annähernd gleich ist.

Die Erhebung der Postdocs erfolgt entsprechend der Definitionen der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen. Dabei wird angenommen, dass sich die Gruppe der Postdocs aus tariflich beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie aus Forschungsstipendiatinnen und -stipendiaten zusammensetzt.

Bei den Postdocs ergeben sich 2015 folgende Frauenanteile (*vgl. Tabelle 9.2*):

- FhG: keine Postdocs;
- HGF: 39,7 %, (39,9 % tariflich beschäftigte Postdocs und 38,6 % Stipendiatinnen);
- MPG: 31,1 %, (29,4 % tariflich beschäftigte Postdocs und 34,2 % Stipendiatinnen);
- WGL: 43,8 %, (44,0 % tariflich beschäftigte Postdocs und 40,9 % Stipendiatinnen).

Es wird erkennbar, dass für die drei Einrichtungen mit Postdocs insgesamt der Anteil der Frauen an tariflich beschäftigten Postdocs (38,5 %) höher ist als der Anteil an Stipendiatinnen (35,7 %).

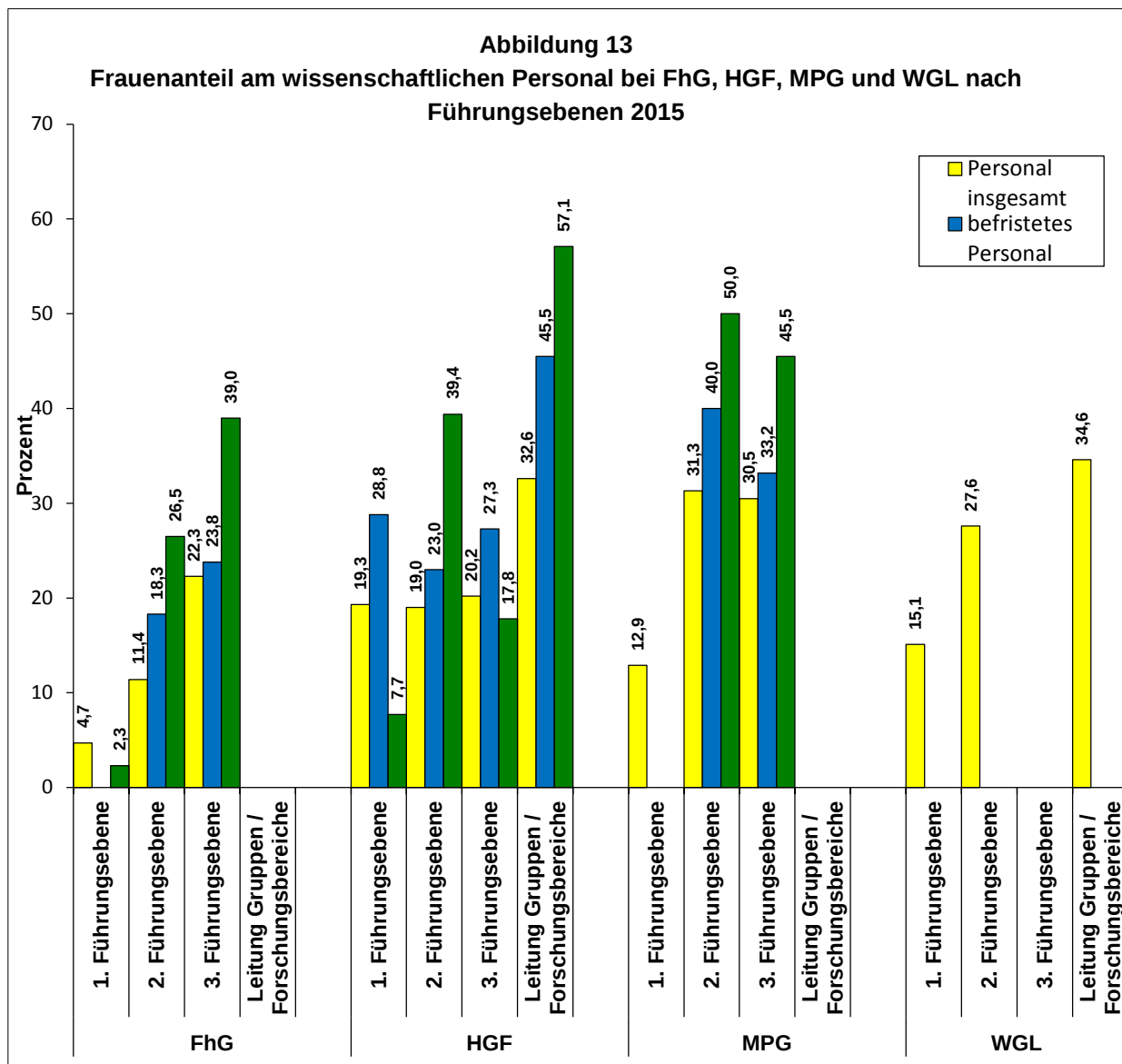
2.3.2 FRAUENANTEIL AM PERSONAL IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN NACH FÜHRUNGSEBENEN

In den vergangenen Berichtsjahren wurden Institutsleitungen, stellvertretende Institutsleitungen, Abteilungsleitungen und stellvertretende Abteilungsleitungen erfasst. Da diese Zuordnung bei einigen Einrichtungen und ihren Instituten nicht klar abgrenzbar war bzw. nicht zutraf, werden seit dem Jahr 2012 drei Führungsebenen dargestellt. Diese werden organisationsspezifisch definiert. Die Einrichtungen haben Angaben zu den Personalgruppen gemacht, die auf diesen Ebenen in Führungsfunktionen sind (*siehe Anlage 1 zum Tabellenteil*). Getrennt erfasst wird außerdem die Leitung selbstständiger Forschungs- und Nachwuchsgruppen sowie von Forschungsbereichen, welche HGF und WGL als vierte Führungsebene ausweisen (anders als FhG und MPG, bei denen die Leitung selbstständiger Forschungs- und Nachwuchsgruppen

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

sowie von Forschungsgruppen Teil der drei Führungsebenen sind). Innerhalb der Darstellung nach Vergütungsgruppen und Führungsfunktionen wird auch nach Personal auf Zeit (befristet beschäftigt) und Personal in Teilzeit unterschieden.

Da aufgrund der organisationsspezifischen Definition der Führungsebenen eine vergleichende Darstellung für FhG, HGF, MPG und WGL nicht möglich ist, werden die Frauenanteile am Personal in Führungspositionen nach Führungsebenen für jede Organisation einzeln aufgeführt (Abbildung 13³⁰).

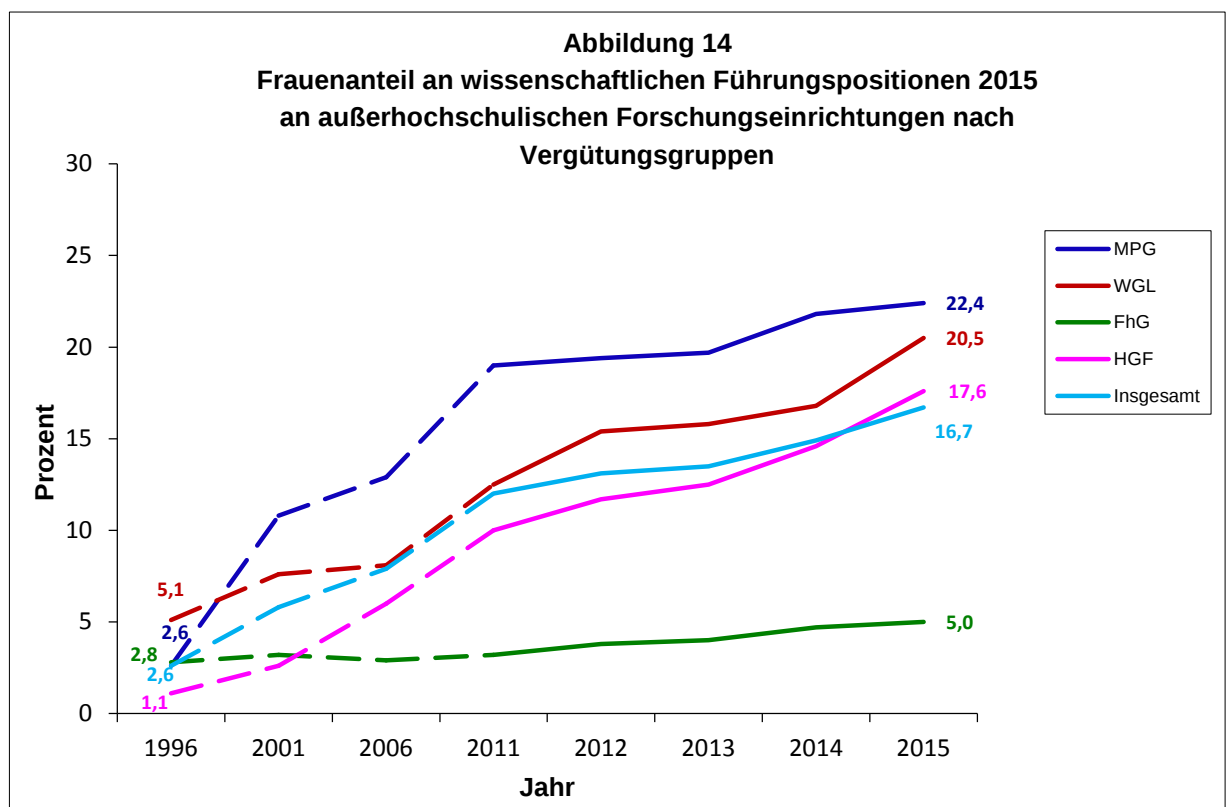


³⁰ Anteil von Frauen an der jeweiligen Gesamtpersonenzahl; Stichtag: 31. Dezember.

2.3.3 FRAUENANTEIL IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN NACH VERGÜTUNGSGRUPPEN INSGESAMT

In diesem Abschnitt wird davon ausgegangen, dass Beschäftigte in Positionen der Vergütungsgruppe E 15 Ü bzw. außertariflich Beschäftigte oberhalb der Vergütungsgruppe E 15, sowie der Besoldungsordnungen C, W und B bzw. entsprechenden Anstellungsverträgen Führungsfunktionen in wissenschaftlichen oder administrativen Organisationseinheiten wahrnehmen. Davon abweichend definieren die Max-Planck-Gesellschaft wissenschaftliches Personal ab Vergütungsgruppe E 13 und die Fraunhofer-Gesellschaft wissenschaftliches und administratives Personal ab dieser Vergütungsgruppe jeweils als 3. Führungsebene.

Der Frauenanteil am so definierten wissenschaftlichen Personal in Führungspositionen (wissenschaftliches Personal) stieg von insgesamt 2,6 % im Jahr 1996 auf 16,7 % im Jahr 2015; dies entspricht 0,7 Prozentpunkten pro Jahr. Allerdings ist dabei zu beachten, dass der Anteil der Frauen in Führungspositionen im Jahr 2015 bei der Max-Planck-Gesellschaft auf 22,4 % anstieg, während er bei der Fraunhofer-Gesellschaft mit lediglich 5,0 % klein geblieben ist (vgl. Tabelle 7.1, Abbildung 14).



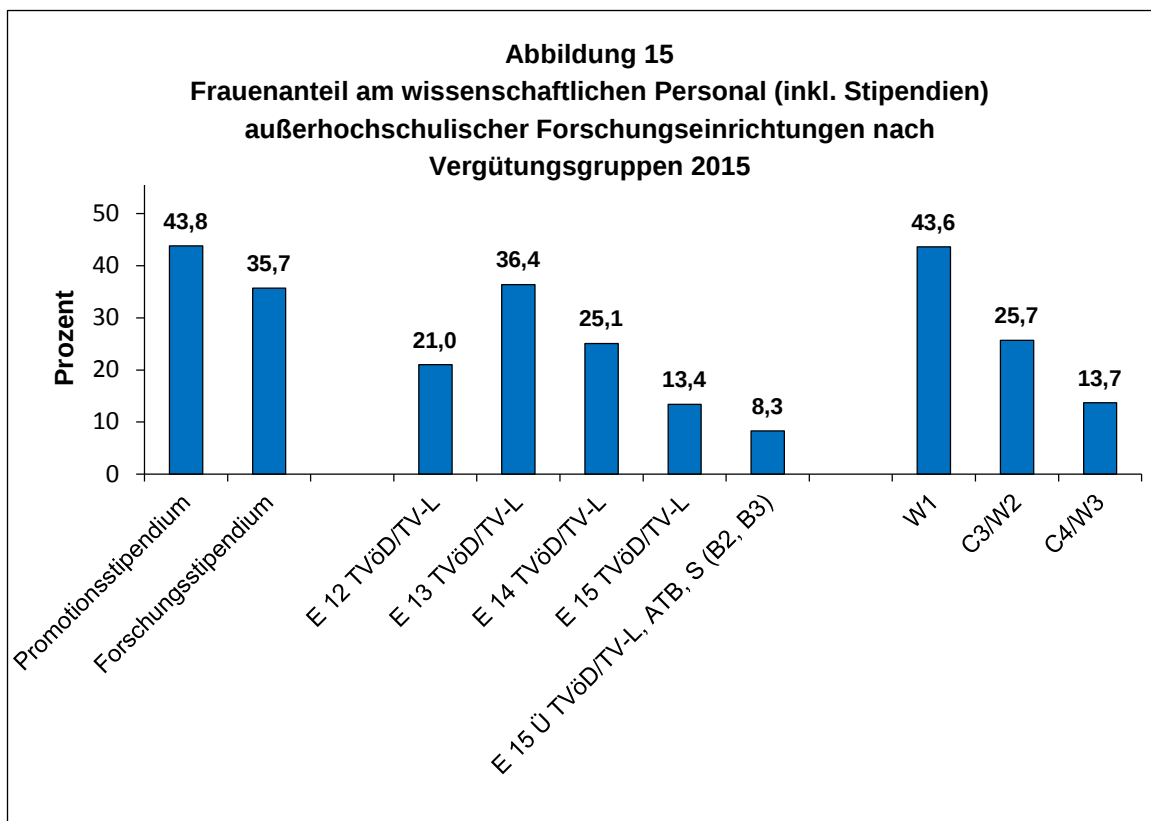
Der Frauenanteil am Personal in Führungspositionen im wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Bereich im Jahr 2015 beträgt insgesamt 16,7 %, beim nichtwissenschaftlichen Personal in Führungspositionen (Verwaltungs-, technisches-, sonstiges Personal) liegt er bei 18,0 % (vgl. Tabelle 9.1).

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

2.3.4 FRAUENANTEIL AM WISSENSCHAFTLICHEN PERSONAL INSGESAMT, AM BEFRISTETEN UND AM IN TEILZEIT BESCHÄFTIGTEN PERSONAL

Seit dem Berichtsjahr 2012 wird zusätzlich zur Darstellung des gesamten Frauenanteils am Personal auch der Frauenanteil am befristeten und am in Teilzeit beschäftigten Personal dargestellt (vgl. Tabelle 9.1). Ferner wird ausschließlich für das wissenschaftliche Personal der Anteil der befristet/ in Teilzeit Beschäftigten an der Gesamtheit ihrer jeweiligen Geschlechtergruppe dargestellt (vgl. Tabelle 9.1 (1)).

Im Jahr 2015 beträgt der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal insgesamt (von C4/W3-Stellen bis Promotions-/Forschungsstipendiatinnen) 30,9 %, einschließlich des nichtwissenschaftlichen Personals 32,2 %. Überdurchschnittlich ist der Frauenanteil beim wissenschaftlichen Personal der WGL mit 41,4 % und der MPG mit 32,7 %. Bei der HGF beträgt der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal 30,9 % und bei der FhG 20,1 %.



Generell, für alle vier Einrichtungen gemeinsam betrachtet, sinkt der Frauenanteil mit steigendem Vergütungsniveau kontinuierlich (vgl. Abbildung 15³¹).

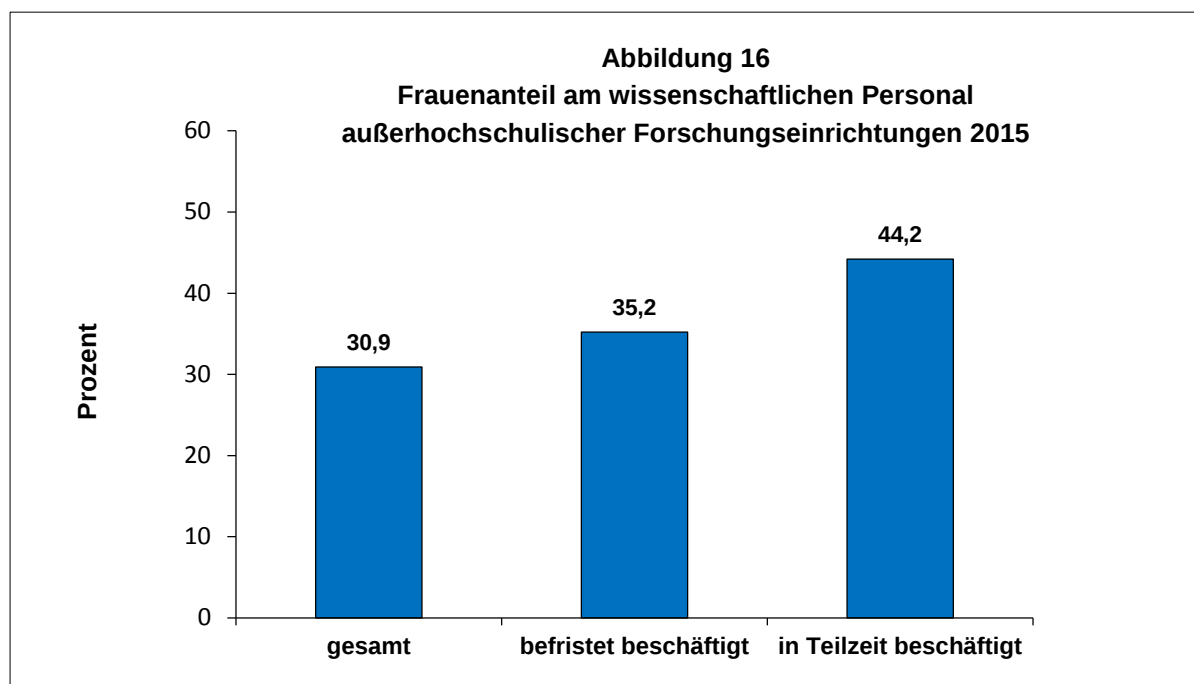
³¹ Anteil von Frauen an der jeweiligen Gesamtpersonenzahl. Stichtag: 31. Dezember.

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten

An den vier Einrichtungen belegen Frauen

- 43,6 % der W1-Stellen, 45,1 % der befristeten Stellen und 100 % der Teilzeitstellen³²;
- 25,7 % der C3/W2-Stellen, 35,5 % der befristeten Stellen und 28,4 % der Teilzeitstellen;
- 13,7 % der C4/W3-Stellen, 14,5 % der befristeten Stellen und 6,8 % der Teilzeitstellen.

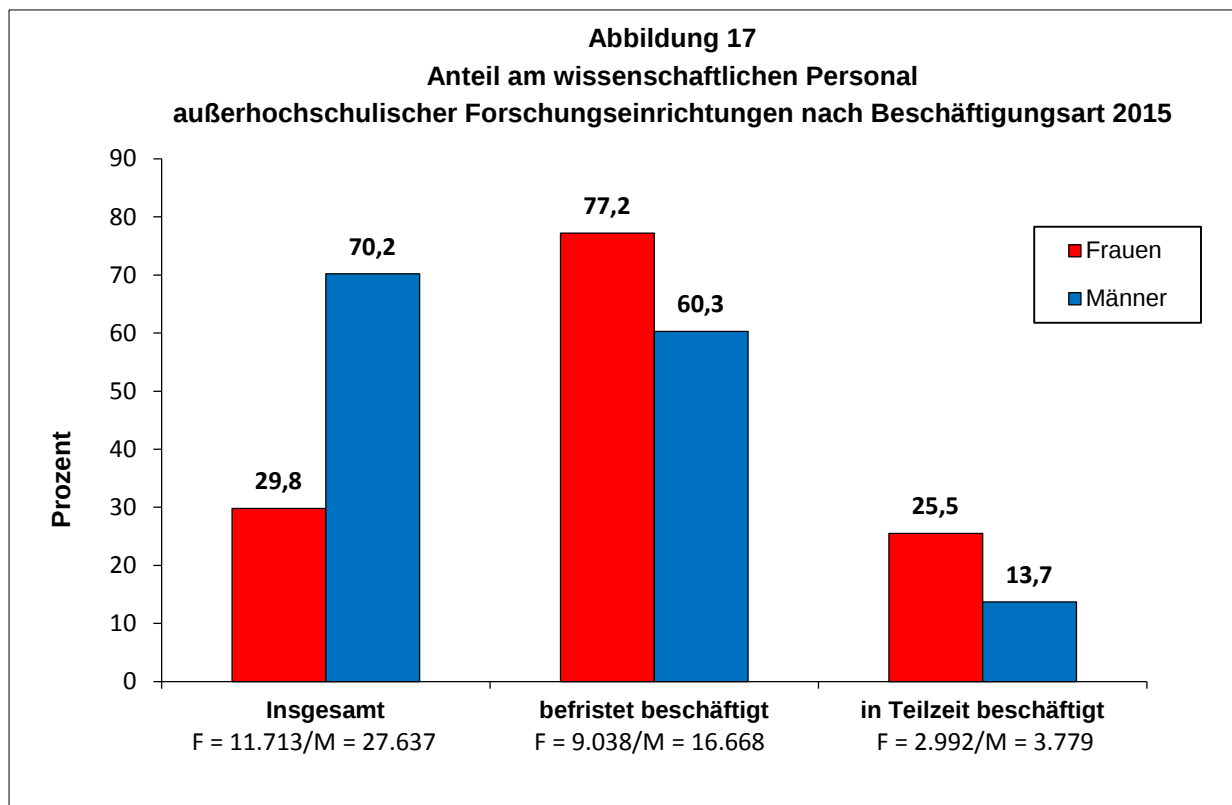
Von insgesamt 25.706 befristet Beschäftigten (wissenschaftliches Personal) sind 9.038 Frauen, das entspricht einem Frauenanteil von 35,2 % am befristeten Personal insgesamt. Von insgesamt 6.771 in Teilzeit beschäftigten Personen (wissenschaftliches Personal) sind 2.992 Frauen, das entspricht einem Frauenanteil von 44,2 % am in Teilzeit beschäftigten Personal. Bei beiden Bereichen liegt der Frauenanteil damit über ihrem Anteil am wissenschaftlichen Personal insgesamt (30,9 %) (vgl. Tabelle 9.1).



Nimmt man als Bezugsgröße nicht den Frauenanteil innerhalb der jeweiligen Kategorie - befristet/Teilzeit -, sondern die Gesamtheit der jeweiligen Geschlechtergruppe und ihren jeweiligen Anteil an Teilzeit bzw. befristeter Beschäftigung (vgl. Tabelle 9.1 (1)), so zeigt sich beim wissenschaftlichen Personal folgendes Bild:

³² Insgesamt nur zwei Teilzeitstellen, die beide mit einer Frau besetzt sind.

2 Gewichtete Kurzdarstellung der aktuellen Daten



2.3.5 FRAUENANTEIL IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN BEI NEUBESETZUNGEN

In allen vier Forschungseinrichtungen erfolgten im Jahr 2015 innerhalb der Vergütungsgruppen ATB (bisher E 15 Ü) bis W3 171 Neubesetzungen auf Stellen für wissenschaftliches Personal in Führungspositionen, darunter 68 (39,8 %) Frauen, von denen 32 befristet und 4 in Teilzeit beschäftigt waren (vgl. Tabelle 9.3).

2.3.6 FRAUENANTEIL AN GEMEINSAMEN BERUFUNGEN

Als Instrument für personenbezogene Kooperationen zwischen Hochschulen und außerhochschulischen Einrichtungen werden vermehrt gemeinsame Berufungen von Leitungspersonal in eine W3- oder W2-Professur an einer Hochschule und zugleich in eine Leitungsfunktion an einer Forschungseinrichtung genutzt.

Im Jahr 2015 erfolgten insgesamt 1.242 gemeinsame Berufungen, darunter 216 von Frauen. Dies entspricht einem Anteil von 17,4 %. Betrachtet man die Berufungen nach Vergütungsgruppen, so ist erkennbar, dass der geringste Frauenanteil bei W3/C4-Professuren (14,0 %) und der höchste bei W1-Stellen (42,0 %) liegt (vgl. Tabelle 9.4).

2.4 AKADEMIENVORHABEN

2.4.1 FRAUENANTEIL IN AKADEMIENVORHABEN INSGESAMT NACH VERGÜTUNGSGRUPPEN UND UNTER DEN EHRENAMTLICHEN PROJEKTLUITUNGEN, GETRENNT NACH LAUFENDEN VORHABEN UND NEU IN DIE FÖRDERUNG AUFGENOMMENEN VORHABEN

Der Ausschuss der GWK hat am 14. September 2010 eine jährliche Erhebung der Union zum Frauenanteil in Akademienvorhaben nach Vergütungsgruppen und unter den ehrenamtlichen Projektleitungen, getrennt nach laufenden und neu in die Förderung aufgenommenen Vorhaben (Stichtag 31.12.), beschlossen. Im Jahr 2015 sind in den laufenden Akademienvorhaben 936 Personen beschäftigt, darunter 463 Frauen (49,5 %). Als ehrenamtliche Projektleitungen sind 157 Personen tätig, darunter 20 Frauen (12,7 %). In den 2015 neu in die Förderung aufgenommenen Akademienvorhaben sind 28 Personen beschäftigt, von denen 16 Frauen (57,1 %) sind. Unter den fünf ehrenamtlichen Projektleitungen befindet sich eine Frau (*vgl. Tabelle 10*).

Teil II

Tabellenteil

zu

Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung

20. Fortschreibung des Datenmaterials (2014/2015)

zu Frauen in Hochschulen

und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen

Tabellenteil

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft
Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014
Insgesamt

Qualifikationsverlauf	1995				2000				2005				2010			
	davon ...		Insgesamt	Anteil Frauen in % (5)	davon ...		Insgesamt	Anteil Frauen in % (9)	davon ...		Insgesamt	Anteil Frauen in % (13)	davon ...		Insgesamt	Anteil Frauen in % (17)
	männlich (3)	weiblich (4)			männlich (7)	weiblich (8)			männlich (11)	weiblich (12)			männlich (15)	weiblich (16)		
(1)																
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	307.772	150.636	157.136	51,1%	347.539	161.162	186.377	53,6%	399.372	189.648	209.724	52,5%	216.332	242.030	458.362	52,8%
Studienanfänger/innen (Erstimmatriulierte) ²⁾	262.407	137.063	125.344	47,8%	314.956	159.954	155.002	49,2%	355.961	182.132	173.829	48,8%	224.519	220.089	444.608	49,5%
Studierende ²⁾	1.857.906	1.083.273	774.633	41,7%	1.799.338	970.137	829.201	46,1%	1.985.765	1.037.143	948.622	47,8%	1.157.485	1.059.809	2.217.294	47,8%
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ³⁾	203.125	118.979	84.146	41,4%	183.077	98.916	84.161	46,0%	220.325	109.146	111.179	50,5%	159.121	171.298	330.419	51,8%
darunter Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁴⁾	128.043	69.711	58.332	45,6%	115.798	57.521	58.277	50,3%	132.442	59.467	72.975	55,1%	87.558	114.041	201.599	56,6%
Promotionen ⁵⁾	22.387	15.338	7.049	31,5%	25.780	16.928	8.852	34,3%	25.952	15.680	10.272	39,6%	14.328	11.301	25.629	44,1%

Bestand	1995				2000				2005				2010			
	davon ...		Insgesamt	Anteil Frauen in % (5)	davon ...		Insgesamt	Anteil Frauen in % (9)	davon ...		Insgesamt	Anteil Frauen in % (13)	davon ...		Insgesamt	Anteil Frauen in % (17)
	männlich (3)	weiblich (4)			männlich (7)	weiblich (8)			männlich (11)	weiblich (12)			männlich (15)	weiblich (16)		
(1)																
Promotionen ⁵⁾	22.387	15.338	7.049	31,5%	25.780	16.928	8.852	34,3%	25.952	15.680	10.272	39,6%	14.328	11.301	25.629	44,1%
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ⁶⁾	108.699	79.550	29.149	26,8%	113.040	79.416	33.624	29,7%	121.217	79.584	41.633	34,3%	97.261	63.274	160.535	39,4%
Habilitationen ⁵⁾	1.532	1.321	211	13,8%	2.128	1.736	392	18,4%	2.001	1.541	460	23,0%	1.318	437	1.755	24,9%
Professuren ⁶⁾	37.672	34.599	3.073	8,2%	37.794	33.808	3.986	10,5%	37.865	32.453	5.412	14,3%	33.517	7.945	41.462	19,2%
C2	9.922	8.768	1.154	11,6%	8.606	7.326	1.280	14,9%	7.794	6.357	1.437	18,4%	5.189	1.390	6.579	21,1%
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	617	438	179	29,0%	769	467	1.236	37,8%
C3W2	15.397	14.063	1.334	8,7%	16.519	14.709	1.810	11,0%	17.012	14.462	2.550	15,0%	15.614	3.921	19.535	20,1%
C4W3	12.214	11.632	582	4,8%	12.638	11.743	895	7,1%	12.442	11.196	1.246	10,0%	11.622	1.991	13.613	14,6%
hauptberufli. Gastprofessuren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	323	176	499	35,3%

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.
1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Datengrundlage: Personen, Stichtag: Ende des Schuljahres.
2) Datengrundlage: Personen, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.
3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss": Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum (Winter- und folgendes Sommersemester).
4) Abschlussprüfungen an wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".
5) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum (Winter- und folgendes Sommersemester).
6) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.
7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht übergeleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft
Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014
insgesamt

Qualifikationsverlauf	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt	männlich	weiblich	Frauen in %	Insgesamt	männlich	weiblich	Frauen in %	Insgesamt	männlich	weiblich	Frauen in %	Insgesamt	männlich	weiblich	Frauen in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	506.467	239.472	266.995	52,7%	500.957	238.911	262.046	52,3%	476.475	225.759	250.716	52,6%	434.809	205.883	228.926	52,6%
Studienanfänger/innen (Erstimmatrikulierte) ²⁾	518.748	276.925	241.823	46,6%	495.088	250.175	244.913	49,5%	508.621	255.262	253.359	49,8%	504.882	252.145	252.737	50,1%
Studierende ²⁾	2.380.974	1.255.372	1.125.602	47,3%	2.499.409	1.314.017	1.185.392	47,4%	2.616.881	1.371.640	1.245.241	47,6%	2.698.910	1.408.534	1.290.376	47,8%
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ³⁾	359.682	176.150	183.532	51,0%	381.565	186.854	194.711	51,0%	404.506	197.506	207.000	51,2%	428.790	210.906	217.884	50,8%
darunter Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁴⁾	220.169	98.768	121.401	55,1%	234.202	105.760	128.442	54,8%	248.602	112.434	136.168	54,8%	264.629	121.300	143.329	54,2%
Promotionen ⁵⁾	26.981	14.876	12.105	44,9%	26.807	14.628	12.179	45,4%	27.707	15.451	12.256	44,2%	28.147	15.349	12.798	45,5%

Bestand	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt	männlich	weiblich	Frauen in %	Insgesamt	männlich	weiblich	Frauen in %	Insgesamt	männlich	weiblich	Frauen in %	Insgesamt	männlich	weiblich	Frauen in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)
Promotionen ⁵⁾	26.981	14.876	12.105	44,9%	26.807	14.628	12.179	45,4%	27.707	15.451	12.256	44,2%	28.147	15.349	12.798	45,5%
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen sowie Dozentinnen und Assistentinnen ⁶⁾	165.990	99.498	66.492	40,1%	171.340	101.766	69.574	40,6%	178.394	105.062	73.332	41,1%	180.959	106.193	74.766	41,3%
Habilitationen ⁵⁾	1.563	1.165	398	25,5%	1.646	1.202	444	27,0%	1.567	1.138	429	27,4%	1.627	1.174	453	27,8%
Professuren ⁶⁾	42.924	34.398	8.526	19,9%	43.862	34.905	8.957	20,4%	45.013	35.426	9.587	21,3%	45.749	35.687	10.062	22,0%
C2	6.793	5.305	1.488	21,9%	6.475	5.022	1.453	22,4%	6.428	4.964	1.464	22,8%	6.407	4.909	1.498	23,4%
Juniorprofessuren, W1, AT	1.332	818	514	38,6%	1.439	892	547	38,0%	1.597	960	637	39,9%	1.613	968	645	40,0%
C3W2	20.197	16.045	4.152	20,6%	21.006	16.615	4.391	20,9%	21.818	17.064	4.754	21,8%	22.324	17.266	5.058	22,7%
C4W3	14.089	11.900	2.189	15,5%	14.405	12.024	2.381	16,5%	14.604	12.077	2.527	17,3%	14.784	12.145	2.639	17,9%
hauptberufl. Gastprofessuren	513	330	183	35,7%	537	352	185	34,5%	566	361	205	36,2%	621	399	222	35,7%

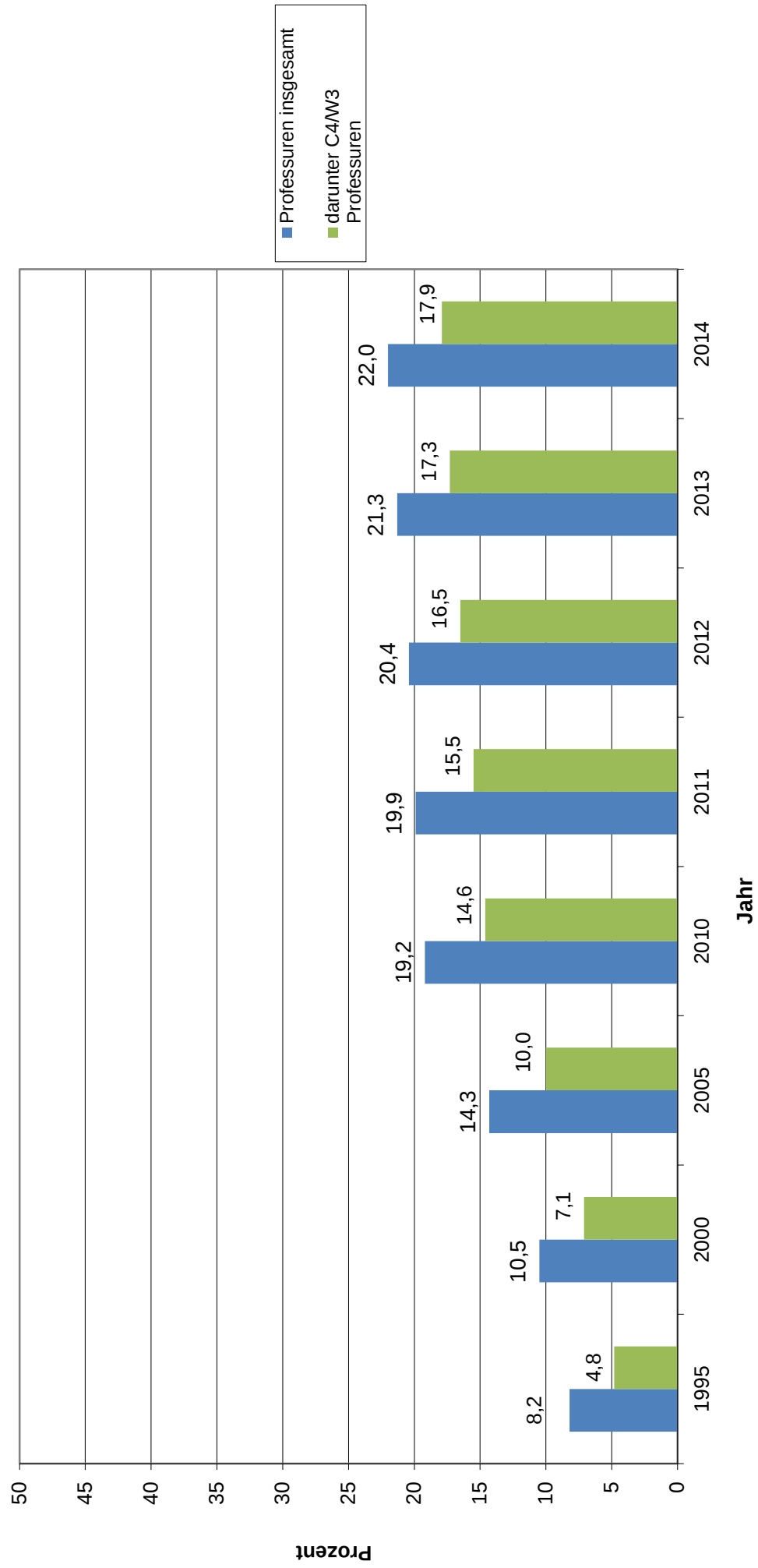
Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

- 1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Stichtag: Ende des Schuljahres.
- 2) Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.
- 3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss". Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).
- 4) Abschlussprüfungen an Wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".
- 5) Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).
- 6) Stichtag: 1. Dezember.
- 7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht übergeleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.
- 8) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Grafik 1

Frauenanteil an den Professuren insgesamt



Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft
Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014
Sprach- und Kulturwissenschaften

Qualifikationsverlauf	1995				2000				2005				2010			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	307.772	150.636	157.136	51,1%	347.539	161.162	186.377	53,6%	399.372	189.648	209.724	52,5%	458.362	216.332	242.030	52,8%
Studienanfänger/innen (Erstimmatrikulierte) ²⁾	56.138	15.930	40.208	71,6%	62.521	16.554	45.967	73,5%	70.437	18.971	51.466	73,1%	77.051	19.629	57.422	74,5%
Studierende ²⁾	400.041	141.764	258.277	64,6%	400.680	131.426	269.254	67,2%	420.554	126.379	294.175	69,9%	430.743	127.438	303.305	70,4%
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ³⁾	31.041	8.393	22.648	73,0%	33.448	8.934	24.514	73,3%	39.362	9.322	30.040	76,3%	63.011	14.434	48.577	77,1%
Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁴⁾	30.053	8.153	21.900	72,9%	31.851	8.472	23.379	73,4%	37.364	8.745	28.619	76,6%	58.307	13.468	44.839	76,9%
Promotionen ⁵⁾	2.064	1.190	874	42,3%	2.343	1.279	1.064	45,4%	2.852	1.453	1.399	49,1%	2.760	1.255	1.505	54,5%

Bestand	1995				2000				2005				2010			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
Promotionen ⁵⁾	2.064	1.190	874	42,3%	2.343	1.279	1.064	45,4%	2.852	1.453	1.399	49,1%	2.760	1.255	1.505	54,5%
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ⁶⁾	11.095	6.534	4.561	41,1%	11.527	6.532	4.995	43,3%	11.874	6.057	5.817	49,0%	15.747	6.985	8.762	55,6%
Habilitationen ⁵⁾	302	223	79	26,2%	410	282	128	31,2%	371	238	133	35,8%	318	201	117	36,8%
Professuren ⁶⁾	6.092	5.272	820	13,5%	5.756	4.749	1.007	17,5%	5.583	4.220	1.363	24,4%	6.013	3.987	2.026	33,7%
C2	1.052	874	178	16,9%	731	581	150	20,5%	581	411	170	29,3%	460	292	168	36,5%
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	129	76	53	41,1%	324	151	173	53,4%
C3/W2	2.022	1.626	396	19,6%	2.087	1.589	498	23,9%	2.096	1.455	641	30,6%	2.119	1.284	835	39,4%
C4/W3	2.990	2.744	246	8,2%	2.935	2.576	359	12,2%	2.777	2.278	499	18,0%	2.990	2.191	799	26,7%
hauptberufl. Gastprofessuren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	120	69	51	42,5%

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

- 1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Stichtag: Ende des Schuljahres.
2) Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.
3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss". Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum (Winter- und folgendes Sommersemester).
4) Abschlussprüfungen an Wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".
5) Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum (Winter- und folgendes Sommersemester).
6) Stichtag: 1. Dezember.
7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht übergeleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft

Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014
Sprach- und Kulturwissenschaften

Qualifikationsverlauf	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014				
	Insgesamt (2)	davon ...		Anteil Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	davon ...		Anteil Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	davon ...		Anteil Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	davon ...		Anteil Frauen in % (17)	
		männlich (3)	weiblich (4)			männlich (7)	weiblich (8)			männlich (11)	weiblich (12)			männlich (15)	weiblich (16)		
(1)																	
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	506.467	239.472	266.995	52,7%	500.957	238.911	262.046	52,3%	476.475	225.759	250.716	52,6%	434.809	205.883	228.926	52,6%	
Studienanfänger/innen (Erstimmatrikulierte) ²⁾	87.110	24.182	62.928	72,2%	83.368	21.713	61.655	74,0%	85.287	21.779	63.508	74,5%	83.125	21.673	61.452	73,9%	
Studierende ²⁾	457.464	136.413	321.051	70,2%	476.958	141.715	335.243	70,3%	491.327	145.010	346.317	70,5%	499.561	147.141	352.420	70,5%	
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ³⁾	67.171	15.697	51.474	76,6%	70.494	16.244	54.250	77,0%	75.496	17.151	58.345	77,3%	79.856	18.247	61.609	77,2%	
Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁴⁾																	
darunter	61.917	14.651	47.266	76,3%	64.523	15.019	49.504	76,7%	68.571	15.811	52.760	76,9%	72.257	16.705	55.552	76,9%	
Promotionen ⁵⁾	2.711	1.197	1.514	55,8%	2.890	1.269	1.621	56,1%	2.997	1.380	1.617	54,0%	3.015	1.294	1.721	57,1%	

Bestand	2011					2012 ⁸⁾					2013					2014				
	Insgesamt (2)	davon ..		Anteil Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	davon ..		Anteil Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	davon ..		Anteil Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	davon ..		Anteil Frauen in % (17)				
		männlich (3)	weiblich (4)			männlich (7)	weiblich (8)			männlich (11)	weiblich (12)			männlich (15)	weiblich (16)					
(1)																				
Promotionen ⁵⁾	2.711	1.197	1.514	55,8%	2.890	1.269	1.621	56,1%	2.997	1.380	1.617	54,0%	3.015	1.294	1.721	57,1%				
Wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ⁶⁾	16.432	7.173	9.259	56,3%	17.086	7.382	9.704	56,8%	17.920	7.609	10.311	57,5%	18.401	7.671	10.730	58,3%				
Habilitationen ⁵⁾	268	153	115	42,9%	288	174	114	39,6%	269	160	109	40,5%	261	149	112	42,9%				
Professuren ⁶⁾	6.090	3.961	2.129	35,0%	6.216	4.010	2.206	35,5%	6.353	4.038	2.315	36,4%	6.449	4.031	2.418	37,5%				
darunter	C2	498	315	183	36,7%	533	335	198	37,1%	527	335	192	36,4%	559	354	205	36,7%			
	Juniorprofessuren,W1,AT	317	142	175	55,2%	338	150	188	55,6%	382	171	211	55,2%	411	179	232	56,4%			
	C3W2	2.126	1.271	855	40,2%	2.107	1.260	847	40,2%	2.202	1.297	905	41,1%	2.216	1.270	946	42,7%			
	C4W3	3.033	2.173	860	28,4%	3.115	2.191	924	29,7%	3.137	2.182	955	30,4%	3.144	2.165	979	31,1%			
hauptberufl. Gastprofessuren	116	60	56	48,3%	123	74	49	39,8%	105	53	52	49,5%	119	63	56	47,1%				

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Datengrundlage: Personen, Stichtag: Ende des Schuljahres.

2) Datengrundlage: Personen, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.

3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss". Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

4) Abschlussprüfungen an Wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".

5) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

6) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht überleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.

8) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Grafik 2

Frauenanteil an den Professuren in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften



Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft

Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014

Mathematik, Naturwissenschaften

Qualifikationsverlauf		1995				2000				2005				2010			
		davon ...		Anteil Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	davon ...		Anteil Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	davon ...		Anteil Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	davon ...		Anteil Frauen in % (17)	Insgesamt (18)
(1)	(2)	männlich (3)	weiblich (4)			männlich (7)	weiblich (8)			männlich (11)	weiblich (12)			männlich (15)	weiblich (16)		
		Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾ (Erstimmatrikulierte) ²⁾	307.772	150.636	157.136	51,1%	347.539	161.162	186.377	53,6%	399.372	189.648	209.724	52,5%	458.362	216.332	242.030	52,8%	52,8%
	33.948	20.040	13.908	41,0%	58.809	36.897	21.912	37,3%	63.871	38.286	25.585	40,1%	74.878	45.130	29.748	39,7%	39,7%
Studierende ²⁾	286.136	191.808	94.328	33,0%	295.248	192.626	102.622	34,8%	357.555	226.926	130.629	36,5%	389.231	244.468	144.763	37,2%	37,2%
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ³⁾	28.892	17.934	10.958	37,9%	22.650	13.953	8.697	38,4%	32.468	19.637	12.831	39,5%	55.339	32.494	22.845	41,3%	41,3%
darunter Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁴⁾	25.024	14.946	10.078	40,3%	19.580	11.391	8.189	41,8%	23.758	12.891	10.867	45,7%	42.200	22.765	19.435	46,1%	46,1%
Promotionen ⁵⁾	6.926	5.174	1.752	25,3%	7.607	5.584	2.023	26,6%	7.068	4.715	2.353	33,3%	8.092	4.913	3.179	39,3%	39,3%

Bestand		1995				2000				2005				2010			
		davon ...		Anteil Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	davon ...		Anteil Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	davon ...		Anteil Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	davon ...		Anteil Frauen in % (17)	Insgesamt (18)
(1)	(2)	männlich (3)	weiblich (4)			männlich (7)	weiblich (8)			männlich (11)	weiblich (12)			männlich (15)	weiblich (16)		
		Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)	Insgesamt (2)
Promotionen ⁵⁾	6.926	5.174	1.752	25,3%	7.607	5.584	2.023	26,6%	7.068	4.715	2.353	33,3%	8.092	4.913	3.179	39,3%	39,3%
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen sowie Dozentinnen und Assistentinnen ⁶⁾	28.033	22.581	5.452	19,4%	26.945	21.213	5.732	21,3%	29.631	21.958	7.673	25,9%	39.305	27.662	11.643	29,6%	29,6%
Habilitationen ⁵⁾	438	395	43	9,8%	587	493	94	16,0%	371	302	69	18,6%	295	237	58	19,7%	19,7%
Professuren ⁶⁾	7.513	7.222	291	3,9%	7.223	6.779	444	6,1%	7.931	7.198	733	9,2%	8.461	7.354	1.107	13,1%	13,1%
C2	1.530	1.438	92	6,0%	1.116	1.100	16	1,4%	1.196	1.062	134	11,2%	758	653	105	13,9%	13,9%
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	216	174	42	19,4%	370	253	117	31,6%	31,6%
C3/W2	3.085	2.949	136	4,4%	3.167	2.957	210	6,6%	3.452	3.079	373	10,8%	3.855	3.318	537	13,9%	13,9%
C4/W3	2.867	2.804	63	2,2%	2.931	2.803	128	4,4%	3.067	2.883	184	6,0%	3.410	3.077	333	9,8%	9,8%
hauptberuf. Gastprofessuren	77	72	5	6,5%	89	85	4	4,5%	-	-	-	-	68	53	15	22,1%	22,1%

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Datengrundlage: Personen, Stichtag: Ende des Schuljahres.

2) Datengrundlage Personen, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.

3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss". Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum (Winter- und folgendes Sommersemester).

4) Abschlussprüfungen an Wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".

5) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum (Winter- und folgendes Sommersemester).

6) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht überleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft
Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010-2014
Mathematik, Naturwissenschaften

Qualifikationsverlauf	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014			
	davon ..		Anteil		davon ..		Anteil		davon ..		Anteil		davon ..		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	506.467	239.472	266.995	52,7%	500.957	238.911	262.046	52,3%	476.475	225.759	250.716	52,6%	434.909	205.983	228.926	52,6%
Studienanfänger/innen (Erstimmatrikulierte) ²⁾	91.165	58.353	32.812	36,0%	85.055	52.437	32.618	38,3%	87.204	53.450	33.754	38,7%	87.194	53.633	33.561	38,5%
Studierende ³⁾	423.100	268.189	154.911	36,6%	449.758	284.390	165.368	36,8%	472.840	298.815	174.025	36,8%	490.433	309.926	180.507	36,8%
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ⁴⁾	59.093	35.280	23.813	40,3%	61.537	36.630	24.907	40,5%	64.642	38.644	25.998	40,2%	68.574	41.288	27.286	39,8%
darunter Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁵⁾	45.505	25.239	20.266	44,5%	47.617	26.428	21.189	44,5%	50.099	27.986	22.113	44,1%	53.350	30.147	23.203	43,5%
Promotionen ⁶⁾	8.460	5.094	3.366	39,8%	8.718	5.150	3.568	40,9%	9.560	5.797	3.763	39,4%	9.521	5.733	3.788	39,8%

Bestand	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014			
	davon ..		Anteil		davon ..		Anteil		davon ..		Anteil		davon ..		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
Promotionen ⁵⁾	8.460	5.094	3.366	39,8%	8.718	5.150	3.568	40,9%	9.560	5.797	3.763	39,4%	9.521	5.733	3.788	39,8%
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ⁶⁾	40.727	28.566	12.161	29,9%	41.763	29.162	12.601	30,2%	42.908	29.918	12.990	30,3%	43.300	30.161	13.139	30,3%
Habilitationen ⁵⁾	257	218	39	15,2%	259	211	48	18,5%	243	201	42	17,3%	276	218	58	21,0%
Professuren ⁶⁾	8.712	7.508	1.204	13,8%	8.804	7.549	1.255	14,3%	8.961	7.617	1.344	15,0%	9.026	7.628	1.398	15,5%
C2	749	639	110	14,7%	685	579	106	15,5%	643	545	98	15,2%	604	512	92	15,2%
Juniorphessuren, W1, AT	409	284	125	30,6%	432	305	127	29,4%	449	313	136	30,3%	437	306	131	30,0%
C3W2	3.966	3.393	573	14,4%	4.039	3.430	609	15,1%	4.107	3.449	658	16,0%	4.158	3.463	695	16,7%
C4W3	3.516	3.144	372	10,6%	3.588	3.187	401	11,2%	3.689	3.260	429	11,6%	3.742	3.283	459	12,3%
hauptberufl. Gastprofessuren	72	48	24	33,3%	60	48	12	20,0%	73	50	23	31,5%	85	64	21	24,7%

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Datengrundlage: Personen, Stichtag: Ende des Schuljahres.

2) Datengrundlage Personen, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.

3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss". Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

4) Abschlussprüfungen an Wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".

5) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

6) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

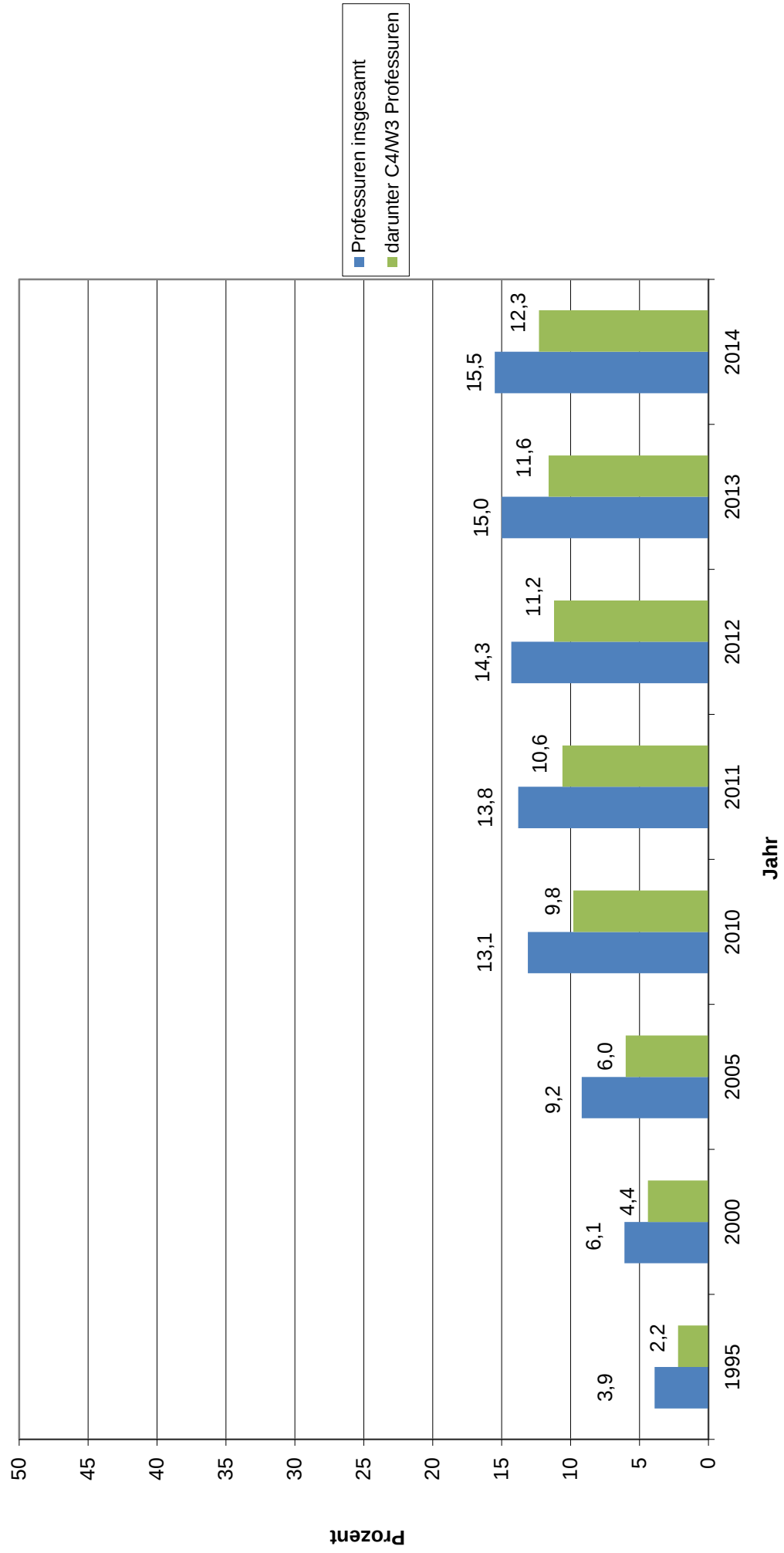
7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht übergeleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.

8) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Grafik 3

Frauenanteil an den Professuren in der Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften



Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft
Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014
Ingenieurwissenschaften

Qualifikationsverlauf	1995				2000				2005				2010			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
(1)																
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	307.772	150.636	157.136	51.1%	347.539	161.162	186.377	53.6%	399.372	189.648	209.724	52.5%	458.362	216.332	242.030	52.8%
Studienanfänger/innen (Erstimmatrikulierte) ²⁾	47.622	38.268	9.354	19.6%	52.797	41.122	11.675	22.1%	67.370	53.748	13.622	20.2%	93.417	72.860	20.557	22.0%
Studierende ²⁾	356.867	299.042	57.825	16.2%	287.758	228.833	58.925	20.5%	326.491	260.090	66.401	20.3%	426.692	337.448	89.244	20.9%
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ³⁾	50.536	43.569	6.967	13.8%	36.547	29.381	7.166	19.6%	36.809	28.564	8.245	22.4%	56.482	43.771	12.711	22.5%
darunter Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁴⁾	20.432	17.746	2.686	13.1%	12.690	10.103	2.587	20.4%	12.614	9.673	2.941	23.3%	18.520	13.822	4.698	25.4%
Promotionen ⁵⁾	2.155	2.011	144	6.7%	2.143	1.932	211	9.8%	2.336	2.019	317	13.6%	2.561	2.167	394	15.4%

Bestand	1995				2000				2005				2010			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
(1)																
Promotionen ⁵⁾	2.155	2.011	144	6.7%	2.143	1.932	211	9.8%	2.336	2.019	317	13.6%	2.561	2.167	394	15.4%
Wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ⁶⁾	16.298	14.509	1.789	11.0%	16.950	14.483	2.467	14.6%	16.838	13.958	2.880	17.1%	24.380	19.280	5.100	20.9%
Habilitationen ⁵⁾	55	51	4	7.3%	83	76	7	8.4%	82	71	11	13.4%	57	49	8	14.0%
Professuren ⁶⁾	9.091	8.832	259	2.8%	8.997	8.563	434	4.8%	8.160	7.629	531	6.5%	8.458	7.695	763	9.0%
C2	3.373	3.220	153	4.5%	2.829	2.621	208	7.4%	2.197	1.992	205	9.3%	1.466	1.294	172	11.7%
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	47	39	8	17.0%	85	67	18	21.2%
C3W2	4.325	4.238	87	2.0%	4.639	4.458	181	3.9%	4.434	4.181	253	5.7%	5.202	4.744	458	8.8%
C4W3	1.369	1.350	19	1.4%	1.528	1.483	45	2.9%	1.482	1.417	65	4.4%	1.640	1.544	96	5.9%
hauptberufl. Gastprofessuren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	65	46	19	29.2%
darunter																

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

- 1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Datengrundlage: Personen, Stichtag: Ende des Schuljahres.
2) Datengrundlage: Personen, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.
3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss". Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).
4) Abschlussprüfungen an wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".
5) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).
6) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.
7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht übergeleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.
Quelle: Statistisches Bundesamt.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft

Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014

Ingenieurwissenschaften

Qualifikationsverlauf	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	506.467	239.472	266.995	52,7%	500.957	238.911	262.046	52,3%	476.475	225.759	250.716	52,6%	434.809	205.883	228.926	52,6%
Studienanfänger/innen (Erstimmatrikulierte) ²⁾	116.528	92.552	23.976	20,6%	106.910	82.109	24.801	23,2%	109.954	83.682	26.272	23,9%	107.358	80.653	26.705	24,9%
Studierende ³⁾	472.590	374.510	98.080	20,8%	499.419	393.529	105.890	21,2%	528.420	413.673	114.747	21,7%	545.408	423.733	121.675	22,3%
Studienabschlüsse (Hochschulen Insgesamt) ⁴⁾	66.671	51.548	15.123	22,7%	74.749	57.774	16.975	22,7%	81.741	62.646	19.095	23,4%	88.516	68.244	20.272	22,9%
darunter Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁵⁾	24.476	18.445	6.031	24,6%	29.877	22.828	7.049	23,6%	34.495	26.004	8.491	24,6%	38.518	29.373	9.145	23,7%
Promotionen ⁶⁾	2.833	2.333	500	17,6%	2.860	2.355	505	17,7%	3.119	2.517	602	19,3%	3.187	2.582	605	19,0%

Bestand	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
Promotionen ⁵⁾	2.833	2.333	500	17,6%	2.860	2.355	505	17,7%	3.119	2.517	602	19,3%	3.187	2.582	605	19,0%
Wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ⁶⁾	25.292	19.951	5.341	21,1%	26.224	20.664	5.560	21,2%	27.615	21.651	5.964	21,6%	28.328	22.247	6.081	21,5%
Habilitationen ⁵⁾	65	50	15	23,1%	58	51	7	12,1%	68	55	13	19,1%	53	45	8	15,1%
Professuren ⁶⁾	8.733	7.909	824	9,4%	9.071	8.162	909	10,0%	9.316	8.335	981	10,5%	9.463	8.432	1.031	10,9%
C2	1.426	1.241	185	13,0%	1.320	1.148	172	13,0%	1.225	1.072	153	12,5%	1.173	1.026	147	12,5%
Juniorprofessuren, W1, AT	84	64	20	23,8%	97	68	29	29,9%	110	74	36	32,7%	122	82	40	32,8%
C3/W2	5.399	4.910	489	9,1%	5.785	5.227	558	9,6%	6.090	5.462	628	10,3%	6.236	5.549	687	11,0%
C4/W3	1.748	1.634	114	6,5%	1.780	1.656	124	7,0%	1.795	1.658	137	7,6%	1.826	1.690	136	7,4%
hauptberufl. Gastprofessuren	76	60	16	21,1%	89	63	26	29,2%	96	69	27	28,1%	106	85	21	19,8%

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeiner Schulreife und beruflichen Schulen. Datengrundlage: Personen, Stichtag: Ende des Schuljahres.

2) Datengrundlage Personen, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.

3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss". Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum (Winter- und folgendes Sommersemester).

4) Abschlussprüfungen an Wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".

5) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

6) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

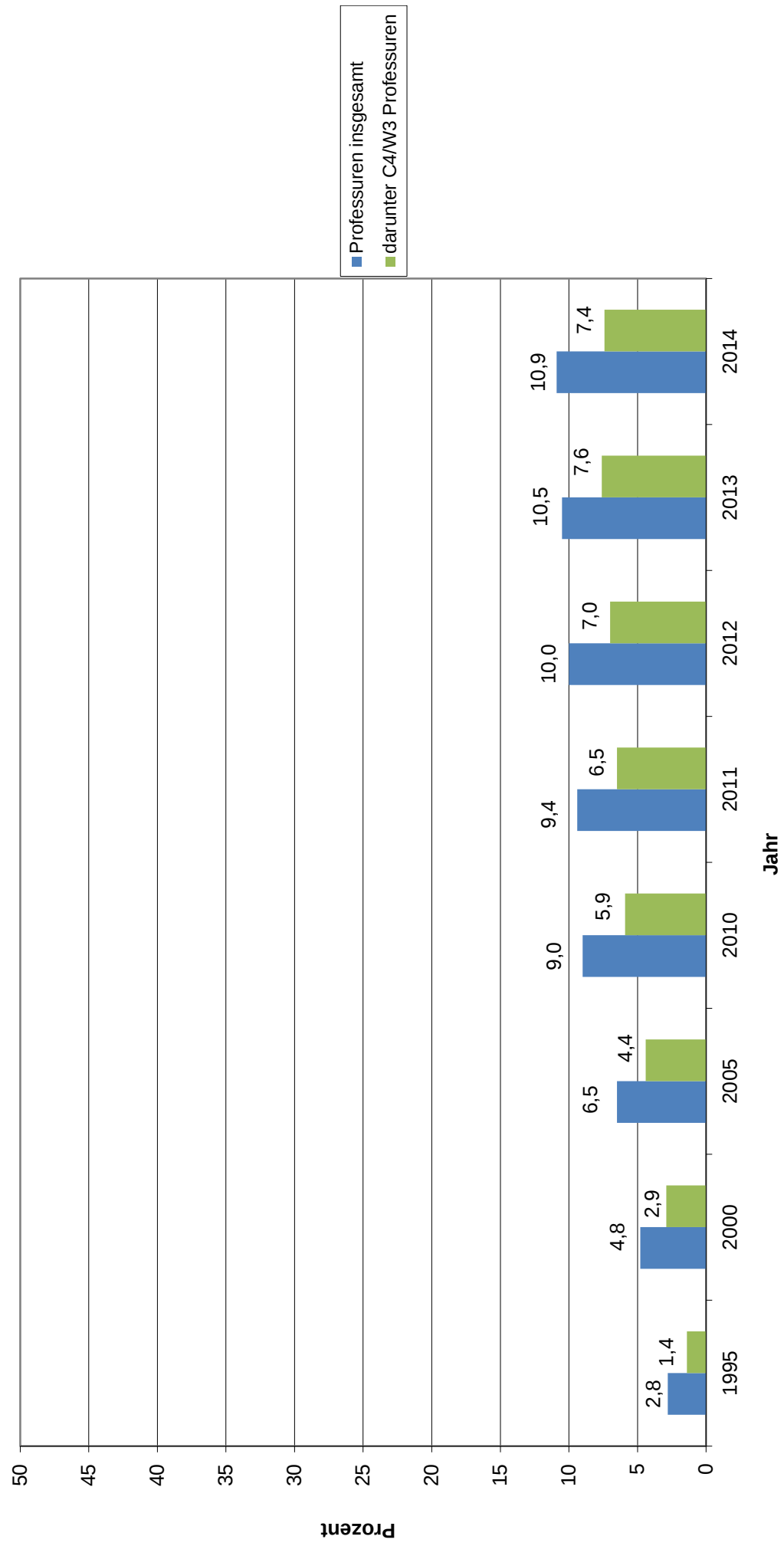
7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht überleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.

8) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Grafik 4

Frauenanteil an den Professuren in der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften



Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft

Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014

MINT-Fächer (Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften)

Qualifikationsverlauf	1995				2000				2005				2010			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
(1)																
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	307.772	150.636	157.136	51,1%	347.539	161.162	186.377	53,6%	399.372	189.648	209.724	52,5%	458.362	216.332	242.030	52,8%
Studienanfänger/innen (Erstimmatrikulierte) ²⁾	81.570	58.308	23.262	28,5%	111.606	78.019	33.587	30,1%	131.241	92.034	39.207	29,9%	168.295	117.990	50.305	29,9%
Studierende ²⁾	643.003	490.850	152.153	23,7%	583.006	421.459	161.547	27,7%	684.046	487.016	197.030	28,8%	815.923	581.916	234.007	28,7%
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ³⁾	79.428	61.503	17.925	22,6%	59.197	43.334	15.863	26,8%	69.277	48.201	21.076	30,4%	111.821	76.265	35.556	31,8%
Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁴⁾ darunter	45.456	32.692	12.764	28,1%	32.270	21.494	10.776	33,4%	36.372	22.564	13.808	38,0%	60.720	36.587	24.133	39,7%
Promotionen ⁵⁾	9.081	7.185	1.896	20,9%	9.750	7.516	2.234	22,9%	9.404	6.734	2.670	28,4%	10.653	7.080	3.573	33,5%

Bestand	1995				2000				2005				2010			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
(1)																
Promotionen ⁵⁾	9.081	7.185	1.896	20,9%	9.750	7.516	2.234	22,9%	9.404	6.734	2.670	28,4%	10.653	7.080	3.573	33,5%
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ⁶⁾	44.331	37.090	7.241	16,3%	43.895	35.696	8.199	18,7%	46.469	35.916	10.553	22,7%	63.685	46.942	16.743	26,3%
Habilitationen ⁵⁾	493	446	47	9,5%	670	569	101	15,1%	453	373	80	17,7%	352	286	66	18,8%
Professuren ⁶⁾	16.604	16.054	550	3,3%	16.220	15.342	878	5,4%	16.091	14.827	1.264	7,9%	16.919	15.049	1.870	11,1%
C2	4.903	4.658	245	5,0%	3.945	3.721	224	5,7%	3.393	3.054	339	10,0%	2.224	1.947	277	12,5%
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	263	213	50	19,0%	455	320	135	29,7%
C3/W2	7.410	7.187	223	3,0%	7.806	7.415	391	5,0%	7.886	7.260	626	7,9%	9.057	8.062	995	11,0%
C4/W3	4.236	4.154	82	1,9%	4.459	4.286	173	3,9%	4.549	4.300	249	5,5%	5.050	4.621	429	8,5%
hauptberufl. Gastprofessuren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	133	99	34	25,6%

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Datengrundlage: Personen, Stichtag: Ende des Schuljahres.

2) Datengrundlage: Personen, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.

3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss". Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum: Winter- und folgendes Sommersemester).

4) Abschlussprüfungen an Wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".

5) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

6) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht übergeleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft

Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014

MINT-Fächer (Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften)

Qualifikationsverlauf	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014			
	davon ...				davon ...				davon ...				davon ...			
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Anteil Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Anteil Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Anteil Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Anteil Frauen in % (17)
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	506.467	239.472	266.995	52,7%	500.957	238.911	262.046	52,3%	476.475	225.759	250.716	52,6%	434.809	205.883	228.926	52,6%
Studienanfänger/innen (Erstimmatrikulierte) ²⁾	207.693	150.905	56.788	27,3%	191.965	134.546	57.419	29,9%	197.158	137.132	60.026	30,4%	194.552	134.286	60.266	31,0%
Studierende ³⁾	895.690	642.699	252.991	28,2%	949.177	677.919	271.258	28,6%	1.001.260	712.488	288.772	28,8%	1.035.841	733.659	302.182	29,2%
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ⁴⁾	125.764	86.828	38.936	31,0%	136.286	94.404	41.882	30,7%	146.383	101.290	45.093	30,8%	157.090	109.532	47.558	30,3%
darunter Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁵⁾	69.981	43.684	26.297	37,6%	77.494	49.256	28.238	36,4%	84.594	53.990	30.604	36,2%	91.868	59.520	32.348	35,2%
Promotionen ⁶⁾	11.293	7.427	3.866	34,2%	11.578	7.505	4.073	35,2%	12.679	8.314	4.365	34,4%	12.708	8.315	4.393	34,6%

Bestand	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014			
	davon ...				davon ...				davon ...				davon ...			
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Anteil Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Anteil Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Anteil Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Anteil Frauen in % (17)
Promotionen ⁵⁾	11.293	7.427	3.866	34,2%	11.578	7.505	4.073	35,2%	12.679	8.314	4.365	34,4%	12.708	8.315	4.393	34,6%
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ⁶⁾	66.019	48.517	17.502	26,5%	67.987	49.826	18.161	26,7%	70.523	51.569	18.954	26,9%	71.628	52.408	19.220	26,8%
Habilitationen ⁵⁾	322	268	54	16,8%	317	262	55	17,4%	311	256	55	17,7%	329	263	66	20,1%
Professuren ⁶⁾	17.445	15.417	2.028	11,6%	17.875	15.711	2.164	12,1%	18.277	15.952	2.325	12,7%	18.489	16.060	2.429	13,1%
C2	2.175	1.880	295	13,6%	2.005	1.727	278	13,9%	1.868	1.617	251	13,4%	1.777	1.538	239	13,4%
Juniorprofessuren,W1,AT	493	348	145	29,4%	529	373	156	29,5%	559	387	172	30,8%	559	388	171	30,6%
darunter C3W2	9.365	8.303	1.062	11,3%	9.824	8.657	1.167	11,9%	10.197	8.911	1.286	12,6%	10.394	9.012	1.382	13,3%
C4W3	5.264	4.778	486	9,2%	5.368	4.843	525	9,8%	5.484	4.918	566	10,3%	5.568	4.973	595	10,7%
hauptberufl. Gastprofessuren	148	108	40	27,0%	149	111	38	25,5%	169	119	50	29,6%	191	149	42	22,0%

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Datengrundlage: Personen, Stichtag: Ende des Schuljahres.

2) Datengrundlage Personen, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.

3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss". Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

4) Abschlussprüfungen an Wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".

5) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

6) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

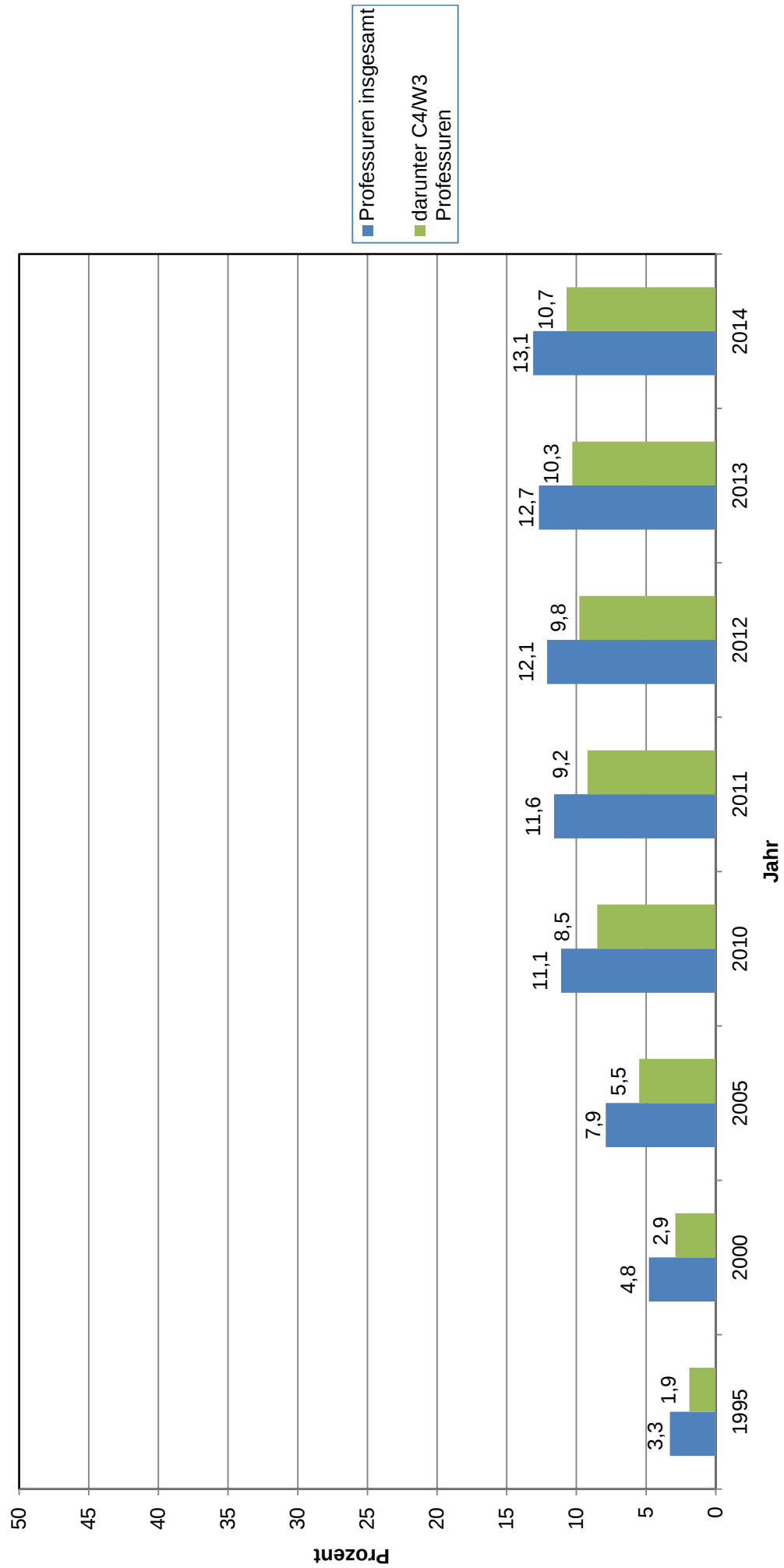
7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht übergeleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.

8) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Grafik 5

**Frauenanteil an den Professuren in den MINT-Fächern
(Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften)**



Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft
Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften

Qualifikationsverlauf	1995				2000				2005				2010			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	307.772	150.636	157.136	51,1%	347.539	161.162	186.377	53,6%	399.372	189.648	209.724	52,5%	458.362	216.332	242.030	52,8%
Studienanfänger/innen (Erstimmatrikulierte) ²⁾	10.925	5.141	5.784	52,9%	11.565	4.417	7.148	61,8%	15.477	5.210	10.267	66,3%	19.682	6.670	13.012	66,1%
Studierende ²⁾	99.110	52.837	46.273	46,7%	93.418	43.775	49.643	53,1%	109.666	42.201	67.465	61,5%	122.701	44.255	78.446	63,9%
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ³⁾	12.144	6.737	5.407	44,5%	10.699	5.613	5.086	47,5%	12.154	5.196	6.958	57,2%	16.448	5.753	10.695	65,0%
darunter Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁴⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Promotionen ⁵⁾	7.228	4.249	2.979	41,2%	8.397	4.687	3.710	44,2%	8.224	4.165	4.059	49,4%	7.287	3.220	4.067	55,8%

Bestand	1995				2000				2005				2010			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
Promotionen ⁵⁾	7.228	4.249	2.979	41,2%	8.397	4.687	3.710	44,2%	8.224	4.165	4.059	49,4%	7.287	3.220	4.067	55,8%
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ⁶⁾	33.519	22.168	11.351	33,9%	36.368	23.052	13.316	36,6%	39.280	22.995	16.285	41,5%	48.641	24.975	23.666	48,7%
Habilitationen ⁵⁾	524	474	50	9,5%	700	604	96	13,7%	856	684	172	20,1%	867	679	188	21,7%
Professuren ⁶⁾	3.179	2.996	183	5,8%	3.225	3.025	200	6,2%	3.274	2.911	363	11,1%	3.252	2.759	493	15,2%
C2	427	386	41	9,6%	269	247	22	8,2%	397	317	80	20,2%	528	424	104	19,7%
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	64	45	19	29,7%	59	37	22	37,3%
C3W2	1.323	1.228	95	7,2%	1.422	1.306	116	8,2%	1.407	1.234	173	12,3%	1.263	1.031	232	18,4%
C4W3	1.398	1.353	45	3,2%	1.520	1.459	61	4,0%	1.406	1.315	91	6,5%	1.393	1.265	128	9,2%
hauptberufli. Gastprofessuren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9	2	7	77,8%

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Datengrundlage: Personen, Stichtag: Ende des Schuljahres.

2) Datengrundlage Personen, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.

3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss": Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum (Winter- und folgendes Sommersemester).

4) Abschlussprüfungen an wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".

5) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum (Winter- und folgendes Sommersemester).

6) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht übergeleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft

Hochschulen insgesamt: Frauenanteile nach Qualifikationsstufe und im Personalbestand in den Jahren 1995⁷⁾, 2000⁷⁾, 2005 sowie 2010 - 2014
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften

Qualifikationsverlauf	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
(1)																
Studienberechtigte Schulabgänger ¹⁾	506.467	239.472	266.995	52,7%	500.957	238.911	262.046	52,3%	476.475	225.759	250.716	52,6%	434.809	205.883	228.926	52,6%
Studienanfänger/innen (Erstimmatrikulierte) ²⁾	22.357	7.387	14.970	67,0%	24.169	7.771	16.398	67,8%	24.916	7.759	17.157	68,9%	25.370	7.882	17.488	68,9%
Studierende ³⁾	131.688	47.053	84.635	64,3%	139.422	49.644	89.778	64,4%	147.764	51.952	95.812	64,8%	157.166	54.587	102.579	65,3%
Studienabschlüsse (Hochschulen insgesamt) ⁴⁾	17.007	5.934	11.073	65,1%	17.583	5.637	11.946	67,9%	18.613	6.130	12.483	67,1%	19.646	6.490	13.156	67,0%
Studienabschlüsse (Universitäten und Kunsthochschulen) ⁵⁾	12.866	4.923	7.943	61,7%	13.307	4.669	8.638	64,9%	13.904	5.019	8.885	63,9%	13.786	5.059	8.727	63,3%
Promotionen ⁶⁾	7.771	3.299	4.472	57,5%	7.350	3.072	4.278	58,2%	7.003	2.871	4.132	59,0%	7.326	2.945	4.381	59,8%

Bestand	2011				2012 ⁸⁾				2013				2014			
	davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil		davon ...		Anteil	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Frauen in % (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Frauen in % (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Frauen in % (13)	Insgesamt (14)	männlich (15)	weiblich (16)	Frauen in % (17)
(1)																
Promotionen ⁵⁾	7.771	3.299	4.472	57,5%	7.350	3.072	4.278	58,2%	7.003	2.871	4.132	59,0%	7.326	2.945	4.381	59,8%
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ⁶⁾	49.493	25.063	24.430	49,4%	50.599	25.282	25.317	50,0%	52.370	25.729	26.641	50,9%	52.943	25.944	26.999	51,0%
Habilitationen ⁵⁾	799	621	178	22,3%	847	631	216	25,5%	789	591	198	25,1%	828	622	206	24,9%
Professuren ⁶⁾	3.569	2.998	571	16,0%	3.641	3.025	616	16,9%	3.742	3.058	684	18,3%	3.789	3.063	726	19,2%
C2	610	476	134	22,0%	617	482	135	21,9%	709	548	161	22,7%	730	560	170	23,3%
Juniorprofessuren,W1,AT	66	43	23	34,8%	71	50	21	29,6%	77	53	24	31,2%	77	50	27	35,1%
C3W2	1.358	1.091	267	19,7%	1.393	1.098	295	21,2%	1.434	1.111	323	22,5%	1.421	1.086	335	23,6%
C4W3	1.525	1.383	142	9,3%	1.550	1.388	162	10,5%	1.509	1.337	172	11,4%	1.544	1.357	187	12,1%
hauptberufl. Gastprofessuren	10	5	5	50,0%	10	7	3	30,0%	13	9	4	30,8%	17	10	7	41,2%

Die Angaben der Studierenden beziehen sich auf das Wintersemester, die der Studienanfänger auf das Sommer- und nachfolgendes Wintersemester.

1) Schulentlassene mit Fachhochschulreife, allgemeiner Hochschulreife, fachgebundener Hochschulreife aus allgemeinbildenden und beruflichen Schulen. Datengrundlage: Personen, Stichtag: Ende des Schuljahres.

2) Datengrundlage: Personen, Stichtag: nach Ablauf der Immatrikulationsfrist der jeweiligen Hochschule.

3) Abschlussprüfungen an Hochschulen ohne "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss". Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum: Winter- und folgendes Sommersemester).

4) Abschlussprüfungen an Wissenschaftlichen Hochschulen ohne "Fachhochschulabschluss", "Promotionen", "Künstlerischer Abschluss" und "Sonstiger Abschluss".

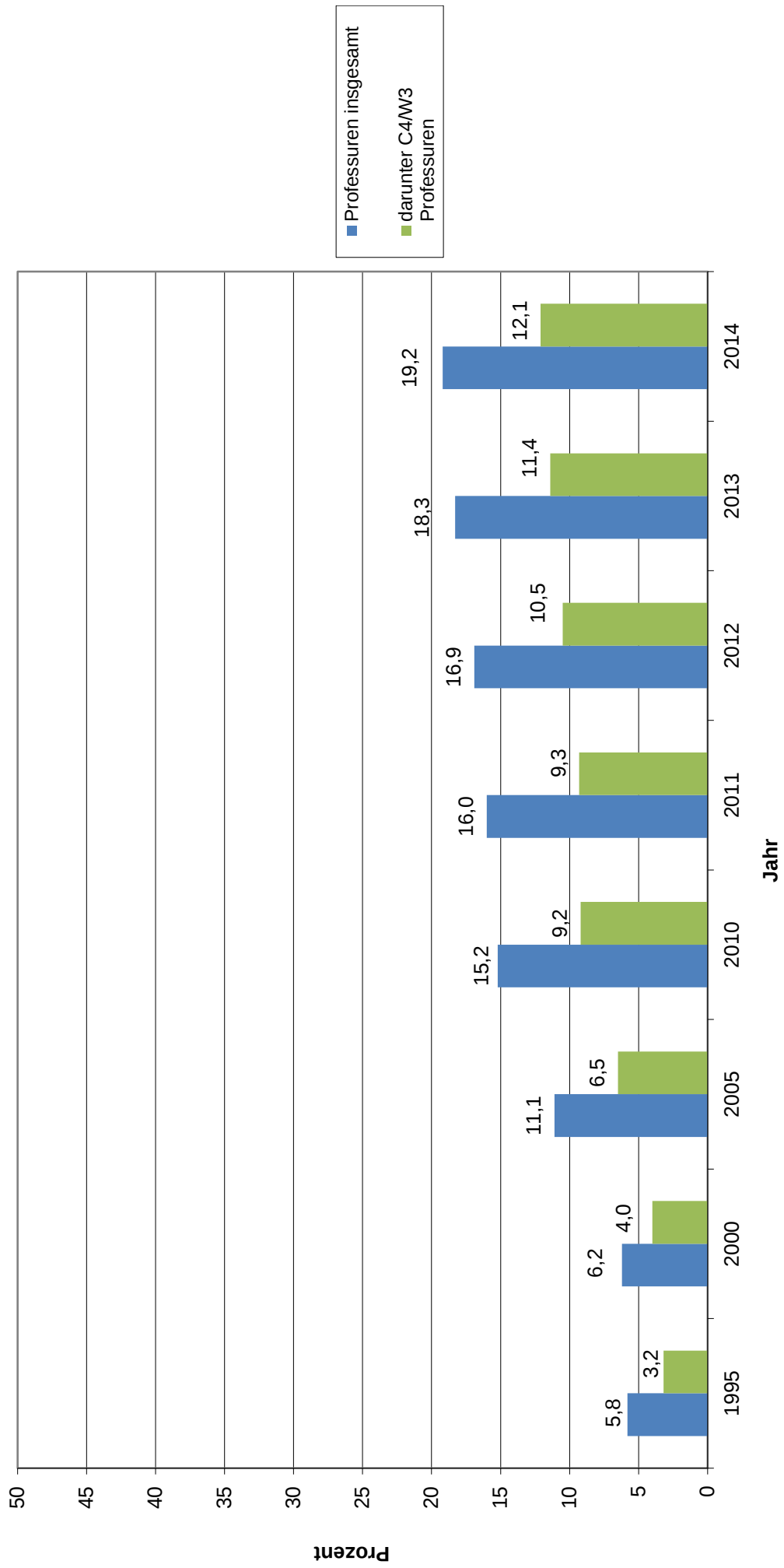
5) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungszeitraum: Winter- und folgendes Sommersemester).

6) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

7) Bis einschl. 2001 einschl. noch nicht übergeleiteter Personalgruppen der ehemaligen DDR.

8) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt.

Grafik 6**Frauenanteil an den Professuren in der Fächergruppe Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften**

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft
Hochschulen insgesamt: Frauenanteil am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal 2013, 2014
Insgesamt

2013												
Bestand	Personal					darunter: Befristetes Personal					darunter: Personal in Teilzeit	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Anteil Frauen - in % - (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Anteil Frauen - in % - (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Anteil Frauen - in % - (13)
(1)												
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	178.394	105.062	73.332	41,1%	150.694	86.652	64.042	42,5%	80.301	38.764	41.537	51,7%
Professuren ¹⁾	45.013	35.426	9.587	21,3%	7.307	5.113	2.194	30,0%	3.431	2.425	1.006	29,3%
C2	6.428	4.964	1.464	22,8%	1.087	809	278	25,6%	1.361	1.010	351	25,8%
Juniorprofessuren,W1,AT	1.597	960	637	39,9%	1.597	960	637	39,9%	52	18	34	65,4%
C3/W2	21.818	17.064	4.754	21,8%	2.880	2.068	812	28,2%	1.313	883	430	32,7%
C4/W3	14.604	12.077	2.527	17,3%	1.177	915	262	22,3%	492	375	117	23,8%
hauptberufl. Gastprofessuren	566	361	205	36,2%	566	361	205	36,2%	213	139	74	34,7%

2014												
Bestand	Personal					darunter: Befristetes Personal					darunter: Personal in Teilzeit	
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Anteil Frauen - in % - (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Anteil Frauen - in % - (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Anteil Frauen - in % - (13)
(1)												
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	180.959	106.193	74.766	41,3%	152.558	87.495	65.063	42,6%	81.617	39.230	42.387	51,9%
Professuren ¹⁾	45.749	35.687	10.062	22,0%	6.976	4.816	2.160	31,0%	3.461	2.362	1.099	31,8%
C2	6.407	4.909	1.498	23,4%	1.049	771	278	26,5%	1.437	1.044	393	27,3%
Juniorprofessuren,W1,AT	1.613	968	645	40,0%	1.613	968	645	40,0%	64	24	40	62,5%
C3/W2	22.324	17.266	5.058	22,7%	2.788	1.958	830	29,8%	1.280	827	453	35,4%
C4/W3	14.784	12.145	2.639	17,9%	905	720	185	20,4%	462	333	129	27,9%
hauptberufl. Gastprofessuren	621	399	222	35,7%	621	399	222	35,7%	218	134	84	38,5%

1) Datengrundlage: Personen; Stichtag: 1. Dezember.
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft

2013												
Bestand	Personal				darunter: Befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
	Insgesamt	männlich	weiblich	Anteil Frauen - in % -	Insgesamt	männlich	weiblich	Anteil Frauen - in % -	Insgesamt	männlich	weiblich	Anteil Frauen - in % -
	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
(1)												
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	17.920	7.609	10.311	57,5%	15.355	6.283	9.072	59,1%	10.647	3.826	6.821	64,1%
Professuren ¹⁾	6.353	4.038	2.315	36,4%	1.386	778	608	43,9%	285	148	137	48,1%
C2	527	335	192	36,4%	171	106	65	38,0%	133	76	57	42,9%
Juniorprofessuren,W1,AT	382	171	211	55,2%	382	171	211	55,2%	12	1	11	91,7%
C3W2	2.202	1.297	905	41,1%	438	256	182	41,6%	90	42	48	53,3%
C4W3	3.137	2.182	955	30,4%	290	192	98	33,8%	34	20	14	41,2%
hauptberufl. Gastprofessuren	105	53	52	49,5%	105	53	52	49,5%	16	9	7	43,8%

Bestand	2014											
	Personal				darunter: Befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Anteil Frauen - in % - (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Anteil Frauen - in % - (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Anteil Frauen - in % - (13)
(1)												
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	18.401	7.671	10.730	58,3%	15.854	6.383	9.471	59,7%	11.047	3.962	7.085	64,1%
Professuren ¹⁾	6.449	4.031	2.418	37,5%	1.283	685	598	46,6%	295	144	151	51,2%
C2	559	354	205	36,7%	170	106	64	37,6%	138	76	62	44,9%
Juniorprofessuren,W1,AT	411	179	232	56,4%	411	179	232	56,4%	14	2	12	85,7%
C3W2	2.216	1.270	946	42,7%	387	202	185	47,8%	89	40	49	55,1%
C4W3	3.144	2.165	979	31,1%	196	135	61	31,1%	33	16	17	51,5%
hauptberufl. Gastprofessuren	119	63	56	47,1%	119	63	56	47,1%	21	10	11	52,4%

1) Datengrundlage: Personen; Stichtag: 1. Dezember.
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft
Hochschulen insgesamt: Frauenanteil am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal 2013, 2014
Ingenieurwissenschaften

Bestand	2013													
	Personal				darunter: Befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit					
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Anteil Frauen - in % - (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Anteil Frauen - in % - (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Anteil Frauen - in % - (13)		
(1)														
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	27.615	21.651	5.964	21,6%	24.734	19.281	5.453	22,0%	7.461	4.785	2.676	35,9%		
Professuren ¹⁾	9.316	8.335	981	10,5%	929	757	172	18,5%	490	386	104	21,2%		
C2	1.225	1.072	153	12,5%	81	69	12	14,8%	107	84	23	21,5%		
Juniorprofessuren, W1, AT	110	74	36	32,7%	110	74	36	32,7%	3	1	2	66,7%		
C3/W2	6.090	5.462	628	10,3%	565	476	89	15,8%	281	225	56	19,9%		
C4/W3	1.795	1.658	137	7,6%	77	69	8	10,4%	44	38	6	13,6%		
hauptberufl. Gastprofessuren	96	69	27	28,1%	96	69	27	28,1%	55	38	17	30,9%		

Bestand	2014													
	Personal				darunter: Befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit					
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Anteil Frauen - in % - (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Anteil Frauen - in % - (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Anteil Frauen - in % - (13)		
(1)														
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	28.328	22.247	6.081	21,5%	25.310	19.782	5.528	21,8%	7.731	4.938	2.793	36,1%		
Professuren ¹⁾	9.463	8.432	1.031	10,9%	943	765	178	18,9%	476	367	109	22,9%		
C2	1.173	1.026	147	12,5%	62	52	10	16,1%	103	81	22	21,4%		
Juniorprofessuren,W1,AT	122	82	40	32,8%	122	82	40	32,8%	5	1	4	80,0%		
C3/W2	6.236	5.549	687	11,0%	568	467	101	17,8%	267	201	66	24,7%		
C4/W3	1.826	1.690	136	7,4%	85	79	6	7,1%	51	44	7	13,7%		
hauptberufl. Gastprofessuren	106	85	21	19,8%	106	85	21	19,8%	50	40	10	20,0%		

1) Datengrundlage: Personen; Stichtag: 1. Dezember.
 Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft
Hochschulen insgesamt: Frauenanteil am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal 2013, 2014
MINT-Fächer (Fächergruppe Mathematik, Naturwissenschaften und Ingenieurwissenschaften)

Bestand		2013											
		Personal				darunter: Befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
		Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Anteil Frauen - in % - (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Anteil Frauen - in % - (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Anteil Frauen - in % - (13)
(1)													
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾		70.523	51.569	18.954	26,9%	63.007	45.542	17.465	27,7%	31.755	20.002	11.753	37,0%
Professuren ¹⁾		18.277	15.952	2.325	12,7%	2.226	1.765	461	20,7%	700	536	164	23,4%
C2		1.868	1.617	251	13,4%	203	179	24	11,8%	171	137	34	19,9%
Juniorprofessuren,W1,AT		559	387	172	30,8%	559	387	172	30,8%	12	3	9	75,0%
C3W2		10.197	8.911	1.286	12,6%	999	822	177	17,7%	364	275	89	24,5%
C4W3		5.484	4.918	566	10,3%	296	258	38	12,8%	82	70	12	14,6%
hauptberufl. Gastprofessuren		169	119	50	29,6%	169	119	50	29,6%	71	51	20	28,2%

Bestand	2014												
	Personal				darunter: Befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit				
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Anteil Frauen - in % - (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Anteil Frauen - in % - (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Anteil Frauen - in % - (13)	
(1)													
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	71.628	52.408	19.220	26,8%	63.931	46.247	17.684	27,7%	32.276	20.361	11.915	36,9%	
Professuren ¹⁾	18.489	16.060	2.429	13,1%	2.100	1.663	437	20,8%	696	520	176	25,3%	
C2	1.777	1.538	239	13,4%	162	143	19	11,7%	166	135	31	18,7%	
Juniorprofessuren,W1,AT	559	388	171	30,6%	559	388	171	30,6%	19	6	13	68,4%	
C3/W2	10.394	9.012	1.382	13,3%	970	785	185	19,1%	362	260	102	28,2%	
C4/W3	5.568	4.973	595	10,7%	218	198	20	9,2%	83	65	18	21,7%	
hauptberufl. Gastprofessuren	191	149	42	22,0%	191	149	42	22,0%	62	50	12	19,4%	

1) Datengrundlage: Personen; Stichtag: 1. Dezember.
 Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft

Bestand	2013											
	Personal				darunter: Befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
	Insgesamt (2)	männlich (3)	weiblich (4)	Anteil Frauen - in % - (5)	Insgesamt (6)	männlich (7)	weiblich (8)	Anteil Frauen - in % - (9)	Insgesamt (10)	männlich (11)	weiblich (12)	Anteil Frauen - in % - (13)
(1)												
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	52.370	25.729	26.641	50,9%	41.781	18.847	22.934	54,9%	17.145	5.144	12.001	70,0%
Professuren ¹⁾	3.742	3.058	684	18,3%	763	578	185	24,2%	550	433	117	21,3%
C2	709	548	161	22,7%	206	159	47	22,8%	242	194	48	19,8%
Juniorprofessuren,W1,AT	77	53	24	31,2%	77	53	24	31,2%	9	5	4	44,4%
C3/W2	1.434	1.111	323	22,5%	326	237	89	27,3%	163	116	47	28,8%
C4/W3	1.509	1.337	172	11,4%	141	120	21	14,9%	130	112	18	13,8%
hauptberufl. Gastprofessuren	13	9	4	30,8%	13	9	4	30,8%	6	6	0	0,0%

Bestand	2014											
	Personal				darunter: Befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
	Insgesamt	männlich	weiblich	Anteil Frauen - in % -	Insgesamt	männlich	weiblich	Anteil Frauen - in % -	Insgesamt	männlich	weiblich	Anteil Frauen - in % -
	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
(1)												
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	52.943	25.944	26.999	51,0%	42.009	18.918	23.091	55,0%	17.481	5.297	12.184	69,7%
Professuren ¹⁾	3.789	3.063	726	19,2%	731	550	181	24,8%	488	362	126	25,8%
C2	730	560	170	23,3%	194	154	40	20,6%	274	211	63	23,0%
Juniorprofessuren, W1, AT	77	50	27	35,1%	77	50	27	35,1%	6	3	3	50,0%
C3/W2	1.421	1.086	335	23,6%	304	219	85	28,0%	111	73	38	34,2%
C4/W3	1.544	1.357	187	12,1%	139	117	22	15,8%	92	72	20	21,7%
hauptberufl. Gastprofessuren	17	10	7	41,2%	17	10	7	41,2%	5	3	2	40,0%

1) Datengrundlage: Personen; Stichtag: 1. Dezember.
Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Frauenanteil in Bildung und Wissenschaft

Hochschulen insgesamt: Frauen- und Männeranteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal 2013, 2014

(Bezugsgröße: Frauen/Männer insgesamt)

Insgesamt

		2013									
Bestand		Frauen					Männer				
		Frauen insgesamt (2)	davon befristet (3)	Anteil in % (4)	davon in Teilzeit (5)	Anteil in % (6)	Männer insgesamt (7)	davon befristet (8)	Anteil in % (9)	davon in Teilzeit (10)	Anteil in % (11)
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	Professuren ¹⁾	73.332	64.042	87,3%	41.537	56,6%	105.062	86.652	82,5%	38.764	36,9%
	C2	9.587	2.194	22,9%	1.006	10,5%	35.426	5.113	14,4%	2.425	6,8%
	Juniorprofessuren,W1,AT	1.464	278	19,0%	351	24,0%	4.964	809	16,3%	1.010	20,3%
	C3/W2	637	637	100,0%	34	5,3%	960	960	100,0%	18	1,9%
	C4/W3	4.754	812	17,1%	430	9,0%	17.064	2.068	12,1%	883	5,2%
darunter	hauptberufl.	2.527	262	10,4%	117	4,6%	12.077	915	7,6%	375	3,1%
	Gastprofessuren	205	205	100,0%	74	36,1%	361	361	100,0%	139	38,5%

		2014									
Bestand		Frauen					Männer				
		Frauen insgesamt (2)	davon befristet (3)	Anteil in % (4)	davon in Teilzeit (5)	Anteil in % (6)	Männer insgesamt (7)	davon befristet (8)	Anteil in % (9)	davon in Teilzeit (10)	Anteil in % (11)
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie DozentInnen und AssistentInnen ¹⁾	Professuren ¹⁾	74.766	65.063	87,0%	42.387	56,7%	106.193	87.495	82,4%	39.230	36,9%
	C2	10.062	2.160	21,5%	1.099	10,9%	35.687	4.816	13,5%	2.362	6,6%
	Juniorprofessuren,W1,AT	1.498	278	18,6%	393	26,2%	4.909	771	15,7%	1.044	21,3%
	C3/W2	645	645	100,0%	40	6,2%	968	968	100,0%	24	2,5%
	C4/W3	5.058	830	16,4%	453	9,0%	17.266	1.958	11,3%	827	4,8%
darunter	hauptberufl.	2.639	185	7,0%	129	4,9%	12.145	720	5,9%	333	2,7%
	Gastprofessuren	222	222	100,0%	84	37,8%	399	399	100,0%	134	33,6%

1) Datengrundlage: Personen; Stichtag: 1. Dezember.

Quelle: Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen.

Tabelle 2.1

**Promotionen¹⁾ insgesamt und Promotionen von Frauen nach Ländern
(Durchschnitte 1995-1999, 2000-2004, 2005-2009 sowie die Jahre 2010-2014)**

Jahr	Insgesamt	davon															
		BW	BY	BE	BB	HB	HH ²⁾	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)
Promotionen insgesamt																	
Durchschn. 1995-1999	23.769	3.955	3.974	1.683	86	243	679	2.132	308	2.146	5.336	1.012	351	698	289	633	246
Durchschn. 2000-2004	24.119	4.001	3.656	1.989	208	254	909	1.886	375	2.098	4.944	955	331	952	449	666	445
Durchschn. 2005-2009	24.871	3.932	3.875	2.206	322	306	878	1.978	414	2.029	4.931	953	274	1.136	465	621	552
2010	25.629	4.125	4.259	2.288	328	317	543	2.073	450	2.085	4.996	913	237	1.201	585	582	647
2011	26.981	4.247	4.241	2.213	386	350	1.147	2.125	473	2.268	4.985	1.103	97	1.458	549	641	698
2012	26.807	4.302	4.147	2.171	384	405	1.043	2.005	491	2.240	5.096	1.118	90	1.432	559	621	703
2013	27.707	4.633	4.328	2.167	357	364	951	2.179	499	2.159	5.380	1.024	251	1.422	580	663	750
2014	28.147	4.286	4.598	2.301	435	392	1.024	2.255	528	2.289	5.284	1.118	283	1.456	549	636	713
Promotionen von Frauen - Anzahl -																	
Durchschn. 1995-1999	7.667	1.179	1.315	613	24	73	246	706	119	698	1.588	318	121	255	101	230	82
Durchschn. 2000-2004	8.806	1.386	1.336	817	63	81	364	715	155	784	1.661	355	118	344	173	276	177
Durchschn. 2005-2009	10.378	1.575	1.625	1.010	130	125	396	814	189	864	1.940	394	106	470	191	301	249
2010	11.301	1.862	1.905	1.073	142	153	202	909	208	917	2.057	400	86	540	260	292	295
2011	12.105	1.872	1.929	1.085	161	153	559	964	200	1.009	2.114	506	29	639	239	333	313
2012	12.179	1.992	1.903	1.069	152	175	500	901	248	1.035	2.134	526	42	633	222	315	332
2013	12.256	1.995	1.950	1.024	151	145	439	908	239	966	2.243	483	106	608	274	364	361
2014	12.798	1.941	2.091	1.098	171	174	513	1.048	269	1.062	2.173	544	105	671	257	331	350
Promotionen von Frauen - Anteil in % -																	
Durchschn. 1995-1999	32,3	29,8	33,1	36,5	28,0	30,1	36,3	33,1	38,6	32,5	29,8	31,4	34,6	36,5	34,9	36,3	33,5
Durchschn. 2000-2004	36,5	34,6	36,5	41,1	30,3	31,9	40,0	37,9	41,4	37,4	33,6	37,2	35,5	36,2	38,6	41,4	39,8
Durchschn. 2005-2009	41,7	40,1	41,9	45,8	40,3	40,9	45,1	41,2	45,6	42,6	39,3	41,4	38,7	41,3	41,1	48,5	45,1
2010	44,1	45,1	44,7	46,9	43,3	48,3	37,2	43,8	46,2	44,0	41,2	43,8	36,3	45,0	44,4	50,2	45,6
2011	44,9	44,1	45,5	49,0	41,7	43,7	48,7	45,4	42,3	44,5	42,4	45,9	29,9	43,8	43,5	52,0	44,8
2012	45,4	46,3	45,9	49,2	39,6	43,2	47,9	44,9	50,5	46,2	41,9	47,0	46,7	44,2	39,7	50,7	47,2
2013	44,2	43,1	45,1	47,3	42,3	39,8	46,2	41,7	47,9	44,7	41,7	47,2	42,2	42,8	47,2	54,9	48,1
2014	45,5	45,3	45,5	47,7	39,3	44,4	50,1	46,5	50,9	46,4	41,1	48,7	37,1	46,1	46,8	52,0	49,1

1) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

2) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur, Fachserie 11, Reihe 4.2, Prüfungen an Hochschulen, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen.

Tabelle 2.2

**Promotionen^{1) 2)} insgesamt und Promotionen von Frauen nach Fächergruppen
(Durchschnitte 1995-1999, 2000-2004, 2005-2009 sowie die Jahre 2010-2014)**

Jahr	Insgesamt	davon									
		Sprach- u. Kulturwissenschaften	Sport	Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften	Mathematik, Naturwissenschaften	Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften	Ingenieurwissenschaften	Kunst, Kunstwissenschaften	außerhalb der Studienbereichsgliederung
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)
Promotionen insgesamt											
Durchschn. 1995-1999	23.769	2.145	56	2.790	7.256	7.813	576	525	2.254	307	46
Durchschn. 2000-2004	24.119	2.529	80	3.293	6.807	7.837	527	498	2.259	288	0
Durchschn. 2005-2009	24.871	2.680	100	3.656	7.063	7.612	546	529	2.334	294	55
2010	25.629	2.760	115	3.534	8.092	7.287	481	538	2.561	261	0
2011	26.981	2.711	138	3.761	8.460	7.771	488	539	2.833	248	32
2012	26.807	2.890	129	3.509	8.718	7.350	492	573	2.860	256	30
2013	27.707	2.997	128	3.746	9.560	7.003	415	482	3.119	255	2
2014	28.147	3.015	157	3.646	9.521	7.326	437	532	3.187	306	20
Promotionen von Frauen - Anzahl -											
Durchschn. 1995-1999	7.667	901	16	688	1.878	3.304	348	169	172	174	18
Durchschn. 2000-2004	8.806	1.210	24	996	1.966	3.639	380	178	241	172	0
Durchschn. 2005-2009	10.378	1.404	37	1.213	2.586	3.968	422	229	331	179	9
2010	11.301	1.505	49	1.301	3.179	4.067	374	261	394	171	0
2011	12.105	1.514	67	1.359	3.366	4.472	399	265	500	158	5
2012	12.179	1.621	49	1.273	3.568	4.278	407	300	505	171	7
2013	12.256	1.617	58	1.352	3.763	4.132	322	243	602	165	2
2014	12.798	1.721	60	1.393	3.788	4.381	366	276	605	194	14
Promotionen von Frauen - Anteil in % -											
Durchschn. 1995-1999	32,3	42,0	28,2	24,7	25,9	42,3	60,3	32,3	7,6	56,7	38,4
Durchschn. 2000-2004	36,5	47,8	30,4	30,3	28,9	46,4	72,1	35,7	10,7	59,8	0,0
Durchschn. 2005-2009	41,7	52,4	37,1	33,2	36,6	52,1	77,2	43,3	14,2	60,8	15,9
2010	44,1	54,5	42,6	36,8	39,3	55,8	77,8	48,5	15,4	65,5	0,0
2011	44,9	55,8	48,6	36,1	39,8	57,5	81,8	49,2	17,6	63,7	15,6
2012	45,4	56,1	38,0	36,3	40,9	58,2	82,7	52,4	17,7	66,8	23,3
2013	44,2	54,0	45,3	36,1	39,4	59,0	77,6	50,4	19,3	64,7	100,0
2014	45,5	57,1	38,2	38,2	39,8	59,8	83,8	51,9	19,0	63,4	70,0

1) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

2) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur, Fachserie 11, Reihe 4.2, Prüfungen an Hochschulen, verschiedene Jahrgänge, eigene Berechnungen.

Tabelle 3.1

**Habilitationen¹⁾ insgesamt und Habilitationen von Frauen nach Ländern
(Durchschnitte 1995-1999, 2000-2004, 2005-2009 sowie die Jahre 2010-2014)**

Jahr	Insgesamt	davon															
		BW	BY	BE	BB	HB ²⁾	HH ³⁾	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)
Habilitationen insgesamt																	
Durchschn. 1995-1999	1.744	291	299	155	13	25	62	139	17	152	359	68	25	41	17	58	23
Durchschn. 2000-2004	2.224	365	378	189	26	27	77	156	34	170	436	73	32	90	56	67	48
Durchschn. 2005-2009	1.899	300	337	169	27	19	63	152	33	130	345	59	27	88	46	59	45
2010	1.755	301	364	150	17	17	56	108	32	124	291	48	25	83	42	53	44
2011	1.563	254	301	129	19	16	53	100	31	105	276	51	14	74	44	48	48
2012	1.646	270	329	114	21	10	63	122	28	113	292	36	20	88	42	54	44
2013	1.567	263	317	123	17	11	54	112	25	117	274	43	21	81	25	50	34
2014	1.627	266	311	110	22	6	72	133	35	112	264	45	24	92	43	35	57
Habilitationen von Frauen - Anzahl -																	
Durchschn. 1995-1999	265	45	39	26	3	6	15	24	3	25	50	10	3	4	2	5	4
Durchschn. 2000-2004	455	66	72	51	6	8	19	33	7	39	82	16	6	17	11	12	9
Durchschn. 2005-2009	443	63	76	53	8	5	15	36	7	35	80	12	6	18	11	10	8
2010	437	71	91	42	8	3	18	32	6	34	61	19	6	20	8	9	9
2011	398	59	84	38	7	4	15	35	7	22	63	15	2	14	10	13	10
2012	444	67	92	39	9	4	18	28	8	35	68	12	9	21	7	18	9
2013	429	74	88	44	7	6	16	24	5	33	75	6	7	20	6	9	9
2014	453	65	87	27	7	2	19	42	8	42	72	12	3	32	8	8	19
Habilitationen von Frauen - Anteil in % -																	
Durchschn. 1995-1999	15,2	15,5	13,0	17,1	23,1	24,6	23,7	17,0	14,9	16,7	14,0	14,9	12,9	9,9	14,5	9,0	15,9
Durchschn. 2000-2004	20,4	18,2	19,0	26,8	24,6	30,4	24,7	21,2	20,6	23,2	18,9	22,4	18,5	18,6	19,3	18,1	18,3
Durchschn. 2005-2009	23,3	21,1	22,6	31,3	31,6	26,0	24,1	23,7	20,4	26,9	23,0	19,7	20,7	20,0	24,1	17,6	17,9
2010	24,9	23,6	25,0	28,0	47,1	17,6	32,1	29,6	18,8	27,4	21,0	39,6	24,0	24,1	19,0	17,0	20,5
2011	25,5	23,2	27,9	29,5	36,8	25,0	28,3	35,0	22,6	21,0	22,8	29,4	14,3	18,9	22,7	27,1	20,8
2012	27,0	24,8	28,0	34,2	42,9	40,0	28,6	23,0	28,6	31,0	23,3	33,3	45,0	23,9	16,7	33,3	20,5
2013	27,4	28,1	27,8	35,8	41,2	54,5	29,6	21,4	20,0	28,2	27,4	14,0	33,3	24,7	24,0	18,0	26,5
2014	27,8	24,4	28,0	24,5	31,8	33,3	26,4	31,6	22,9	37,5	27,3	26,7	12,5	34,8	18,6	22,9	33,3

1) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

2) Das Statistische Landesamt Bremen weist daraufhin, dass die Anzahl von Frauen an Habilitationen im Jahr 2010 nicht 0 sondern 2 beträgt; Grundlage für die Datenfortschreibung sind die Angaben des Statistischen Bundesamtes.

3) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur, Fachserie 11, Reihe 4.4, Personal an Hochschulen, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen.

Tabelle 3.2

**Habilitationen^{1) 2)} insgesamt und Habilitationen von Frauen nach Fächergruppen
(Durchschnitte 1995-1999, 2000-2004, 2005-2009 sowie die Jahre 2010-2014)**

Jahr	Insgesamt	davon								
		Sprach- u. Kulturwissen- schaften	Sport	Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissen- schaften	Mathematik, Naturwissen- schaften	Humanmedizin / Gesundheits- wissenschaften	Veterinärmedizin	Agrar-, Forst- u. Ernährungs- wissenschaften	Ingenieur- wissenschaften	Kunst, Kunstwissen- schaften
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)
Habilitationen insgesamt										
Durchschn. 1995-1999	1.744	352	12	172	488	589	18	34	56	24
Durchschn. 2000-2004	2.224	445	13	235	525	829	22	36	86	32
Durchschn. 2005-2009	1.899	358	10	188	358	845	14	30	70	27
2010	1.755	318	14	139	295	867	22	22	57	21
2011	1.563	268	7	114	257	799	14	15	65	24
2012	1.646	288	8	126	259	847	18	29	58	13
2013	1.567	269	7	140	243	789	15	24	68	12
2014	1.627	261	11	143	276	828	15	20	53	20
Habilitationen von Frauen - Anzahl -										
Durchschn. 1995-1999	265	95	2	26	60	63	4	5	3	8
Durchschn. 2000-2004	455	151	2	44	84	133	8	9	11	12
Durchschn. 2005-2009	443	134	3	40	59	170	5	7	11	12
2010	437	117	4	37	58	188	9	7	8	9
2011	398	115	1	22	39	178	6	9	15	13
2012	444	114	3	31	48	216	11	6	7	8
2013	429	109	3	38	42	198	5	13	13	8
2014	453	112	5	36	58	206	12	8	8	8
Habilitationen von Frauen - Anteil in % -										
Durchschn. 1995-1999	15,2	27,0	15,5	15,1	12,2	10,7	21,1	14,3	5,4	31,7
Durchschn. 2000-2004	20,4	33,9	16,4	18,9	16,1	16,1	36,1	24,7	12,8	35,8
Durchschn. 2005-2009	23,3	37,5	29,2	21,5	16,6	20,2	38,2	25,0	15,1	46,6
2010	24,9	36,8	28,6	26,6	19,7	21,7	40,9	31,8	14,0	42,9
2011	25,5	42,9	14,3	19,3	15,2	22,3	42,9	60,0	23,1	54,2
2012	27,0	39,6	37,5	24,6	18,5	25,5	61,1	20,7	12,1	61,5
2013	27,4	40,5	42,9	27,1	17,3	25,1	33,3	54,2	19,1	66,7
2014	27,8	42,9	45,5	25,2	21,0	24,9	80,0	40,0	15,1	40,0

1) Datengrundlage: Personen, Berichtszeitraum: Prüfungsjahr (Winter- und folgendes Sommersemester).

2) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Bildung und Kultur, Fachserie 11, Reihe 4.4, Personal an Hochschulen, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen.

**Professuren^{1) 2)} insgesamt und Professuren für Frauen nach Hochschulararten und Wertigkeiten
Jahre 1995, 2000, 2005 sowie 2010-2014**

Hochschulart/Besoldungsgruppe	1995				2000				2005				2010 ¹⁾			
	Profess. insgesamt	Männer Anzahl	Frauen		Profess. insgesamt	Männer Anzahl	Frauen		Profess. insgesamt	Männer Anzahl	Frauen		Profess. insgesamt	Männer Anzahl	Frauen	
	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)
(1)	Hochschulen insgesamt															
C4/W3	12.214	11.632	582	4,8	12.638	11.743	895	7,1	12.442	11.196	1.246	10,0	13.613	11.622	1.991	14,6
C3/W2	15.397	14.063	1.334	8,7	16.519	14.709	1.810	11,0	17.012	14.462	2.550	15,0	19.535	15.614	3.921	20,1
C2	9.922	8.768	1.154	11,6	8.606	7.326	1.280	14,9	7.794	6.357	1.437	18,4	6.579	5.189	1.390	21,1
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	617	438	179	29,0	1.236	769	467	37,8
hauptberufliche Gastprofessuren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	499	323	176	35,3
Zusammen	37.672	34.599	3.073	8,2	37.794	33.808	3.986	10,5	37.865	32.453	5.412	14,3	41.462	33.517	7.945	19,2
Universitäten und Kunsthochschulen																
C4/W3	12.202	11.620	582	4,8	12.608	11.716	892	7,1	12.416	11.172	1.244	10,0	13.422	11.455	1.967	14,7
C3/W2	8.611	7.660	951	11,0	8.873	7.654	1.219	13,7	8.493	6.940	1.553	18,3	8.180	6.269	1.911	23,4
C2	4.006	3.498	508	12,7	2.468	2.141	327	13,2	1.949	1.591	358	18,4	1.687	1.328	359	21,3
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	617	438	179	29,0	1.235	769	466	37,7
hauptberufliche Gastprofessuren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	410	267	143	34,9
Zusammen	24.955	22.911	2.044	8,2	23.980	21.541	2.439	10,2	23.475	20.141	3.334	14,2	24.934	20.088	4.846	19,4
Fachhochschulen (ohne Verw.-FH)																
C4/W3	9	9	0	0,0	24	22	2	8,3	25	24	1	4,0	189	165	24	12,7
C3/W2	6.436	6.073	363	5,6	7.322	6.751	571	7,8	8.209	7.245	964	11,7	11.140	9.173	1.967	17,7
C2	5.649	5.040	609	10,8	5.888	4.978	910	15,5	5.655	4.629	1.026	18,1	4.760	3.767	993	20,9
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
hauptberufliche Gastprofessuren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	89	56	33	37,1
Zusammen	12.097	11.125	972	8,0	13.234	11.751	1.483	11,2	13.889	11.898	1.991	14,3	16.178	13.161	3.017	18,6
Verwaltungsfachhochschulen																
C4/W3	3	3	0	0,0	6	5	1	16,7	1	0	1	100,0	2	2	0	0,0
C3/W2	350	330	20	5,7	324	304	20	6,2	310	277	33	10,6	215	172	43	20,0
C2	267	230	37	13,9	250	207	43	17,2	190	137	53	27,9	132	94	38	28,8
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	0	1	100
hauptberufliche Gastprofessuren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	620	563	57	9,2	580	516	64	11,0	501	414	87	17,4	350	268	82	23,4

1) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

2) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

3) In Zeile "Zusammen" einschl. noch nicht übergeleitete Personalgruppen der ehemaligen DDR.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11: Bildung und Kultur, Reihe 4.4: Personal an Hochschulen, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen.

**Professuren^{1) 2)} insgesamt und Professuren für Frauen nach Hochschularten und Wertigkeiten
Jahre 1995, 2000, 2005 sowie 2010-2014**

Hochschulart/Besoldungsgruppe (1)	2011				2012				2013				2014			
	Profess. insgesamt (2)	Männer Anzahl (3)	Männer Anzahl (4)	Frauen Anteil -% - (5)	Profess. insgesamt (6)	Männer Anzahl (7)	Männer Anzahl (8)	Frauen Anteil -% - (9)	Profess. insgesamt (10)	Männer Anzahl (11)	Männer Anzahl (12)	Frauen Anteil -% - (13)	Profess. insgesamt (14)	Männer Anzahl (15)	Männer Anzahl (16)	Frauen Anteil -% - (17)
Hochschulen insgesamt																
C4/W3	14.089	11.900	2.189	15,5	14.405	12.024	2.381	16,5	14.604	12.077	2.527	17,3	14.784	12.145	2.639	17,9
C3/W2	20.197	16.045	4.152	20,6	21.006	16.615	4.391	20,9	21.818	17.064	4.754	21,8	22.324	17.266	5.058	22,7
C2	6.793	5.305	1.488	21,9	6.475	5.022	1.453	22,4	6.428	4.964	1.464	22,8	6.407	4.909	1.498	23,4
Juniorprofessuren, W1, AT	1.332	818	514	38,6	1.439	892	547	38,0	1.597	960	637	39,9	1.613	968	645	40,0
hauptberufliche Gastprofessuren	513	330	183	35,7	537	352	185	34,5	566	361	205	36,2	621	399	222	35,7
Zusammen	42.924	34.398	8.526	19,9	43.862	34.905	8.957	20,4	45.013	35.426	9.587	21,3	45.749	35.687	10.062	22,0
Universitäten und Kunsthochschulen																
C4/W3	13.869	11.708	2.161	15,6	14.130	11.784	2.346	16,6	14.317	11.820	2.497	17,4	14.457	11.858	2.599	18,0
C3/W2	8.297	6.292	2.005	24,2	8.259	6.233	2.026	24,5	8.414	6.290	2.124	25,2	8.401	6.178	2.223	26,5
C2	1.748	1.358	390	22,3	1.692	1.317	375	22,2	1.765	1.374	391	22,2	1.770	1.370	400	22,6
Juniorprofessuren, W1, AT	1.332	818	514	38,6	1.439	892	547	38,0	1.597	960	637	39,9	1.613	968	645	40,0
hauptberufliche Gastprofessuren	436	277	159	36,5	453	293	160	35,3	487	306	181	37,2	532	337	195	36,7
Zusammen	25.682	20.453	5.229	20,4	25.973	20.519	5.454	21,0	26.580	20.750	5.830	21,9	26.773	20.711	6.062	22,6
Fachhochschulen (ohne Verw.-FH)																
C4/W3	212	186	26	12,3	267	235	32	12,0	280	252	28	10,0	318	280	38	11,9
C3/W2	11.657	9.564	2.093	18,0	12.500	10.180	2.320	18,6	13.124	10.553	2.571	19,6	13.625	10.857	2.768	20,3
C2	4.932	3.864	1.068	21,7	4.685	3.635	1.050	22,4	4.566	3.525	1.041	22,8	4.541	3.476	1.065	23,5
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
hauptberufliche Gastprofessuren	77	53	24	31,2	84	59	25	29,8	79	55	24	30,4	89	62	27	30,3
Zusammen	16.878	13.667	3.211	19,0	17.536	14.109	3.427	19,5	18.049	14.385	3.664	20,3	18.573	14.675	3.898	21,0
Verwaltungsfachhochschulen																
C4/W3	8	6	2	25,0	8	5	3	37,5	7	5	2	28,6	9	7	2	22,2
C3/W2	243	189	54	22,2	247	202	45	18,2	280	221	59	21,1	298	231	67	22,5
C2	113	83	30	26,5	98	70	28	28,6	97	65	32	33,0	96	63	33	34,4
Juniorprofessuren, W1, AT	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
hauptberufliche Gastprofessuren	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	364	278	86	23,6	353	277	76	21,5	384	291	93	24,2	403	301	102	25,3

1) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

2) Für FH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

3) Ab 2010 einschl. hauptberufliche Gastprofessuren.

Quellen: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11: Bildung und Kultur, Reihe 4.4: Personal an Hochschulen, verschiedene Jahrgänge; eigene Berechnungen.

**Frauenanteil an den Professuren^{1) 2)} nach Ländern und Hochschularten
in den Jahren 1995, 2000, 2005, 2010-2014**

Tabelle 4.2

Länder	Hochschulen insgesamt				davon ...											
					Universitäten u. gleichgestellte Hochschulen				Fachhochschulen (ohne Verw. Fachhochschulen)				Verw. Fachhochschulen			
	insgesamt	darunter:			insgesamt	darunter:			insgesamt	darunter:			insgesamt	darunter:		
		Männer absolut	Frauen absolut	%		Männer absolut	Frauen absolut	%		Männer absolut	Frauen absolut	%		Männer absolut	Frauen absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)
1995																
BW	5.362	4.980	382	7,1	3.370	3.107	263	7,8	1.778	1.676	102	5,7	214	197	17	7,9
BY	4.859	4.589	270	5,6	3.226	3.041	185	5,7	1.633	1.548	85	5,2	-	-	-	-
BE	2.975	2.619	356	12,0	2.285	2.024	261	11,4	629	541	88	14,0	61	54	7	11,5
BB	667	582	85	12,7	398	348	50	12,6	259	226	33	12,7	10	8	2	20,0
HB	627	561	66	10,5	389	334	55	14,1	229	219	10	4,4	9	8	1	11,1
HH	1.727	1.566	161	9,3	1.207	1.105	102	8,5	474	420	54	11,4	46	41	5	10,9
HE	3.379	3.097	282	8,3	2.147	1.965	182	8,5	1.140	1.050	90	7,9	92	82	10	10,9
MV	763	702	61	8,0	513	471	42	8,2	250	231	19	7,6	-	-	-	-
NI	3.088	2.846	242	7,8	2.008	1.847	161	8,0	1.074	996	78	7,3	6	3	3	50,0
NW	7.396	6.852	544	7,4	5.106	4.754	352	6,9	2.130	1.948	182	8,5	160	150	10	6,3
RP	1.553	1.421	132	8,5	895	819	76	8,5	653	597	56	8,6	5	5	0	0,0
SL	414	390	24	5,8	298	279	19	6,4	116	111	5	4,3	-	-	-	-
SN	2.137	1.921	216	10,1	1.383	1.249	134	9,7	744	663	81	10,9	10	9	1	10,0
ST	844	752	92	10,9	541	486	55	10,2	303	266	37	12,2	-	-	-	-
SH	955	895	60	6,3	545	507	38	7,0	407	385	22	5,4	3	3	0	0,0
TH	926	826	100	10,8	644	575	69	10,7	278	248	30	10,8	4	3	1	25,0
Zus.	37.672	34.599	3.073	8,2	24.955	22.911	2.044	8,2	12.097	11.125	972	8,0	620	563	57	9,2
2000																
BW	5.149	4.706	443	8,6	2.987	2.715	272	9,1	1.951	1.799	152	7,8	211	192	19	9,0
BY	5.079	4.697	382	7,5	3.212	2.971	241	7,5	1.867	1.726	141	7,6	-	-	-	-
BE	2.578	2.230	348	13,5	1.885	1.648	237	12,6	632	527	105	16,6	61	55	6	9,8
BB	738	618	120	16,3	423	355	68	16,1	310	260	50	16,1	5	3	2	40,0
HB	603	526	77	12,8	392	331	61	15,6	202	186	16	7,9	9	9	0	0,0
HH	1.601	1.405	196	12,2	1.126	999	127	11,3	446	383	63	14,1	29	23	6	20,7
HE	3.065	2.750	315	10,3	1.889	1.709	180	9,5	1.115	991	124	11,1	61	50	11	18,0
MV	854	761	93	10,9	538	484	54	10,0	316	277	39	12,3	-	-	-	-
NI	3.136	2.737	399	12,7	1.888	1.668	220	11,7	1.209	1.035	174	14,4	39	34	5	12,8
NW	7.529	6.761	768	10,2	5.066	4.579	487	9,6	2.318	2.049	269	11,6	145	133	12	8,3
RP	1.646	1.479	167	10,1	904	829	75	8,3	742	650	92	12,4	-	-	-	-
SL	421	380	41	9,7	313	279	34	10,9	108	101	7	6,5	-	-	-	-
SN	2.245	1.969	276	12,3	1.436	1.276	160	11,1	803	687	116	14,4	6	6	0	0,0
ST	1.108	953	155	14,0	645	567	78	12,1	463	386	77	16,6	-	-	-	-
SH	973	893	80	8,2	563	506	57	10,1	401	380	21	5,2	9	7	2	22,2
TH	1.069	943	126	11,8	713	625	88	12,3	351	314	37	10,5	5	4	1	20,0
Zus.	37.794	33.808	3.986	10,5	23.980	21.541	2.439	10,2	13.234	11.751	1.483	11,2	580	516	64	11,0
2005																
BW	5.241	4.573	668	12,7	2.958	2.557	401	13,6	2.133	1.881	252	11,8	150	135	15	10,0
BY	5.187	4.665	522	10,1	3.204	2.873	331	10,3	1.983	1.792	191	9,6	-	-	-	-
BE	2.432	1.960	472	19,4	1.677	1.378	299	17,8	692	535	157	22,7	63	47	16	25,4
BB	797	651	146	18,3	437	353	84	19,2	356	296	60	16,9	4	2	2	50,0
HB	692	570	122	17,6	466	375	91	19,5	217	188	29	13,4	9	7	2	22,2
HH	1.482	1.227	255	17,2	1.043	855	188	18,0	432	366	66	15,3	7	6	1	14,3
HE	3.123	2.683	440	14,1	1.892	1.640	252	13,3	1.175	1.001	174	14,8	56	42	14	25,0
MV	817	711	106	13,0	498	439	59	11,8	319	272	47	14,7	-	-	-	-
NI	3.154	2.553	601	19,1	1.992	1.619	373	18,7	1.114	903	211	18,9	48	31	17	35,4
NW	7.532	6.468	1.064	14,1	4.762	4.105	657	13,8	2.639	2.246	393	14,9	131	117	14	10,7
RP	1.706	1.484	222	13,0	943	830	113	12,0	763	654	109	14,3	-	-	-	-
SL	418	366	52	12,4	308	270	38	12,3	110	96	14	12,7	-	-	-	-
SN	2.185	1.865	320	14,6	1.374	1.191	183	13,3	795	661	134	16,9	16	13	3	18,8
ST	1.078	910	168	15,6	639	553	86	13,5	437	355	82	18,8	2	2	0	0,0
SH	932	826	106	11,4	564	488	76	13,5	359	331	28	7,8	9	7	2	22,2
TH	1.089	941	148	13,6	718	615	103	14,3	365	321	44	12,1	6	5	1	16,7
Zus.	37.865	32.453	5.412	14,3	23.475	20.141	3.334	14,2	13.889	11.898	1.991	14,3	501	414	87	17,4
2010																
BW	6.346	5.283	1.063	16,8	3.202	2.614	588	18,4	3.020	2.566	454	15,0	124	103	21	16,9
BY	5.854	4.971	883	15,1	3.481	2.949	532	15,3	2.373	2.022	351	14,8	-	-	-	-
BE	3.005	2.139	866	28,8	1.990	1.447	543	27,3	1.001	681	320	32,0	14	11	3	21,4
BB	873	701	172	19,7	476	381	95	20,0	390	314	76	19,5	7	6	1	14,3
HB	653	508	145	22,2	449	344	105	23,4	198	161	37	18,7	6	3	3	50,0
HH	1.393	1.070	323	23,2	984	758	226	23,0	400	304	96	24,0	9	8	1	11,1
HE	3.213	2.535	678	21,1	1.954	1.553	401	20,5	1.209	944	265	21,9	50	38	12	24,0
MV	823	695	128	15,6	502	432	70	13,9	321	263	58	18,1	-	-	-	-
NI	3.393	2.592	801	23,6	2.110	1.610	500	23,7	1.258	973	285	22,7	25	9	16	64,0
NW	8.170	6.574	1.596	19,5	5.013	4.018	995	19,8	3.062	2.481	581	19,0	95	75	20	21,1
RP	1.921	1.581	340	17,7	1.082	876	206	19,0	839	705	134	16,0	-	-	-	-
SL	464	384	80	17,2	332	277	55	16,6	132	107	25	18,9	-	-	-	-
SN	2.185	1.813	372	17,0	1.405	1.184	221	15,7	771	623	148	19,2	9	6	3	33,3
ST	1.050	868	182	17,3	610	511	99	16,2	438	355	83	18,9	2	2	-	-
SH	994	849	145	14,6	614	516	98	16,0	371	326	45	12,1	9	7	2	22,2
TH	1.125	954	171	15,2	730	618	112	15,3	395	336	59	14,9	-	-	-	-
Zus.	41.462	33.517	7.945	19,2	24.934	20.088	4.846	19,4	16.178	13.161	3.017	18,6	350	268	82	23,4

1) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

2) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt; ab 2010 einschl. hauptberufliche Gastprofessuren.

**Frauenanteil an den Professuren^{1) 2)} nach Ländern und Hochschularten
in den Jahren 1995, 2000, 2005, 2010-2014**

Tabelle 4.2

Länder	Hochschulen insgesamt				davon ...								Verw. Fachhochschulen			
					Universitäten u. gleichgestellte Hochschulen				Fachhochschulen (ohne Verw. Fachhochschulen)							
	insgesamt	darunter:			insgesamt	darunter:			insgesamt	darunter:			insgesamt	darunter:		
		Männer absolut	Frauen absolut	%		Männer absolut	Frauen absolut	%		Männer absolut	Frauen absolut	%		Männer absolut	Frauen absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)
2011																
BW	6.585	5.444	1.141	17,3	3.302	2.663	639	19,4	3.152	2.674	478	15,2	131	107	24	18,3
BY	6.161	5.175	986	16,0	3.628	3.039	589	16,2	2.533	2.136	397	15,7	-	-	-	-
BE	3.108	2.168	940	30,2	2.062	1.446	616	29,9	1.032	711	321	31,1	14	11	3	21,4
BB	908	716	192	21,1	494	390	104	21,1	408	321	87	21,3	6	5	1	16,7
HB	656	504	152	23,2	440	331	109	24,8	209	169	40	19,1	7	4	3	42,9
HH	1.489	1.128	361	24,2	1.050	793	257	24,5	431	329	102	23,7	8	6	2	25,0
HE	3.367	2.645	722	21,4	2.096	1.656	440	21,0	1.227	954	273	22,2	44	35	9	20,5
MV	831	698	133	16,0	507	432	75	14,8	324	266	58	17,9	-	-	-	-
NI	3.483	2.637	846	24,3	2.145	1.615	530	24,7	1.314	1.013	301	22,9	24	9	15	62,5
NW	8.472	6.775	1.697	20,0	5.115	4.087	1.028	20,1	3.262	2.613	649	19,9	95	75	20	21,1
RP	1.948	1.588	360	18,5	1.087	870	217	20,0	849	710	139	16,4	12	8	4	33,3
SL	469	381	88	18,8	335	272	63	18,8	134	109	25	18,7	-	-	-	-
SN	2.217	1.835	382	17,2	1.420	1.190	230	16,2	786	637	149	19,0	11	8	3	27,3
ST	1.069	879	190	17,8	630	527	103	16,3	436	349	87	20,0	3	3	0	0,0
SH	1.029	874	155	15,1	637	532	105	16,5	383	335	48	12,5	9	7	2	22,2
TH	1.132	951	181	16,0	734	610	124	16,9	398	341	57	14,3	-	-	-	-
Zus.	42.924	34.398	8.526	19,9	25.682	20.453	5.229	20,4	16.878	13.667	3.211	19,0	364	278	86	23,6
2012																
BW	6.832	5.596	1.236	18,1	3.395	2.705	690	20,3	3.310	2.789	521	15,7	127	102	25	19,7
BY	6.372	5.307	1.065	16,7	3.700	3.076	624	16,9	2.672	2.231	441	16,5	-	-	-	-
BE	3.125	2.179	946	30,3	2.013	1.411	602	29,9	1.101	759	342	31,1	11	9	2	18,2
BB	904	700	204	22,6	493	376	117	23,7	407	320	87	21,4	4	4	0	0,0
HB	655	495	160	24,4	439	328	111	25,3	209	163	46	22,0	7	4	3	42,9
HH	1.489	1.128	361	24,2	1.050	793	257	24,5	431	329	102	23,7	8	6	2	25,0
HE	3.396	2.653	743	21,9	2.125	1.671	454	21,4	1.227	947	280	22,8	44	35	9	20,5
MV	815	684	131	16,1	500	428	72	14,4	315	256	59	18,7	-	-	-	-
NI	3.557	2.693	864	24,3	2.172	1.631	541	24,9	1.366	1.050	316	23,1	19	12	7	36,8
NW	8.749	6.940	1.809	20,7	5.186	4.098	1.088	21,0	3.463	2.761	702	20,3	100	81	19	19,0
RP	1.987	1.601	386	19,4	1.107	869	238	21,5	869	725	144	16,6	11	7	4	36,4
SL	496	401	95	19,2	354	285	69	19,5	142	116	26	18,3	-	-	-	-
SN	2.224	1.817	407	18,3	1.430	1.182	248	17,3	784	628	156	19,9	10	7	3	30,0
ST	1.068	871	197	18,4	627	520	107	17,1	438	348	90	20,5	3	3	0	0,0
SH	1.059	892	167	15,8	656	544	112	17,1	394	341	53	13,5	9	7	2	22,2
TH	1.134	948	186	16,4	726	602	124	17,1	408	346	62	15,2	-	-	-	-
Zus.	43.862	34.905	8.957	20,4	25.973	20.519	5.454	21,0	17.536	14.109	3.427	19,5	353	277	76	21,5
2013																
BW	6.995	5.685	1.310	18,7	3.448	2.726	722	20,9	3.409	2.849	560	16,4	138	110	28	20,3
BY	6.492	5.374	1.118	17,2	3.740	3.082	658	17,6	2.752	2.292	460	16,7	-	-	-	-
BE	3.220	2.223	997	31,0	2.075	1.436	639	30,8	1.133	778	355	31,3	12	9	3	25,0
BB	883	676	207	23,4	574	438	136	23,7	302	232	70	23,2	7	6	1	14,3
HB	668	504	164	24,6	447	333	114	25,5	214	167	47	22,0	7	4	3	42,9
HH	1.580	1.156	424	26,8	1.038	774	264	25,4	535	377	158	29,5	7	5	2	28,6
HE	3.489	2.694	795	22,8	2.179	1.696	483	22,2	1.273	971	302	23,7	37	27	10	27,0
MV	804	665	139	17,3	502	425	77	15,3	302	240	62	20,5	-	-	-	-
NI	3.644	2.739	905	24,8	2.226	1.656	570	25,6	1.399	1.071	328	23,4	19	12	7	36,8
NW	9.229	7.212	2.017	21,9	5.431	4.218	1.213	22,3	3.674	2.899	775	21,1	124	95	29	23,4
RP	2.006	1.595	411	20,5	1.102	850	252	22,9	891	737	154	17,3	13	8	5	38,5
SL	495	402	93	18,8	349	285	64	18,3	146	117	29	19,9	-	-	-	-
SN	2.260	1.822	438	19,4	1.464	1.187	277	18,9	788	630	158	20,1	8	5	3	37,5
ST	1.078	873	205	19,0	637	522	115	18,1	438	348	90	20,5	3	3	0	0,0
SH	1.043	867	176	16,9	638	518	120	18,8	396	342	54	13,6	9	7	2	22,2
TH	1.127	939	188	16,7	730	604	126	17,3	397	335	62	15,6	-	-	-	-
Zus.	45.013	35.426	9.587	21,3	26.580	20.750	5.830	21,9	18.049	14.385	3.664	20,3	384	291	93	24,2
2014																
BW	7.156	5.781	1.375	19,2	3.485	2.739	746	21,4	3.529	2.931	598	16,9	142	111	31	21,8
BY	6.666	5.457	1.209	18,1	3.784	3.090	694	18,3	2.882	2.367	515	17,9	-	-	-	-
BE	3.250	2.230	1.020	31,4	2.082	1.440	642	30,8	1.156	781	375	32,4	12	9	3	25,0
BB	895	679	216	24,1	583	439	144	24,7	305	234	71	23,3	7	6	1	14,3
HB	679	506	173	25,5	455	333	122	26,8	217	169	48	22,1	7	4	3	42,9
HH	1.562	1.132	430	27,5	1.011	747	264	26,1	544	380	164	30,1	7	5	2	28,6
HE	3.556	2.710	846	23,8	2.176	1.666	510	23,4	1.341	1.015	326	24,3	39	29	10	25,6
MV	793	646	147	18,5	490	410	80	16,3	303	236	67	22,1	-	-	-	-
NI	3.627	2.717	910	25,1	2.233	1.650	583	26,1	1.375	1.055	320	23,3	19	12	7	36,8
NW	9.423	7.279	2.144	22,8	5.472	4.207	1.265	23,1	3.817	2.973	844	22,1	134	99	35	26,1
RP	2.031	1.612	419	20,6	1.106	857	249	22,5	911	746	165	18,1	14	9	5	35,7
SL	499	401	98	19,6	348	281	67	19,3	151	120	31	20,5	-	-	-	-
SN	2.339	1.869	470	20,1	1.525	1.225	300	19,7	804	637	167	20,8	10	7	3	30,0
ST	1.080	873	207	19,2	640	518	122	19,1	437	352	85	19,5	3	3	0	0,0
SH	1.031	842	189	18,3	617	485	132	21,4	405	350	55	13,6	9	7	2	22,2
TH	1.162	953	209	18,0	766	624	142	18,5	396	329	67	16,9	-	-	-	-
Zus.	45.749	35.687	10.062	22,0	26.773	20.711	6.062	22,6	18.573	14.675	3.898	21,0	403	301	102	25,3

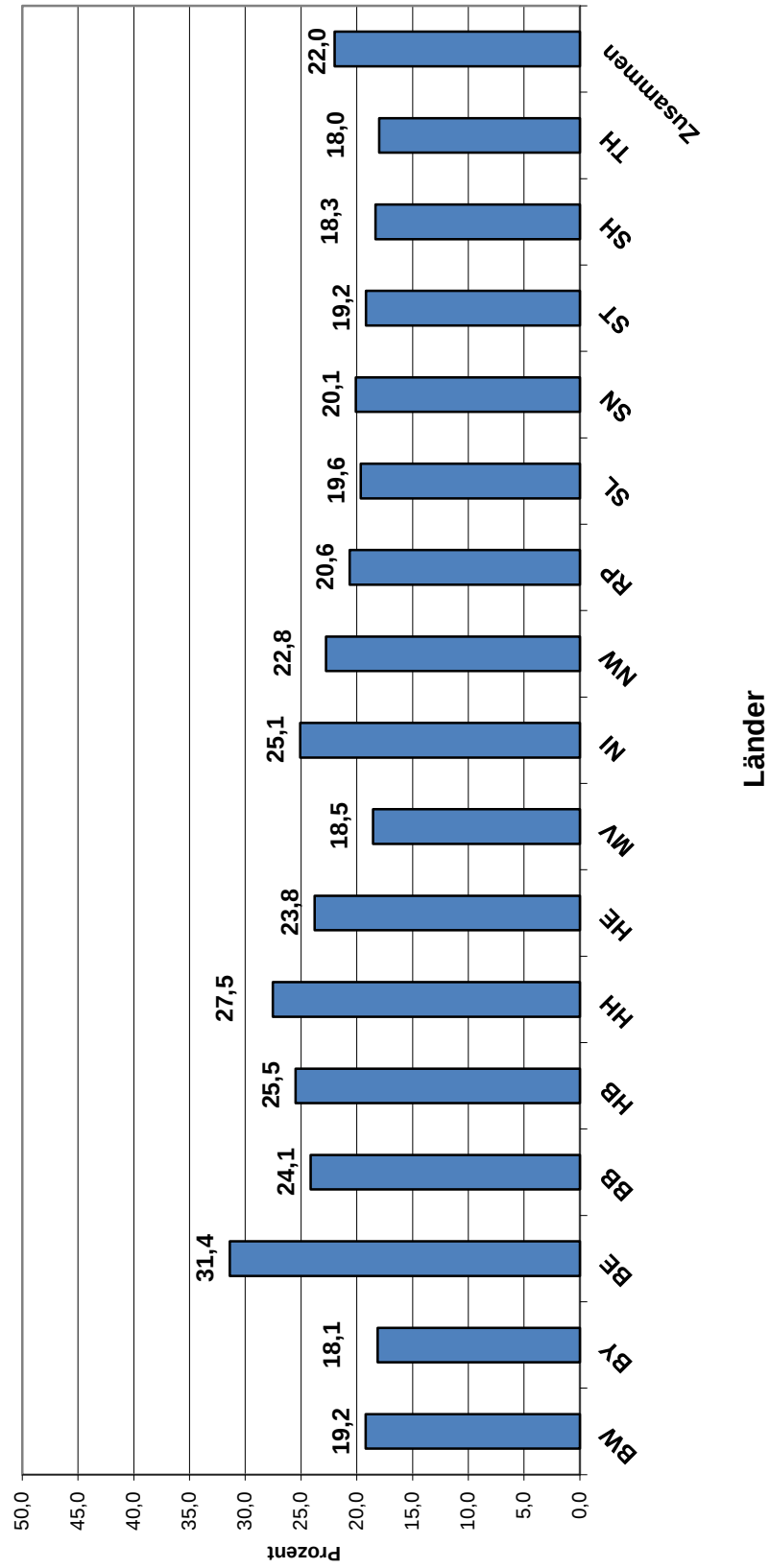
1) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 1. Dezember.

2) Für HH liegen keine Hochschul-Daten für das Berichtsjahr 2012 vor. Die amtlich ausgewiesenen Werte für 2012 wurden aus dem Berichtsjahr 2011 übernommen.

Quelle: Statistisches Bundesamt; ab 2010 einschl. hauptberufliche Gastprofessuren.

Grafik 7

Frauenanteil an Professuren nach Ländern an Hochschulen insgesamt im Jahre 2014



Quelle: Statistisches Bundesamt

Besetzung von Professuren (Gesamtüberblick 2001, 2006, 2011-2015)¹⁾

Hochschulen insgesamt ab 2004 einschl. UNI BW u. FH Bund		2001	2006	2011	2012	2013	2014	2015
Bewerbungen um Professorenstellen	insgesamt	61.698	69.847	76.509	70.318	67.117	71.576	65.902
	Männer absolut	52.539	55.428	58.399	52.902	50.019	52.900	48.345
	Frauen absolut	9.159	14.419	18.110	17.416	17.098	18.676	17.557
	Frauen in %	14,8	20,6	23,7	24,8	25,5	26,1	26,6
darunter: auf Listenplätzen	insgesamt	6.078	6.035	8.206	7.402	6.954	6.889	6.195
	Männer absolut	5.111	4.629	6.119	5.302	4.860	4.700	4.234
	Frauen absolut	967	1.406	2.087	2.100	2.094	2.189	1.961
	Frauen in %	15,9	23,3	25,4	28,4	30,1	31,8	31,7
Berufungen	insgesamt	2.416	2.345	3.724	3.457	3.175	3.082	2.743
	Männer absolut	2.049	1.815	2.725	2.446	2.220	2.067	1.849
	Frauen absolut	367	530	999	1.011	955	1.015	894
	Frauen in %	15,2	22,6	26,8	29,2	30,1	32,9	32,6
Ernennungen ²⁾	insgesamt	1.492	1.214	1.915	1.728	1.612	1.519	1.422
	Männer absolut	1.256	942	1.404	1.236	1.130	1.026	965
	Frauen absolut	236	272	511	492	482	493	457
	Frauen in %	15,8	22,4	26,7	28,5	29,9	32,5	32,1

1) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember.

2) Ernennungen des laufenden Jahres sind auf Berufungen des aktuellen Jahres und des Vorjahres bezogen.

Quelle: Umfrage der GWK beim Bund und den Ländern.

**Besetzung von Professuren nach Hochschularten
(Gesamtüberblick 2001, 2006, 2011-2015)¹⁾**

Universitäten und gleichgestellte Hochschulen (ohne Kunst- und Musikhochschulen) ab 2004 einschl. UNI der Bundeswehr		2001	2006	2011	2012	2013	2014	2015
Bewerbungen um Professorenstellen	insgesamt	41.350	50.870	46.359	43.853	40.436	45.378	41.197
	Männer absolut	35.822	40.885	35.155	32.859	30.490	33.111	30.055
	Frauen absolut	5.528	9.985	11.204	10.994	9.946	12.267	11.142
	Frauen in %	13,4	19,6	24,2	25,1	24,6	27,0	27,0
darunter: auf Listenplätzen	insgesamt	3.756	4.475	5.213	4.764	4.369	4.468	4.057
	Männer absolut	3.185	3.462	3.766	3.332	2.960	2.929	2.685
	Frauen absolut	571	1.013	1.447	1.432	1.409	1.539	1.372
	Frauen in %	15,2	22,6	27,8	30,1	32,2	34,4	33,8
Berufungen	insgesamt	1.334	1.745	2.420	2.205	2.021	2.007	1.785
	Männer absolut	1.144	1.376	1.717	1.514	1.389	1.305	1.170
	Frauen absolut	190	369	703	691	632	702	615
	Frauen in %	14,2	21,1	29,0	31,3	31,3	35,0	34,5
Ernennungen ²⁾	insgesamt	717	860	1.110	933	902	886	814
	Männer absolut	603	679	779	647	632	580	537
	Frauen absolut	114	181	331	286	270	306	277
	Frauen in %	15,9	21,0	29,8	30,7	29,9	34,5	34,0

Kunst- und Musikhochschulen		2001	2006	2011	2012	2013	2014	2015
Bewerbungen um Professorenstellen	insgesamt	4.446	4.565	5.426	4.915	6.660	4.631	4.364
	Männer absolut	3.213	3.039	3.528	3.066	4.022	2.896	2.540
	Frauen absolut	1.233	1.526	1.898	1.849	2.638	1.735	1.824
	Frauen in %	27,7	33,4	35,0	37,6	39,6	37,5	41,8
darunter: auf Listenplätzen	insgesamt	298	239	308	247	363	206	182
	Männer absolut	211	160	190	144	218	123	98
	Frauen absolut	87	79	118	103	145	83	84
	Frauen in %	29,2	33,1	38,3	41,7	39,9	40,3	46,2
Berufungen	insgesamt	120	90	133	118	137	83	83
	Männer absolut	90	59	77	80	81	49	47
	Frauen absolut	30	31	56	38	56	34	36
	Frauen in %	25,0	34,4	42,1	32,2	40,9	41,0	43,4
Ernennungen ²⁾	insgesamt	98	72	100	76	102	63	67
	Männer absolut	73	49	62	52	63	37	40
	Frauen absolut	25	23	38	24	39	26	27
	Frauen in %	25,5	31,9	38,0	31,6	38,2	41,3	40,3

Fachhochschulen ab 2004 einschl. FH des Bundes		2001	2006	2011	2012	2013	2014	2015
Bewerbungen um Professorenstellen	insgesamt	15.902	14.412	24.724	21.550	20.021	21.567	20.341
	Männer absolut	13.504	11.504	19.716	16.997	15.507	16.893	15.750
	Frauen absolut	2.398	2.908	5.008	4.573	4.514	4.674	4.591
	Frauen in %	15,1	20,2	20,3	21,2	22,5	21,7	22,6
darunter: auf Listenplätzen	insgesamt	2.024	1.321	2.685	2.391	2.222	2.215	1.956
	Männer absolut	1.715	1.007	2.163	1.826	1.682	1.648	1.451
	Frauen absolut	309	314	522	565	540	567	505
	Frauen in %	15,3	23,8	19,4	23,6	24,3	25,6	25,8
Berufungen	insgesamt	962	510	1.171	1.134	1.017	992	875
	Männer absolut	815	380	931	852	750	713	632
	Frauen absolut	147	130	240	282	267	279	243
	Frauen in %	15,3	25,5	20,5	24,9	26,3	28,1	27,8
Ernennungen ²⁾	insgesamt	677	282	705	719	608	570	541
	Männer absolut	580	214	563	537	435	409	388
	Frauen absolut	97	68	142	182	173	161	153
	Frauen in %	14,3	24,1	20,1	25,3	28,5	28,2	28,3

1) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember.

2) Ernennungen des laufenden Jahres sind auf Berufungen des aktuellen Jahres und des Vorjahres bezogen.

Quelle: Umfrage der GWK beim Bund und den Ländern.

**Bewerbungen, Berufungen und Ernennungen von Frauen auf Hochschulprofessuren
nach Hochschularten und Wertigkeiten im Jahr 2015¹⁾**

Hochschulart/ Wertigkeit	2015																
	Bewerbungen bezogen auf die Berufungen 2015								Berufungen 2015				Ernennungen bezogen auf die Berufungen 2015				
	Gesamtzahl				darunter: auf Listenplätzen				insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen		
	insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen				absolut	%					
			absolut	%			absolut	%									
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	
Universitäten (ohne Kunst- u. Musikhochsch.) ²⁾	41.197	30.055	11.142	27,0	4.057	2.685	1.372	33,8	1.785	1.170	615	34,5	814	537	277	34,0	
- W 3	21.364	16.240	5.124	24,0	2.015	1.416	599	29,7	891	624	267	30,0	304	213	91	29,9	
- W 2	14.285	10.179	4.106	28,7	1.414	902	512	36,2	606	393	213	35,1	331	221	110	33,2	
- W 1	5.548	3.636	1.912	34,5	628	367	261	41,6	288	153	135	46,9	179	103	76	42,5	
Kunst- und Musik- hochschulen	4.364	2.540	1.824	41,8	182	98	84	46,2	83	47	36	43,4	67	40	27	40,3	
- W 3	1.495	922	573	38,3	76	49	27	35,5	34	23	11	32,4	27	22	5	18,5	
- W 2	2.869	1.618	1.251	43,6	106	49	57	53,8	49	24	25	51,0	40	18	22	55,0	
- W 1	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	
Fachhochschulen ^{2),3)}	20.341	15.750	4.591	22,6	1.956	1.451	505	25,8	875	632	243	27,8	541	388	153	28,3	
- W 3	669	564	105	15,7	73	66	7	9,6	33	29	4	12,1	20	20	0	0,0	
- W 2	19.672	15.186	4.486	22,8	1.883	1.385	498	26,4	842	603	239	28,4	521	368	153	29,4	
Hochschulen insgesamt ^{2),3)}	65.902	48.345	17.557	26,6	6.195	4.234	1.961	31,7	2.743	1.849	894	32,6	1.422	965	457	32,1	
- W 3	23.528	17.726	5.802	24,7	2.164	1.531	633	29,3	958	676	282	29,4	351	255	96	27,4	
- W 2	36.826	26.983	9.843	26,7	3.403	2.336	1.067	31,4	1.497	1.020	477	31,9	892	607	285	32,0	
- W 1	5.548	3.636	1.912	34,5	628	367	261	41,6	288	153	135	46,9	179	103	76	42,5	

1) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember.

2) Einschließlich Daten der Bundeswehruniversitäten.

3) Einschließlich Daten der Fachhochschulen des Bundes und der Bundeswehrfachhochschulen.

Quelle: Umfrage der GWK bei den Ländern u. Bundesressorts.

**Bewerbungen, Platzierungen auf Listenplätzen, Berufungen und Ernennungen von Frauen
auf Hochschulprofessuren nach Hochschularten, Wertigkeiten und Fächergruppen 2015¹⁾
- Universitäten (ohne Kunst- und Musikhochschulen) -**

Fächergruppen	2015															
	Bewerbungen bezogen auf die Berufungen 2015								Berufungen 2015 ³⁾				Ernennungen ³⁾ bezogen auf die Berufungen 2015			
	Gesamtzahl				darunter: auf Listenplätzen				insgesamt	Männer absolut	Frauen		insgesamt	Männer absolut	Frauen	
	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%			absolut	%			absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)
W 3																
Sprach- und Kulturwiss.	5.207	3.367	1.840	35,3	444	256	188	42,3	191	103	88	46,1	64	34	30	46,9
Sport	74	53	21	28,4	10	7	3	30,0	6	5	1	16,7	0	0	0	0,0
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwiss.	4.197	3.264	933	22,2	353	240	113	32,0	157	112	45	28,7	59	40	19	32,2
Mathematik, Naturwiss.	6.806	5.691	1.115	16,4	528	390	138	26,1	227	167	60	26,4	68	55	13	19,1
Humanmedizin/Gesundheitswiss.	1.930	1.486	444	23,0	367	291	76	20,7	165	128	37	22,4	60	48	12	20,0
Veterinärmedizin	3	2	1	33,3	3	2	1	33,3	4	3	1	25,0	2	1	1	50,0
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss.	314	202	112	35,7	35	21	14	40,0	15	11	4	26,7	6	3	3	50,0
Ingenieurwissenschaften	1.870	1.576	294	15,7	211	172	39	18,5	98	76	22	22,4	40	30	10	25,0
Kunst, Kunstwissenschaft	616	329	287	46,6	32	15	17	53,1	15	8	7	46,7	5	2	3	60,0
Zusammen	21.017	15.970	5.047	24,0	1.983	1.394	589	29,7	878	613	265	30,2	304	213	91	29,9
W 2																
Sprach- und Kulturwiss.	3.719	2.109	1.610	43,3	318	157	161	50,6	137	65	72	52,6	73	36	37	50,7
Sport	221	145	76	34,4	21	11	10	47,6	10	4	6	60,0	3	0	3	100,0
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwiss.	2.491	1.819	672	27,0	219	141	78	35,6	76	52	24	31,6	46	34	12	26,1
Mathematik, Naturwiss.	5.501	4.454	1.047	19,0	412	303	109	26,5	181	138	43	23,8	100	78	22	22,0
Humanmedizin/Gesundheitswiss.	1.050	762	288	27,4	280	188	92	32,9	135	95	40	29,6	69	47	22	31,9
Veterinärmedizin	49	27	22	44,9	18	7	11	61,1	7	4	3	42,9	4	3	1	25,0
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss.	95	54	41	43,2	19	10	9	47,4	8	6	2	25,0	3	2	1	33,3
Ingenieurwissenschaften	614	510	104	16,9	61	47	14	23,0	28	18	10	35,7	21	15	6	28,6
Kunst, Kunstwissenschaft	505	267	238	47,1	62	35	27	43,5	22	10	12	54,5	10	5	5	50,0
Zusammen	14.245	10.147	4.098	28,8	1.410	899	511	36,2	604	392	212	35,1	329	220	109	33,1
W 1																
Sprach- und Kulturwiss.	1.700	856	844	49,6	178	72	106	59,6	79	31	48	60,8	40	16	24	60,0
Sport	24	16	8	33,3	3	2	1	33,3	2	1	1	50,0	2	1	1	50,0
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwiss.	1.896	1.327	569	30,0	167	99	68	40,7	73	35	38	52,1	54	29	25	46,3
Mathematik, Naturwiss.	1.090	865	225	20,6	162	116	46	28,4	81	52	29	35,8	48	31	17	35,4
Humanmedizin/Gesundheitswiss.	118	77	41	34,7	31	19	12	38,7	15	9	6	40,0	8	5	3	37,5
Veterinärmedizin	8	4	4	50,0	3	2	1	33,3	2	1	1	50,0	0	0	0	0,0
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss.	181	121	60	33,1	11	3	8	72,7	4	1	3	75,0	2	1	1	50,0
Ingenieurwissenschaften	266	222	44	16,5	57	47	10	17,5	25	20	5	20,0	19	17	2	10,5
Kunst, Kunstwissenschaft	261	144	117	44,8	15	6	9	60,0	6	2	4	66,7	5	2	3	60,0
Zusammen	5.544	3.632	1.912	34,5	627	366	261	41,6	287	152	135	47,0	178	102	76	42,7
Insgesamt																
Sprach- und Kulturwiss.	10.626	6.332	4.294	40,4	940	485	455	48,4	407	199	208	51,1	177	86	91	51,4
Sport	319	214	105	32,9	34	20	14	41,2	18	10	8	44,4	5	1	4	80,0
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwiss.	8.584	6.410	2.174	25,3	739	480	259	35,0	306	199	107	35,0	159	103	56	35,2
Mathematik, Naturwiss.	13.397	11.010	2.387	17,8	1.102	809	293	26,6	489	357	132	27,0	216	164	52	24,1
Humanmedizin/Gesundheitswiss.	3.098	2.325	773	25,0	678	498	180	26,5	315	232	83	26,3	137	100	37	27,0
Veterinärmedizin	60	33	27	45,0	24	11	13	54,2	13	8	5	38,5	6	4	2	33,3
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss.	590	377	213	36,1	65	34	31	47,7	27	18	9	33,3	11	6	5	45,5
Ingenieurwissenschaften	2.750	2.308	442	16,1	329	266	63	19,1	151	114	37	24,5	80	62	18	22,5
Kunst, Kunstwissenschaft	1.382	740	642	46,5	109	56	53	48,6	43	20	23	53,5	20	9	11	55,0
Zusammen	40.806	29.749	11.057	27,1	4.020	2.659	1.361	33,9	1.769	1.157	612	34,6	811	535	276	34,0

1) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember.

2) Berufungen bzw. Ruferteilungen.

3) Ernennungen bzw. Anstellungen.

Quelle: Länderumfrage der GWK (ohne die Daten der Universitäten der Bundeswehr).

**Bewerbungen, Platzierungen auf Listenplätzen, Berufungen und Ernennungen von Frauen
auf Hochschulprofessuren nach Hochschularten, Wertigkeiten und Fächergruppen 2015¹⁾
- Fachhochschulen -**

Fächergruppen	2015															
	Bewerbungen bezogen auf die Berufungen 2015								Berufungen 2015 ²⁾				Ernennungen ³⁾ bezogen auf die Berufungen 2015			
	Gesamtzahl				darunter: auf Listenplätzen				insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%
	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%								
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)
W 3																
Sprach- und Kulturwiss.	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Wirtschafts- u. Sozialwiss.	230	193	37	16,1	24	22	2	8,3	11	11	0	0,0	10	10	0	0,0
Mathematik, Naturwiss.	81	73	8	9,9	9	9	0	0,0	5	5	0	0,0	3	3	0	0,0
Humanmedizin/Gesundheitswiss.	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss.	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Ingenieurwissenschaften	285	241	44	15,4	31	28	3	9,7	14	11	3	21,4	7	7	0	0,0
Kunst, Kunstwissenschaft	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Zusammen	596	507	89	14,9	64	59	5	7,8	30	27	3	10,0	20	20	0	0,0
W 2																
Sprach- und Kulturwiss.	780	428	352	45,1	49	23	26	53,1	27	14	13	48,1	13	6	7	53,8
Wirtschafts- u. Sozialwiss.	5.860	4.271	1.589	27,1	616	412	204	33,1	257	158	99	38,5	170	106	64	37,6
Mathematik, Naturwiss.	3.495	2.975	520	14,9	299	231	68	22,7	129	99	30	23,3	72	57	15	20,8
Humanmedizin/Gesundheitswiss.	283	151	132	46,6	42	20	22	52,4	22	10	12	54,5	16	8	8	50,0
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss.	484	351	133	27,5	64	42	22	34,4	25	17	8	32,0	13	10	3	23,1
Ingenieurwissenschaften	6.945	5.800	1.145	16,5	690	576	114	16,5	331	275	56	16,9	203	164	39	19,2
Kunst, Kunstwissenschaft	1.474	954	520	35,3	82	54	28	34,1	33	18	15	45,5	24	12	12	50,0
Zusammen	19.321	14.930	4.391	22,7	1.842	1.358	484	26,3	824	591	233	28,3	511	363	148	29,0
Insgesamt																
Sprach- und Kulturwiss.	780	428	352	45,1	49	23	26	53,1	27	14	13	48,1	13	6	7	53,8
Wirtschafts- u. Sozialwiss.	6.090	4.464	1.626	26,7	640	434	206	32,2	268	169	99	36,9	180	116	64	35,6
Mathematik, Naturwiss.	3.576	3.048	528	14,8	308	240	68	22,1	134	104	30	22,4	75	60	15	20,0
Humanmedizin/Gesundheitswiss.	283	151	132	46,6	42	20	22	52,4	22	10	12	54,5	16	8	8	50,0
Agrar-, Forst- u. Ernährungswiss.	484	351	133	27,5	64	42	22	34,4	25	17	8	32,0	13	10	3	23,1
Ingenieurwissenschaften	7.230	6.041	1.189	16,4	721	604	117	16,2	345	286	59	17,1	210	171	39	18,6
Kunst, Kunstwissenschaft	1.474	954	520	35,3	82	54	28	34,1	33	18	15	45,5	24	12	12	50,0
Zusammen	19.917	15.437	4.480	22,5	1.906	1.417	489	25,7	854	618	236	27,6	531	383	148	27,9

1) Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember.

2) Berufungen bzw. Ruferteilungen.

3) Ernennungen bzw. Anstellungen.

Quelle: Länderumfrage der GWK (ohne die Daten der Universitäten der Bundeswehr).

**Gesamtübersicht: Frauenanteil bei Bewerbungen, Platzierungen und Berufungen
nach Hochschularten und nach Ländern 2015 (in %)**

Universitäten und gleichgestellte Hochschulen (ohne Kunst- und Musikhochschulen)			
Land	Bewerbungen	darunter auf Listenplätzen	Berufungen
BW	26,7	30,1	31,9
BY	24,6	31,3	32,9
BE	29,0	36,0	35,3
BB	25,2	28,1	32,1
HB	26,6	33,3	42,3
HH	27,2	34,1	42,7
HE	27,9	38,7	44,0
MV	24,5	37,8	40,5
NI	27,6	31,7	32,3
NW	29,2	41,4	37,5
RP	30,0	31,7	25,3
SL	27,5	36,4	40,0
SN	22,5	26,9	27,7
ST	26,3	32,6	35,9
SH	31,0	34,1	38,9
TH	26,0	32,7	27,8
Zusammen	27,1	33,9	34,6

Kunst- und Musikhochschulen			
BW	37,2	38,7	23,5
BY	35,6	30,2	31,6
BE	58,1	60,0	64,3
BB	0,0	0,0	0,0
HB	41,4	37,5	33,3
HH	30,0	33,3	0,0
HE	38,2	77,8	75,0
MV	0,0	0,0	0,0
NI	37,8	54,5	75,0
NW	12,6	25,0	100,0
RP	0,0	0,0	0,0
SL	23,1	14,3	0,0
SN	45,0	56,3	54,5
ST	46,6	55,6	66,7
SH	54,0	100,0	100,0
TH	54,2	66,7	0,0
Zusammen	41,8	46,2	43,4

Fachhochschulen			
BW	18,0	19,2	22,3
BY	22,9	20,3	21,5
BE	26,3	29,7	26,4
BB	40,0	50,0	47,6
HB	26,6	20,0	29,4
HH	37,5	56,5	59,1
HE	20,6	32,1	21,4
MV	14,2	20,8	20,0
NI	20,8	24,2	23,1
NW	25,8	28,2	43,0
RP	18,8	20,5	22,6
SL	19,6	14,3	33,3
SN	18,4	10,8	10,0
ST	24,4	14,7	9,1
SH	18,0	48,6	36,8
TH	21,7	32,8	25,0
Zusammen	22,5	25,7	27,6

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember.

Quelle: GWK- Länderumfrage

**Bewerbungen, Platzierungen auf Listenplätzen, Berufungen und Ernennungen von Frauen
auf Hochschulprofessuren nach Wertigkeiten und Ländern 2015
- Universitäten (ohne Kunst- und Musikhochschulen) W3 - W1 und insgesamt -**

Länder	2015																			
	Bewerbungen bezogen auf die Berufungen 2015								Berufungen 2015				Ernennungen bezogen auf die Berufungen 2015				Ernennungen bezogen auf die Berufungen 2014			
	Gesamtzahl				darunter: auf Listenplätzen															
	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)	(21)
W 3																				
BW	5.011	3.739	1.272	25,4	478	345	133	27,8	202	145	57	28,2	55	38	17	30,9	79	47	32	40,5
BY	3.086	2.407	679	22,0	232	167	65	28,0	103	77	26	25,2	39	29	10	25,6	34	27	7	20,6
BE	2.009	1.507	502	25,0	223	158	65	29,1	98	70	28	28,6	29	19	10	34,5	28	19	9	32,1
BB	567	436	131	23,1	57	43	14	24,6	15	12	3	20,0	8	7	1	12,5	16	13	3	18,8
HB	204	149	55	27,0	25	16	9	36,0	15	9	6	40,0	3	0	3	100,0	7	5	2	28,6
HH	772	572	200	25,9	60	39	21	35,0	27	16	11	40,7	8	4	4	50,0	1	0	1	100,0
HE	1.589	1.232	357	22,5	159	112	47	29,6	52	34	18	34,6	22	17	5	22,7	22	16	6	27,3
MV	379	296	83	21,9	39	27	12	30,8	19	13	6	31,6	8	6	2	25,0	7	6	1	14,3
NI	1.335	1.064	271	20,3	123	96	27	22,0	55	42	13	23,6	21	13	8	38,1	9	8	1	11,1
NW	2.616	1.982	634	24,2	202	114	88	43,6	108	64	44	40,7	34	24	10	29,4	57	39	18	31,6
RP	979	720	259	26,5	85	62	23	27,1	33	26	7	21,2	16	13	3	18,8	11	9	2	18,2
SL	172	128	44	25,6	23	16	7	30,4	9	6	3	33,3	5	3	2	40,0	3	3	0	0,0
SN	982	794	188	19,1	113	88	25	22,1	59	46	13	22,0	33	25	8	24,2	11	7	4	36,4
ST	557	412	145	26,0	54	37	17	31,5	24	15	9	37,5	5	3	2	40,0	11	10	1	9,1
SH	327	216	111	33,9	56	38	18	32,1	32	18	14	43,8	12	7	5	41,7	10	7	3	30,0
TH	432	316	116	26,9	54	36	18	33,3	27	20	7	25,9	6	5	1	16,7	14	12	2	14,3
Zusammen	21.017	15.970	5.047	24,0	1.983	1.394	589	29,7	878	613	265	30,2	304	213	91	29,9	320	228	92	28,8
W 2																				
BW	102	67	35	34,3	25	14	11	44,0	13	8	5	38,5	10	5	5	50,0	1	1	0	0,0
BY	3.366	2.475	891	26,5	261	174	87	33,3	105	67	38	36,2	44	36	8	18,2	54	37	17	31,5
BE	685	440	245	35,8	106	55	51	48,1	55	31	24	43,6	29	15	14	48,3	25	11	14	56,0
BB	472	347	125	26,5	44	30	14	31,8	11	6	5	45,5	9	4	5	55,6	7	5	2	28,6
HB	228	172	56	24,6	23	17	6	26,1	9	6	3	33,3	5	3	2	40,0	6	2	4	66,7
HH	717	555	162	22,6	90	64	26	28,9	30	18	12	40,0	9	6	3	33,3	3	0	3	100,0
HE	1.373	958	415	30,2	129	71	58	45,0	33	18	15	45,5	19	8	11	57,9	17	5	12	70,6
MV	186	140	46	24,7	22	14	8	36,4	11	7	4	36,4	3	3	0	0,0	2	1	1	50,0
NI	1.193	791	402	33,7	128	79	49	38,3	67	42	25	37,3	43	30	13	30,2	22	15	7	31,8
NW	3.488	2.465	1.023	29,3	270	172	98	36,3	124	89	35	28,2	74	51	23	31,1	63	43	20	31,7
RP	588	397	191	32,5	83	54	29	34,9	34	25	9	26,5	20	15	5	25,0	19	11	8	42,1
SL	72	48	24	33,3	9	4	5	55,6	5	2	3	60,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SN	620	452	168	27,1	78	56	22	28,2	38	26	12	31,6	23	15	8	34,8	7	4	3	42,9
ST	210	150	60	28,6	30	19	11	36,7	12	8	4	33,3	9	6	3	33,3	4	2	2	50,0
SH	463	332	131	28,3	61	43	18	29,5	32	22	10	31,3	18	12	6	33,3	6	5	1	16,7
TH	482	358	124	25,7	51	33	18	35,3	25	17	8	32,0	14	11	3	21,4	3	3	0	0,0
Zusammen	14.245	10.147	4.098	28,8	1.410	899	511	36,2	604	392	212	35,1	329	220	109	33,1	239	145	94	39,3
W 1																				
BW	1.059	719	340	32,1	89	55	34	38,2	45	24	21	46,7	32	18	14	43,8	14	11	3	21,4
BY	456	327	129	28,3	59	38	21	35,6	26	13	13	50,0	18	11	7	38,9	3	1	2	66,7
BE	398	248	150	37,7	65	39	26	40,0	31	18	13	41,9	13	9	4	30,8	12	6	6	50,0
BB	70	47	23	32,9	13	9	4	30,8	2	1	1	50,0	2	1	1	50,0	3	2	1	33,3
HB	30	18	12	40,0	6	3	3	50,0	2	0	2	100,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
HH	676	449	227	33,6	67	40	27	40,3	25	13	12	48,0	9	5	4	44,4	0	0	0	0,0
HE	511	313	198	38,7	38	17	21	55,3	15	4	11	73,3	14	6	8	57,1	5	3	2	40,0
MV	109	73	36	33,0	21	10	11	52,4	7	2	5	71,4	5	2	3	60,0	5	3	2	40,0
NI	787	546	241	30,6	80	51	29	36,3	36	23	13	36,1	19	13	6	31,6	11	7	4	36,4
NW	813	450	363	44,6	101	50	51	50,5	53	25	28	52,8	33	15	18	54,5	11	6	5	45,5
RP	250	155	95	38,0	34	22	12	35,3	16	11	5	31,3	12	9	3	25,0	7	5	2	28,6
SL	3	3	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	2	2	0	0,0
SN	214	161	53	24,8	25	14	11	44,0	15	9	6	40,0	14	8	6	42,9	5	3	2	40,0
ST	70	55	15	21,4	5	4	1	20,0	3	2	1	33,3	2	2	0	0,0	0	0	0	0,0
SH	84	55	29	34,5	18	8	10	55,6	8	4	4	50,0	3	1	2	66,7	3	1	2	66,7
TH	14	13	1	7,1	5	5	0	0,0	2	2	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
Zusammen	5.544	3.632	1.912	34,5	627	366	261	41,6	287	152	135	47,0	178	102	76	42,7	82	51	31	37,8
Insgesamt																				
BW	6.172	4.525	1.647	26,7	592	414	178	30,1	260	177	83	31,9	97	61	36	37,1	94	59	35	37,2
BY	6.908	5.209	1.699	24,6	552	379	173	31,3	234	157	77	32,9	101	76	25	24,8	91	65	26	28,6
BE	3.092	2.195	897	29,0	394	252	142	36,0	184	119	65	35,3	71	43	28	39,4	65	36	29	44,6
BB	1.109	830	279	25,2	114	82	32	28,1	28	19	9	32,1	19	12	7	36,8	26	20	6	23,1
HB	462	339	123	26,6	54	36	18	33,3	26	15	11	42,3	8	3	5	62,5	14	8	6	42,9
HH	2.165	1.576	589	27,2	217	143	74	34,1	82	47	35	42,7	26	15	11	42,3	4	0	4	100,0
HE	3.473	2.503	970	27,9	326	200	126	38,7	100	56	44	44,0	55	31	24	43,6	44	24	20	45,5
MV	674	509	165	24,5	82	51	31	37,8	37	22	15	40,5	16	11	5	31,3	14	10	4	28,6
NI	3.315	2.401	914	27,6	331	226	105	31,7	158	107	51	32,3	83	56	27	32,5	42	30	12	28,6
NW	6.917	4.897	2.020	29,2	573	336	237	41,4	285	178	107	37,5	141	90	51	36,2	131	88	43	32,8
RP	1.817	1.272	545	30,0	202	138	64	31,7	83	62	21	25,3	48	37	11	22,9	37	25	12	32,4
SL	247	179	68	27,5	33	21	12	36,4	15	9	6	40,0	6	4	2	33,3	5	5	0	0,0
SN	1.816	1.407	409	22,5	216	158	58	26,9	112	81	31	27,7	70	48	22	31,4	23	14	9	39,1
ST	837	617	220	26,3	89	60	29	32,6	39	25	14	35,9	16	11	5	31,3	15	12	3	20,0
SH	874	603	271	31,0	135	89	46	34,1	72	44	28	38,9	33	20	13	39,4	19	13	6	31,6
TH	928	687	241	26,0	110	74	36	32,7	54	39	15	27,8	21	17	4	19,0	17	15	2	11,8
Zusammen	40.806	29.749	11.057	27																

**Bewerbungen, Platzierungen auf Listenplätzen, Berufungen und Ernennungen von Frauen
auf Hochschulprofessuren nach Wertigkeiten und Ländern 2015
- Kunst- und Musikhochschulen (W3 - W1 und insgesamt) -**

Länder	2015																			
	Bewerbungen bezogen auf die Berufungen 2015							Berufungen 2015				Ernennungen bezogen auf die Berufungen 2015				Ernennungen bezogen auf die Berufungen 2014				
	Gesamtzahl			darunter: auf Listenplätzen																
	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)
W 3																				
BW	273	177	96	35,2	17	11	6	35,3	11	9	2	18,2	10	10	0	0,0	2	2	0	0,0
BY	509	313	196	38,5	28	20	8	28,6	10	6	4	40,0	9	5	4	44,4	1	0	1	100,0
BE	155	73	82	52,9	6	2	4	66,7	3	1	2	66,7	0	0	0	0,0	4	1	3	75,0
BB	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
HB	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
HH	20	14	6	30,0	3	2	1	33,3	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
HE	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
MV	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
NI	29	21	8	27,6	3	3	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	3	2	1	33,3
NW	83	79	4	4,8	2	2	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	3	3	0	0,0
RP	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SL	104	80	24	23,1	7	6	1	14,3	3	3	0	0,0	3	3	0	0,0	0	0	0	0,0
SN	29	19	10	34,5	1	0	1	100,0	1	0	1	100,0	1	0	1	100,0	2	2	0	0,0
ST	70	43	27	38,6	3	2	1	33,3	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SH	126	58	68	54,0	3	0	3	100,0	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
TH	96	44	52	54,2	3	1	2	66,7	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
Zusammen	1.495	922	573	38,3	76	49	27	35,5	34	23	11	32,4	27	22	5	18,5	16	11	5	31,3
W 2																				
BW	424	261	163	38,4	14	8	6	42,9	6	4	2	33,3	5	2	3	60,0	0	0	0	0,0
BY	513	345	168	32,7	15	10	5	33,3	9	7	2	22,2	8	6	2	25,0	2	1	1	50,0
BE	518	209	309	59,7	29	12	17	58,6	11	4	7	63,6	4	1	3	75,0	2	2	0	0,0
BB	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
HB	227	133	94	41,4	8	5	3	37,5	3	2	1	33,3	3	2	1	33,3	0	0	0	0,0
HH	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
HE	304	188	116	38,2	9	2	7	77,8	4	1	3	75,0	4	1	3	75,0	0	0	0	0,0
MV	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
NI	127	76	51	40,2	8	2	6	75,0	3	0	3	100,0	3	0	3	100,0	2	1	1	50,0
NW	28	18	10	35,7	2	1	1	50,0	1	0	1	100,0	2	1	1	50,0	4	2	2	50,0
RP	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SL	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SN	500	272	228	45,6	15	7	8	53,3	10	5	5	50,0	6	2	4	66,7	2	1	1	50,0
ST	228	116	112	49,1	6	2	4	66,7	2	1	1	50,0	4	2	2	50,0	0	0	0	0,0
SH	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	2	2	0	0,0
TH	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Zusammen	2.869	1.618	1.251	43,6	106	49	57	53,8	49	24	25	51,0	40	18	22	55,0	14	9	5	35,7
W 1																				
BW	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
BY	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
BE	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
BB	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
HB	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
HH	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
HE	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
MV	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
NI	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
NW	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
RP	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SL	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SN	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
ST	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SH	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
TH	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Zusammen	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Insgesamt																				
BW	697	438	259	37,2	31	19	12	38,7	17	13	4	23,5	15	12	3	20,0	2	2	0	0,0
BY	1.022	658	364	35,6	43	30	13	30,2	19	13	6	31,6	17	11	6	35,3	3	1	2	66,7
BE	673	282	391	58,1	35	14	21	60,0	14	5	9	64,3	4	1	3	75,0	6	3	3	50,0
BB	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
HB	227	133	94	41,4	8	5	3	37,5	3	2	1	33,3	3	2	1	33,3	0	0	0	0,0
HH	20	14	6	30,0	3	2	1	33,3	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0
HE	304	188	116	38,2	9	2	7	77,8	4	1	3	75,0	4	1	3	75,0	0	0	0	0,0
MV	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
NI	156	97	59	37,8	11	5	6	54,5	4	1	3	75,0	4	1	3	75,0	5	3	2	40,0
NW	111	97	14	12,6	4	3	1	25,0	1	0	1	100,0	3	2	1	33,3	7	5	2	28,6
RP	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SL	104	80	24	23,1	7	6	1	14,3	3	3	0	0,0	3	3	0	0,0	0	0	0	0,0
SN	529	291	238	45,0	16	7	9	56,3	11	5	6	54,5	7	2	5	71,4	4	3	1	25,0
ST	298	159	139	46,6	9	4	5	55,6	3	1	2	66,7	4	2	2	50,0	0	0	0	0,0
SH	126	58	68	54,0	3	0	3	100,0	1	0	1	100,0	1	1	0	0,0	2	2	0	0,0
TH	96	44	52	54,2	3	1	2	66,7	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
Zusammen	4.364	2.540	1.824	41,8	182	98	84	46,2	83	47	36	43,4	67	40	27	40,3	30	20	10	33,3

**Bewerbungen, Platzierungen auf Listenplätzen, Berufungen und Ernennungen von Frauen
auf Hochschulprofessuren nach Wertigkeiten und Ländern 2015
- Fachhochschulen (W 3, W 2 und insgesamt) -**

Länder	2015																			
	Bewerbungen bezogen auf die Berufungen 2015								Berufungen 2015				Ernennungen bezogen auf die Berufungen 2015				Ernennungen bezogen auf die Berufungen 2014			
	Gesamtzahl				darunter: auf Listenplätzen															
	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)	(21)
W 3																				
BW	518	453	65	12,5	56	52	4	7,1	26	24	2	7,7	17	17	0	0,0	8	6	2	25,0
BY	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
BE	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
BB	47	28	19	40,4	3	2	1	33,3	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0	3	1	2	66,7
HB	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
HH	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
HE	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	1	0	1	100,0
MV	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
NI	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
NW	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
RP	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SL	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
SN	14	12	2	14,3	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0
ST	13	11	2	15,4	3	3	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
SH	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
TH	4	3	1	25,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
Zusammen	596	507	89	14,9	64	59	5	7,8	30	27	3	10,0	20	20	0	0,0	13	8	5	38,5
W 2																				
BW	4.019	3.267	752	18,7	361	285	76	21,1	171	129	42	24,6	113	86	27	23,9	69	53	16	23,2
BY	4.112	3.171	941	22,9	325	259	66	20,3	144	113	31	21,5	102	79	23	22,5	47	37	10	21,3
BE	2.036	1.501	535	26,3	202	142	60	29,7	72	53	19	26,4	25	17	8	32,0	24	13	11	45,8
BB	273	164	109	39,9	39	19	20	51,3	20	11	9	45,0	12	4	8	66,7	3	2	1	33,3
HB	274	201	73	26,6	30	24	6	20,0	17	12	5	29,4	8	6	2	25,0	4	2	2	50,0
HH	429	268	161	37,5	46	20	26	56,5	22	9	13	59,1	5	1	4	80,0	6	4	2	33,3
HE	1.840	1.461	379	20,6	156	106	50	32,1	70	55	15	21,4	53	40	13	24,5	27	19	8	29,6
MV	275	236	39	14,2	24	19	5	20,8	10	8	2	20,0	6	5	1	16,7	9	6	3	33,3
NI	948	751	197	20,8	91	69	22	24,2	52	40	12	23,1	29	24	5	17,2	17	13	4	23,5
NW	3.065	2.274	791	25,8	316	227	89	28,2	142	81	61	43,0	105	62	43	41,0	39	30	9	23,1
RP	608	494	114	18,8	73	58	15	20,5	31	24	7	22,6	21	15	6	28,6	17	13	4	23,5
SL	153	123	30	19,6	14	12	2	14,3	6	4	2	33,3	3	3	0	0,0	1	1	0	0,0
SN	209	170	39	18,7	36	32	4	11,1	19	17	2	10,5	5	4	1	20,0	8	6	2	25,0
ST	229	172	57	24,9	31	26	5	16,1	10	9	1	10,0	5	5	0	0,0	3	0	3	100,0
SH	289	237	52	18,0	35	18	17	48,6	19	12	7	36,8	12	6	6	50,0	9	5	4	44,4
TH	562	440	122	21,7	63	42	21	33,3	19	14	5	26,3	7	6	1	14,3	10	6	4	40,0
Zusammen	19.321	14.930	4.391	22,7	1.842	1.358	484	26,3	824	591	233	28,3	511	363	148	29,0	293	210	83	28,3
Insgesamt																				
BW	4.537	3.720	817	18,0	417	337	80	19,2	197	153	44	22,3	130	103	27	20,8	77	59	18	23,4
BY	4.112	3.171	941	22,9	325	259	66	20,3	144	113	31	21,5	102	79	23	22,5	47	37	10	21,3
BE	2.036	1.501	535	26,3	202	142	60	29,7	72	53	19	26,4	25	17	8	32,0	24	13	11	45,8
BB	320	192	128	40,0	42	21	21	50,0	21	11	10	47,6	12	4	8	66,7	6	3	3	50,0
HB	274	201	73	26,6	30	24	6	20,0	17	12	5	29,4	8	6	2	25,0	4	2	2	50,0
HH	429	268	161	37,5	46	20	26	56,5	22	9	13	59,1	5	1	4	80,0	6	4	2	33,3
HE	1.840	1.461	379	20,6	156	106	50	32,1	70	55	15	21,4	53	40	13	24,5	28	19	9	32,1
MV	275	236	39	14,2	24	19	5	20,8	10	8	2	20,0	6	5	1	16,7	9	6	3	33,3
NI	948	751	197	20,8	91	69	22	24,2	52	40	12	23,1	29	24	5	17,2	17	13	4	23,5
NW	3.065	2.274	791	25,8	316	227	89	28,2	142	81	61	43,0	105	62	43	41,0	39	30	9	23,1
RP	608	494	114	18,8	73	58	15	20,5	31	24	7	22,6	21	15	6	28,6	17	13	4	23,5
SL	153	123	30	19,6	14	12	2	14,3	6	4	2	33,3	3	3	0	0,0	1	1	0	0,0
SN	223	182	41	18,4	37	33	4	10,8	20	18	2	10,0	6	5	1	16,7	9	7	2	22,2
ST	242	183	59	24,4	34	29	5	14,7	11	10	1	9,1	6	6	0	0,0	3	0	3	100,0
SH	289	237	52	18,0	35	18	17	48,6	19	12	7	36,8	12	6	6	50,0	9	5	4	44,4
TH	566	443	123	21,7	64	43	21	32,8	20	15	5	25,0	8	7	1	12,5	10	6	4	40,0
Zusammen	19.917	15.437	4.480	22,5	1.906	1.417	489	25,7	854	618	236	27,6	531	383	148	27,9	306	218	88	28,8

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember.

Quelle: Länderumfrage der GWK.

BW: einschl. Duale Hochschule, die zum 1. März 2009 errichtet wurde.

HH: Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften seit 24.3.2012 an HAW (Hochschule für Angewandte Wissenschaft, FH).

Erstberufungen¹⁾ von Frauen auf Professuren 2015 und deren Vorqualifikation nach Hochschulart, Wertigkeit und Fächergruppe

Tabelle 5.4, Seite 1

Erstberufungen von Frauen auf W3 Professuren an Universitäten (2015)

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

Fächergruppe	Erstberufungen					Vorqualifikation														
						Juniorprofessur			Habilitation			habilitationsadäquate Leistungen			Beides: Juniorprofessur+Habilitation bzw. habilitationsadäquate Leistungen					
	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%		insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%			
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)	(21)
Sprach- und Kulturwissenschaften	77	42	35	45,5	11	5	6	54,5	44	26	18	40,9	20	9	11	55,0	2	2	0	0,0
Sport	4	2	2	50,0	0	0	0	0,0	2	1	1	50,0	2	1	1	50,0	0	0	0	0,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	63	46	17	27,0	7	6	1	14,3	31	23	8	25,8	18	13	5	27,8	7	4	3	42,9
Mathematik, Naturwissenschaften	102	77	25	24,5	10	10	0	0,0	27	18	9	33,3	56	43	13	23,2	9	6	3	33,3
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	61	47	14	23,0	4	3	1	25,0	46	35	11	23,9	10	8	2	20,0	1	1	0	0,0
Veterinärmedizin	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	10	8	2	20,0	4	3	1	25,0	3	2	1	33,3	3	3	0	0,0	0	0	0	0,0
Ingenieurwissenschaften	57	43	14	24,6	7	5	2	28,6	15	11	4	26,7	30	25	5	16,7	5	2	3	60,0
Kunst-, Kunstwissenschaften	10	4	6	60,0	1	0	1	100,0	3	1	2	66,7	6	3	3	50,0	0	0	0	0,0
Zusammen	385	270	115	29,9	44	32	12	27,3	172	118	54	31,4	145	105	40	27,6	24	15	9	37,5

Erstberufungen auf W2 Professuren an Universitäten (2015)

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

Fächergruppe	Erstberufungen					Vorqualifikation														
						Juniorprofessur			Habilitation			habilitationsadäquate Leistungen			Beides: Juniorprofessur+Habilitation bzw. habilitationsadäquate Leistungen					
	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%		insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	%			
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)	(21)
Sprach- und Kulturwissenschaften	88	45	43	48,9	19	10	9	47,4	31	22	9	29,0	36	12	24	66,7	2	1	1	50,0
Sport	4	2	2	50,0	0	0	0	0,0	2	0	2	100,0	2	2	0	0,0	0	0	0	0,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	68	40	28	41,2	12	9	3	25,0	18	12	6	33,3	30	15	15	50,0	8	4	4	50,0
Mathematik, Naturwissenschaften	136	104	32	23,5	31	21	10	32,3	34	28	6	17,6	62	48	14	22,6	9	7	2	22,2
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	106	77	29	27,4	7	6	1	14,3	69	49	20	29,0	30	22	8	26,7	0	0	0	0,0
Veterinärmedizin	7	4	3	42,9	1	1	0	0,0	4	2	2	50,0	2	1	1	50,0	0	0	0	0,0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	10	7	3	30,0	1	1	0	0,0	6	4	2	33,3	2	1	1	50,0	1	1	0	0,0
Ingenieurwissenschaften	24	18	6	25,0	5	5	0	0,0	5	3	2	40,0	13	9	4	30,8	1	1	0	0,0
Kunst-, Kunstwissenschaften	15	7	8	53,3	2	0	2	100,0	2	1	1	50,0	10	6	4	40,0	1	0	1	100,0
Zusammen	458	304	154	33,6	78	53	25	32,1	171	121	50	29,2	187	116	71	38,0	22	14	8	36,4

1) Unter die Erstberufungen fallen keine Entfristungen von Berufungen.

Anmerkung: Abweichungen zwischen der Anzahl der Erstberufungen und der Vorqualifikation können sich ergeben, da nicht in allen Fällen eine Zuordnung zu den Vorqualifikationen möglich war bzw. durch Mehrfachzuordnungen. Die Universität Hamburg ordnet Bewerbungen aus dem Ausland statistisch keiner der hier genannten deutschen Vorqualifikation zu. Diese wurden daher nur bei den "Erstberufungen" erfasst, nicht hingegen bei den "Vorqualifikationen".

Quelle: Länderumfrage der GWK.

Erstberufungen¹⁾ von Frauen auf Professuren 2015 und deren Vorqualifikation nach Hochschulart, Wertigkeit und Fächergruppe

Erstberufungen auf W3 Professuren an Fachhochschulen (2015)

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

Fächergruppe	Erstberufungen			davon: Vorqualifikation											
				Juniorprofessur			Habilitation			ausschließlich: Promotion			ausschließlich: Sonstige ²⁾		
	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
Sprach- und Kulturwissenschaften	2	0	2	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	1	1	0	1
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	11	9	2	18,2	1	1	0	0,0	2	1	1	12,5	0	0	0
Mathematik, Naturwissenschaften	3	3	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0
Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0
Ingenieurwissenschaften	12	9	3	25,0	1	1	0	0,0	3	2	1	33,3	8	6	2
Kunst-, Kunstwissenschaften	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0
Zusammen	28	21	7	25,0	2	2	0	0,0	5	3	2	40,0	20	16	4

Erstberufungen auf W2 Professuren an Fachhochschulen (2015)

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

Fächergruppe	Erstberufungen			davon: Vorqualifikation											
				Juniorprofessur			Habilitation			ausschließlich: Promotion			ausschließlich: Sonstige ²⁾		
	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut	insgesamt	Männer absolut	Frauen absolut
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)
Sprach- und Kulturwissenschaften	14	7	7	50,0	0	0	0	0,0	1	1	0	0,0	9	5	4
Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	222	136	86	38,7	2	1	1	50,0	6	4	2	33,3	187	111	76
Mathematik, Naturwissenschaften	102	79	23	22,5	1	0	1	100,0	2	2	0	0,0	89	69	20
Humanmedizin /Gesundheitswissenschaften	18	8	10	55,6	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	15	5	10
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	18	12	6	33,3	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	13	9	4
Ingenieurwissenschaften	311	262	49	15,8	1	0	1	100,0	15	15	0	0,0	251	210	41
Kunst-, Kunstwissenschaften	28	14	14	50,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	10	3	7
Zusammen	713	518	195	27,3	5	2	3	60,0	25	23	2	8,0	574	412	162

1) Unter die Erstberufungen fallen keine Entfristungen von Berufungen.

2) z.Bsp. Führungskräfte aus der Industrie oder aus Einrichtungen im Sozialbereich (für sozialwiss. Fächer).

Anmerkung: Abweichungen zwischen der Anzahl der Erstberufungen und der Vorqualifikation können sich durch Mehrfachzuordnungen ergeben.

Quelle: Länderumfrage der GWK.

Erstberufungen von Frauen auf W3-, W2- Professuren an Kunst- und Musikhochschulen (2015)

Vorqualifikation

1) Unter die Erstberufungen fallen keine Entfristungen von Berufungen.
 2) z.Bsp. Führungskräfte aus der Industrie oder aus Einrichtungen im Sozialbereich (für sozialwiss. Fächer).

Anmerkung: Abweichungen zwischen der Anzahl der Erstberufungen und der Vorqualifikation können sich ergeben, da nicht in allen Fällen eine Zuordnung zu den Vorqualifikationen möglich war.

Quelle: Länderumfrage der GWK.

2) z.Bsp. Führungskräfte aus der Industrie oder aus Einrichtungen im Sozialbereich (für sozialwiss. Fächer).

Anmerkung: Abweichungen zwischen der Anzahl der Erstberufungen und der Vorqualifikation können sich ergeben, da nicht in allen Fällen eine Zuordnung zu den Vorqualifikationen möglich war.

Quelle: Länderumfrage der GWK.

**Frauenanteil an Positionen der Hochschulleitung
in den Jahren 2001, 2006 sowie 2011-2015**

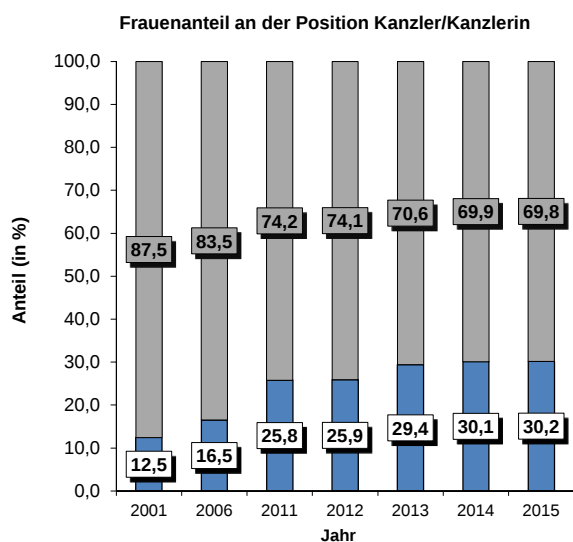
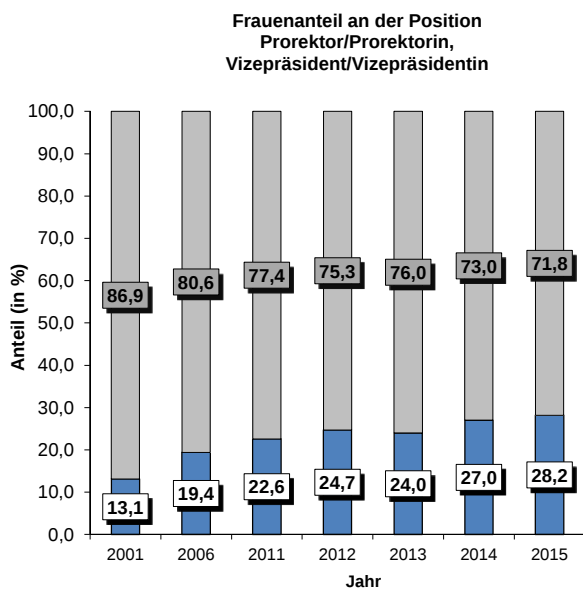
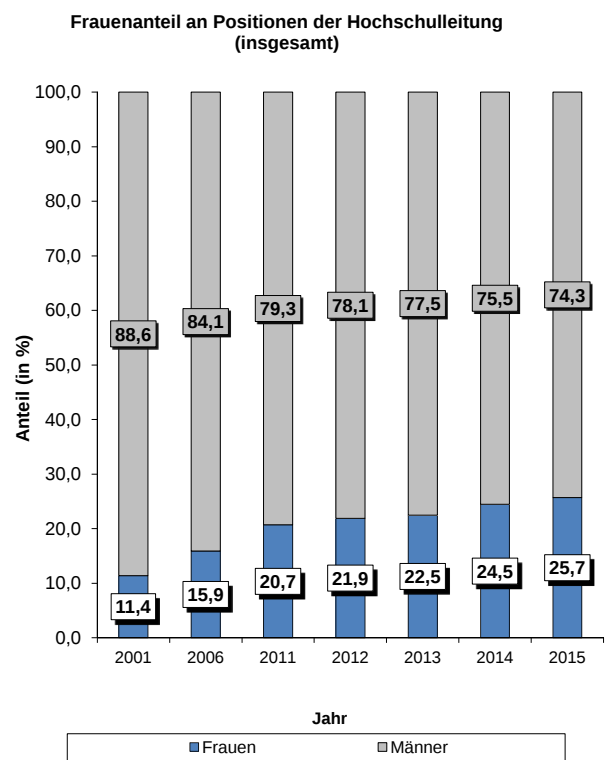
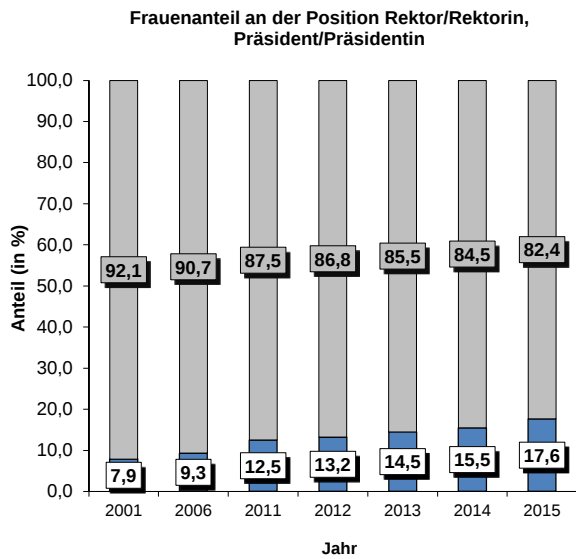
Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

Funktion	2001			2006			2011			2012			2013			2014			2015									
	insgesamt	Männer Anzahl	Frauen Anzahl Anteil %	insgesamt	Männer Anzahl	Frauen Anzahl Anteil %	insgesamt	Männer Anzahl	Frauen Anzahl Anteil %	insgesamt	Männer Anzahl	Frauen Anzahl Anteil %	insgesamt	Männer Anzahl	Frauen Anzahl Anteil %	insgesamt	Männer Anzahl	Frauen Anzahl Anteil %										
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)	(21)	(22)	(23)	(24)	(25)	(26)	(27)	(28)	(29)
Rektor/Rektorin, Präsident/ Präsidentin	318	293	25	7,9	376	341	35	9,3	367	321	46	12,5	371	322	49	13,2	373	319	54	14,5	381	322	59	15,5	380	313	67	17,6
Gründungsrektor, - beauftragter/ Gründungsrektorin, - beauftragte	10	10	0	0,0	11	9	2	18,2	3	2	1	33,3	10	7	3	30,0	16	14	2	12,5	18	15	3	16,7	18	15	3	16,7
Prorektor/Prorektorin, Vizepräsident/ Vizepräsidentin	564	490	74	13,1	665	536	129	19,4	707	547	160	22,6	717	540	177	24,7	712	541	171	24,0	733	535	198	27,0	745	535	210	28,2
Kanzler/Kanzlerin	273	239	34	12,5	328	274	54	16,5	314	233	81	25,8	297	220	77	25,9	306	216	90	29,4	299	209	90	30,1	308	215	93	30,2
Zusammen	1.165	1.032	133	11,4	1.380	1.160	220	15,9	1.391	1.103	288	20,7	1.395	1.089	306	21,9	1.407	1.090	317	22,5	1.431	1.081	350	24,5	1.451	1.078	373	25,7

Quelle: Auszählung des GWK-Büros nach Daten der Hochschulrektorenkonferenz.
Anmerkung: In NI sind die Kanzlerinnen/Kanzler seit 2002 "Vizepräsidentinnen/Vizepräsidenten".

Grafik 8

Grafiken zu den Frauenanteilen an den einzelnen Positionen der Hochschulleitung



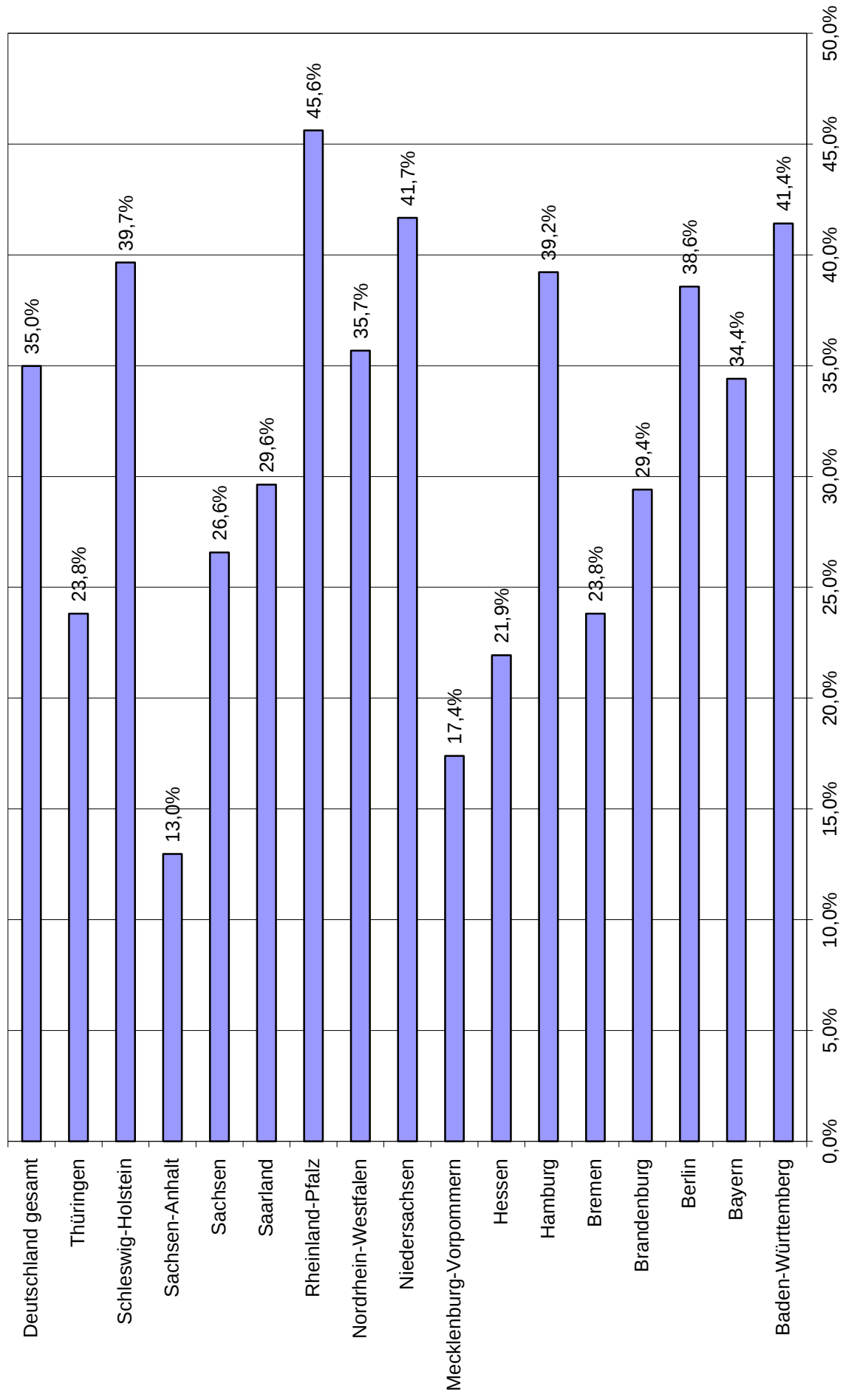
Frauenanteil an Hochschulräten und Hochschulaufsichtsgremien nach Ländern in den Jahren 2006 sowie 2011-2015

Datengrundlage: Personen, Stichtag 31. Dezember

Land	2006			2011			2012			2013			2014			2015		
	Gesamt	Frauen		Gesamt	Frauen		Gesamt	Frauen		Gesamt	Frauen		Gesamt	Frauen		Gesamt	Frauen	
		Anzahl	Anteil %		Anzahl	Anteil %		Anzahl	Anteil %		Anzahl	Anteil %		Anzahl	Anteil %		Anzahl	Anteil %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)
Baden-Württemberg	523	117	22,4	487	151	31,0	566	202	35,7	491	202	41,1	519	202	38,9	507	210	41,4
Bayern	266	37	13,9	609	149	24,5	642	190	29,6	726	219	30,2	717	185	25,8	741	255	34,4
Berlin	165	53	32,1	254	81	31,9	214	75	35,0	211	76	36,0	231	72	31,2	223	86	38,6
Brandenburg	34	13	38,2	11	4	36,4	11	4	36,4	38	12	31,6	94	25	26,6	51	15	29,4
Bremen	66	10	15,2	14	4	28,6	12	4	33,3	20	5	25,0	19	5	26,3	21	5	23,8
Hamburg	55	19	34,5	56	13	23,2	88	25	28,4	119	42	35,3	67	24	35,8	51	20	39,2
Hessen	225	53	23,6	218	53	24,3	171	33	19,3	229	57	24,9	183	36	19,7	196	43	21,9
Mecklenburg-Vorpommern	58	7	12,1	29	4	13,8	22	3	13,6	21	2	9,5	23	4	17,4	23	4	17,4
Niedersachsen	137	46	33,6	142	53	37,3	156	55	35,3	155	60	38,7	149	56	37,6	144	60	41,7
Nordrhein-Westfalen	321	49	15,3	372	88	23,7	377	109	28,9	384	130	33,9	404	137	33,9	426	152	35,7
Rheinland-Pfalz	128	20	15,6	163	33	20,2	183	43	23,5	158	37	23,4	154	56	36,4	171	78	45,6
Saarland	35	10	28,6	22	6	27,3	22	5	22,7	30	8	26,7	13	4	30,8	27	8	29,6
Sachsen	142	11	7,7	130	29	22,3	115	38	33,0	110	26	23,6	121	24	19,8	143	38	26,6
Sachsen-Anhalt	44	7	15,9	30	6	20,0	42	12	28,6	59	9	15,3	54	8	14,8	54	7	13,0
Schleswig-Holstein	44	7	15,9	47	16	34,0	56	18	32,1	45	17	37,8	54	24	44,4	58	23	39,7
Thüringen	70	16	22,9	83	18	21,7	98	22	22,4	91	18	19,8	93	17	18,3	105	25	23,8
Deutschland Gesamt	2.313	475	20,5	2.667	708	26,5	2.775	838	30,2	2.887	920	31,9	2.895	879	30,4	2.941	1.029	35,0

Quelle: Befragung des CEWS bei den Hochschulen
Stichtag: 31.12.2015
Zahl der befragten Hochschulen: 382
Zahl der Rückmeldungen: 311
Rücklauf in Prozent: 81,6
Davon Hochschulen mit einem entsprechenden Gremium: 280
Davon Hochschulen ohne entsprechendes Gremium: 31

Grafik 9: Frauenanteil an Hochschulräten und Hochschulaufsichtsratsgremien nach Ländern 2015



Wissenschaftliches Personal insgesamt und weibliches Personal in Führungspositionen der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Wertigkeit in den Jahren 1996, 2001, 2006 sowie 2011-2015
 - ohne Geschäftsstelle / Generalverwaltung -
 Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

Wertigkeit	1996				2001				2006				2011			
	Personal insgesamt	Männer Anzahl	Anzahl	Frauen Anteil -% -	Personal insgesamt	Männer Anzahl	Anzahl	Frauen Anteil -% -	Personal insgesamt	Männer Anzahl	Anzahl	Frauen Anteil -% -	Personal insgesamt	Männer Anzahl	Anzahl	Frauen Anteil -% -
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)
Max-Planck-Gesellschaft (MPG)																
C4/W3	235	229	6	2,6	262	250	12	4,6	265	249	16	6,0	276	252	24	8,7
C3/W2	185	179	6	3,2	227	183	44	19,4	226	175	51	22,6	359	260	99	27,6
C2																
W1	71	70	1	1,4	47	45	2	4,3	44	42	2	4,5	23	21	2	8,7
E 15 Ü TVöD,ATB,S (B2, B3)	491	478	13	2,6	536	478	58	10,8	535	466	69	12,9	658	533	125	19,0
Zusammen																
Leibniz-Gemeinschaft (WGL)																
C4/W3	140	137	3	2,1	72	66	6	8,3	168	159	9	5,4	198	179	19	9,6
C3/W2	40	38	2	5,0	36	33	3	8,3	39	35	4	10,3	76	65	11	14,5
C2																
W1																
E 15 Ü TVöD,ATB,S (B2, B3)	211	196	15	7,1	169	157	12	7,1	188	169	19	10,1	78	64	14	17,9
Zusammen	391	371	20	5,1	277	256	21	7,6	395	363	32	8,1	352	308	44	12,5
Fraunhofer-Gesellschaft (FHG)																
C4/W3	64	64	0	0,0	57	57	0	0,0	81	80	1	1,2	139	133	6	4,3
C3/W2									0	0	0	0,0	21	21	0	0,0
C2																
W1																
E 15 Ü TVöD,ATB,S (B2, B3)	222	214	8	3,6	255	248	7	2,7	262	253	9	3,4	247	240	7	2,8
Zusammen *	286	278	8	2,8	312	302	10	3,2	343	333	10	2,9	407	394	13	3,2
Hermann von Helmholtz-Gesellschaft Deutscher Forschungszentren (HGF)																
C4/W3	249	247	2	0,8	254	249	5	2,0	198	191	7	3,5	277	253	24	8,7
C3/W2	22	22	0	0,0	44	43	1	2,3	51	45	6	11,8	114	93	21	18,4
C2																
W1																
E 15 Ü TVöD,ATB,S (B2, B3)	430	424	6	1,4	361	350	11	3,0	253	236	17	6,7	237	219	18	7,6
Zusammen	701	693	8	1,1	659	642	17	2,6	502	472	30	6,0	628	565	63	10,0
Insgesamt																
C4/W3	688	677	11	1,6	645	622	23	3,6	712	679	33	4,6	890	817	73	8,2
C3/W2	247	239	8	3,2	307	259	48	15,6	316	255	61	19,3	570	439	131	23,0
C2																
W1																
E 15 Ü TVöD,ATB,S (B2, B3)	934	904	30	3,2	832	800	32	3,8	747	700	47	6,3	585	544	41	7,0
Zusammen	1.869	1.820	49	2,6	1.784	1.681	103	5,8	1.775	1.634	141	7,9	2.045	1.800	245	12,0

* Fehlmeldung für 2001; nicht mehr nachvollziehbar

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Wissenschaftliches Personal insgesamt und weibliches Personal in Führungspositionen der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Wertigkeit in den Jahren 1996, 2001, 2006 sowie 2011-2015
- ohne Geschäftsstelle / Generalverwaltung -

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

Wertigkeit	2012				2013				2014				2015			
	Personal insgesamt	Männer Anzahl	Frauen		Personal insgesamt	Männer Anzahl	Frauen		Personal insgesamt	Männer Anzahl	Frauen		Personal insgesamt	Männer Anzahl	Frauen	
			Anzahl	- % -			Anzahl	- % -			Anzahl	- % -			Anzahl	- % -
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)
Max-Planck-Gesellschaft (MPG)																
C4/W3	276	251	25	9,1	287	255	32	11,1	291	259	32	11,0	295	257	38	12,9
C3/W2	345	249	96	27,8	339	247	92	27,1	350	241	109	31,1	342	235	107	31,3
C2	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
W1	2	2	0	0,0	2	2	0	0,0	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0
E 15 Ü TVöD,ATB,S (B2, B3, B4)	26	21	5	19,2	22	18	4	18,2	20	17	3	15,0	18	16	2	11,1
Zusammen	649	523	126	19,4	650	522	128	19,7	662	518	144	21,8	656	509	147	22,4
Leibniz-Gemeinschaft (WGL)																
C4/W3	215	189	26	12,1	231	200	31	13,4	239	205	34	14,2	256	215	41	16,0
C3/W2	78	64	14	17,9	83	69	14	16,9	83	66	17	20,5	94	67	27	28,7
C2	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
W1	11	7	4	36,4	14	10	4	28,6	19	15	4	21,1	19	12	7	36,8
E 15 Ü TVöD,ATB,S (B2, B3)	77	63	14	18,2	71	57	14	19,7	63	50	13	20,6	55	43	12	21,8
Zusammen	382	323	59	15,4	399	336	63	15,8	404	336	68	16,8	424	337	87	20,5
Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) ¹⁾																
C4/W3	147	141	6	4,1	153	146	7	4,6	156	149	7	4,5	162	157	5	3,1
C3/W2	31	28	3	9,7	32	29	3	9,4	43	40	3	7,0	55	50	5	9,1
C2	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
W1	2	2	0	0,0	1	1	0	0,0	2	1	1	50,0	2	1	1	50,0
E 15 Ü TVöD,ATB,S (B2, B3)	244	237	7	2,9	266	258	8	3,0	293	281	12	4,1	302	287	15	5,0
Zusammen	424	408	16	3,8	452	434	18	4,0	494	471	23	4,7	521	495	26	5,0
Hermann von Helmholtz-Gesellschaft Deutscher Forschungszentren (HGF) ¹⁾																
C4/W3	316	282	34	10,8	352	309	43	12,2	387	331	56	14,5	426	354	72	16,9
C3/W2	166	137	29	17,5	181	149	32	17,7	202	163	39	19,3	226	181	45	19,9
C2	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
W1	14	10	4	28,6	16	9	7	43,8	21	12	9	42,9	33	17	16	48,5
E 15 Ü TVöD,ATB,S (B2, B3)	206	191	15	7,3	207	194	13	6,3	199	185	14	7,0	154	139	15	9,7
Zusammen	703	621	82	11,7	757	662	95	12,5	809	691	118	14,6	839	691	148	17,6
Insgesamt																
C4/W3	954	863	91	9,5	1.023	910	113	11,0	1.073	944	129	12,0	1.139	983	156	13,7
C3/W2	620	478	142	22,9	635	494	141	22,2	678	510	168	24,8	717	533	184	25,7
C2	2	1	1	50,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
W1	29	21	8	27,6	33	22	11	33,3	43	29	14	32,6	55	31	24	43,6
E 15 Ü TVöD,ATB,S (B2, B3)	553	512	41	7,4	566	527	39	6,9	575	533	42	7,3	529	485	44	8,3
Zusammen	2.158	1.875	283	13,1	2.258	1.954	304	13,5	2.369	2.016	353	14,9	2.440	2.032	408	16,7

1) Nachträgliche Korrektur für das Jahr 2012.

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Nachrichtlich:

Wissenschaftliches Personal: Frauen- und Männeranteil in Führungspositionen am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen 2015 (Bezugsgröße: Frauen/Männer insgesamt)

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

	Frauen					Männer				
	Frauen insgesamt (2)	davon befristet (3)	Anteil in % (4)	davon in Teilzeit (5)	Anteil in % (6)	Männer insgesamt (7)	davon befristet (8)	Anteil in % (9)	davon in Teilzeit (10)	Anteil in % (11)
(1)										
FhG										
Führungspositionen ¹	26	5	19,2	8	30,8	495	97	19,6	149	30,1
Insgesamt ²	1.864	1.344	72,1	811	43,5	7.431	4.389	59,1	1.373	18,5
HGF										
Führungspositionen ¹	148	37	25,0	20	13,5	691	102	14,8	51	7,4
Insgesamt ²	4.912	3.703	75,4	1.580	32,2	11.468	6.420	56,0	1.686	14,7
MPG										
Führungspositionen ¹	147	80	54,4	8	5,4	509	123	24,2	11	2,2
Insgesamt ²	1.760	1.454	82,6	601	34,1	4.172	2.884	69,1	720	17,3
WGL										
Führungspositionen ¹	87	31	35,6	0	0,0	337	74	22,0	0	0,0
Insgesamt ²	3.177	2.537	79,9	0	0,0	4.566	2.975	65,2	0	0,0
Zusammen FhG, HGF, MPG, WGL										
Führungspositionen ¹	408	153	37,5	36	8,8	2.032	396	19,5	211	10,4
Insgesamt ²	11.713	9.038	77,2	2.992	25,5	27.637	16.668	60,3	3.779	13,7

1) Vergütungsgruppen W3/C4, W2/C3, C2, W1, E15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3, B4).

2) Von Vergütungsgruppe E12 TVöD/TV-L bis C4/W3, ohne Promotionsstipendiaten/-innen und Forschungsstipendiaten/-innen.

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Frauenanteil in Aufsichtsgremien im Jahr 2015¹⁾

Tabelle 8

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

Einrichtung		2015			
		Personen in Aufsichtsgremien insgesamt	davon:		
			Männer	Frauen	Anteil Frauen in %
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
FhG	Mitglieder des Senats	27	22	5	18,5
HGF	Mitglieder des Senats	23	15	8	34,8
	Mitglieder der einzelnen Aufsichtsgremien der rechtlich selbstständigen Zentren (aggregiert) ²⁾	276	185	91	33,0
	Zusammen	299	200	99	33,1
MPG	Mitglieder des Senats	47	33	14	29,8
WGL	Mitglieder des Senats	41	24	17	41,5
	Mitglieder der einzelnen Aufsichtsgremien der rechtlich selbstständigen Zentren (aggregiert) ³⁾	1.045	749	296	28,3
	Zusammen	1.086	773	313	28,8
Insgesamt		1.459	1.028	431	29,5

1) Wegen Änderung der Abfragebasis ab dem Jahr 2015 liegen keine vergleichbaren Vorjahresdaten vor.

2) Darstellung der Aufsichtsgremien siehe Seite 55.

3) Darstellung der Aufsichtsgremien siehe Seite 56-57.

Zu Tabelle 8: HGF

Aufsichtsgremien der rechtlich selbstständigen Zentren

Einrichtung	Aufsichtsgremium	2015
		Personen in Aufsichtsgremien insgesamt
(1)	(2)	(3)
AWI	Kuratorium	26
DESY	Aufsichtsrat	10
DKFZ	Kuratorium	12
DLR	Senat	49
DZNE	Mitgliederversammlung	9
FZJ¹⁾	Aufsichtsrat	11
GEOMAR	Kuratorium	9
GFZ	Kuratorium	9
GSI	Aufsichtsrat	9
HMGU	Aufsichtsrat	8
HZB	Aufsichtsrat	9
HZDR	Kuratorium	7
HZG	Aufsichtsrat	45
HZI	Aufsichtsrat	11
IPP	Kuratorium	11
KIT	Aufsichtsrat	11
MDC	Kuratorium	19
UFZ	Aufsichtsrat	11
Zusammen		276

¹⁾ FSJ Eine Stelle derzeit nicht besetzt

Zu Tabelle 8: WGL

Aufsichtsgremien der rechtlich selbstständigen Einrichtungen

Institut	Institutsname	Bezeichnung der Aufsichtsgremien	Mitglieder Aufsichtsgremien gesamt
AIP	Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam (AIP)	Kuratorium	4
ARL	Akademie für Raumforschung und Landesplanung - Leibniz-Forum für Raumwissenschaften, Hannover	Kuratorium	7
ATB	Leibniz-Institut für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V. (ATB)	Mitgliederversammlung	10
BIPS	Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie - BIPS GmbH	Aufsichtsrat	9
BNITM	Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin, Hamburg	Kuratorium	11
DBM	Deutsches Bergbau-Museum, Bochum	Kuratorium	5
DDZ	Deutsches Diabetes-Zentrum - Leibniz-Zentrum für Diabetes-Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf	Kuratorium	9
DFA	Deutsche Forschungsanstalt für Lebensmittelchemie, Stiftung des bürgerlichen Rechts, Freising	Stiftungsrat	11
DIE	Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen, Bonn	Verwaltungsrat	13
DIfE	Deutsches Institut für Ernährungsforschung, Potsdam-Rehbrücke	Kuratorium	5
DIPF	Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung, Frankfurt am Main	Stiftungsrat	12
DIW Berlin	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., Berlin	Kuratorium	14
DM	Deutsches Museum, München	Kuratorium	243
DPZ	Deutsches Primatenzentrum GmbH (DPZ) - Leibniz-Institut für Primatenforschung	Aufsichtsrat	8
DRFZ	Deutsches Rheuma-Forschungszentrum Berlin, Ein Institut der Leibniz Gemeinschaft	Stiftungsrat	11
DSM	Deutsches Schifffahrtsmuseum - Leibniz-Institut für deutsche Schifffahrtsgeschichte, Bremerhaven	Stiftungsrat	12
DSMZ	Leibniz-Institut DSMZ-Deutsche Sammlung von Mikroorganismen und Zellkulturen GmbH	Aufsichtsrat	5
DWI	Leibniz-Institut für Interaktive Materialien e.V.	Kuratorium	7
FBH	Ferdinand-Braun-Institut, Leibniz-Institut für Höchstfrequenztechnik	Kuratorium	10
FBN	Leibniz-Institut für Nutztierbiologie	Kuratorium	8
FIZ KA	FIZ Karlsruhe - Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur GmbH	Aufsichtsrat	10
FLI	Leibniz-Institut für Altersforschung - Fritz-Lipmann-Institut e.V.	Kuratorium	8
FMP	Leibniz-Institut für Molekulare Pharmakologie, Berlin	Kuratorium	10
FÖV	Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung Speyer	Kuratorium	21
FZB	Forschungszentrum Borstel - Leibniz-Zentrum für Medizin und Biowissenschaften, Borstel	Kuratorium	8
GEI	Georg-Eckert-Institut - Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung	Kuratorium	10
GESIS	GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften	Kuratorium	15
GIGA	GIGA German Institute of Global and Area Studies. Leibniz-Institut für Globale und Regionale Studien, Hamburg	Kuratorium	18
GNM	Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg	Kuratorium	17
HI	Herder-Institut für historische Ostmitteleuropaforschung - Institut der Leibniz-Gemeinschaft	Kuratorium	10
HKI	Leibniz-Institut für Naturstoff-Forschung und Infektionsbiologie - Hans-Knöll-Institut, Jena	Kuratorium	7
HPI	Heinrich-Pette-Institut, Leibniz-Institut für Experimentelle Virologie	Kuratorium	9
HSFK	Leibniz-Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung	Stiftungsrat	8
IAMO	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien, Halle	Stiftungsrat	8
IAP	Leibniz-Institut f. Atmosphärenphysik a. d. Uni Rostock, Kühlungsborn	Kuratorium	5
IDS	Institut für Deutsche Sprache, Mannheim	Stiftungsrat	7
IEG	Leibniz-Institut für Europäische Geschichte	Verwaltungsrat	8
IfADo	Leibniz-Institut für Arbeitsforschung an der TU Dortmund	Kuratorium	12
IfL	Leibniz-Institut für Länderkunde e. V., Leipzig	Kuratorium	5
LIN	Leibniz-Institut für Neurobiologie - Zentrum für Lern- und Gedächtnisforschung	Verwaltungsrat	11
ifo	ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e.V.	Stiftungsrat	8
TROPOS	Leibniz-Institut für Troposphärenforschung, Leipzig	Kuratorium	4
IfW	Institut für Weltwirtschaft an der Universität Kiel	Stiftungsrat	10
IFW	Leibniz-Institut für Festkörper- und Werkstoffforschung Dresden e. V.	Kuratorium	10
IfZ	Institut für Zeitgeschichte München-Berlin	Mitgliederversammlung	10

Institut	Institutsname	Bezeichnung der Aufsichtsgremien	Mitglieder Aufsichtsgremien gesamt
IGB	Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei	Aufsichtsrat	8
IGZ	Leibniz-Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau Großbeeren/Erfurt e.V.e	Kuratorium	10
IHP	Innovations for High Performance Microelectronics/Leibniz-Institut für innovative Mikroelektronik, Frankfurt (Oder)	Kuratorium	12
IKZ	Leibniz-Institut für Kristallzüchtung, Berlin	Kuratorium	6
INM	Leibniz-Institut für Neue Materialien	Kuratorium	5
INP	Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie, Greifswald	Mitgliederversammlung	4
IOM	Leibniz-Institut für Oberflächenmodifizierung (IOM)	Kuratorium	7
IÖR	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung	Stiftungsrat	5
IOW	Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde	Kuratorium	4
IPB	Leibniz-Institut für Pflanzenbiochemie, Halle	Kuratorium	5
IPF	Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden e. V.	Stiftungsrat	8
IPHT	Leibniz-Institut für Photonische Technologien e.V.	Stiftungsrat	14
IPK	Leibniz-Institut für Pflanzengenetik und Kulturpflanzenforschung	Kuratorium	12
IPN	Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik an der Universität Kiel	Kuratorium	12
IRS	Leibniz-Institut für Raumbezogene Sozialforschung (IRS) e.V.	Aufsichtsrat	7
ISAS	Leibniz-Institut für Analytische Wissenschaften - ISAS - e.V.	Aufsichtsrat	8
IUF	IUF - Leibniz-Institut für umweltmedizinische Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf gGmbH	Stiftungsrat	5
IWH	Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Kuratorium	10
IWM	Leibniz-Institut für Wissensmedien, Tübingen	Stiftungsrat	6
IZW	Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung, Berlin	Kuratorium	11
KIS	Kiepenheuer-Institut für Sonnenphysik, Freiburg	Kuratorium	15
LIAG	Leibniz-Institut für Angewandte Geophysik	Kuratorium	9
LifBi	Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V.	Stiftungsrat	6
LIKAT	Leibniz-Institut für Katalyse e. V. an der Universität Rostock	Aufsichtsrat	7
LZI	Schloss Dagstuhl - Leibniz-Zentrum für Informatik GmbH	Kuratorium	10
MBI	Max-Born-Institut für Nichtlineare Optik und Kurzzeitspektroskopie	Stiftungsrat	9
MfN	Museum für Naturkunde - Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung	Verwaltungsrat	9
MFO	Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach	Kuratorium	10
PDI	Paul-Drude-Institut für Festkörperelektronik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V. Berlin	Kuratorium	9
PIK	Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung	Stiftungsrat	3
RGZM	Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz	Verwaltungsrat	14
RWI	Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung, Essen	Verwaltungsrat	21
SGN	Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, Frankfurt am Main	Kuratorium	5
TIB	Technische Informationsbibliothek, Hannover	Kuratorium	3
WIAS	Weierstraß-Institut für Angewandte Analysis und Stochastik, Leibniz-Institut im Forschungsverbund Berlin e. V.	Kuratorium	10
WZB	Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung	Kuratorium, Gesellschafterversammlung	13
ZALF	Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) e.V.	Mitgliederversammlung	8
ZB MED	ZB MED - Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften	Stiftungsrat	7
ZBW	Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften - Leibniz Informationszentrum Wirtschaft, Kiel	Stiftungsrat	10
ZEW	Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung, Mannheim	Aufsichtsrat	11
ZFMK	Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig - Leibniz-Institut für Biodiversität der Tiere - Stiftung des öffentlichen Rechts	Kuratorium	12
ZMT	Leibniz-Zentrum für Marine Tropenökologie (ZMT) GmbH	Aufsichtsrat	8
ZPID	Leibniz-Zentrum für Psychologische Information und Dokumentation	Verwaltungsrat	5
ZZF	Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam e.V.	Kuratorium	9
Insgesamt			1045

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Wissenschaftliches Personal											
	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit							
	Personal insgesamt	darunter Männer	darunter Frauen	Frauenanteil am Personal insgesamt (in %)	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in%)	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
C4W3	162	157	5	3,1	38	38	0	0,0	94	91	3	3,2
C3W2	55	50	5	9,1	37	34	3	8,1	38	35	3	7,9
C2												
W1	2	1	1	50,0	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	302	287	15	5,0	26	25	1	3,8	25	23	2	8,0
Zusammen	521	495	26	5,0	102	97	5	4,9	157	149	8	5,1
E 15 TVöD/TV-L	830	745	85	10,2	92	86	6	6,5	117	95	22	18,8
E 14 TVöD/TV-L	2.851	2.325	526	18,4	885	686	199	22,5	513	288	225	43,9
E 13 TVöD/TV-L	5.093	3.866	1.227	24,1	4.654	3.520	1.134	24,4	1.397	841	556	39,8
E 12 TVöD/TV-L												
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾	16	10	6	37,5								
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾												
Zusammen	8.790	6.946	1.844	21,0	5.631	4.292	1.339	23,8	2.027	1.224	803	39,6
Insgesamt	9.311	7.441	1.870	20,1	5.733	4.389	1.344	23,4	2.184	1.373	811	37,1

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ¹⁾ :	Wissenschaftliches Personal											
	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit							
	Personal insgesamt	darunter Männer	darunter Frauen	Frauenanteil am Personal insgesamt	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in%)	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in%)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
Erste Führungsebene	86	82	4	4,7	2	2	0	0,0	44	43	1	2,3
Zweite Führungsebene ²⁾	1.800	1.594	206	11,4	333	272	61	18,3	204	150	54	26,5
Dritte Führungsebene ²⁾	7.409	5.755	1.654	22,3	5.398	4.115	1.283	23,8	1.936	1.180	756	39,0
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/												
Forschungsbereiche ³⁾												
Insgesamt	9.295	7.431	1.864	20,1	5.733	4.389	1.344	23,4	2.184	1.373	811	37,1

1) Definition der Führungsebenen Seite 61 und Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

FhG

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal			darunter: Personal in Teilzeit			Anteil Frauen (in%) (13)	
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)		Frauen (12)
(1)												
C4W3												
C3W2												
C2												
W1												
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	15	13	2	13,3	2	2	0	0,0	2	2	0	0,0
Zusammen	15	13	2	13,3	2	2	0	0,0	2	2	0	0,0
E 15 TVöD/TV-L	81	54	27	33,3	6	6	0	0,0	7	4	3	42,9
E 14 TVöD/TV-L	145	73	72	49,7	19	13	6	31,6	38	9	29	76,3
E 13 TVöD/TV-L	147	52	95	64,6	70	27	43	61,4	49	11	38	77,6
E 12 TVöD/TV-L	685	504	181	26,4	171	137	34	19,9	143	66	77	53,8
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾												
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾												
Zusammen	1.058	683	375	35,4	266	183	83	31,2	237	90	147	62,0
Insgesamt	1.073	696	377	35,1	268	185	83	31,0	239	92	147	61,5

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ¹⁾ :	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)												
Erste Führungsebene	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
Zweite Führungsebene ²⁾	173	97	76	43,9	15	11	4	26,7	16	2	14	87,5
Dritte Führungsebene ²⁾	215	95	120	55,8	82	37	45	54,9	80	24	56	70,0
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/ Forschungsbereiche ³⁾												
Insgesamt	388	192	196	50,5	97	48	49	50,5	96	26	70	72,9

1) Definition der Führungsebenen Seite 61 und Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

FhG

Tabelle 9.1, Seite 3

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Personal insgesamt											
	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit							
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
C4/W3	162	157	5	3,1	38	38	0	0,0	94	91	3	3,2
C3/W2	55	50	5	9,1	37	34	3	8,1	38	35	3	7,9
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1	2	1	1	50,0	1	0	1	100,0	0	0	0	0,0
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	317	300	17	5,4	28	27	1	3,6	27	25	2	7,4
Zusammen	536	508	28	5,2	104	99	5	4,8	159	151	8	5,0
E 15 TVöD/TV-L	911	799	112	12,3	98	92	6	6,1	124	99	25	20,2
E 14 TVöD/TV-L	2.996	2.398	598	20,0	904	699	205	22,7	551	297	254	46,1
E 13 TVöD/TV-L	5.240	3.918	1.322	25,2	4.724	3.547	1.177	24,9	1.446	852	594	41,1
E 12 TVöD/TV-L	685	504	181	26,4	171	137	34	19,9	143	66	77	53,8
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾	16	10	6	37,5	-	-	-	-	-	-	-	-
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	9.848	7.629	2.219	22,5	5.897	4.475	1.422	24,1	2.264	1.314	950	42,0
Insgesamt	10.384	8.137	2.247	21,6	6.001	4.574	1.427	23,8	2.423	1.465	958	39,5

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ¹⁾ :	Personal insgesamt											
	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit							
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)												
Erste Führungsebene	86	82	4	4,7	2	2	0	0,0	44	43	1	2,3
Zweite Führungsebene ²⁾	1.973	1.691	282	14,3	348	283	65	18,7	220	152	68	30,9
Dritte Führungsebene ²⁾	7.624	5.850	1.774	23,3	5.480	4.152	1.328	24,2	2.016	1.204	812	40,3
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/ Forschungsbereiche ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	9.683	7.623	2.060	21,3	5.830	4.437	1.393	23,9	2.280	1.399	881	38,6

1) Definition der Führungsebenen Seite 61 und Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

FhG: Funktionsbezeichnungen nach Führungsebene

Verwaltungspersonal	Wissenschaftliches Personal
1. Führungsebene	1. Führungsebene Institutsleiter/-innen, Wissenschaftliche Direktoren Zentrale
2. Führungsebene Disziplinarische Leitungsebenen Fraunhofer 2-4	2. Führungsebene Disziplinarische Leitungsebenen Fraunhofer 2-4
3. Führungsebene Nicht-Wissenschaftliches Personal ohne Leitungsfunktion ab EG13 aufwärts	3. Führungsebene Wissenschaftliches Personal ohne Leitungsfunktion ab EG13 aufwärts

HGF

Tabelle 9.1, Seite 4

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Wissenschaftliches Personal												
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit				
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)	
C4/W3	426	354	72	16,9	71	58	13	18,3	36	30	6	16,7	
C3/W2	226	181	45	19,9	16	12	4	25,0	15	6	9	60,0	
C2	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	
W1	33	17	16	48,5	30	15	15	50,0	2	0	2	100,0	
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	154	139	15	9,7	22	17	5	22,7	18	15	3	16,7	
Zusammen	839	691	148	17,6	139	102	37	26,6	71	51	20	28,2	
E 15 TVöD/TV-L	1.326	1.157	169	12,7	179	144	35	19,6	126	102	24	19,0	
E 14 TVöD/TV-L	4.785	3.635	1.150	24,0	1.408	981	427	30,3	642	282	360	56,1	
E 13 TVöD/TV-L	8.990	5.622	3.368	37,5	8.317	5.131	3.186	38,3	2.360	1.216	1.144	48,5	
E 12 TVöD/TV-L	440	363	77	17,5	80	62	18	22,5	67	35	32	47,8	
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾	1.123	654	469	41,8									
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾	306	188	118	38,6									
Zusammen	16.970	11.619	5.351	31,5	9.984	6.318	3.666	36,7	3.195	1.635	1.560	48,8	
Insgesamt	17.809	12.310	5.499	30,9	10.123	6.420	3.703	36,6	3.266	1.686	1.580	48,4	

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ¹⁾ :	Wissenschaftliches Personal											
	Personal insgesamt	darunter Männer	darunter Frauen	Frauenanteil am Personal insgesamt	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in%)	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in%)
Erste Führungsebene	274	221	53	19,3	66	47	19	28,8	26	24	2	7,7
Zweite Führungsebene ²⁾	895	725	170	19,0	178	137	41	23,0	66	40	26	39,4
Dritte Führungsebene ²⁾	484	386	98	20,2	77	56	21	27,3	118	97	21	17,8
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/ Forschungsbereiche ³⁾	135	91	44	32,6	55	30	25	45,5	7	3	4	57,1
Insgesamt	1.788	1.423	365	20,4	376	270	106	28,2	217	164	53	24,4

1) Definition der Führungsebenen Seite 65 und Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal											
	Personal insgesamt	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in %) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in %) (13)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
C4/W3	14	12	2	14,3	4	3	1	25,0	0	0	0	0,0
C3/W2	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
C2	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
W1	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	97	79	18	18,6	6	5	1	16,7	3	3	0	0,0
Zusammen	111	91	20	18,0	10	8	2	20,0	3	3	0	0,0
E 15 TVöD/TV-L	296	193	103	34,8	25	16	9	36,0	32	15	17	53,1
E 14 TVöD/TV-L	1.007	525	482	47,9	95	40	55	57,9	227	39	188	82,8
E 13 TVöD/TV-L	1.142	514	628	55,0	513	214	299	58,3	326	62	264	81,0
E 12 TVöD/TV-L	663	450	213	32,1	76	46	30	39,5	82	24	58	70,7
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾												
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾												
Zusammen	3.108	1.682	1.426	45,9	709	316	393	55,4	667	140	527	79,0
Insgesamt	3.219	1.773	1.446	44,9	719	324	395	54,9	670	143	527	78,7

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ¹⁾ :	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal											
	Personal insgesamt	darunter Männer	darunter Frauen	Frauenanteil am Personal insgesamt	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in %)	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in %)
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
Erste Führungsebene	78	57	21	26,9	14	10	4	28,6	4	1	3	75,0
Zweite Führungsebene ²⁾	298	191	107	35,9	16	10	6	37,5	28	7	21	75,0
Dritte Führungsebene ²⁾	300	206	94	31,3	7	5	2	28,6	21	8	13	61,9
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/ Forschungsbereiche ³⁾	22	12	10	45,5	0	0	0	0,0	1	0	1	100,0
Insgesamt	698	466	232	33,2	37	25	12	32,4	54	16	38	70,4

1) Definition der Führungsebenen Seite 65 und Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

HGF

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Personal insgesamt									
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal			darunter: Personal in Teilzeit		
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in %) (9)	insgesamt (10)	Anteil Frauen (in %) (11)
(1)										
C4/W3	440	366	74	16,8	75	61	14	18,7	36	6
C3/W2	226	181	45	19,9	16	12	4	25,0	15	9
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1	33	17	16	48,5	30	15	15	50,0	2	0
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	251	218	33	13,1	28	22	6	21,4	21	3
Zusammen	950	782	168	17,7	149	110	39	26,2	74	20
E 15 TVöD/TV-L	1.622	1.350	272	16,8	204	160	44	21,6	158	41
E 14 TVöD/TV-L	5.792	4.160	1.632	28,2	1.503	1.021	482	32,1	869	58
E 13 TVöD/TV-L	10.132	6.136	3.996	39,4	8.830	5.345	3.485	39,5	2.686	1.408
E 12 TVöD/TV-L	1.103	813	290	26,3	156	108	48	30,8	149	90
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾	1.123	654	469	41,8	-	-	-	-	-	-
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾	306	188	118	38,6	-	-	-	-	-	-
Zusammen	20.078	13.301	6.777	33,8	10.693	6.634	4.059	38,0	3.862	2.087
Insgesamt	21.028	14.083	6.945	33,0	10.842	6.744	4.098	37,8	3.936	2.107

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ¹⁾ :	Personal insgesamt									
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal			darunter: Personal in Teilzeit		
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in %) (9)	insgesamt (10)	Anteil Frauen (in %) (11)
(1)										
Erste Führungsebene	352	278	74	21,0	80	57	23	28,8	30	5
Zweite Führungsebene ²⁾	1.193	916	277	23,2	194	147	47	24,2	94	47
Dritte Führungsebene ²⁾	784	592	192	24,5	84	61	23	27,4	139	105
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/	157	103	54	34,4	55	30	25	45,5	8	3
Forschungsbereiche ³⁾										
Insgesamt	2.486	1.889	597	24,0	413	295	118	28,6	271	91

1) Definition der Führungsebenen Seite 65 und Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

HGF: Funktionsbezeichnungen nach Führungsebene

Verwaltungspersonal	Wissenschaftliches Personal
1. Führungsebene Direktorium und deren Vertreter Vorstand Einrichtungsleiter Geschäftsführung Prokuristen Bereichsleiter Präsidium Abteilungsleiter	1. Führungsebene¹ (berichtet direkt an Zentrumsleitung) Direktorium und deren Vertreter Institutsleiter / Institutsdirektion Standortsprecher, Forschungsbereichsleiter Vorstand Forschungsbereichsleitung Departmentdirektoren/Departmentleiter Geschäftsführung Prokuristen Abteilungsleiter Projektleiter
2. Führungsebene Abteilungsleitung Hauptabteilungsleiter Stabstellenleiter/Geschäftsbereichsleiter Bereichsleitung Forschungsdirektion Institutsdirektoren Gruppenleiter	2. Führungsebene (berichtet direkt an 1. Führungsebene) Bereichsreferenten leitende Wissenschaftler Standortreferenten Abteilungsleiter Nachwuchsgruppenleiter Arbeitsgruppenleiter Seniorforschungsgruppenleiter Institutsleiter Hauptabteilungsleiter W 3 / W 2-Professur, soweit nicht Teil der darüber liegenden Ebene Sektionsleitungen Forschungs- und Projektbereichsleitungen Bereichsleiter
3. Führungsebene Gruppenleitungen Abteilungsleiter Fachbereichsleiter	3. Führungsebene (berichtet direkt an 2. Führungsebene) Gruppenleitungen Abteilungsleiter

¹ Soweit Personen der 1. Führungsebene zugleich der Funktion der Zentrumsleitung innehaben, erfolgt eine Ausweisung sowohl in der Kategorie "Zentrumsleitung" als auch der Kategorie "Führungsebenen".

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Wissenschaftliches Personal												
	(1)	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal			darunter: Personal in Teilzeit				
						insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
C4/W3		295	257	38	12,9	0	0	0	0,0	2	2	0	0,0
C3/W2		342	235	107	31,3	195	117	78	40,0	14	7	7	50,0
C2		0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
W1		1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
E 15 Ü TV6D/TV-L, ATB, S (B2,B3)		18	16	2	11,1	7	5	2	28,6	3	2	1	33,3
Zusammen		656	509	147	22,4	203	123	80	39,4	19	11	8	42,1
E 15 TV6D/TV-L		577	509	68	11,8	218	188	30	13,8	65	49	16	24,6
E 14 TV6D/TV-L		2.323	1.648	675	29,1	1.607	1.102	505	31,4	352	186	166	47,2
E 13 TV6D/TV-L		2.376	1.506	870	36,6	2.310	1.471	839	36,3	885	474	411	46,4
E 12 TV6D/TV-L		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾		1.429	800	629	44,0								
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾		917	603	314	34,2								
Zusammen		7.622	5.066	2.556	33,5	4.135	2.761	1.374	33,2	1.302	709	593	45,5
Insgesamt		8.278	5.575	2.703	32,7	4.338	2.884	1.454	33,5	1.321	720	601	45,5

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ^{1), 4),}	Wissenschaftliches Personal											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)												
Erste Führungsebene	295	257	38	12,9	0	0	0	0,0	2	2	0	0,0
Zweite Führungsebene ²⁾	342	235	107	31,3	195	117	78	40,0	14	7	7	50,0
Dritte Führungsebene ²⁾	5.291	3.677	1.614	30,5	4.140	2.765	1.375	33,2	1.305	711	594	45,5
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/ Forschungsbereiche ³⁾												
Insgesamt	5.928	4.169	1.759	29,7	4.335	2.882	1.453	33,5	1.321	720	601	45,5

1) Definition der Führungsebenen Seite 69 und Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

4) Aufgrund einer neuen Definition der Dritten Führungsebene für wissenschaftliches Personal bei der MPG in 2014 (s.S. 66 und Anlage 1) ergeben sich deutlich höhere Werte; ein Vergleich mit Angaben zu 2013 ist daher nicht möglich.

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

- 1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.
- 2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

- 1) Definition der Führungsebenen Seite 69 und Anlage 1.
- 2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.
- 3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

MPG

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Personal insgesamt											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)												
C4/W3	295	257	38	12,9	0	0	0	0,0	2	2	0	0,0
C3/W2	342	235	107	31,3	195	117	78	40,0	14	7	7	50,0
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1	1	1	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
E 15 U TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3, B4)	26	23	3	11,5	10	8	2	20,0	3	2	1	33,3
Zusammen	664	516	148	22,3	206	126	80	38,8	19	11	8	42,1
E 15 TVöD/TV-L	617	534	83	13,5	221	190	31	14,0	68	50	18	26,5
E 14 TVöD/TV-L	2.490	1.755	735	29,5	1.634	1.116	518	31,7	373	192	181	48,5
E 13 TVöD/TV-L	2.625	1.667	958	36,5	2.404	1.520	884	36,8	938	497	441	47,0
E 12 TVöD/TV-L	356	288	68	19,1	59	46	13	22,0	41	21	20	48,8
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾	1.429	800	629	44,0	-	-	-	-	-	-	-	-
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾	917	603	314	34,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	14.522	5.647	2.787	19,2	4.318	2.872	1.446	33,5	1.420	760	660	46,5
Insgesamt	9.098	6.163	2.935	32,3	4.524	2.998	1.526	33,7	1.439	771	668	46,4

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ¹⁾ :	Personal insgesamt											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)												
Erste Führungsebene	295	257	38	12,9	0	0	0	0,0	2	2	0	0,0
Zweite Führungsebene ²⁾	342	235	107	31,3	195	117	78	40,0	14	7	7	50,0
Dritte Führungsebene ²⁾	5.366	3.725	1.641	30,6	4.143	2.767	1.376	33,2	1.306	711	595	45,6
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/ Forschungsbereiche ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	6.003	4.217	1.786	29,8	4.338	2.884	1.454	33,5	1.322	720	602	45,5

1) Definition der Führungsebenen Seite 69 und Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

MPG: Funktionsbezeichnungen nach Führungsebene

Verwaltungspersonal	Wissenschaftliches Personal
1. Führungsebene	1. Führungsebene Direktoren und Wissenschaftliche Mitglieder (W3/C4)
2. Führungsebene	2. Führungsebene Max-Planck-Forschungsgruppenleiter und Forschungsgruppenleiter W2 (W2/C3)
3. Führungsebene Verwaltungsleiter	3. Führungsebene Wissenschaftliches Personal mit/ ohne Gruppenleiterfunktion, Forschungsbereiche (E13/E14;EGI;EGII/E15/E15Ü)

WGL

Tabelle 9.1, Seite 10

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Wissenschaftliches Personal											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)												
G4W3	256	215	41	16,0	56	45	11	19,6	-	-	-	-
C3W2	94	67	27	28,7	25	13	12	48,0	-	-	-	-
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1	19	12	7	36,8	19	12	7	36,8	-	-	-	-
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	55	43	12	21,8	5	4	1	20,0	-	-	-	-
Zusammen	424	337	87	20,5	105	74	31	29,5	-	-	-	-
E 15 TVöD/TV-L	401	303	98	24,4	62	39	23	37,1	-	-	-	-
E 14 TVöD/TV-L	1.823	1.219	604	33,1	666	398	268	40,2	-	-	-	-
E 13 TVöD/TV-L	5.034	2.674	2.360	46,9	4.640	2.440	2.200	47,4	-	-	-	-
E 12 TVöD/TV-L	61	33	28	45,9	39	24	15	38,5	-	-	-	-
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾	335	167	168	50,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾	88	52	36	40,9	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	7.742	4.448	3.294	42,5	5.407	2.901	2.506	46,3	-	-	-	-
Insgesamt	8.166	4.785	3.381	41,4	5.512	2.975	2.537	46,0	-	-	-	-

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ¹⁾ :	Wissenschaftliches Personal											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)												
Erste Führungsebene	126	107	19	15,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Zweite Führungsebene ²⁾	761	551	210	27,6	-	-	-	-	-	-	-	-
Dritte Führungsebene ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Forschungsbereiche ³⁾	456	298	158	34,6	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.343	956	387	28,8	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Definition der Führungsebenen Seite 73 und Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal			darunter: Personal in Teilzeit				
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)												
C4/W3	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	-	-	-	-
C3/W2	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0	-	-	-	-
C2	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	-	-	-	-
W1	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	-	-	-	-
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	14	10	4	28,6	7	7	0	0,0	-	-	-	-
Zusammen	16	12	4	25,0	7	7	0	0,0	-	-	-	-
E 15 TVöD/TV-L	83	57	26	31,3	9	6	3	33,3	-	-	-	-
E 14 TVöD/TV-L	215	112	103	47,9	25	7	18	72,0	-	-	-	-
E 13 TVöD/TV-L	424	167	257	60,6	172	60	112	65,1	-	-	-	-
E 12 TVöD/TV-L	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	722	336	386	53,5	206	73	133	64,6	-	-	-	-
Insgesamt	738	348	390	52,8	213	80	133	62,4	-	-	-	-

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ¹⁾ :	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal												
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit				
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)	
(1)													
Erste Führungsebene	103	46	57	55,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zweite Führungsebene ²⁾	357	199	158	44,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Dritte Führungsebene ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/ Forschungsbereiche ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	460	245	215	46,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Definition der Führungsebenen Seite 73 und Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

WGL
Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen
Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)
- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Tabelle 9.1, Seite 12

Vergütungsgruppe:	Personal insgesamt												
	(1)	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
						insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
C4W3		257	216	41	16,0	56	45	11	19,6	-	-	-	-
C3W2		95	68	27	28,4	25	13	12	48,0	-	-	-	-
C2		-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1		19	12	7	36,8	19	12	7	36,8	-	-	-	-
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)		69	53	16	23,2	12	11	1	8,3	-	-	-	-
Zusammen		440	349	91	20,7	112	81	31	27,7	-	-	-	-
E 15 TVöD/TV-L		484	360	124	25,6	71	45	26	36,6	-	-	-	-
E 14 TVöD/TV-L		2.038	1.331	707	34,7	691	405	286	41,4	-	-	-	-
E 13 TVöD/TV-L		5.458	2.841	2.617	47,9	4.812	2.500	2.312	48,0	-	-	-	-
E 12 TVöD/TV-L		61	33	28	45,9	39	24	15	38,5	-	-	-	-
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾		335	167	168	50,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾		88	52	36	40,9	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen		8.464	4.784	3.680	43,5	5.613	2.974	2.639	47,0	-	-	-	-
Insgesamt		8.904	5.133	3.771	42,4	5.725	3.055	2.670	46,6	-	-	-	-

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.
2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen
Forschungseinrichtungen nach Funktionsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)
- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Funktionsgruppe ¹⁾ :	Personal insgesamt											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)				(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
Erste Führungsebene	229	153	76	33,2	-	-	-	-	-	-	-	-
Zweite Führungsebene ²⁾	1.118	750	368	32,9	-	-	-	-	-	-	-	-
Dritte Führungsebene ²⁾				-								
Leitung selbstständiger Forschungs- u. Nachwuchsgruppen/ Forschungsbereiche ³⁾	456	298	158	34,6	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	1.803	1.201	602	33,4	-	-	-	-	-	-	-	-

1) Definition der Führungsebenen Seite 73 und Anlage 1.
2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.
3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

WGL: Funktionsbezeichnungen nach Führungsebene

Verwaltungspersonal	Wissenschaftliches Personal
1. Führungsebene Institutsleitungen (Verwaltung/Infrastruktur)	1. Führungsebene Institutsleitungen
2. Führungsebene Abteilungs-/Gruppenleitungen (Verwaltung/Infrastruktur)	2. Führungsebene Abteilungs-/Gruppenleitungen
3. Führungsebene nicht einheitlich besetzt, darum nicht ausgewiesen	3. Führungsebene nicht einheitlich besetzt, darum nicht ausgewiesen

Insgesamt FhG, HGF, MPG, WGL**Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)**

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Wissenschaftliches Personal											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)												
C4W3	1.139	983	156	13,7	165	141	24	14,5	132	123	9	6,8
C3W2	717	533	184	25,7	273	176	97	35,5	67	48	19	28,4
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1	55	31	24	43,6	51	28	23	45,1	2	-	2	100,0
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	529	485	44	8,3	60	51	9	15,0	46	40	6	13,0
Zusammen	2.440	2.032	408	16,7	549	396	153	27,9	247	211	36	14,6
E 15 TVöD/TV-L	3.134	2.714	420	13,4	551	457	94	17,1	308	246	62	20,1
E 14 TVöD/TV-L	11.782	8.827	2.955	25,1	4.566	3.167	1.399	30,6	1.507	756	751	49,8
E 13 TVöD/TV-L	21.493	13.668	7.825	36,4	19.921	12.562	7.359	36,9	4.642	2.531	2.111	45,5
E 12 TVöD/TV-L	501	396	105	21,0	119	86	33	27,7	67	35	32	47,8
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾	2.903	1.631	1.272	43,8	-	-	-	-	-	-	-	-
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾	1.311	843	468	35,7	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	41.124	28.079	13.045	31,7	25.157	16.272	8.885	35,3	6.524	3.568	2.956	45,3
Insgesamt	43.564	30.111	13.453	30,9	25.706	16.668	9.038	35,2	6.771	3.779	2.992	44,2

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Vergütungsgruppe:	Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Frauenanteil am Personal insgesamt (5)	darunter: befristetes Personal				darunter: Personal in Teilzeit			
					insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil Frauen (in%) (9)	insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)
(1)												
C4/W3	15	13	2	13,3	4	3	1	25,0	-	-	-	-
C3/W2	1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2, B3, B4)	134	109	25	18,7	18	17	1	5,6	5	5	-	-
Zusammen	150	123	27	18,0	22	20	2	9,1	5	5	-	-
E 15 TVöD/TV-L	500	329	171	34,2	43	30	13	30,2	42	20	22	52,4
E 14 TVöD/TV-L	1.534	817	717	46,7	166	74	92	55,4	286	54	232	81,1
E 13 TVöD/TV-L	1.962	894	1.068	54,4	849	350	499	58,8	428	96	332	77,6
E 12 TVöD/TV-L	1.704	1.242	462	27,1	306	229	77	25,2	266	111	155	58,3
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	5.700	3.282	2.418	42,4	1.364	683	681	49,9	1.022	281	741	72,5
Insgesamt	5.850	3.405	2.445	41,8	1.386	703	683	49,3	1.027	286	741	72,2

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Insgesamt FhG, HGF, MPG, WGL
Frauenanteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember des Berichtsjahres)
 - ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Tabelle 9.1, Seite 15

Vergütungsgruppe:	Personal insgesamt												
	darunter: befristetes Personal												
	darunter: Personal in Teilzeit												
	Personal insgesamt	darunter Männer	darunter Frauen	Frauenanteil am Personal insgesamt	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in%)	insgesamt	Männer	Frauen	Anteil Frauen (in%)	
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	
C4/W3	1.154	996	158	13,7	169	144	25	14,8	132	123	9	6,8	
C3/W2	718	534	184	25,6	273	176	97	35,5	67	48	19	28,4	
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
W1	55	31	24	43,6	51	28	23	45,1	2	-	2	100,0	
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3, B4)	663	594	69	10,4	78	68	10	12,8	51	45	6	11,8	
Zusammen	2.590	2.155	435	16,8	571	416	155	27,1	252	216	36	14,3	
E 15 TVöD/TV-L	3.634	3.043	591	16,3	594	487	107	18,0	350	266	84	24,0	
E 14 TVöD/TV-L	13.316	9.644	3.672	27,6	4.732	3.241	1.491	31,5	1.793	810	983	54,8	
E 13 TVöD/TV-L	23.455	14.562	8.893	37,9	20.770	12.912	7.858	37,8	5.070	2.627	2.443	48,2	
E 12 TVöD/TV-L	2.205	1.638	567	25,7	425	315	110	25,9	333	146	187	56,2	
Promotionsstipendiaten/-innen ¹⁾	2.903	1.631	1.272	43,8	-	-	-	-	-	-	-	-	
Forschungsstipendiaten/-innen ²⁾	1.311	843	468	35,7	-	-	-	-	-	-	-	-	
Zusammen	46.824	31.361	15.463	33,0	26.521	16.955	9.566	36,1	7.546	3.849	3.697	49,0	
Insgesamt	49.414	33.516	15.898	32,2	27.092	17.371	9.721	35,9	7.798	4.065	3.733	47,9	

1) Promovierende, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

2) Postdocs, die ein oder mehrere Stipendien beziehen und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt sind.

Nachrichtlich:

FHG

Frauen- und Männeranteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015

(Bezugsgröße: Frauen/Männer insgesamt)

(Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Tabelle 9.1 (1), Seite 1

Vergütungsgruppe:	Wissenschaftliches Personal										Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal										Personal insgesamt									
	Frauen					Männer					Frauen					Männer					Frauen					Männer				
	Frauen insgesamt	davon befristet	Anteil in %	Teilzeit	Anteil in %	Männer insgesamt	davon befristet	Anteil in %	Teilzeit	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet	Anteil in %	Teilzeit	Anteil in %	Männer insgesamt	davon befristet	Anteil in %	Teilzeit	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet	Anteil in %	Teilzeit	Anteil in %	Männer insgesamt	davon befristet	Anteil in %	Teilzeit	Anteil in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)	(21)	(22)	(23)	(24)	(25)	(26)	(27)	(28)	(29)	(30)	(31)
C4/W3	5	0	0,0	3	60,0	157	38	24,2	91	58,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	0	0,0	3	60,0	157	38	24,2	91	58,0
C3/W2	5	3	60,0	3	60,0	50	34	68,0	35	70,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	5	3	60,0	3	60,0	50	34	68,0	35	70,0
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1	1	1	100,0	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	100,0	0	0,0	1	0	0,0	0	0,0
E 15 Ü TV6D/TV-L, ATB, S (B2,B3)	15	1	6,7	2	13,3	287	25	8,7	23	8,0	2	-	-	-	-	13	2	15,4	2	15,4	17	1	5,9	2	11,8	300	27	9,0	25	8,3
Zusammen	26	5	19,2	8	30,8	495	97	19,6	149	30,1	2	-	-	-	-	13	2	15,4	2	15,4	28	5	17,9	8	28,6	508	99	19,5	151	29,7
E 15 TV6D/TV-L	85	6	7,1	22	25,9	745	86	11,5	95	12,8	27	-	-	-	3	11,1	6	11,1	4	7,4	112	6	5,4	25	22,3	799	92	11,5	99	12,4
E 14 TV6D/TV-L	526	199	37,8	225	42,8	2.325	686	29,5	288	12,4	72	6	8,3	29	40,3	73	13	17,8	9	12,3	598	205	34,3	254	42,5	2.398	699	29,1	297	12,4
E 13 TV6D/TV-L	1.227	1.134	92,4	556	45,3	3.866	3.520	91,1	841	21,8	95	43	45,3	38	40,0	52	27	51,9	11	21,2	1.322	1.177	89,0	594	44,9	3.918	3.547	90,5	852	21,7
E 12 TV6D/TV-L	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	181	34	18,8	77	42,5	504	137	27,2	66	13,1	181	34	18,8	77	42,5	504	137	27,2	66	13,1
Zusammen	1.838	1.339	72,9	803	43,7	6.936	4.292	61,9	1.224	17,6	375	83	22,1	147	39,2	683	183	26,8	90	13,2	2.213	1.422	64,3	950	42,9	7.619	4.475	58,7	1.314	17,2
Insgesamt	1.864	1.344	72,1	811	43,5	7.431	4.389	59,1	1.373	18,5	377	83	22,0	147	39,0	696	185	26,6	92	13,2	2.241	1.427	63,7	958	42,7	8.127	4.574	56,3	1.465	18,0

1) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.

2) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.

3) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.

4) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.

5) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.

6) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.

7) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.

8) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.

9) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Personal insgesamt.

10) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Personal insgesamt.

11) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Personal insgesamt.

12) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Personal insgesamt.

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Vergütungsgruppe:	Wissenschaftliches Personal										Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal										Personal insgesamt									
	Frauen					Männer					Frauen					Männer					Frauen					Männer				
	Frauen insgesamt	davon befristet 1)	Anteil in %	Teilzeit 2)	Anteil in %	davon befristet 3)	Anteil in %	Männer insgesamt	davon befristet 4)	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet 5)	Anteil in %	Teilzeit 6)	Anteil in %	Männer insgesamt	davon befristet 7)	Anteil in %	Teilzeit 8)	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet 9)	Anteil in %	Teilzeit 10)	Anteil in %	Männer insgesamt	davon befristet 11)	Anteil in %	Teilzeit 12)	Anteil in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)	(21)	(22)	(23)	(24)	(25)	(26)	(27)	(28)	(29)	(30)	(31)
C4/W3	72	13	18,1	6	8,3	354	58	16,4	30	8,5	2	1	50,0	-	-	12	3	25,0	-	-	74	14	18,9	6	8,1	366	61	16,7	30	8,2
C3/W2	45	4	8,9	9	20,0	181	12	6,6	6	3,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	45	4	8,9	9	20,0	181	12	6,6	6	3,3
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1	16	15	93,8	2	12,5	17	15	88,2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	16	15	93,8	2	12,5	17	15	88,2	-	-
E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	15	5	33,3	3	20,0	139	17	12,2	15	10,8	18	1	5,6	-	-	79	5	6,3	3	3,8	33	6	18,2	3	9,1	218	22	10,1	18	8,3
Zusammen	148	37	25,0	20	13,5	691	102	14,8	51	7,4	20	2	10,0	-	-	91	8	8,8	3	3,3	168	39	23,2	20	11,9	782	110	14,1	54	6,9
E 15 TVöD/TV-L	169	35	20,7	24	14,2	1.157	144	12,4	102	8,8	103	9	8,7	17	16,5	193	16	8,3	15	7,8	272	44	16,2	41	15,1	1.350	160	11,9	117	8,7
E 14 TVöD/TV-L	1.150	427	37,1	360	31,3	3.635	981	27,0	282	7,8	482	55	11,4	188	39,0	525	40	7,6	39	7,4	1.632	482	29,5	548	33,6	4.160	1.021	24,5	321	7,7
E 13 TVöD/TV-L	3.368	3.186	94,6	1.144	34,0	5.622	5.131	91,3	1.216	21,6	628	299	47,6	264	42,0	514	214	41,6	62	12,1	3.996	3.485	87,2	1.408	35,2	6.136	5.345	87,1	1.278	20,8
E 12 TVöD/TV-L	77	18	23,4	32	41,6	363	62	17,1	35	9,6	213	30	14,1	58	27,2	450	46	10,2	24	5,3	290	48	16,6	90	31,0	813	108	13,3	59	7,3
Zusammen	4.764	3.666	77,0	1.560	32,7	10.777	6.318	58,6	1.635	15,2	1.426	393	27,6	527	37,0	1.682	316	18,8	140	8,3	6.190	4.059	65,6	2.067	33,7	12.459	6.634	53,2	1.775	14,2
Insgesamt	4.912	3.703	75,4	1.580	32,2	11.468	6.420	56,0	1.686	14,7	1.446	395	27,3	527	36,4	1.773	324	18,3	143	8,1	6.358	4.098	64,5	2.107	33,1	13.241	6.744	50,9	1.829	13,8

1) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
2) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
3) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
4) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
5) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
6) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
7) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
8) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
9) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Personal insgesamt.
10) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Personal insgesamt.
11) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Personal insgesamt.
12) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Personal insgesamt.
Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Nachrichtlich:

MPG

Frauen- und Männeranteile am Personal insgesamt, am befristeten Personal und am in Teilzeit beschäftigten Personal der außerhochschulischen Forschungseinrichtungen nach Vergütungsgruppen im Jahr 2015

(Bezugsgröße: Frauen/Männer insgesamt)

(Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember)

- ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung -

Tabelle 9.1 (1) Seite 3

Vergütungsgruppe:	Wissenschaftliches Personal										Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal										Personal insgesamt									
	Frauen					Männer					Frauen					Männer					Frauen					Männer				
	Frauen insgesamt	davon befristet ¹⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ²⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ³⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ⁴⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ⁵⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ⁶⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ⁷⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ⁸⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ⁹⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ¹⁰⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ¹¹⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ¹²⁾	Anteil in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)	(21)	(22)	(23)	(24)	(25)	(26)	(27)	(28)	(29)	(30)	(31)
C4/W3	38	-	-	-	-	257	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	38	-	-	-	-	257	-	-	2	0,8
C3/W2	107	78	72,9	7	6,5	235	117	49,8	7	3,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	107	78	72,9	7	6,5	235	117	49,8	7	3,0
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1	-	-	-	-	-	1	1	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
E 15 Ü TV6d/TV-L, ATB, S (B2,B3, B4)	2	2	100,0	1	50,0	16	5	31,3	2	12,5	1	-	-	-	-	7	3	42,9	-	-	3	2	66,7	1	33,3	23	8	34,8	2	8,7
Zusammen	147	80	54,4	8	5,4	509	123	24,2	11	2,2	-	-	-	-	-	7	3	42,9	-	-	148	80	54,1	8	5,4	516	126	24,4	11	2,1
E 15 TV6d/TV-L	68	30	44,1	16	23,5	509	188	36,9	49	9,6	15	1	6,7	2	13,3	25	2	8,0	1	4,0	83	31	37,3	18	21,7	534	190	35,6	50	9,4
E 14 TV6d/TV-L	675	505	74,8	166	24,6	1.648	1.102	66,9	186	11,3	60	13	21,7	15	25,0	107	14	13,1	6	5,6	735	518	70,5	181	24,6	1.755	1.116	63,6	192	10,9
E 13 TV6d/TV-L	870	839	96,4	411	47,2	1.506	1.471	97,7	474	31,5	88	45	51,1	30	34,1	161	49	30,4	23	14,3	958	884	92,3	441	46,0	1.667	1.520	91,2	497	29,8
E 12 TV6d/TV-L	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	68	13	19,1	20	29,4	288	46	16,0	21	7,3	68	13	19,1	20	29,4	288	46	16,0	21	7,3
Zusammen	1.613	1.374	85,2	593	36,8	3.663	2.761	75,4	709	19,4	231	72	31,2	67	29,0	581	111	19,1	51	8,8	1.844	1.446	78,4	660	35,8	4.244	2.872	67,7	760	17,9
Insgesamt	1.760	1.454	82,6	601	34,1	4.172	2.884	69,1	720	17,3	232	72	31,0	67	28,9	588	114	19,4	51	8,7	1.992	1.526	76,6	668	33,5	4.760	2.998	63,0	771	16,2

1) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.

2) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.

3) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.

4) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.

5) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.

6) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.

7) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.

8) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.

9) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Personal insgesamt.

10) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Personal insgesamt.

11) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Personal insgesamt.

12) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Personal insgesamt.

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Vergütungsgruppe:	Wissenschaftliches Personal										Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal										Personal insgesamt									
	Frauen					Männer					Frauen					Männer					Frauen					Männer				
	Frauen insgesamt	davon befristet ¹⁾	Anteil in %	Anteil in Teilzeit ²⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ³⁾	Anteil in %	Anteil in Teilzeit ⁴⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ⁵⁾	Anteil in %	Anteil in Teilzeit ⁶⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ⁷⁾	Anteil in %	Anteil in Teilzeit ⁸⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ⁹⁾	Anteil in %	Anteil in Teilzeit ¹⁰⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ¹¹⁾	Anteil in %	Anteil in Teilzeit ¹²⁾	Anteil in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)	(14)	(15)	(16)	(17)	(18)	(19)	(20)	(21)	(22)	(23)	(24)	(25)	(26)	(27)	(28)	(29)	(30)	(31)
C4/W3	41	11	26,8	-	-	215	45	20,9	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	41	11	26,8	-	-	216	45	20,8	-	-
C3/W2	27	12	44,4	-	-	67	13	19,4	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	27	12	44,4	-	-	68	13	19,1	-	-
C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
W1	7	7	100,0	-	-	12	12	100,0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	7	7	100,0	-	-	12	12	100,0	-	-
E 15 ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2,B3)	12	1	8,3	-	-	43	4	9,3	-	-	4	0	0,0	-	-	10	7	70,0	-	-	16	1	6,3	-	-	53	11	20,8	-	-
Zusammen	87	31	35,6	-	-	337	74	22,0	-	-	4	0	0,0	-	-	12	7	58,3	-	-	91	31	34,1	-	-	349	81	23,2	-	-
C4/W3	98	23	23,5	-	-	303	39	12,9	-	-	26	3	11,5	-	-	57	6	10,5	-	-	124	26	21,0	-	-	360	45	12,5	-	-
C3/W2	604	268	44,4	-	-	1.219	398	32,6	-	-	103	18	17,5	-	-	112	7	6,3	-	-	707	286	40,5	-	-	1.331	405	30,4	-	-
C2	2.360	2.200	93,2	-	-	2.674	2.440	91,2	-	-	257	112	43,6	-	-	167	60	35,9	-	-	2.617	2.312	88,3	-	-	2.841	2.500	88,0	-	-
W1	28	15	53,6	-	-	33	24	72,7	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28	15	53,6	-	-	33	24	72,7	-	-
Zusammen	3.090	2.506	81,1	-	-	4.229	2.901	68,6	-	-	386	133	34,5	-	-	336	73	21,7	-	-	3.476	2.639	75,9	-	-	4.565	2.974	65,1	-	-
Insgesamt	3.177	2.537	79,9	-	-	4.566	2.975	65,2	-	-	390	133	34,1	-	-	348	80	23,0	-	-	3.567	2.670	74,9	-	-	4.914	3.055	62,2	-	-

1) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
2) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
3) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
4) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
5) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
6) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
7) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
8) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
9) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Personal insgesamt.
10) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Personal insgesamt.
11) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Personal insgesamt.
12) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Personal insgesamt.
Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Vergütungsgruppe:	Wissenschaftliches Personal										Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal										Personal insgesamt										
	Frauen					Männer					Frauen					Männer					Frauen					Männer					
	Frauen insgesamt	davon befristet ¹⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ²⁾	Anteil in %	Männer insgesamt	davon befristet ³⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ⁴⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ⁵⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ⁶⁾	Anteil in %	Männer insgesamt	davon befristet ⁷⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ⁸⁾	Anteil in %	Frauen insgesamt	davon befristet ⁹⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ¹⁰⁾	Anteil in %	Männer insgesamt	davon befristet ¹¹⁾	Anteil in %	davon Teilzeit ¹²⁾	Anteil in %	
(1)	C4/W3	156	24	15,4	9	5,8	983	141	14,3	123	12,5	2	1	50,0	-	13	3	23,1	-	-	-	158	25	15,8	9	5,7	996	144	14,5	123	12,3
	C3/W2	184	97	52,7	19	10,3	533	176	33,0	48	9,0	-	-	-	-	1	0	0,0	-	-	-	184	97	52,7	19	10,3	534	176	33,0	48	9,0
	C2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	W1	24	23	95,8	2	8,3	31	28	90,3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	24	23	95,8	2	8,3	31	28	90,3	-	-
	(B2,B3, B4)	44	9	20,5	6	13,6	485	51	10,5	40	8,2	25	1	4,0	-	-	109	17	15,6	5	4,6	69	10	14,5	6	8,7	594	68	11,4	45	7,6
Zusammen	E 15 TVöD/TV-L	408	153	37,5	36	8,8	2.032	396	19,5	211	10,4	27	2	7,4	-	123	20	16,3	5	4,1	435	35	35,6	36	8,3	2.155	416	19,3	216	10,0	
	E 14 TVöD/TV-L	420	94	22,4	62	14,8	2.714	457	16,8	246	9,1	171	13	7,6	22	12,9	329	30	9,1	20	6,1	591	107	18,1	84	14,2	3.043	487	16,0	266	8,7
	E 13 TVöD/TV-L	2.955	1.399	47,3	751	25,4	8.827	3.167	35,9	756	8,6	717	92	12,8	232	32,4	817	74	9,1	54	6,6	3.672	1.491	40,6	983	26,8	9.644	3.241	33,6	810	8,4
	E 12 TVöD/TV-L	7.825	7.359	94,0	2.111	27,0	13.668	12.562	91,9	2.531	18,5	1.068	499	46,7	332	31,1	894	350	39,1	96	10,7	8.893	7.858	88,4	2.443	27,5	14.562	12.912	88,7	2.627	18,0
	E 11 TVöD/TV-L	105	33	31,4	32	30,5	396	86	21,7	35	8,8	462	77	16,7	155	33,5	1.242	229	18,4	111	8,9	567	110	19,4	187	33,0	1.638	315	19,2	146	8,9
Zusammen	11.305	8.885	78,6	2.956	26,1	25.605	16.272	63,6	3.568	13,9	2.418	681	28,2	741	30,6	3.282	693	20,8	281	8,6	13.723	9.566	69,7	3.697	26,9	28.887	16.955	58,7	3.849	13,3	
Insgesamt	11.713	9.038	77,2	2.992	25,5	27.637	16.688	60,3	3.779	13,7	2.445	693	27,9	741	30,3	3.405	703	20,6	286	8,4	14.158	9.721	68,7	3.733	26,4	31.042	17.371	56,0	4.065	13,1	

- 1) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
- 2) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
- 3) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
- 4) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Wissenschaftlichen Personal insgesamt.
- 5) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
- 6) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
- 7) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
- 8) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Verwaltungs-, technischen und sonstigen Personal insgesamt.
- 9) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Frauen von Frauen am Personal insgesamt.
- 10) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Frauen von Frauen am Personal insgesamt.
- 11) Jeweiliger Anteil der befristet beschäftigten Männer von Männern am Personal insgesamt.
- 12) Jeweiliger Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männer von Männern am Personal insgesamt.

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Frauenanteil an Promovierenden und Postdocs nach Finanzierungsgrundlage

(ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung, Datengrundlage: Personen, Stichtag 31. Dezember)

Tabelle 9.2

2015																
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	Tariflich beschäftigtes Personal				Stipendiaten/-innen ¹⁾							
					(6)	davon		(7)	(8)	(9)	(10)	davon				
						Insgesamt	Männer					Frauen	Anteil in %	Männer	Frauen	Anteil in %
Fraunhofer-Gesellschaft (FhG)																
Promovierende	373	208	165	44,2	357	198	159	44,5	16	10	6	37,5				
Postdocs	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-				
Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF)																
Promovierende	3.736	2.119	1.617	43,3	2.613	1.465	1.148	43,9	1.123	654	469	41,8				
Postdocs	2.777	1.674	1.103	39,7	2.471	1.486	985	39,9	306	188	118	38,6				
Max-Planck-Gesellschaft (MPG)																
Promovierende	3.250	1.926	1.324	40,7	1.821	1.126	695	38,2	1.429	800	629	44,0				
Postdocs ²⁾	2.575	1.774	801	31,1	1.658	1.171	487	29,4	917	603	314	34,2				
Leibniz-Gemeinschaft (WGL)																
Promovierende	2.972	1.546	1.426	48,0	2.637	1.379	1.258	47,7	335	167	168	50,1				
Postdocs	2.235	1.255	980	43,8	2.147	1.203	944	44,0	88	52	36	40,9				
Insgesamt FhG, HGF, MPG, WGL																
Promovierende	10.331	5.799	4.532	43,9	7.428	4.168	3.260	43,9	2.903	1.631	1.272	43,8				
Postdocs	7.587	4.703	2.884	38,0	6.276	3.860	2.416	38,5	1.311	843	468	35,7				

1) Personal, das ein oder mehrere Stipendien bezieht und nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrages beschäftigt ist.

2) Ab 2014 sind Postdocs enthalten, die zuvor beim wissenschaftlichen Personal erfasst waren und nicht gesondert ausgewiesen werden konnten.

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Neubesetzungen von Stellen für wissenschaftliches Personal in Führungspositionen an außerhochschulischen Forschungseinrichtungen
(ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung, mit Beschäftigungsantritt im Jahr 2015, Datengrundlage: Personen)

Fraunhofer-Gesellschaft (FhG)

2015													
Vergütungsgruppe		Personal insgesamt	darunter Männer	darunter Frauen	Anteil in %	darunter: Personal auf Zeit			darunter: Personal in Teilzeit				
		(2)	(3)	(4)	(5)	Insgesamt	Männer	Frauen	Anteil in %	Insgesamt	Männer	Frauen	Anteil in %
(1)						(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
S (W3)		5	5	0	0,0	1	1	0	0,0	4	4	0	0,0
S (W2)		8	7	1	12,5	8	7	1	12,5	8	7	1	12,5
S (W1)		0	0	0	0,0	0	0	0	0,0	0	0	0	0,0
ATB (bisher E15Ü)		2	2	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0	0	0,0
Insgesamt		15	14	1	6,7	10	9	1	10,0	12	11	1	8,3

Funktion ^{1), 4)}	2015											
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Anteil in % (5)	darunter: Personal auf Zeit			Anteil in % (9)	darunter: Personal in Teilzeit			
					Insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)		Insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil in % (13)
(1)												
Erste Führungsebene	2	2	0	0,0	0	0	0	0,0	2	2	0	0,0
Zweite Führungsebene ²⁾	33	27	6	18,2	28	22	6	21,4	10	7	3	30,0
Dritte Führungsebene ²⁾	776	570	206	26,5	759	560	199	26,2	249	168	81	32,5
Leitung selbstständiger Forschungs- und Nachwuchsgruppen/Forschungsbereiche ³⁾												
Insgesamt	811	599	212	26,1	787	582	205	26,0	261	177	84	32,2

1) Definition der Führungsebenen siehe Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Neubesetzungen von Stellen für wissenschaftliches Personal in Führungspositionen an außerhochschulischen Forschungseinrichtungen

(ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung, mit Beschäftigungsantritt im Jahr 2015, Datengrundlage: Personen)

Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF)

Vergütungsgruppe	2015									
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Anteil in % (5)	darunter: Personal auf Zeit			darunter: Personal in Teilzeit		
					Insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil in % (9)	Insgesamt (10)	Anteil in % (13)
(1)										
S (W3)	38	22	16	42,1	6	4	2	33,3	2	1
S (W2)	26	18	8	30,8	1	0	1	100,0	3	2
S (W1)	7	4	3	42,9	7	4	3	42,9	0	0
ATB (bisher E15Ü)	2	2	0	0,0	1	1	0	0,0	0	0
Insgesamt	73	46	27	37,0	15	9	6	40,0	5	3

Funktion ¹⁾	2015									
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Anteil in % (5)	darunter: Personal auf Zeit			darunter: Personal in Teilzeit		
					Insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil in % (9)	Insgesamt (10)	Anteil in % (13)
(1)										
Erste Führungsebene	21	13	8	38,1	9	8	1	11,1	3	0
Zweite Führungsebene ²⁾	77	50	27	35,1	4	2	2	50,0	2	1
Dritte Führungsebene ²⁾	18	8	10	55,6	3	1	2	66,7	2	2
Leitung selbstständiger Forschungs- und Nachwuchsgruppen/Forschungsbereiche ³⁾	9	5	4	44,4	3	0	3	100,0	0	0
Insgesamt	125	76	49	39,2	19	11	8	42,1	7	3

1) Definition der Führungsebenen siehe Anlage 1.
2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.
3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.
Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Neubesetzungen von Stellen für wissenschaftliches Personal in Führungspositionen an außerhochschulischen Forschungseinrichtungen
(ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung, mit Beschäftigungsantritt im Jahr 2015, Datengrundlage: Personen)

Max-Planck-Gesellschaft (MPG)

Vergütungsgruppe	2015									
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Anteil in % (5)	darunter: Personal auf Zeit			darunter: Personal in Teilzeit		
					Insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil in % (9)	Insgesamt (10)	Anteil in % (11)
(1)										
S (W3)	9	4	5	55,6	0	0	0	0,0	0	0
S (W2)	36	20	16	44,4	31	16	15	48,4	0	0
S (W1)										
ATB (bisher E15Ü)										
Insgesamt	45	24	21	46,7	31	16	15	48,4	0	0

Funktion ^{1) 4)}	2015									
	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Anteil in % (5)	darunter: Personal auf Zeit			darunter: Personal in Teilzeit		
					Insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil in % (9)	Insgesamt (10)	Anteil in % (11)
(1)										
Erste Führungsebene	9	4	5	55,6	0	0	0	0,0	0	0,0
Zweite Führungsebene ²⁾	36	20	16	44,4	31	16	15	48,4	0	0,0
Dritte Führungsebene ²⁾	1.157	776	381	32,9	1.122	749	373	33,2	359	152
Leitung selbstständiger Forschungs- und Nachwuchsgruppen/Forschungsbereiche ³⁾										
Insgesamt	1.202	800	402	33,4	1.153	765	388	33,7	359	152

1) Definition der Führungsebenen siehe Anlage 1.

2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.

3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Neubesetzungen von Stellen für wissenschaftliches Personal in Führungspositionen an außerhochschulischen Forschungseinrichtungen
(ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung, mit Beschäftigungsantritt im Jahr 2015, Datengrundlage: Personen)

Leibniz-Gemeinschaft (WGL)

Vergütungsgruppe		2015											
		Personal insgesamt	darunter Männer	darunter Frauen	Anteil in %	darunter: Personal auf Zeit			darunter: Personal in Teilzeit				
						Insgesamt	Männer	Frauen	Anteil in %	Insgesamt	Männer	Frauen	Anteil in %
	(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
S (W3)		17	11	6	35,3	5	4	1	20,0	-	-	-	-
S (W2)		16	6	10	62,5	9	2	7	77,8	-	-	-	-
S (W1)		5	2	3	60,0	5	2	3	60,0	-	-	-	-
ATB (bisher E15Ü)													
	Insgesamt	38	19	19	50,0	19	8	11	57,9	-	-	-	-

Funktion ¹⁾	2015											
	Personal insgesamt	darunter Männer	darunter Frauen	Anteil in %	darunter: Personal auf Zeit			darunter: Personal in Teilzeit				
					Insgesamt	Männer	Frauen	Anteil in %	Insgesamt	Männer	Frauen	Anteil in %
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)	(11)	(12)	(13)
Erste Führungsebene	6	4	2	33,3	3	2	1	33,3	-	-	-	-
Zweite Führungsebene ²⁾	47	26	21	44,7	25	11	14	56,0	-	-	-	-
Dritte Führungsebene ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Leitung selbstständiger Forschungs- und Nachwuchsgruppen/Forschungsbereiche ³⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	53	30	23	43,4	28	13	15	53,6	-	-	-	-

1) Definition der Führungsebenen siehe Anlage 1.
2) Soweit nicht Teil der darüberliegenden Ebene.
3) Soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene.
Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Neubesetzungen von Stellen für wissenschaftliches Personal in Führungspositionen an außerhochschulischen Forschungseinrichtungen
(ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung, mit Beschäftigungsantritt im Jahr 2015 (Datengrundlage: Personen)

Insgesamt FhG, HGF, MPG, WGL

2015												
Vergütungsgruppe	Personal insgesamt (2)	darunter Männer (3)	darunter Frauen (4)	Anteil in % (5)	darunter: Personal auf Zeit			darunter: Personal in Teilzeit				
					Insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	Anteil in % (9)	Insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil in % (13)
S (W3)	69	42	27	39,1	35	20	2	5,7	6	5	1	16,7
S (W2)	86	51	35	40,7	49	25	24	49,0	11	8	3	27,3
S (W1)	12	6	6	50,0	12	6	6	50,0	-	-	-	-
ATB (bisher E15Ü)	4	4	0	0,0	2	2	0	0,0	-	-	-	-
Insgesamt	171	103	68	39,8	98	53	32	32,7	17	13	4	23,5

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

Tabelle 9.4

Frauenanteil an gemeinsam berufenen Professuren

(ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung, Datengrundlage:
Personen, Stichtag 31. Dezember)

Vergütungsgruppe	2015			
	gemeinsam berufene Professuren insgesamt	Anzahl Männer	darunter Frauen	
			Anzahl Frauen	Anteil Frauen in - % -
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
Fraunhofer-Gesellschaft (FhG)				
W3/C4	155	151	4	2,6
W2/C3	52	48	4	7,7
C2	-	-	-	-
W1	2	1	1	50,0
Zusammen	209	200	9	4,3
Hermann von Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF)				
W3/C4	408	341	67	16,4
W2/C3	201	160	41	20,4
C2	-	-	-	-
W1	33	17	16	48,5
Zusammen	642	518	124	19,3
Max-Planck-Gesellschaft (MPG)				
W3/C4	40	38	2	5,0
W2/C3	6	3	3	50,0
C2	-	-	-	-
W1	5	4	1	20,0
Zusammen	51	45	6	11,8
Leibniz-Gemeinschaft (WGL)				
W3/C4	237	192	45	19,0
W2/C3	74	53	21	28,4
C2	-	-	-	-
W1	29	18	11	37,9
Zusammen	340	263	77	22,6
Insgesamt FhG, HGF, MPG, WGL				
W3/C4	840	722	118	14,0
W2/C3	333	264	69	20,7
C2	-	-	-	-
W1	69	40	29	42,0
Zusammen	1.242	1.026	216	17,4

Quelle: Umfrage der GWK bei den außerhochschulischen Forschungseinrichtungen.

**Frauenanteil in Akademienvorhaben insgesamt nach Vergütungsgruppen und unter den ehrenamtlichen Projektleitungen,
getrennt nach laufenden Vorhaben und neu in die Förderung aufgenommene Vorhaben 2012-2015**

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

Gegenstand der Nachweisung	2012										2013									
	Laufende Vorhaben					Neu in die Förderung aufgenommene Vorhaben					Laufende Vorhaben					Neu in die Förderung aufgenommene Vorhaben				
	Insgesamt (2)	Männer (3)	Frauen (4)	davon:		Insgesamt (6)	Männer (7)	Frauen (8)	davon:		Insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	davon:		Insgesamt (14)	Männer (15)	Frauen (16)	Anteil Frauen (in%) (17)	
				Anteil Frauen (in%) (5)	Anteil Frauen (in%) (9)				Anteil Frauen (in%) (13)	Anteil Frauen (in%) (17)										
(1)																				
Vergütungsgruppe (TVöD) ¹⁾ :																				
E 15 Ü	4	3	1	25,0		0	0	0	0,0		3	3	0	0,0		0	0	0	0,0	
E 15	20	14	6	30,0		0	0	0	0,0		27	19	8	29,6		2	0	2	100,0	
E 14 Ü											1	0	1	100,0		0	0	0	0,0	
E 14	201	124	77	38,3		7	5	2	28,6		197	119	78	39,6		6	3	3	50,0	
E 13 Ü	20	9	11	55,0		0	0	0	0,0		99	55	44	44,4		4	2	2	50,0	
E 13	440	214	226	51,4		31	14	17	54,8		372	172	200	53,8		23	11	12	52,2	
E 12	3	2	1	33,3		0	0	0	0,0		3	2	1	33,3		0	0	0	0,0	
E 11	14	4	10	71,4		0	0	0	0,0		15	5	10	66,7		0	0	0	0,0	
E 10	5	2	3	60,0		0	0	0	0,0		4	3	1	25,0		0	0	0	0,0	
E 9	53	14	39	73,6		1	0	1	100,0		50	13	37	74,0		3	1	2	66,7	
E 8	15	4	11	73,3		0	0	0	0,0		9	2	7	77,8		0	0	0	0,0	
E 7	1	0	1	0,0		0	0	0	0,0		0	0	0	0,0		0	0	0	0,0	
E 6	40	9	31	77,5		2	0	2	100,0		33	5	28	84,8		0	0	0	0,0	
E 5	2	0	2	100,0		0	0	0	0,0		1	0	1	100,0		0	0	0	0,0	
Außer tariflich	33	14	19	57,6		1	0	1	100,0		93	48	45	48,4		9	3	6	66,7	
Insgesamt	851	413	438	51,5		42	19	23	54,8		907	446	461	50,8		47	20	27	57,4	
Ehrenamtliche Projektleitungen:																				
	148	132	16	10,8		14	14	0	0,0		148	132	16	10,8		14	14	0	0,0	

¹⁾ Die Mitarbeiter/innen im Akademienprogramm werden nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L) bezahlt.

Akademieprofessuren W1²											2	0	2	100,0		0			0	0	0,0
Akademieprofessuren W2²											0	0	0	0,0		1			1	0	0,0

²⁾ zusätzliche Information der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Frauenanteil in Akademienvorhaben insgesamt nach Vergütungsgruppen und unter den ehrenamtlichen Projektleitungen, getrennt nach laufenden Vorhaben und neu in die Förderung aufgenommene Vorhaben 2012-2015

Datengrundlage: Personen, Stichtag: 31. Dezember

Gegenstand der Nachweisung	2014										2015									
	Laufende Vorhaben					Neu in die Förderung aufgenommene Vorhaben					Laufende Vorhaben					Neu in die Förderung aufgenommene Vorhaben				
	davon:					davon:					davon:					davon:				
	Insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)		Insgesamt (14)	Männer (15)	Frauen (16)	Anteil Frauen (in%) (17)		Insgesamt (10)	Männer (11)	Frauen (12)	Anteil Frauen (in%) (13)		Insgesamt (14)	Männer (15)	Frauen (16)	Anteil Frauen (in%) (17)	
(1)																				
Vergütungsgruppe (TVöD) ¹⁾ :																				
E 15 Ü	0	0	0	0,0		0	0	0	0,0		0	0	0	0,0		0	0	0	0,0	
E 15	28	20	8	28,6		0	0	0	0,0		27	19	8	29,6		0	0	0	0,0	
E14 Ü	1	1	0	0,0		0	0	0	0,0		1	1	0	0,0		0	0	0	0,0	
E 14	200	120	80	40,0		3	1	2	66,7		179	112	67	37,4		4	2	2	50,0	
E 13 Ü	135	72	63	46,7		0	0	0	0,0		128	69	59	46,1		0	0	0	0,0	
E 13	375	175	200	53,3		24	15	9	37,5		421	206	215	51,1		18	8	10	55,6	
E 12	4	4	0	0,0		0	0	0	0,0		3	3	0	0,0		1	1	0	0,0	
E 11	17	5	12	70,6		0	0	0	0,0		16	2	14	87,5		0	0	0	0,0	
E 10	4	4	0	0,0		1	0	1	100,0		5	3	2	40,0		0	0	0	0,0	
E 9	51	17	34	66,7		2	1	1	50,0		50	17	33	66,0		3	1	2	66,7	
E 8	16	5	11	68,8		0	0	0	0,0		14	4	10	71,4		0	0	0	0,0	
E 7	0	0	0	0,0		0	0	0	0,0		0	0	0	0,0		0	0	0	0,0	
E 6	33	5	28	84,8		0	0	0	0,0		31	6	25	80,6		2	0	2	100,0	
E 5	1	0	1	100,0		0	0	0	0,0		0	0	0	0,0		0	0	0	0,0	
Außertariflich	50	17	33	66,0		5	3	2	40,0		61	31	30	49,2		0	0	0	0,0	
Insgesamt	915	445	470	51,4		35	20	15	42,9		936	473	463	49,5		28	12	16	57,1	
Ehrenamtliche Projektleitungen:																				
	147	128	19	12,9		5	5	0	0,0		157	137	20	12,7		5	4	1	20,0	

¹⁾ Die Mitarbeiter/innen im Akademienprogramm werden nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L) bezahlt.

Akademieprofessuren W1 ²	2	0	2	100,0		0	0	0	0,0		4	1	3	75,0		0	0	0	0
Akademieprofessuren W2 ²	1	1	0	0,0		0	0	0	0,0		1	1	0	0		0	0	0	0

²⁾ zusätzliche Information der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

FhG: Funktionsbezeichnungen nach Führungsebene

Verwaltungspersonal	Wissenschaftliches Personal
1. Führungsebene	1. Führungsebene Institutsleiter/-innen, Wissenschaftliche Direktoren Zentrale
2. Führungsebene Disziplinarische Leitungsebenen Fraunhofer 2-4	2. Führungsebene Disziplinarische Leitungsebenen Fraunhofer 2-4
3. Führungsebene Nicht-Wissenschaftliches Personal ohne Leitungsfunktion ab EG13 aufwärts	3. Führungsebene Wissenschaftliches Personal ohne Leitungsfunktion ab EG13 aufwärts

HGF: Funktionsbezeichnungen nach Führungsebene

Verwaltungspersonal	Wissenschaftliches Personal
1. Führungsebene Direktorium und deren Vertreter Vorstand Einrichtungsleiter Geschäftsführung Prokuristen Bereichsleiter Präsidium Abteilungsleiter	1. Führungsebene¹ (berichtet direkt an Zentrumsleitung) Direktorium und deren Vertreter Institutsleiter / Institutsdirektion Standortsprecher, Forschungsbereichsleiter Vorstand Forschungsbereichsleitung Departmentdirektoren/Departmentleiter Geschäftsführung Prokuristen Abteilungsleiter Projektleiter
2. Führungsebene Abteilungsleitung Hauptabteilungsleiter Stabstellenleiter/Geschäftsbereichsleiter Bereichsleitung Forschungsdirektion Institutsdirektoren Gruppenleiter	2. Führungsebene (berichtet direkt an 1. Führungsebene) Bereichsreferenten leitende Wissenschaftler Standortreferenten Abteilungsleiter Nachwuchsgruppenleiter Arbeitsgruppenleiter Seniorforschungsgruppenleiter Institutsleiter Hauptabteilungsleiter W 3 / W 2-Professur, soweit nicht Teil der darüber liegenden Ebene Sektionsleitungen Forschungs- und Projektbereichsleitungen Bereichsleiter
3. Führungsebene Gruppenleitungen Abteilungsleiter Fachbereichsleiter	3. Führungsebene (berichtet direkt an 2. Führungsebene) Gruppenleitungen Abteilungsleiter

¹ Soweit Personen der 1. Führungsebene zugleich der Funktion der Zentrumsleitung innehaben, erfolgt eine Ausweisung sowohl in der Kategorie "Zentrumsleitung" als auch der Kategorie "Führungsebenen".

MPG: Funktionsbezeichnungen nach Führungsebene

Verwaltungspersonal	Wissenschaftliches Personal
1. Führungsebene	1. Führungsebene Direktoren und Wissenschaftliche Mitglieder (W3/C4)
2. Führungsebene	2. Führungsebene Max-Planck-Forschungsgruppenleiter und Forschungsgruppenleiter W2 (W2/C3)
3. Führungsebene Verwaltungsleiter	3. Führungsebene Wissenschaftliches Personal mit/ ohne Gruppenleiterfunktion, Forschungsbereiche (E13/E14;EGI;EGII/E15/E15Ü)

WGL: Funktionsbezeichnungen nach Führungsebene

Verwaltungspersonal	Wissenschaftliches Personal
1. Führungsebene Institutsleitungen (Verwaltung/Infrastruktur)	1. Führungsebene Institutsleitungen
2. Führungsebene Abteilungs-/Gruppenleitungen (Verwaltung/Infrastruktur)	2. Führungsebene Abteilungs-/Gruppenleitungen
3. Führungsebene nicht einheitlich besetzt, darum nicht ausgewiesen	3. Führungsebene nicht einheitlich besetzt, darum nicht ausgewiesen

Anhang

Geschlecht und Gleichstellung in der Wissenschaft im europäischen Vergleich Policies und statistische Daten

Sonderauswertung und Bericht für den GWK-Bericht:
Chancengleichheit in Wissenschaft und Forschung
(2016), 20. Fortschreibung

Dr. Anke Lipinsky und Dr. Andrea Löther (CEWS)

Mai 2016

Inhalt

Zusammenfassung	2
1 Einführung.....	4
2 Relevante Gleichstellungspolitiken der ausgewählten Länder.....	5
2.1 <i>Rahmenbedingungen für Gleichstellung in der Wissenschaft</i>	5
Österreich.....	5
Frankreich	6
Litauen	7
Norwegen.....	8
Großbritannien.....	8
Deutschland	9
2.2 <i>Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Karrierewege</i>	9
2.3 <i>Mutterschutz und Elternzeiten</i>	11
2.4 <i>Gremienbesetzung</i>	12
2.5 <i>Geschlecht als Wissenskategorie</i>	13
3 Karriereentwicklung und vertikale Segregation	14
4 Arbeitsbedingungen	26
5 Gremien	30
6 Gender-Dimension in der Forschung	33
Literaturverzeichnis.....	35

Zusammenfassung

- Die Datenauswertung präsentiert Deutschland im europäischen Vergleich, konzentriert sich jedoch für den vertiefenden Kontext auf ausgewählte Länder (Frankreich, Großbritannien, Litauen, Österreich und Norwegen). Die statistischen Befunde der hier behandelten Themenfelder sind aufgrund komplexer Einwirkungsmechanismen nur mit Einschränkung als Resultat einschlägiger Programme und Politiken zu verstehen. Gesetze, Richtlinien und Programme können auf die dargestellten statistischen Daten einwirken, wobei die Policies einen relevanten Mechanismus z.B. bei der Karriereförderung beschreiben und die Statistiken ein Resultat darstellen, welches durch Wechselwirkungen vieler Mechanismen zustande kommt.
- Deutschland lag 2013 mit einem Frauenanteil von 17,3 Prozent an den höchsten Positionen an Hochschulen (W3-/C4-Professuren) im unteren Viertel der Länder des Europäischen Forschungsraums und um 2 Prozentpunkte unter dem europäischen Durchschnitt. Allerdings sind die Fortschritte seit 2000 in Deutschland ausgeprägter als in vielen anderen Ländern. Österreich konnte mit 16 Prozentpunkten den Frauenanteil unter den beobachteten Ländern am stärksten steigern und liegt 2013 mit einem Frauenanteil von 22,2 Prozent deutlich über Deutschland. Die Frauenanteile in Grade A lassen sich nicht unmittelbar als „Gleichstellungserfolge“ bestimmen, sondern können auch mit bestimmten Strukturen der nationalen Hochschul- und Wissenschaftssysteme in Verbindung stehen.
- Die Frauenanteile am gesamten wissenschaftlichen Personal hängen – europaweit betrachtet – mit den finanziellen Ressourcen, der relativen Größe des Hochschulsektors und Veränderungen bei der Zahl der Forschenden zusammen. Diese Faktoren erklären dagegen nicht die unterschiedliche Teilhabe von Frauen an den höchsten Führungspositionen: Es gibt keine Zusammenhänge zwischen den Frauenanteilen in Grade A und finanziellen Ressourcen, der Selektivität eines Hochschulsystems oder der relativen Größe des Hochschulsektors. Lediglich die Veränderungen bei der Zahl der Führungspositionen korrelieren mit den Frauenanteilen in Grade A in den verschiedenen Ländern.
- In Deutschland ist die Gruppe der Promovierenden im Vergleich mit den anderen Ländern am größten und übersteigt auch die Statusgruppe der etablierten bzw. leitenden Wissenschaftler/innen in Deutschland. Mit diesen unterschiedlichen Personalstrukturen sind spezifische Chancen verbunden, Führungspositionen und dauerhafte Stellen in der Wissenschaft zu erlangen. Aufgrund der verhältnismäßig kleinen Anzahl an Spitzenpositionen in Deutschland, sind hier die Chancen eine solche Position zu erhalten besonders gering.
- Der Anteil der Forschenden mit befristeten Verträgen liegt in den Ländern des europäischen Forschungsraums zwischen unter 10 Prozent und fast 75 Prozent. Da unbefristete Stellen auf höheren Karrierestufen wahrscheinlicher sind, hängt der Anteil der befristet beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit den Personalstrukturen und der relativen Größe der einzelnen Karrierestufen zusammen. Die Unterschiede zwischen Frauen und Männern variieren erheblich zwischen den Ländern. Überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der befristet Beschäftigten in Deutschland (54%), Österreich (45%) und Norwegen (31%). In allen drei Ländern sind auch deutlich mehr Frauen als Männer befristet beschäftigt.

-
- Europaweit liegt der Anteil der in Teilzeit Beschäftigten an Hochschulen bei 11 Prozent. Österreich, Litauen und Deutschland haben den höchsten Anteil an in Teilzeit beschäftigten Wissenschaftlerinnen und auch die höchsten Anteile an Teilzeit beim wissenschaftlichen Hochschulpersonal insgesamt. Die Wirkung von Karrierestrukturen in Kombination mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen und Teilzeitarbeitsmodellen könnten Hinweise zur Klärung des drop-out von Wissenschaftlerinnen geben.
 - Die skandinavischen Länder Schweden, Island und Norwegen erreichen mit einem Frauenanteil von 40% bzw. 50% an den Hochschulleitungen die Ziele, die die EU in ihren Gremien anstrebt. Österreich und Litauen liegen mit rund einem Viertel an Frauen in der Hochschulleitung über den europaweiten Durchschnitt, während in Deutschland lediglich 17% der Hochschulleitungen mit einer Frau besetzt sind. Frankreich bildet mit knapp 10% Frauenanteil das Schlusslicht.
 - Zehn Länder, darunter Norwegen und Frankreich, erreichen bei der Gremienbeteiligung eine Quote von 40% Frauen und mehr. In Deutschland sind dagegen nur ein Viertel der Gremienpositionen mit Frauen besetzt; in Litauen und Österreich ist es jeweils rund ein Drittel. Erfolge bei der Gremienbeteiligung von Frauen in Norwegen und Frankreich könnten durch die dort bestehenden Quotenregelungen erklärt werden. Auch Österreich verabschiedete 2009 eine Quotenregelung von 40% Frauenanteilen in Hochschulgremien, erreicht diesen Frauenanteil jedoch bisher nicht.
 - Der Anteil der wissenschaftlichen Publikationen, soweit diese im Web of Science verzeichnet sind, mit geschlechterspezifischen Aspekten liegt über alle Fächer betrachtet weltweit und EU-weit bei unter 2 Prozent. Zwischen den Fächern gibt es erhebliche Unterschiede, in wieweit die Gender-Dimension in die Forschungsinhalte integriert wird. In einzelnen Fächergruppen liegen Norwegen und Großbritannien über dem EU-Durchschnitt, während Autor/innen aus Deutschland in allen Fächern seltener als im europa- und weltweiten Durchschnitt Publikationen mit geschlechterspezifischen Aspekten publizieren.

1 Einführung

Der Rat der Europäischen Union verabschiedete am 1. Dezember 2015 einen Beschluss zur Förderung der Geschlechtergleichstellung im Europäischen Forschungsraum EFR (Rat der Europäischen Union 2015). Der Beschluss ruft die Mitgliedstaaten und die Europäische Kommission dazu auf, nachhaltige kulturelle und institutionelle Veränderungen in der Wissenschaft herbeizuführen, eine ausgewogene Geschlechterrepräsentation in Entscheidungspositionen der Hochschulen zu erwirken, bestehendes Geschlechterwissen zu nutzen und die selbst gesetzten Gleichstellungsziele anhand geeigneter Indikatoren zu überwachen. Der hohe Konkretisierungsgrad des Fahrplans füllt ein politisches Vakuum, denn seit der Mitteilung der Europäischen Kommission 1999 „Frauen und Wissenschaft“ (European Commission 1999) und der Mitteilung der Europäischen Kommission zu einer erneuerten Partnerschaft im EFR (European Commission 2012), in welcher Gleichstellung zu einer der fünf Prioritäten des Europäischen Forschungsraums wurde, war Gleichstellungspolitik in der Wissenschaft auf europäischer Ebene vorrangig durch Impulse der Mitgliedstaaten (Helsinki Gruppe und die Ratspräsidentenkonferenzen Deutschland 2007, Tschechien 2009, Litauen 2013 und Luxembourg 2015) sowie Maßnahmen und Projekte der Europäischen Forschungsrahmenprogramme vorangebracht worden. Im Rahmen der erneuerten EFR-Strategie von 2012, legte die Europäische Kommission drei Hauptzielstellungen ihrer Gleichstellungspolitik fest, die seither durch weitere Beschlüsse und mithilfe der Forschungsförderung durch das siebte Forschungsrahmenprogramm und Horizont 2020 unterstützt wurden. Der Fahrplan von 2015 gibt nun einen neuen Impuls in den Europäischen Forschungsraum und ruft die EU- Mitgliedstaaten u.a. dazu auf, sich ehrgeizige Ziele zu setzen und nationale Maßnahmenpläne zu erstellen.

Die Einführung von Geschlechterpolitiken in die europäische Wissenschaftspolitik begann 1998 mit einer Empfehlung des Ministerrats an die Mitgliedstaaten zur Anwendung des „Gender Mainstreaming in der Politik“ (Council of Europe, Committee of Ministers 1998) auf Grundlage eines Sachverständigenberichts. Die Empfehlung des Ministerrats machte Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu einem integralen Bestandteil europäischer Werte. Durch die Gewährleistung von Geschlechtergerechtigkeit näherte sich die Europäische Union ihrem Ziel der größeren Einheit („unity“) unter ihren Mitgliedern¹. Das 1998 empfohlene Gender Mainstreaming wurde somit in der europäischen Wissenschaftspolitik verankert. Durch das Einvernehmen mit den rechtlich etablierten Gleichbehandlungsgesetzen und der Billigung von Frauenförderprogrammen lag den Politiken jedoch ein Gleichstellungsverständnis zugrunde, welches auf Geschlechterrepräsentanz abzielte, also letztlich in erster Linie den Ansatz der Frauenförderung verfolgte. Eine systemische Transformationswirkung, auf die Gender Mainstreaming eigentlich abzielt, ist in der Wissenschaftspolitik der Europäischen Kommission erst seit 2007 erkennbar.

Vor dem Hintergrund dieser Verankerung von Geschlechtergleichstellung in der europäischen Forschungspolitik analysiert die vorliegende Auswertung aktuelle statistische Indikatoren zum Geschlechterverhältnis in der Wissenschaft im europäischen Vergleich und kontextualisiert, wo

¹ Rec No.R(98)14 “achieve greater unity between its members for the purpose of safeguarding and promoting the ideals and principles which are their common heritage”.

möglich, statistische Daten in ausgewählten nationalen Gesetzgebungen und den gleichstellungspolitischen Regelungen und Maßnahmen (Policies²). Zugleich werden Datengrundlagen und Definition der Indikatoren erörtert, um deren Aussagekraft einschätzen zu können.

Die Datenauswertung präsentiert Deutschland im europäischen Vergleich, konzentriert sich jedoch für den vertiefenden Kontext auf ausgewählte Länder (Frankreich, Großbritannien, Litauen, Österreich und Norwegen). Kriterien für die Länderauswahl waren eine gewisse Bandbreite an unterschiedlichen Wissenschafts- und Wohlfahrtssystemen, die geographische Verteilung (Ost- und Westeuropa) sowie der Einbezug von Ländern mit einem bedeutendem Forschungssektor (Frankreich und Großbritannien) und einem Land mit ähnlichen Strukturen wie Deutschland (Österreich).

Grundlage der statistischen Daten sind die She Figures 2015 mit Daten für 2013/14 (European Commission 2015) sowie die MORE2-Studie, eine Befragung von europäischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem Jahr 2012 (IDEA Consult 2013b). Die Policy-Analyse stellt Gesetze, Richtlinien, Programme auf Grundlage der Länderberichte des Researcher's Report 2014, sowie zweier Politikfeldübersichten (European Commission 2014; Lipinsky et al. 2015) vor. Gesetze, Richtlinien und Programme können auf die dargestellten statistischen Daten einwirken, wobei die Policies einen relevanten Mechanismus z.B. bei der Karriereförderung beschreiben und die Statistiken ein Resultat darstellen, welches durch Wechselwirkungen vieler Mechanismen zustande kommt.

2 Relevante Gleichstellungspolitiken der ausgewählten Länder

2.1 Rahmenbedingungen für Gleichstellung in der Wissenschaft

Österreich

Die Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit ist Aufgabe österreichischer Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen. Diese Zielstellung wird in der Umsetzung durch das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW), das Bundesministerium für Transport, Innovation und Technologie (BMVIT), den Österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) sowie der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) unterstützt. Gleichstellung ist in Österreich auf Bundesebene geregelt. Im Grundgesetz sind Gender Budgetierung und Fürsorge (2012) verankert. Darüber hinaus regelt das Universitätsgesetz (2002; Novelle 2009) Gleichstellung durch die Leistungsvereinbarungen zwischen Hochschulen und Ministerium, verankert Gleichstellung darüber hinaus als leitenden Grundsatz und verlangt einen Frauenanteil von 40% in allen universitären Kollegialorganen und Gremien. Die neueste Novelle des Universitätsgesetzes, die am 14. 01.2015 in Kraft trat, sieht vor, universitäre Kollegialorgane mit mindestens 50% Frauen zu besetzen.³ Daneben verlangt das Universitätsgesetz eine Darstellung der geschlechtergerechten Zusammensetzung der Kollegialorgane bzw. eine Be-

² Der Begriff *Policy* bezeichnet im Folgenden die inhaltliche Steuerung eines Politikfeldes, s. Knill und Tosun 2015.

³ Siehe <http://wissenschaft.bmwfw.gv.at/bmwfw/wissenschaft-hochschulen/gender-und-diversitaet/umsetzung-der-40-frauenquote-kalenderjahr-2014/> (zuletzt geprüft am 27.04.2016).

gründung der Nichterreichung der 40% als Teil des jährlichen Berichts der Universitätsräte.⁴ Das Gleichstellungsmonitoring umfasst Bewerbungen, Einstellungen und Steuerungsgremien in den Hochschulen. Das Universitätsgesetz verpflichtet die Hochschulen zum Aufbau von Koordinationsstellen für Gleichstellung, Frauenförderung und Genderforschung sowie zur Umsetzung von Frauenförderplänen und Gleichstellungsplänen⁵. Das BMWFW unterhält ein öffentlich zugängliches Onlineportal „uni:data“,⁶ in welchem geschlechtersegregierte Hochschulzugsdaten, Studierendenstatistiken, Absolvent/innendaten, Personalstatistiken, Finanzdaten (Gender Budgeting), Gehaltsgruppen sowie der Glasdecken-Index abgerufen werden können.

Zwar verfügt Österreich über umfassende Gleichstellungspolitiken, eine bundesweite Gleichstellungsstrategie wurde bisher in Österreich jedoch nicht verabschiedet. Dennoch benennen wichtige Policy-Dokumente wie die Strategie für Forschung, Technologie und Innovation der Österreichischen Regierung (2011), der Aktionsplan für einen wettbewerbsfähigen Forschungsraum (2009ff), das letzte Regierungsprogramm 2013-2018⁷ sowie der Nationale Aktionsplan Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt⁸ (2010) konkrete Gleichstellungsziele.

Frankreich

Gleichstellung in der Wissenschaft wurde erst mit dem Regierungswechsel 2012 in Frankreich zur Priorität. Die Effekte dieses Politikwandels können sich noch nicht in den hier verwendeten Personalstatistiken mit den Referenzjahren 2012 respektive 2013 abzeichnen.

In den Jahren 2011, 2012 und 2013 wurden einige Gesetzesnovellen beschlossen, wie beispielsweise eine Geschlechterquote für Gremien und Ausschüsse in der Verwaltung und Einrichtungen öffentlichen Rechts,⁹ sowie die Einführung von Gleichstellungsstellen und institutionellen Aktionsplänen zur Verwirklichung von Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern im Berufsleben mit jährlicher Berichtspflicht.¹⁰ Spezifische Vereinbarungen zur berufli-

⁴ Siehe <http://wissenschaft.bmwfw.gv.at/bmwfw/wissenschaft-hochschulen/gender-und-diversitaet/gleichbehandlung-an-oesterreichischen-hochschulen-und-forschungseinrichtungen/gleichbehandlung-und-frauenfoerderung-an-den-universitaeten/> (zuletzt geprüft am 27.04.2016).

⁵ Siehe http://www.jusline.at/20b_Frauenf%C3%B6rderungsplan_und_Gleichstellungsplan_UnivG.html (zuletzt geprüft am 27.04.2016).

⁶ Siehe <http://wissenschaft.bmwfw.gv.at/bmwfw/wissenschaft-hochschulen/gender-und-diversitaet/programme-und-initiativen/gender-monitoring/> (zuletzt abgerufen am 27.04.16).

⁷ Siehe <http://www.bka.gv.at/DocView.axd?CobId=53264> (zuletzt abgerufen am 27.04.16).

⁸ Siehe https://www.bmbf.gv.at/ministerium/vp/2010f/napbericht_webversion_201006_25929.pdf?4dtiae (zuletzt abgerufen am 27.04.16).

⁹ Darunter fallen die meisten Hochschulen sowie die größte außeruniversitären Forschungseinrichtung Frankreichs, das *Centre National de la Recherche Scientifique* CNRS, vgl. *Loi n° 2012-347 du 12 mars 2012 (Loi Sauvadet)*. (zuletzt geprüft am 06.05.2016).

¹⁰ Vgl. *Loi n° 2013-660 du 22 juillet 2013 relative à l'enseignement supérieur et à la recherche (Loi Fioraso)*, <http://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do?cidTexte=JORFTEXT000027735009&categorieLien=id> (zuletzt geprüft am 06.05.2016).

chen Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern in öffentlichen Funktionen unterstützen die Ausführung der Gesetzesnovellen.¹¹ Maßnahmen wie der Nationale Aktionsplan für die Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern in der Wissenschaft¹² sowie strukturelle Maßnahmen u. a. die Charta für Chancengleichheit zwischen Frauen und Männern in Hochschulen und Forschungseinrichtungen,¹³ flankieren die spezifischen Regelungen für den Wissenschaftsbereich.

Litauen

Die Gleichbehandlung von Frauen und Männern sowie Chancengleichheit sind im Grundgesetz Litauens verankert. Mit der Bestimmung zur Chancengleichheit von Frauen und Männern verpflichtete sich Litauen 2003 zu Gender Mainstreaming und regelte die Rechte und Pflichten des staatlich bestellten Büros für Chancengleichheit. Darin behandelt werden zudem sanktionsfähige Verstöße gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz und sexuelle Belästigung. Eine Anpassung an Geschlechterungleichheiten in der Wissenschaft ist auf Gesetzesebene bisher nicht erfolgt.

Das Litauische Ministerium für Bildung und Wissenschaft verabschiedete 2008 die erste Strategie zur Umsetzung der Chancengleichheit von Männern und Frauen in Forschung und Entwicklung, mit einer Laufzeit von fünf Jahren (2008–2013) und der Hauptzielsetzung, die Anzahl von Wissenschaftlerinnen in den Naturwissenschaften und Technik, insbesondere in Führungspositionen, zu erhöhen.¹⁴ Zudem sieht die Strategie die Überprüfung bestehender Gesetze vor, um die Einführung von Frauenförderprogrammen in der Wissenschaft zu ermöglichen und den Aufbau eines Monitoring-Systems vor. Das Litauische Projekt LYMOS „Promoting Gender Equality in Science“ erarbeitete einige gleichstellungsrelevante Indikatoren und empfahl die Aufnahme dieser Indikatoren in das nationale Wissenschaftsmonitoring. Die Strategie wurde bislang nur in Ansätzen umgesetzt. Strukturelle oder konkrete Fördermaßnahmen für

¹¹ Vgl. *Protocole d'accord relatif à l'égalité professionnelle entre les femmes et les hommes dans la fonction publique* (vom 8. März 2013), <http://www.fonction-publique.gouv.fr/fonction-publique/la-modernisation-de-la-fonction-publique> (zuletzt geprüft am 06.05.2016). *Circulaire du 8 juillet 2013 relative à la mise en oeuvre du protocole d'accord du 8 mars 2013 relatif à l'égalité professionnelle entre les femmes et les hommes dans la fonction publique* (vom 8. Juli 2013), http://circulaire.legifrance.gouv.fr/pdf/2013/07/cir_37266.pdf (zuletzt geprüft am 06.05.2016). *Décret n° 2013-1313 du 27 décembre 2013 relatif au rapport annuel sur l'égalité professionnelle entre les femmes et les hommes dans la fonction publique*, <http://www.legifrance.gouv.fr/affichTexte.do;jsessionid=?cidTexte=JORFTEXT000028409980&dateTexte=&oldAction=dernierJO&categorieLien=id> (zuletzt geprüft am 06.05.2016).

¹² Vgl. *Plan d'action du ministère de l'Enseignement supérieur et de la Recherche*, http://cache.media.education.gouv.fr/file/Espace_Europeen_de_la_Recherche__E.E.R./13/0/plan_action_Egalite_274130.pdf (zuletzt geprüft am 06.05.2016).

¹³ Die Charta wurde im Januar 2013 gemeinsam vom Bildungs- und Forschungsministerium, dem Ministerium für Frauenrechte und den Leitungen der Universitäten, der Vertretung der Hochschulen für Ingenieurwesen und der Vertretung der Präsidenten der Hochschulen (*Grande écoles*) unterzeichnet, siehe http://cache.media.education.gouv.fr/file/Espace_Europeen_de_la_Recherche_-_E.E.R./12/7/charte_Egalite-dossier_274127.pdf (zuletzt geprüft am 06.05.2016).

¹⁴ Vgl. Deloitte, *Researchers' Report 2014, Country profile: Lithuania*, S. 6.

Wissenschaftlerinnen aus naturwissenschaftlich-technischen Disziplinen sind nicht planmäßig eingeführt worden.

Mittel aus den Europäischen Forschungsrahmenprogrammen und dem Europäischen Sozialfonds setzten bisher die wichtigsten Impulse für die Umsetzung von Gleichstellung in der Wissenschaft.

Norwegen

Da Norwegen kein Mitglied der Europäischen Union ist, ist das Land im Europäischen Forschungsraum EFR sowie dem europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 assoziiert. Geschlechterpolitik ist in Norwegen umfassend rechtlich verankert und wird durch sektorale Politiken sowie eine strukturierte Gleichstellungsförderung und Frauenförderung umgesetzt. Die Umsetzung von Gleichstellungsplänen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen ist verpflichtend und basiert auf der Grundlage einer spezifischen Verordnung.¹⁵ Das Gleichstellungsgesetz verbietet Diskriminierung auf Grund des Geschlechts. Staatlich geförderte Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben in Norwegen die Pflicht Geschlechtergerechtigkeit aktiv zu fördern und einen jährlichen Sachstandsbericht zu Gleichstellung zu veröffentlichen.

Der Forschungsrat Norwegens (Research Council Norway, RCN) setzt die Richtlinien norwegischer Wissenschafts- und Forschungspolitik in die Praxis um. Der RCN implementiert die landeseigenen Programme der Forschungsförderung und berät die norwegische Regierung hinsichtlich der Ausgestaltung ihrer Strategien. In diesem Sinne zählen die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit und die Förderung von Geschlechterstudien zu den Aufgaben des RCN. Daneben ist der Forschungsrat für Monitoring verantwortlich und fördert Wissenschaftlerinnen in Disziplinen und auf den Hierarchiestufen, in denen sie unterrepräsentiert sind.

Großbritannien

Die umfassende De-Regulierung des Hochschulsektors in Großbritannien drückt sich im Gleichstellungsgesetz von 2010 (Equality Act) so aus, dass Hochschulen und Forschungseinrichtungen Fördermaßnahmen für unterrepräsentierte Gruppen bei Einstellungsverfahren und Beförderungen ergreifen können. Hochschulen entscheiden selbst, ob und welche Maßnahmen sie für angemessen halten um die Repräsentation von Frauen in der Wissenschaft und in Leitungspositionen zu stärken. Das Anti-Diskriminierungsgesetz (Equality Duty) der öffentlichen Verwaltung, welches Diskriminierung aufgrund bestimmter Merkmale (Alter, sexuelle Orientierung, etc.) verbietet und dazu anhält, Chancengleichheit von benachteiligten Gruppen voranzubringen, wird seit 2012 auf seine Wirksamkeit hin überprüft, da ein zu hoher Verwaltungsaufwand befürchtet wird.

Als zentrale Institution für Hochschulen und Forschungseinrichtungen unterstützt die Equality Challenge Unit (ECU), eine gemeinnützige Infrastruktureinrichtung, die sich über die Beiträge ihrer Mitgliedshochschulen finanziert, die Umsetzung von Geschlechtergerechtigkeit, Diversity- und Anti-Diskriminierungspolitik in Großbritannien. Dazu zählen auch Hochschulen in Schottland, Nordirland und Wales, deren Hochschul- und Gleichstellungsgesetzgebung sich z.

¹⁵ Siehe <http://eng.kifinfo.no/c62447/seksjon.html?tid=62491> (zuletzt geprüft am 16.06.2016).

T. von Einrichtungen in England unterscheiden. Das Wirkungsspektrum der ECU reicht weit über Großbritannien hinaus: ihre Dienstleistungen, inklusive der Athena Swan Charter¹⁶ sind auch Hochschulen und Forschungseinrichtungen in Irland erhältlich.

Deutschland

Ein Kennzeichen der Hochschul- sowie der Gleichstellungspolitik Deutschlands ist ihre föderale Struktur, welche die Grundlage der Aufgabenverteilung zwischen Bund und den Ländern darstellt. Zudem gelten für Hochschulen und Forschungseinrichtungen unterschiedliche rechtliche, finanzielle und strategische Rahmenbedingungen. Das Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) wirkt neben den Gleichstellungs- und Hochschulgesetzen der Länder auf die Gleichstellungspraxis an Wissenschaftseinrichtungen in Deutschland ein. Gleichstellungspolitik an Hochschulen und Forschungseinrichtungen wird in der Regel mithilfe von Gleichstellungsplänen oder -konzepten bzw. Frauenförderplänen implementiert. Die Bezeichnung „Frauenförderplan“ rührt dabei aus einer Verankerung in den Landesgleichstellungsgesetzen.¹⁷ Bei der leistungsbezogenen Mittelvergabe sind in einigen Ländern Gleichstellungsindikatoren, z.B. Frauenanteile in Studien- und Personalstatistiken (Geschlechterverteilung einer definierten Statusgruppe, z.B. unter Studienanfängern, Professuren, etc.) Bestandteil der Leistungsvereinbarungen zwischen Hochschulen und dem Bundesland. Einige Bundesländer legten in den letzten Jahren Landesprogramme auf, um beispielsweise den Anteil von Studentinnen in MINT-Fächern zu erhöhen, die Qualitätssicherung bei der Implementierung von Gleichstellungsmaßnahmen zu fördern, oder führten landesspezifische Gleichstellungsstandards ein. Die Bestellung bzw. Berufung von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte ist Pflicht der Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Mit dem Professorinnenprogramm fördern Bund und Länder seit 2008 die Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen an Hochschulen sowie eine Rekrutierung von Wissenschaftlerinnen in die Professur. Neben den Bund-Länder finanzierten Programmen zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft setzt sich die Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) mit ihren forschungsorientierten Gleichstellungsstandards bundesweit dafür ein, die Bemühungen der Hochschulen um eine nachhaltige Gleichstellungspolitik zu unterstützen.

2.2 Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Karrierewege

Die erste Anstellung an einer **österreichischen** Hochschule erfolgt nach dem Studienabschluss in der Regel in Teilzeit und auf bis zu vier Jahre befristet als Uni-Assistent/in. In diese Zeit fällt die Promotionsarbeit. Der Anteil an befristeten und Drittmittelstellen ist in den vergangenen zehn Jahren kontinuierlich gestiegen. Eine Dienstrechtsnovelle übernahm seit 2001 das in Deutschland eingeführte Karrierestufenmodell, welches unterhalb der Professur zumeist nur noch befristete Dienstverhältnisse vorsieht,¹⁸ obschon habilitierte Universitätsassistent/innen

¹⁶ Siehe <http://www.ecu.ac.uk/equality-charters/athena-swan/> (zuletzt geprüft am 16.06.2016).

¹⁷ Konzeptionell geht „Frauenförderpolitik“ häufig von einem Defizit auf Seiten der Frauen aus, „Gleichstellungspolitik“ jedoch von der Prämisse struktureller Ungleichheiten, die sich zum Nachteil von Frauen aufaddieren. In der Praxis findet sich diese konzeptionelle Unterscheidung selten wieder.

¹⁸ Wissenschaftsrat (2013) Österreichische Karrierewege, S. 15

und Assistenzprofessuren auch unbefristet besetzt wurden. Seit 2009 besteht darüber hinaus durch den geltenden, aber nicht rechtsverbindlichen Kollektivvertrag die Möglichkeit einer Entfristung des Dienstverhältnisses, sofern die wissenschaftliche Qualifikation positiv beurteilt wurde.¹⁹ Auch Lektor/innen können auf bestimmte oder unbestimmte Zeit angestellt werden, die Mindestvertragsdauer liegt bei sechs Monaten, sofern die/der Lektor/in selbst nicht einen kürzeren Vertragszeitraum wünscht. Ein Aufstieg zur Vollprofessur erfordert ein Berufungsverfahren, welches auch als Hausberufung erfolgen kann.

Neben dem österreichischen Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWFW) und dem Bundesministerium für Transport, Innovation und Technologie (BMVIT), unterstützen auch die beiden größten Forschungsfördereinrichtungen das Ziel, den Anteil von Wissenschaftlerinnen durch gezielte Maßnahmen zu steigern. Dazu zählt beispielsweise das Hertha-Firnberg-Programm für Postdocs, welches Wissenschaftlerinnen zu Beginn ihrer wissenschaftlichen Laufbahn sowie nach einer Karenzzeit für drei Jahre in ihrer Forschungsarbeit unterstützt.²⁰ An fortgeschrittene Postdocs wendet sich das Elise-Richter-Programm²¹ des FWF, welches Frauen in der Karrierephase kurz vor der Berufung auf eine Professur fördert. Daneben wurden für erfahrene Wissenschaftlerinnen aus Natur- und Technikwissenschaften die Laura Bassi Centren eingerichtet,²² welche von Wissenschaftlerinnen geleitet werden und wirtschaftsnahe, interdisziplinäre Forschung in den Naturwissenschaften durch eine neue Wissenschaftskultur bereichern sollen. Im Vergleich zu Deutschland erhalten in Österreich weniger Promovierende (unabhängig vom Promotionsfach) eine finanzielle Förderung.²³

Wissenschaftliche Karrierewege in **Frankreich** sind traditionell von Selektionsmechanismen zu einem frühen Zeitpunkt im wissenschaftlichen Berufsverlauf geprägt. Die Beschäftigungsmöglichkeiten in öffentlich finanzierten Wissenschaftseinrichtungen mit dem Berufsziel Hochschulprofessur bzw. Directeur/Directrice de Recherche hingegen sind, im Vergleich zu einer wissenschaftlichen Karriere in Deutschland, stabil und hierarchisch strukturiert. Der Anteil an Forschenden mit befristetem Arbeitsvertrag liegt in Frankreich 2012 bei nur 20.3%,²⁴ der EU-Mittelwert liegt hier bei 34.3% des wissenschaftlichen Personals, in Deutschland liegt der Wert zum gleichen Zeitpunkt bei 53.9%²⁵. Der Anteil befristeter wissenschaftlicher Beschäftigungsverhältnisse (vor und nach der Promotion) hat in den letzten Jahren in Frankreich etwas zugenommen, mit der Intention mehr sektorale und internationale Durchlässigkeit zu ermöglichen.

¹⁹ Siehe https://www.kug.ac.at/fileadmin/media/persabt_32/Dokumente/Downloads/Arbeitsbehelfe/-KollIV_2010.01.pdf (zuletzt geprüft am 27.04.2016).

²⁰ Siehe <http://www.fwf.ac.at/de/forschungsfoerderung/fwf-programme/firnberg-programm/> (zuletzt geprüft am 27.04.16).

²¹ Weitere Informationen unter <http://www.fwf.ac.at/en/research-funding/application/richter-programme/> (zuletzt abgerufen am 27.04.16).

²² Siehe <http://www.w-forte.at/at/laura-bassi-centres/laura-bassi-centres/laura-bassi-centres-of-expertise.html> (zuletzt abgerufen am 27.04.16).

²³ Siehe http://www.wissenschaftsrat.ac.at/news/Beilage_Wiener_Zeitung_Endversion.pdf, S. 13 (zuletzt abgerufen am 27.04.16).

²⁴ Vgl. Deloitte, Researchers' Report 2014, Country profile: France, S. 4.

²⁵ Vgl. Deloitte, Researchers' Report 2014, Country profile: Germany, S. 4.

Aufgrund der politischen Umbrüche in den 1990er Jahren befand sich das litauische Wissenschaftssystem in den letzten 35 Jahren in mannigfachen Übergangsprozessen. Besonders auffällig sind in **Litauen** die hohe Anzahl von Forscherinnen und Forschern, die befristet angestellt sind: im Referenzjahr 2012 sind es 73.9% des wissenschaftlichen Personals²⁶, der Durchschnittswert in der EU liegt bei 34.3%. Eine überregionale Policy zur aktiven Karriereförderung von Wissenschaftlerinnen gibt es in Litauen derzeit nicht.

Das Gleichstellungsrecht verpflichtet norwegische Arbeitgeber zur aktiven Förderung von Gleichstellung, insbesondere bei Stellenbesetzungsverfahren, Entlohnung und Arbeitsbedingungen, Beförderungen und beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und fordert auch aktiven Schutz gegen sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. In **Norwegen** gilt entsprechend bei der Stellenbesetzung, dass im Falle der Unterrepräsentanz einer Geschlechtsgruppe in der betreffenden Stellenkategorie, Bewerberinnen bzw. Bewerber des anderen Geschlechts besonders zur Bewerbung um diese Stelle aufgefordert werden sollen. Der Norwegische Forschungsrat nahm 2014 Bezüge zu Geschlechtergerechtigkeit und Geschlechterfragen in der Forschung in seine Förderprogramme, Ausschreibungstexte und Förderentscheide auf. Dadurch sucht der RCN einen Rahmen zu schaffen, der insbesondere Wissenschaftlerinnen in Disziplinen zugutekommt, in denen sie stark unterrepräsentiert sind. Teilzeitarbeit ist in Norwegen sehr beliebt, aber in der Wissenschaft nicht stark verbreitet. Forschungsarbeiten im Rahmen von Promotionen werden in der Regel in Vollzeit mit sozialversicherungspflichtigem Arbeitsvertrag durchgeführt.

Wissenschaftliche Karrierewege sind in **Deutschland** geprägt von einer hohen Anzahl befristeter Arbeitsverträge. Von den wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die größte Beschäftigtengruppe sind, sind 90% (2010) befristet angestellt (Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013, S. 31). Ein weiteres Kennzeichen besteht in der hohen Anzahl der Promovenden (siehe Abbildung 5). Das Wissenschaftszeitvertragsgesetz ermöglicht eine befristete Anstellung mit dem Ziel der wissenschaftlichen Qualifizierung von bis zu 12 Jahren nach dem ersten Hochschulabschluss. Der Zeitraum befristeter Anstellung verlängert sich durch eine Unterbrechung der Qualifizierung, beispielsweise durch Elternzeit, Pflegezeiten oder im Falle einer Behinderung.

2.3 Mutterschutz und Elternzeiten

Teilzeitarbeit regelt in **Österreich** der Kollektivvertrag im Sinne einer wöchentlich zu leistenden Normalarbeitszeit für alle Hochschulbeschäftigten, wobei Vollzeitbeschäftigten, unabhängig von der Dauer des Arbeitsvertrags, eine Teilzeitbeschäftigung auf bestimmte bzw. unbestimmte Zeit gewährt werden kann. Der Vertrag sieht zudem vor, dass Projektmitarbeiter/innen für die Dauer des betreffenden Projektes befristet werden. Die Stipendien der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und des FWF erlauben eine Unterbrechung bzw. kostenneutrale Verlängerung des Stipendiums um 12 Monate im Fall einer Elternschaft. Der FWF unterstützt vollzeit-arbeitende Wissenschaftlerinnen mit Kindern unter drei Jahren mit einer jährlichen Kinderpauschale von ca. 10.000 Euro (Researchers Report Austria 2014).

²⁶ Vgl. Deloitte, Researchers' Report 2014, Country profile: Lithuania, S. 4.

Seit 2012 regelt in **Frankreich** ein Dekret Fristen und Auszeiten in Zusammenhang mit dem Mutterschutz sowie der Elternzeit für Mütter und Väter speziell für Hochschulen und Forschungseinrichtungen.²⁷ Seither können Mütter ein Semester Elternzeit in Anspruch nehmen, ungeachtet dessen, ob die Zeit innerhalb oder außerhalb des Hochschulseesters liegt. Eltern haben Anspruch auf Mutterschutzzeiten und Elternzeiten zusätzlich zu einem ggf. bestehenden Anspruch auf Jahresurlaubzeiten. Diese Bestimmungen gelten auch im Falle von Adoptionen. Hochschulangehörige mit Forschungs- und Lehraufgaben können im Anschluss an eine Elternzeit für sechs bzw. 12 Monate um eine befristete Befreiung von Lehraufgaben bitten, um sich auf ihre Forschungsaufgaben zu fokussieren.²⁸ Darüber hinaus erlaubt das Dekret Universitäten und Forschungseinrichtungen weitere Maßnahmen für ihre Einrichtung zu erlassen, die die Übergänge in die Elternzeit und in die wissenschaftliche Arbeit erleichtern.

Mutterschutz muss in **Litauen** nicht verpflichtend vom Arbeitgeber gewährt werden, dennoch kann laut Arbeitsgesetzgebung eine Karenz von 10 Tagen vor der Geburt eines Kindes und 8 Tagen nach der Geburt beantragt werden.²⁹ Häufig werden von Frauen Erziehungszeiten von bis zu drei Jahren in Anspruch genommen.

Mutterschutz und Elternzeiten für Frauen und Männer gelten in **Norwegen** für unbefristet angestellte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ebenso wie für solche mit Zeitverträgen, sofern ein Arbeitsverhältnis von mehr als zehn Monaten besteht. Eine Rückkehr in die alte Position ist Frauen nach dem Mutterschutz per Gesetz zugesichert.

Für Frauen gilt in **Deutschland** der Mutterschutz sechs Wochen vor und acht Wochen nach der Entbindung. Pro Kind kann Elternzeit von beiden Elternteilen von bis zu drei Jahren genommen werden. Die wichtigsten Forschungsfördereinrichtungen (AvH, DFG, DAAD, Wissenschaftsakademie Leopoldina, MPG) haben spezielle Elternzeitregelungen bzw. finanzielle Unterstützung und Verlängerungen der Stipendiendauer für die von ihnen geförderten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eingeführt.

2.4 Gremienbesetzung

Die umfangreiche Novellierung der Hochschulgesetze 2009 nutze **Österreich** zur Einführung einer Geschlechterquote von 40% in allen Funktionsgruppen und Hochschulgremien. Die Hochschulen berichten dazu jährlich an das BMWF.

Die oben benannten Gesetzesnovellen **Frankreichs** beinhalten eine verbindliche Geschlechterquote in Vorstandsgremien und Aufsichtsräten staatlich geführter Unternehmen seit 2011, und eine zum 1. Januar 2015 rechtsverbindliche Geschlechterquote von 40% des unterrepräsentierten Geschlechts in öffentlich bestellten Auswahlgremien und Kommissionen, die für die Rekrutierung und Beförderung wissenschaftlicher Beamter verantwortlich sind. Für Leitungspositionen der zentralen und regionalen Regierungen und Behörden sowie Krankenhausperso-

²⁷ Vgl. Congés légaux NOR : ESRH1220221C circulaire n° 2012-0009 du 30-4-2012ESR - DGRH A1-2.

²⁸ Siehe http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/pid20536/bulletin-officiel.html?cid_bo=23779 (zuletzt geprüft am 09.05.2016).

²⁹ Vgl. Eurofound (2015), Maternity leave provisions in the EU Member States: Duration and allowances, S. 15.

nal gilt eine Rekrutierungsquote. Sofern bis 2018 die 40% Quote nicht erfüllt wurde, greifen ebenfalls gesetzlich geregelte finanzielle Sanktionen.³⁰

In **Litauen** bestehen keine verbindlichen Regelungen zur Geschlechterverteilung in Gremien oder Ausschüssen, weder für privatwirtschaftliche Forschung noch für Hochschulen und Forschungseinrichtungen die öffentlich finanziert werden. In **Norwegen** gilt eine Geschlechterquote von 40% für Gremien börsennotierter Unternehmen (Verwaltungsrat) wie auch für Gremien der öffentlichen Verwaltung per Gesetz seit 2005 (verabschiedet 2003).

Aufgrund der föderalen Struktur in **Deutschland** liegt die Gesetzgebungskompetenz für Geschlechterquoten in Hochschulgremien auf Landesebene. Eine verbindliche Geschlechterverteilung in Hochschulgremien besteht bundesweit daher nicht, diese wird jedoch beispielsweise als feste Quote in Nordrhein-Westfalen diskutiert. Insgesamt zeichnet sich in den letzten Jahren ein Trend zu verbindlicheren Regelungen in den Ländern ab. Daneben gelten teilweise Zielquoten bei Stellenbesetzungen: Für die außeruniversitären Wissenschaftseinrichtungen gilt seit 2011 das durch die GWK beschlossene Kaskadenmodell bei der Besetzung von wissenschaftlichen Positionen. In Stellenbesetzungsverfahren gilt bei gleicher Eignung eine Vorzugsregelung für Frauen.

2.5 Geschlecht als Wissenskategorie

Gemessen an der Gesamtgröße des jeweiligen nationalen Hochschulraumes gibt es in den hier zum Vergleich herangezogenen Ländern in **Norwegen** die größte Berücksichtigung von Geschlecht als Wissenskategorie. Rund ein Drittel der Hochschulen Norwegens bietet einen Studiengang mit Geschlechter-Denomination an. In **Großbritannien** gibt es in rund einem Fünftel der Hochschulen die Möglichkeit eine entsprechende Studienordnung zu absolvieren. Am schlechtesten ist das Verhältnis von Geschlechterstudiengängen zur Gesamtzahl an Hochschulen in **Frankreich** mit nur drei denominierten Studienprogrammen.

Tabelle 1 Anzahl Geschlechterstudiengänge (2014)

Länder	Anzahl Geschlechterstudien ³¹ (2014)
Großbritannien	36
Deutschland	26
Norwegen	10
Österreich	5
Litauen	5
Frankreich	3

Quelle: (Lipinsky et al. 2015)

³⁰ Vgl. Deloitte, Researchers' Report 2014, Country profile: France, S. 9.

³¹ Die Anzahl der Geschlechterstudien weist nur solche Programme aus, in denen ein Bachelor-, Master- oder Promotionsabschluss mit Geschlechterstudien-Denomination absolviert werden kann. Ausgenommen von der Zählung sind Schwerpunktstudien (Frauen, Gender, Queer, etc.) ohne Denomination.

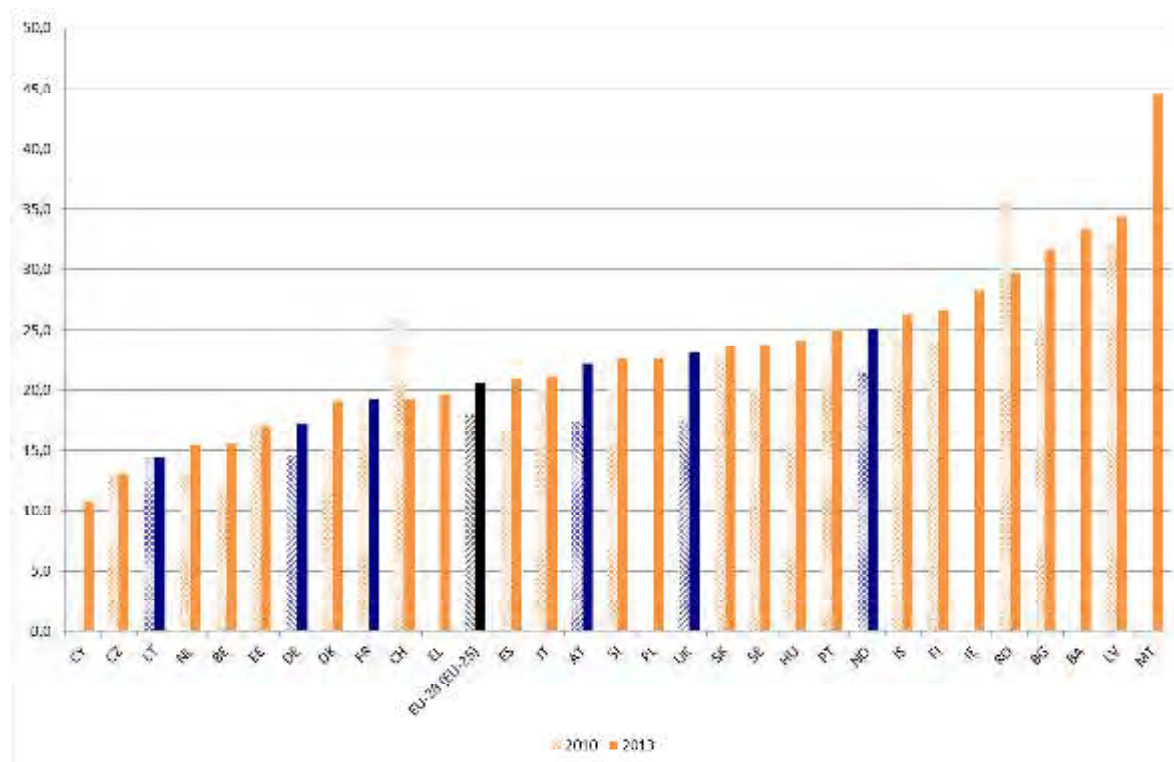
Der österreichische Wissenschaftsfonds verlangt die Berücksichtigung von Geschlechterfragen in der Forschung bei der Antragstellung. Sollte Geschlecht im Forschungsvorhaben keine Rolle spielen, ist dies von den Antragstellenden zu begründen. Drei Universitäten bieten die Möglichkeit ein Geschlechterstudium bis zur Promotion aufzunehmen, an weiteren Universitäten können Studiengänge mit Gender-Bezug studiert werden.

Der Norwegische Forschungsrat nahm 2014 Bezüge zu Geschlechtergerechtigkeit und Geschlechterfragen in der Forschung in seine Förderprogramme, Ausschreibungstexte und Förderentscheide auf. Der RCN evaluiert den Anteil der Forscherinnen im gesamten Projektpersonal, den Anteil von Frauen und Männern unter den wissenschaftlichen Leitungen (PI) sowie die Berücksichtigung von Geschlecht (biologisch und soziale Kategorie) in Bezug auf die Forschungsinhalte (European Commission 2014:35).

3 Karriereentwicklung und vertikale Segregation

Wesentliche Indikatoren für die vertikale Segregation im europäischen Vergleich sind die Frauenanteile an den höchsten Positionen an Hochschulen (Grade A) und der Glass Ceiling Index.

Abbildung 1 Frauenanteile an den höchsten Positionen an Hochschulen (Grade A) im europäischen Vergleich, 2010 und 2013



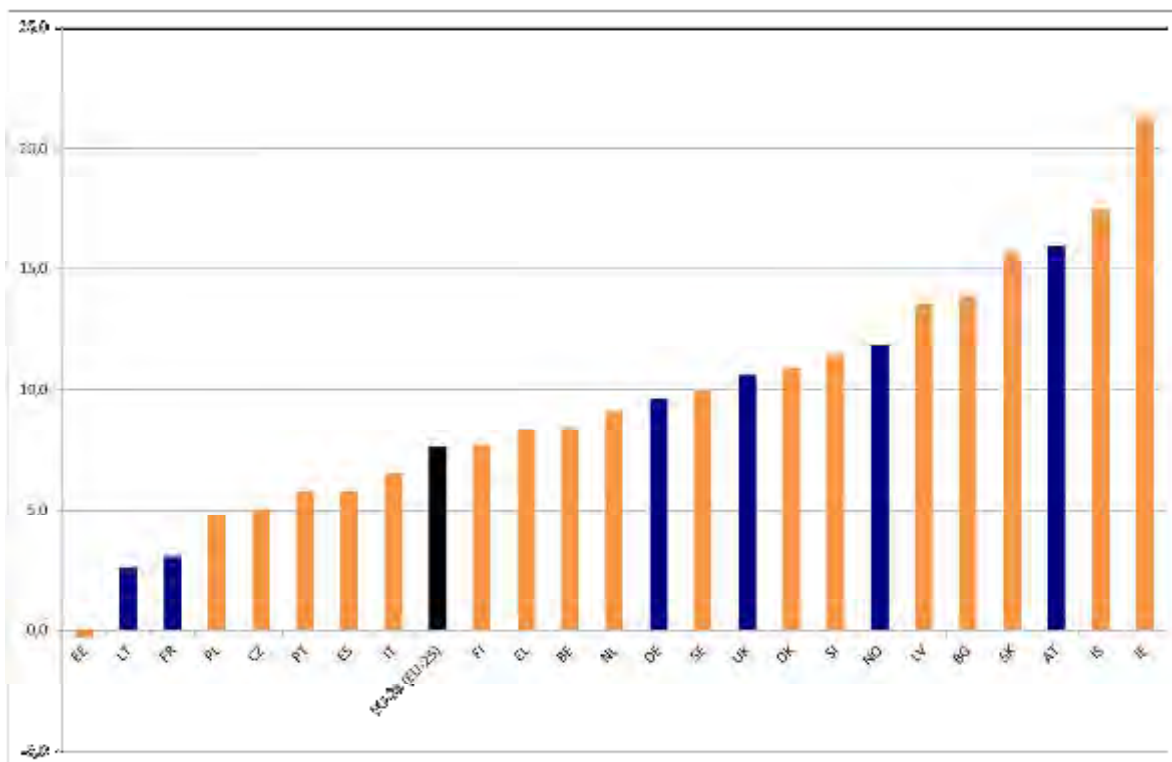
Datenquelle: Women in Science database, DG Research and Innovation; Daten für UK: Higher Education Statistics Agency

Ausnahmen vom Referenzjahr 2013: CY, EL, FR, IE, IS, NL, PT: 2012; MT: 2015; LU: 2009 (SF2012); EE: 2004 (SF2012); UK: 2014/15; LT: 2007 (SF2012); Ausnahmen vom Referenzjahr 2010: CZ:2008; DK, FR, CY, AT, PT, RO, SE: 2009; EE: 2004; LT: 2007; SK:2011; UK: 2006. Länder mit weniger als 100 Personen in Grade A wurden nicht aufgenommen.

Deutschland lag 2013 mit einem Frauenanteil von 17,3 Prozent an den höchsten Positionen an Hochschulen (W3-/C4-Professuren) im unteren Viertel der Länder des Europäischen Forschungsraums und um 2 Prozentpunkte unter dem europäischen Durchschnitt (vgl. Abbildung 1). Allerdings sind die Fortschritte seit 2000 in Deutschland ausgeprägter als in vielen anderen Ländern (vgl. Abbildung 2): Mit einer Steigerung um 9,6 Prozentpunkte liegt Deutschland über dem EU-Durchschnitt und in der oberen Hälfte der europäischen Länder.

Im Vergleich mit den fünf ausgewählten Ländern hat Frankreich in etwa den gleichen Frauenanteil wie Deutschland; Litauen verzeichnet den niedrigsten Frauenanteil. Zu beachten ist allerdings, dass für Litauen nur Daten für 2007 vorliegen. Österreich und Deutschland hatten lange Zeit in etwa gleich hohe (oder besser niedrige) Frauenanteile an den höchsten Positionen an Hochschulen. Österreich konnte mit 16 Prozentpunkten den Frauenanteil unter den beobachteten Ländern am stärksten steigern und liegt 2013 mit einem Frauenanteil von 22,2 Prozent deutlich über Deutschland. Norwegen verzeichnet mit 25,2 Prozent Frauen in den höchsten Hochschulpositionen den höchsten Frauenanteil unter den sechs Ländern und mit fast 12 Prozentpunkten eine höhere Steigerung als Deutschland. Auffällig ist dagegen die geringe Steigerung zwischen 2000 und 2013 in Frankreich (3 Prozentpunkte).³²

Abbildung 2 Veränderung des Frauenanteils in Grade A zwischen 2000 und 2013



Datenquelle: Women in Science database, DG Research and Innovation; Daten für UK (2013): Higher Education Statistics Agency

Länder mit weniger als 100 Personen in Grade A wurden nicht aufgenommen. Ausnahmen vom Referenzjahr: s. Abbildung 1

³² Die Steigerungen in Litauen können wegen fehlender Werte für 2013 nicht korrekt analysiert werden.

Um einschätzen zu können, in welcher Weise der Indikator „Frauenanteile an Grade A“ Geschlechterverhältnisse und Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen im europäischen Vergleich abbildet, ist zunächst zu klären, wie das Merkmal „Grade A“ definiert ist und wie die Daten dafür erhoben werden.

Anders als für Bildungsabschlüsse (UNESCO 1997) gibt es für die vertikale Gliederung des wissenschaftlichen Personals keine international abgestimmte Klassifikation. Da die Partizipation von Frauen auf den verschiedenen Stufen in der wissenschaftlichen Hierarchie jedoch ein wesentlicher Aspekt der Geschlechterverhältnisse in der Wissenschaft ist, entwickelte die Gruppe „Statistical Correspondents on Women and Science“, die die Herausgabe der „She Figures“ seit 2000 begleitet und unterstützt, eine entsprechende Klassifikation.

Das wissenschaftliche Personal wird dafür vier Stufen (grades) zugeordnet. Grade A ist definiert als „The single highest grade/post at which research is normally conducted“ (European Commission 2015, S. 97). Grade C bezeichnet die erste Position, die Wissenschaftler/innen nach ihrer Promotion erhalten. Grade B ist die Zwischengruppe zwischen C und A; in Grade D sind Promovierende und andere Forschende ohne Promotion. Die Stufen beziehen sich also auf das jeweilige Hochschulsystem, um die nationalen Spezifika abbilden zu können. Für die Datenerhebung werden die unterschiedlichen Gruppen des jeweiligen nationalen Systems den Stufen zugeordnet. Die Datenzusammenstellung und -weitergabe an die EU-Kommission erfolgt durch die nationalen Mitglieder der Gruppe „Statistical Correspondents“.

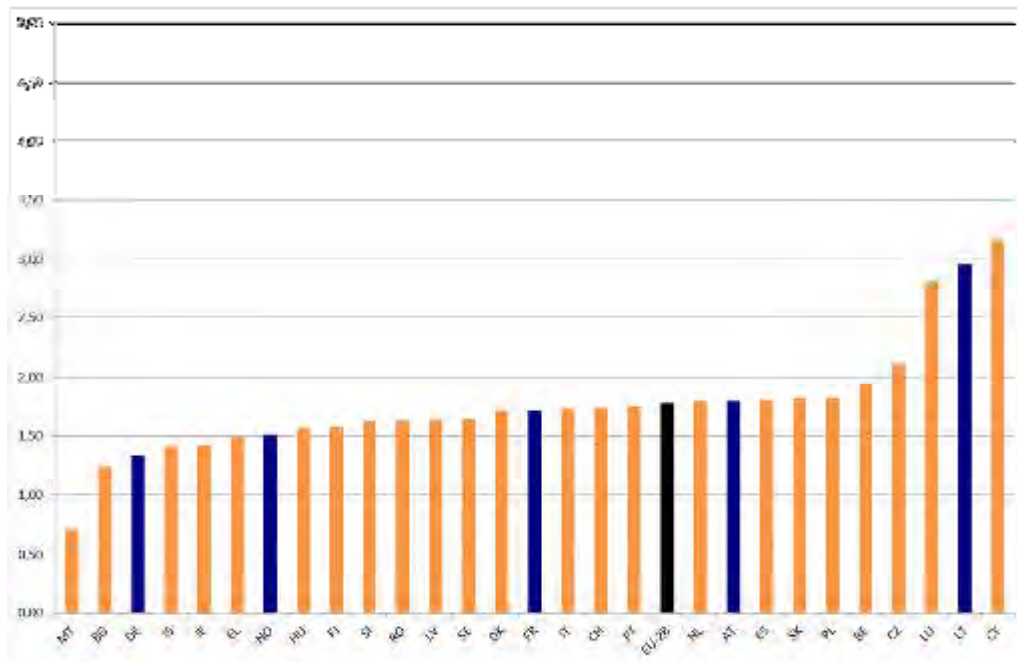
In den sechs untersuchten Ländern werden folgende Positionen dem Grade A zugeordnet (nach European Commission 2013, S. 139–145):

AT	(Ordentliche/r) Universitätsprofessor/in, Universitätsprofessor/in (Prof. § 49 VBG und KV) Vertragsprofessor/in, Stiftungsprofessor/in, Gastprofessor/in mit F&E-Tätigkeit, Emeritierte/r Universitätsprofessor/in, mit F&E-Tätigkeit. Professor/in in Ruhestand mit F&E Tätigkeit
DE	W3/C4-Professuren
FR	Directrice /Directeur de Recherche; Professeur/e d'université
LT	Professor (Doctor habilis with the title of professor)
NO	Full Professor
UK	Professor

Aus der Übersicht wird deutlich, dass Deutschland mit den unterschiedlichen Besoldungsgruppen im Vergleich zu den anderen Ländern eine sehr differenzierte hierarchische Gliederung aufweist. Während beispielsweise in Großbritannien oder Frankreich allgemein von „professor“ oder „professeur/e d'université“ die Rede ist, umfasst in Deutschland die Personalkategorie „Professuren“ verschiedene Untergruppen und lediglich die W3/C4-Professuren, nicht jedoch die W2/C3-Professuren werden zu Grade A gezählt. In Einzelfällen kann die Zuordnung von bestimmten nationalen Personalkategorien zu den hierarchischen Stufen Auswirkungen auf den Frauenanteil in Grade A haben: Für die Schweiz ist der Rückgang des Frauenanteils in Grade A zwischen 2010 und 2013 auf unterschiedliche Zuordnungen zu dieser Gruppe zurückzuführen.

Um zu messen, wie durchlässig ein System für Wissenschaftlerinnen ist und um den Frauenanteil in den höchsten Positionen im Verhältnis zum Potenzial an Nachwuchswissenschaftlerinnen einschätzen zu können, wird der **Glass Ceiling Index (GCI)** verwendet. Der GCI berechnet sich aus dem Verhältnis des Frauenanteils der „Potenzialgruppe“ zum Frauenanteil in den höchsten Positionen. Er kann Werte zwischen 0 und unendlich annehmen. Ein Wert von 1 gibt an, dass Frauen und Männer gleiche Chance auf eine Führungsposition haben. Ein Wert unter 1 zeigt an, dass Frauen in den höchsten Positionen überrepräsentiert sind. Je höher der Wert über 1 ist, desto dicker ist die „gläserne Decke“.

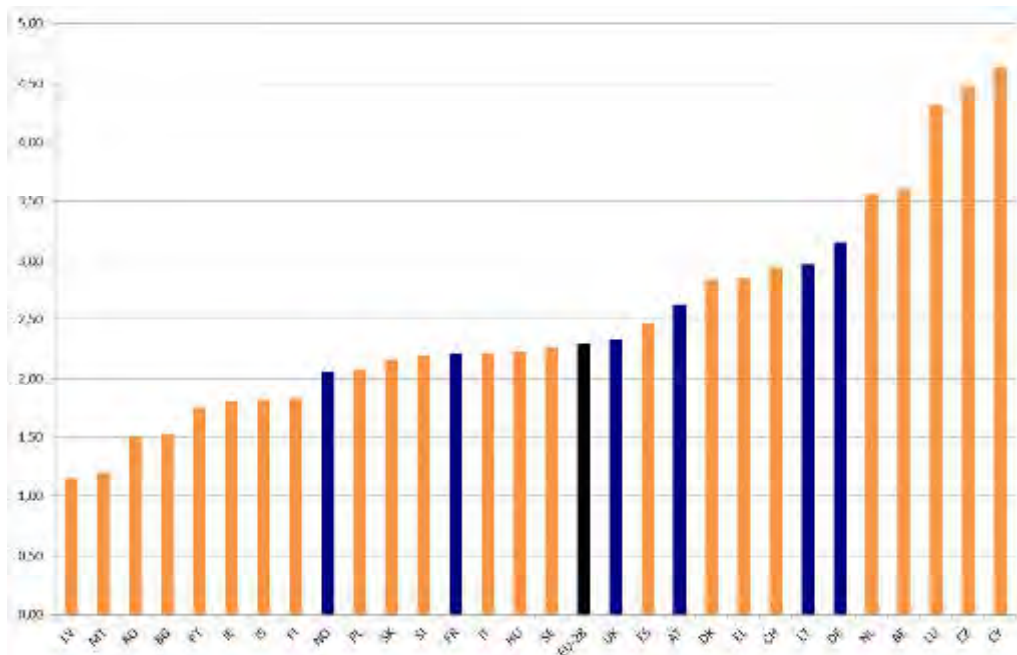
Abbildung 3 Glass Ceiling Index, auf der Basis der Grades ABC



Datenquelle: Women in Science database, DG Research and Innovation; Ausnahmen vom Referenzjahr s. Abbildung 1. Keine Angaben für UK, da die She Figures 2015 Daten von 2007 verwenden, in diesem Bericht Daten zu Grade A den Angaben der Higher Education Statistics Agency entnommen wurden, jedoch nicht zu Grade B und C.

In den She Figures wird der Index auf der Basis des Frauenanteils in den Stufen A, B und C berechnet (European Commission 2015, S. 137). Nach dieser Berechnung wäre die gläserne Decke in Deutschland relativ dünn: Deutschland befindet sich auf Rang 3 der 30 Länder (vgl. Abbildung 4). Diese Position ist jedoch vor allem auf die Berechnungsmethode zurückzuführen: Die Hochschulstatistik in Deutschland ermöglicht bisher keine Differenzierung des promovierten und nicht-promovierten wissenschaftlichen Personals. Deshalb werden die Juniorprofessuren sowie Assistent/innen und akademische Räte/Rätinnen zu Grade C gezählt (European Commission 2013, S. 140). Problematisch an der Berechnung des GCI in den She Figures ist weiter, dass die Gruppe „Grade A“ sowohl im Nenner als auch im Zähler aufgenommen ist. Angemessener wäre es deshalb, den Glass Ceiling Index auf den Frauenanteil an den Promotionen zu beziehen:

Abbildung 4 Glass Ceiling Index, auf der Basis der Promotionen



Datenquelle: Eurostat – Education Statistics (online data code: educ_grad5), eigene Berechnung. Ausnahmen vom Referenzjahr für Grade A s. Abbildung 1;

Bei einer solchen Berechnung liegt Deutschland im letzten Viertel (Rang 25) unter den europäischen Ländern. Der Indikator zeigt an, dass der Frauenanteil an den höchsten Positionen im Verhältnis zum Potenzial an Wissenschaftlerinnen, wie er sich in den Promotionen abbildet, noch sehr gering ist.

Litauen hat eine ähnliche dicke „gläserne Decke“ wie Deutschland, während Wissenschaftlerinnen in Norwegen, Frankreich und Großbritannien bessere Chance haben, Führungspositionen zu erlangen. Doch auch in diesen Ländern zeigt ein Wert von 2 an, dass der Frauenanteil an den Promotionen doppelt so hoch ist wie bei den Führungspositionen.

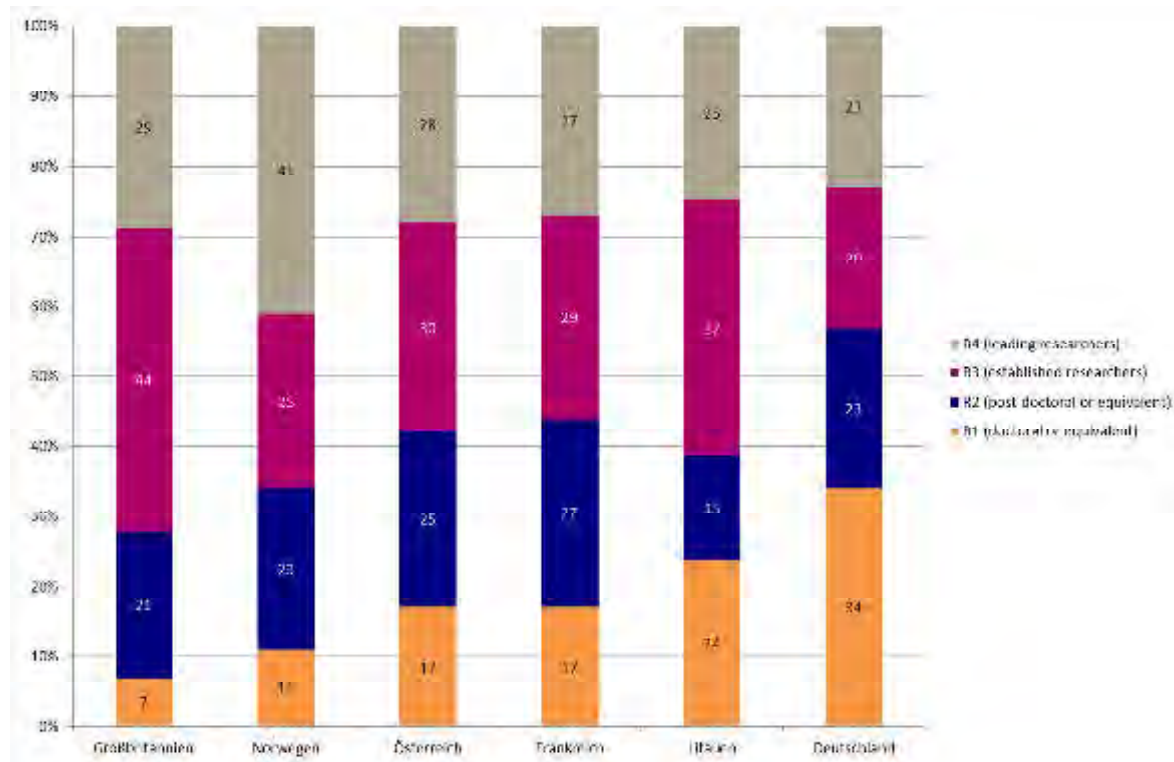
Die Frauenanteile in Grade A lassen sich nicht unmittelbar als „Gleichstellungserfolge“ bestimmen, sondern können auch mit bestimmten **Strukturen der nationalen Hochschul- und Wissenschaftssysteme** wie z.B. Attraktivität und finanzielle Ressourcen in Verbindung stehen. Untersucht werden dafür folgende Indikatoren:

- Personalstrukturen und Verteilung des wissenschaftlichen Personals auf die Karriere-stufen
- Pro-Kopf-Ausgaben für Forschung und Entwicklung
- Größe des Hochschulsektors im Vergleich zum staatlichen Forschungseinrichtungen und Industrieforschung und zum allgemeinen Arbeitsmarkt für Hochqualifizierte
- Veränderungen in der Anzahl der Führungspositionen im zeitlichen Verlauf

Neben gleichstellungswirksamen Gesetzen, Politiken und Maßnahmen bietet der Blick auf spezifische Qualifikationsverläufe wichtige Anhaltspunkte für die Untersuchung von Engstellen im Karriereverlauf von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Da über die She Figures für Litauen und Großbritannien keine Daten zum wissenschaftlichen Personal nach Grades ABCD zur Verfügung steht, greifen wir für die Verteilung des wissenschaftlichen Personals an Hoch-

schulen auf die MORE 2-Befragung zurück. Hierbei wird, in Anlehnung an eine Mitteilung der EU-Kommission, zwischen den Karrierestufen R1-R4 unterschieden. Trotz Ähnlichkeiten sind diese Karrierestufen nicht identisch mit den Grades ABCD der She Figures. Die Zuordnung erfolgte in der Befragung durch Selbsteinschätzung (IDEA Consult 2013b, S. 38; European Commission 2011).

Abbildung 5 Verteilung der Forschenden (Männer und Frauen) an Hochschulen auf die Karrierestufen R1-R4, 2012



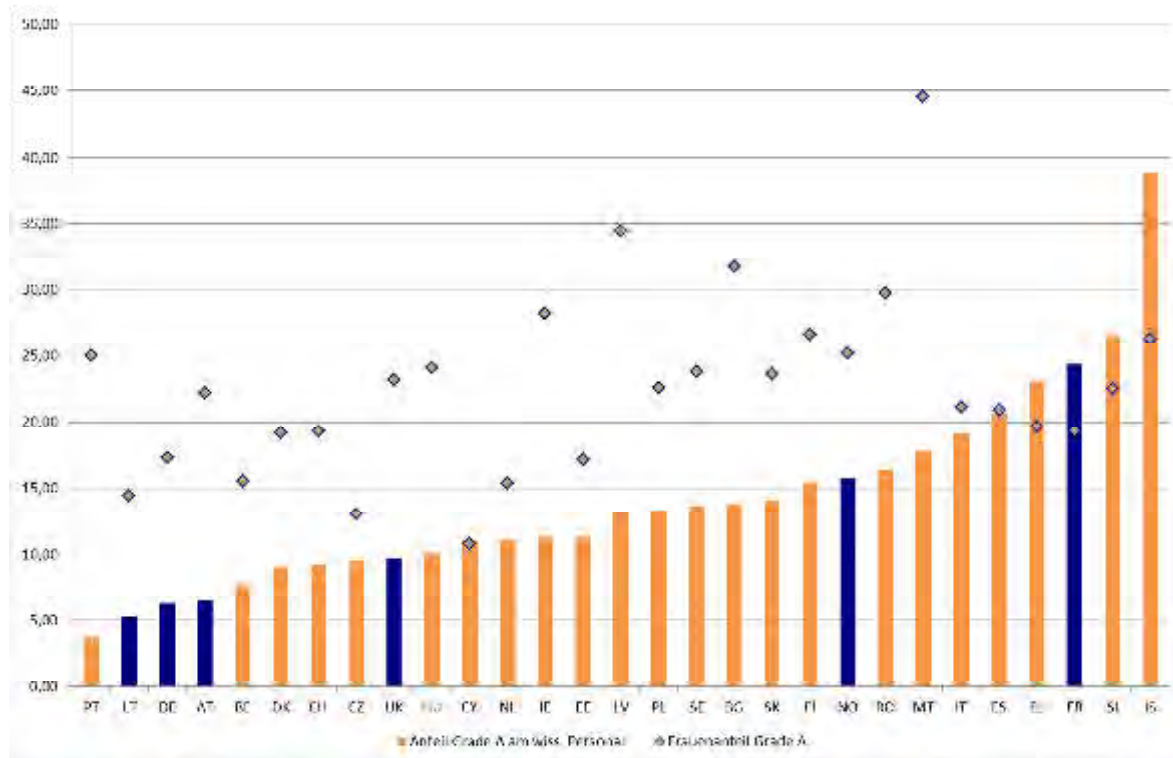
Quelle: MORE2 Higher Education Survey (2012), Juni 2013, S. 24

Die Verteilung des wissenschaftlichen Personals auf diese vier Karrierestufen zeigt, dass es in Großbritannien und Norwegen jeweils viermal so viele etablierte bzw. leitende Wissenschaftler/innen wie Promovierende gibt. In Deutschland hingegen ist die Gruppe der Promovierenden im Vergleich mit den anderen Ländern am größten und übersteigt auch die Statusgruppe der etablierten bzw. leitenden Wissenschaftler/innen in Deutschland.

Mit diesen unterschiedlichen Personalstrukturen sind spezifische Chancen verbunden, Führungspositionen und dauerhafte Stellen in der Wissenschaft zu erlangen. Diese unterschiedliche Selektivität des Wissenschaftssystems lässt sich – unter Nutzung der Daten der She Figures – auch als Anteil von Wissenschaftler/innen in Grade A am gesamten wissenschaftlichen Personal darstellen. Dieser Anteil variiert für alle europäischen Ländern zwischen 4% in Portugal und 39 % in Island³³ (vgl. Abbildung 6). Unter den vier beobachteten Ländern bilden Litauen, Deutschland und Österreich mit sehr niedrigen Anteilen von Wissenschaftler/innen in Grade A eine Gruppe, während in Frankreich fast ein Viertel des wissenschaftlichen Personals an Hochschulen in Grade A ist.

³³ Der Ausreißer Bosnien-Herzegowina mit 68% wurde ausgeklammert.

Abbildung 6 Anteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Grade A am gesamten wissenschaftlichen Personal und Frauenanteil in Grade A, 2013



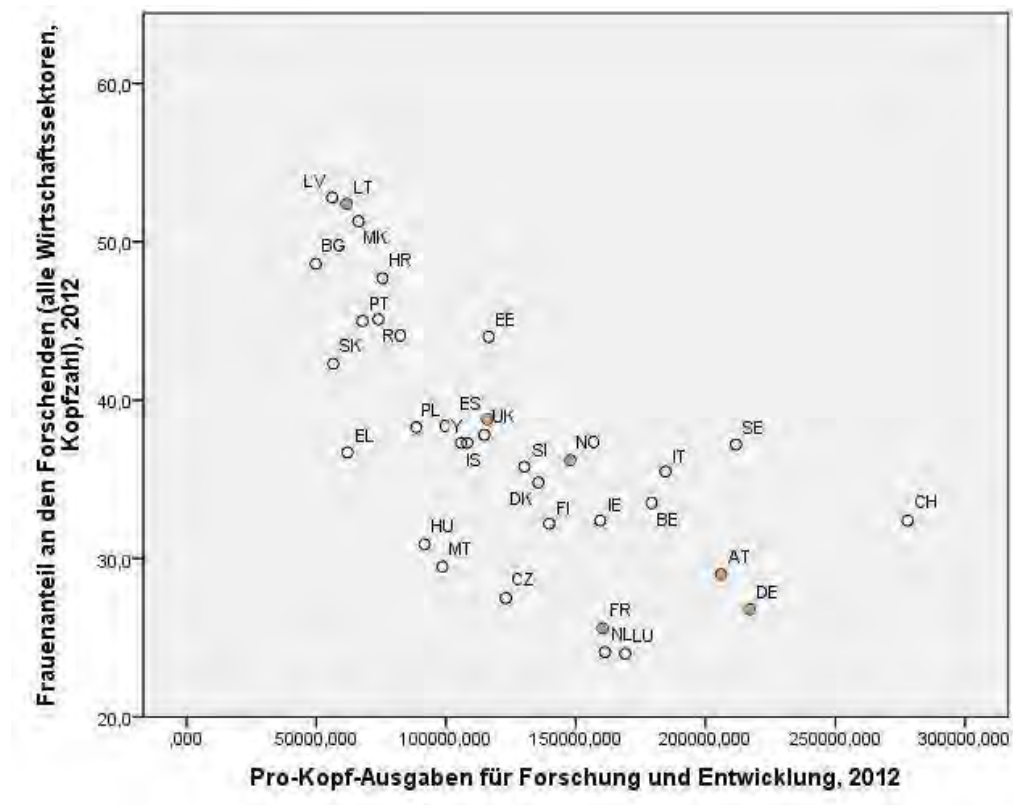
Ausnahmen vom Referenzjahr: s. Abbildung 1

Es könnte vermutet werden, dass der Anteil des wissenschaftlichen Personals in Grade A und damit die Selektivität eines Hochschulsystems systematischen Einfluss auf die Frauenanteile dahingehend hat, dass in Ländern mit einem hochselektiven System auch die Frauenanteile in den höchsten Positionen niedriger sind. Dieser Zusammenhang besteht jedoch nicht, wie Abbildung 6 graphisch zeigt und sich durch eine Korrelationsanalyse bestätigt.³⁴

Auch die finanziellen Ressourcen eines Wissenschaftssystems können Einfluss auf die Partizipation von Frauen haben. Mit den ersten Ausgaben der „She Figures“ 2003 und 2006 wurden hohe Frauenanteile in Grade A in einigen osteuropäischen Ländern sichtbar. Gleichzeitig war aus Berichten über die Transformation der osteuropäischen Wissenschaft nach 1990 die prekäre Situation von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und die schlechte finanzielle Ausstattung von Hochschulen in diesen Ländern bekannt (Enwise Expert Group on women scientists in the Central and Eastern European countries and the Baltic States 2004; Linková et al. 2008). Es wird daher vermutet, dass Frauen in den nationalen Wissenschaftssystemen oder in den wirtschaftlichen Sektoren in größerer Zahl vertreten sind, in denen weniger finanzielle Ressourcen vorhanden sind und in denen auch die einzelnen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler weniger verdienen.

³⁴ Korrelation nach Pearson: 0,049.

Abbildung 7 Frauenanteil an den Forschenden insgesamt (Kopfzahl), 2012 und Pro-Kopf-Ausgaben für Forschung und Entwicklung, 2012

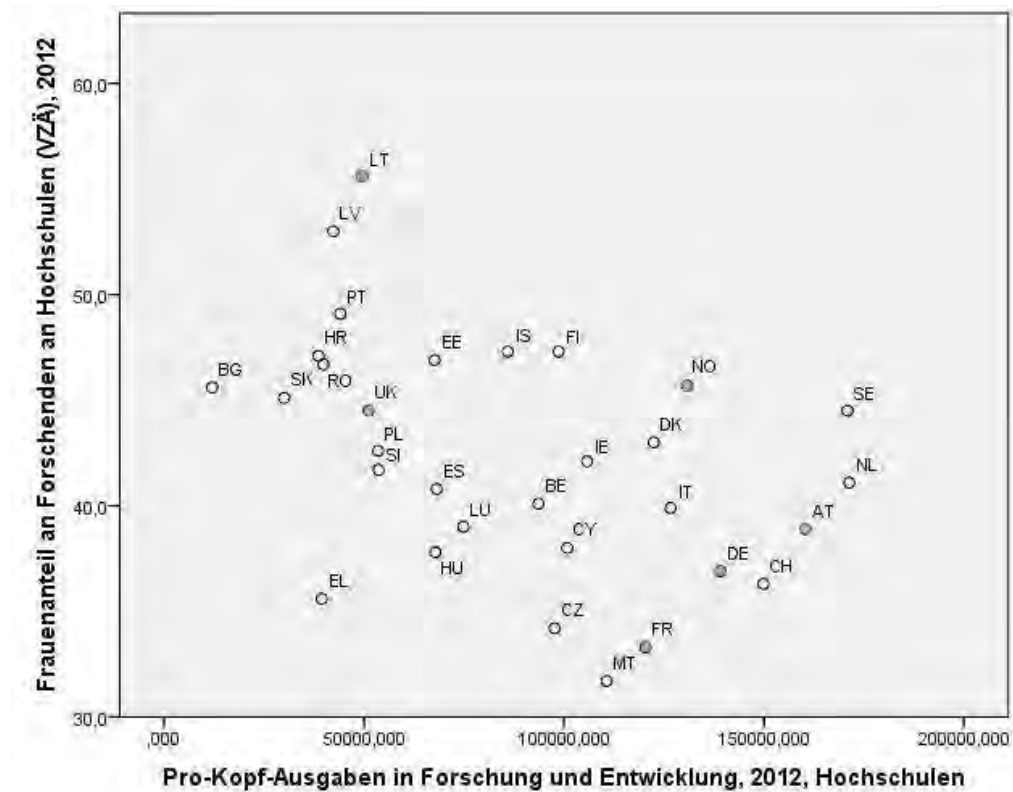


Die Pro-Kopf-Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind in Kaufkraftstandards (KKS) angegeben.

Für den Frauenanteil an den Forschenden insgesamt (also an Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie in der Industrieforschung) lässt sich tatsächlich ein deutlicher Zusammenhang mit den Pro-Kopf-Ausgaben für Forschung und Entwicklung feststellen (vgl. Abbildung 7): Je höher die finanziellen Ressourcen für Forschung und Entwicklung in einem Land sind, desto niedriger ist der Frauenanteil an den Forschenden. Die statistische Korrelationsanalyse zeigt ebenfalls einen starken, signifikanten Zusammenhang (Pearson-Korrelationskoeffizient: $-0,671^{35}$).

³⁵ Der Zusammenhang ist auf einem Niveau von 0,01 signifikant. Noch stärker ist der Zusammenhang, wenn der Frauenanteil an den Forschenden in Vollzeitäquivalenten berechnet wird (Pearson-Korrelationskoeffizient = $-0,789$ mit einem Signifikanzniveau von 0,01). Allerdings liegen hierfür keine Daten für Norwegen und Großbritannien vor, weshalb für die Darstellung Daten nach Kopfzahl berechnet werden.

Abbildung 8 Frauenanteile an Forschenden an Hochschulen (VZÄ), 2012 und Pro-Kopf-Ausgaben in Forschung in Kaufkraftstandards (KKS), 2012, Hochschulen



Die Pro-Kopf-Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind in Kaufkraftstandards (KKS) angegeben.

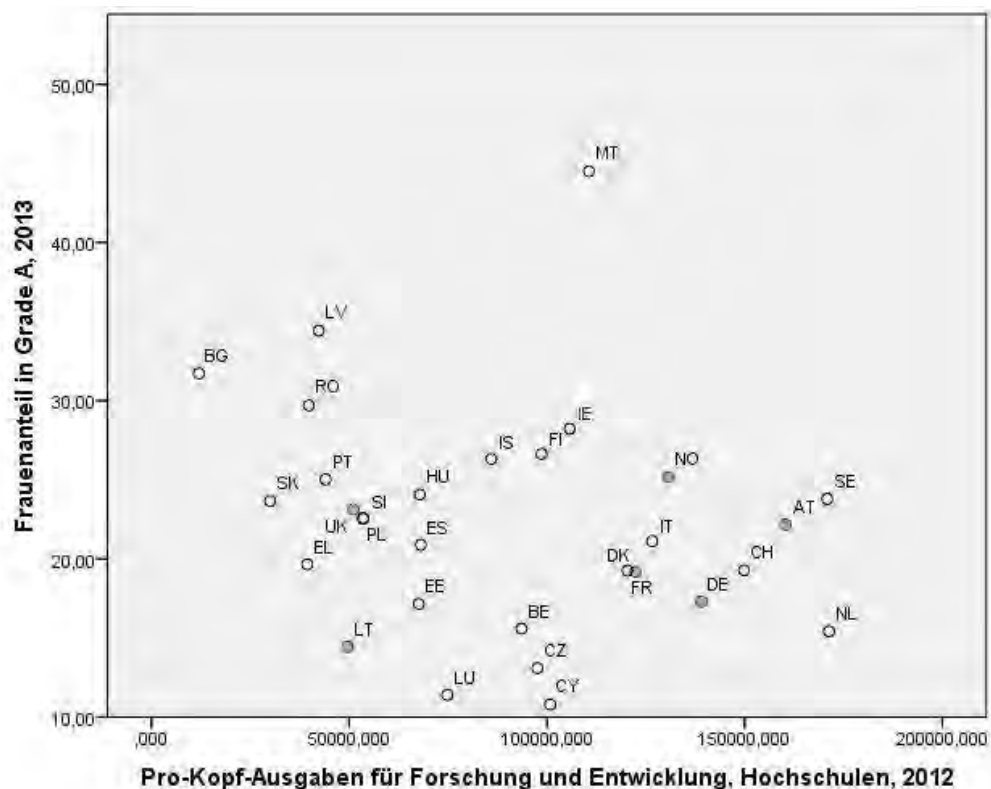
Wenn nur die Forschenden an Hochschulen betrachtet werden (vgl. Abbildung 8), besteht der Zusammenhang zwar weiterhin, jedoch nicht in gleicher Stärke (Pearson-Korrelationskoeffizient = -0,431, signifikant auf dem Niveau von 0,05). Gerade die sechs ausgewählten Länder zeigen Abweichungen von dem untersuchten Muster: Frankreich hat den niedrigsten Frauenanteil an Forschenden an Hochschulen, jedoch ähnliche hohe Pro-Kopf-Ausgaben für Hochschulen wie Norwegen, Deutschland und Österreich. Norwegen wiederum vereinigt relativ hohe finanzielle Ressourcen an Hochschulen mit einem hohen Frauenanteil. Großbritannien und Litauen haben, bei fast gleich hohen Ausgaben für Hochschulen, sehr unterschiedliche Frauenanteile. Die niedrigen Ausgaben für Forschung und Entwicklung in Großbritannien sind eine Folge der Hochschulreformen.

Beim Frauenanteil an den höchsten Positionen (Grade A) schließlich ist der Zusammenhang mit den Pro-Kopf-Ausgaben an Hochschulen deutlicher schwächer ausgeprägt, wie sowohl Abbildung 9 als auch die statistische Zusammenhangsanalyse zeigt (Pearson-Korrelationskoeffizient = -0,205, nicht signifikant). So verbinden Litauen und Großbritannien niedrige Pro-Kopf-Ausgaben an Hochschulen mit unterschiedlich hohen Frauenanteilen in den höchsten Positionen³⁶. Österreich zeichnet sich durch – im Vergleich mit Deutschland – höheren Forschungsausgaben und höheren Frauenanteile aus. Während also generell die Teilhabe von Frauen in Forschung und Entwicklung als auch die Präsenz von Forscherinnen an Hoch-

³⁶ Zu beachten ist allerdings, dass für Litauen nur Daten für 2007 vorliegen.

schulen im Zusammenhang mit dem finanziellen Ressourcen für Forschung und Entwicklung steht, erklärt dieses nicht die Aufstiegschancen von Frauen in die höchsten Positionen an Hochschulen.

Abbildung 9 Frauenanteile an Grade A, 2013 und Pro-Kopf-Ausgaben in Forschung in Kaufkraftstandards (KKS), 2012, Hochschulen



Die Pro-Kopf-Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind in Kaufkraftstandards (KKS) angegeben.

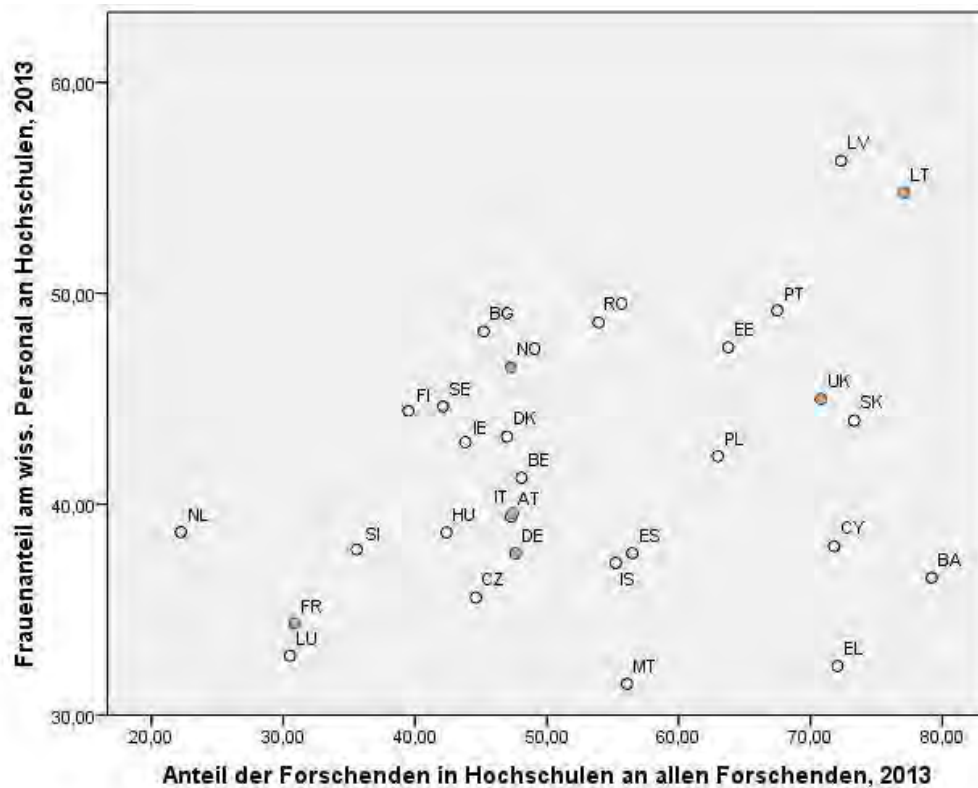
Für den Zusammenhang zwischen dem Frauenanteil in Grade A und der Größe des Hochschulsektors (im Vergleich zu Forschungseinrichtungen und Industrieforschung sowie im Vergleich zu allen Erwerbstätigen mit Hochschulausbildung) könnte einerseits vermutet werden, dass ein kleiner Hochschulsektor anzeigt, dass es außerhalb von Hochschulen attraktivere Positionen für Forschende gibt und Männer deshalb den Hochschulsektor eher verlassen. Andererseits könnte ein kleiner Hochschulsektor zu einem erhöhten Wettbewerb um die wenigen Stellen und damit zu schlechteren Chancen für Frauen führen (vgl. (Dubois-Shaik und Fusulier 2015)³⁷

Für das gesamte wissenschaftlichen Personal bestätigt sich tendenziell die Wettbewerbs-Hypothese: Der Frauenanteil ist tendenziell in den Ländern höher, in denen der Anteil der Forschenden an Hochschulen im Vergleich zu Forschungseinrichtungen und der Industrieforschung höher ist (vgl. Abbildung 10). Der statistische Zusammenhang liegt mit einem Korrelationskoeffizienten von 0,343 im mittleren Bereich, ist jedoch nicht statistisch signifikant. Ähn-

³⁷ Italien: Rückgang der finanziellen Ressourcen für Hochschulen; deutlicher Rückgang unbefristeter Stellen: zunehmender Wettbewerb um unbefristete Stellen; Schweiz: gut bezahlte Stellen im privaten und öffentlichen Sektor, deshalb Hochschulen eher unattraktiv.

liche Zusammenhänge stellen sich dar, wenn der Hochschulsektor in Beziehung zur Anzahl aller hochqualifizierten Erwerbstätigen gesetzt wird (Korrelationskoeffizient: 0,319).

Abbildung 10 Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal, 2013 und Anteil der Forschenden an Hochschulen an allen Forschenden, 2013



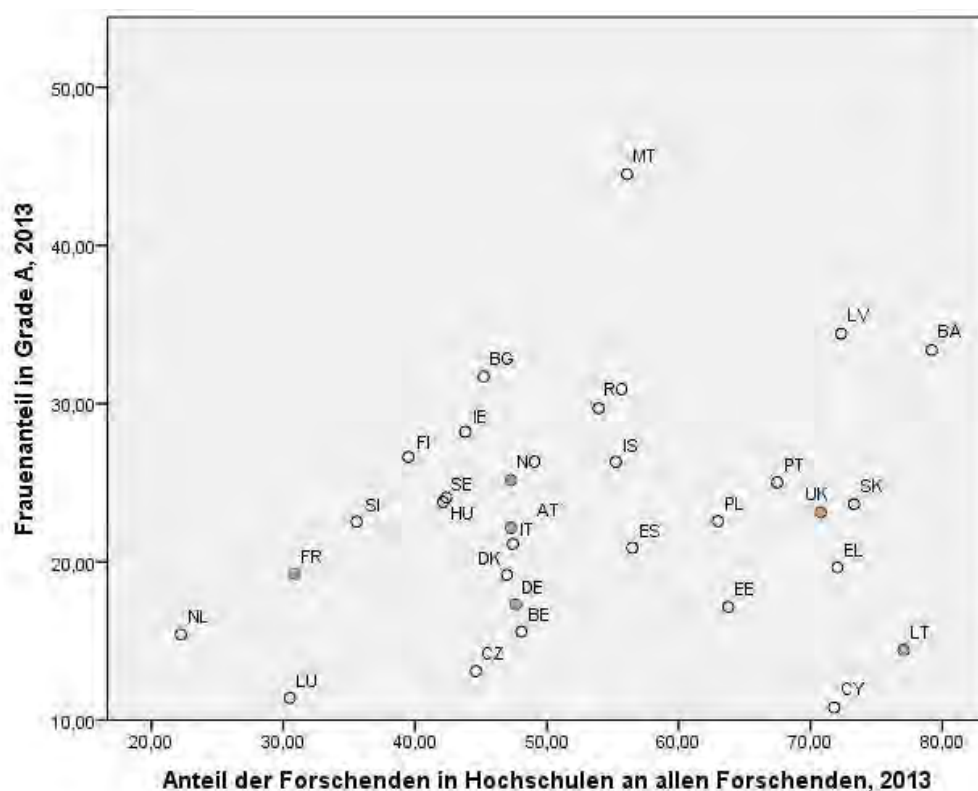
Auch für die ausgewählten Länder zeigt sich tendenziell dieser Zusammenhang: In Frankreich ist der Hochschulsektor vergleichsweise klein (30 Prozent aller Forschenden). Zugleich ist der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal an Hochschulen mit 34 Prozent im europäischen Vergleich sehr niedrig. Auf der anderen Seite sind in Litauen fast 80 Prozent der Forschenden an Hochschulen tätig; der Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal ist mit 55 Prozent ebenfalls sehr hoch. Auch in Großbritannien sind viele Forschende an Hochschulen tätig, der Frauenanteil ist mit 45 Prozent jedoch deutlich niedriger als in Litauen. In Deutschland, Österreich und Norwegen dagegen ist der Hochschulsektor im Verhältnis zu Forschungseinrichtungen und der Industrieforschung in etwa gleich groß, wobei die Frauenanteile am wissenschaftlichen Personal (38%, 39% und 46%) recht unterschiedlich sind.

Während also die Frauenanteile am wissenschaftlichen Personal in Ländern mit einem größeren Hochschulsektor höher sind, besteht dieser Zusammenhang für die Frauenanteile an den höchsten Positionen (Grade A) nicht: Der Frauenanteil an Grade A korreliert nur schwach mit der Größe des Hochschulsektors (vgl. Abbildung 11) und gar nicht mit dem Anteil der Forschenden an Hochschulen an allen hochqualifizierten Erwerbstätigen.³⁸ Für die ausgewählten Länder zeigt der Vergleich zwischen Norwegen auf der einen Seite und Litauen auf der ande-

³⁸ Pearson-Korrelationskoeffizient: 0,193 bzw. 0,090.

ren Seite, dass ein im Vergleich großer Hochschulsektor nicht mit hohen Frauenanteilen an den höchsten Positionen verbunden ist.³⁹

Abbildung 11 Frauenanteil an Grade A, 2013 und Anteil der Forschenden an Hochschulen an allen Forschenden, 2013



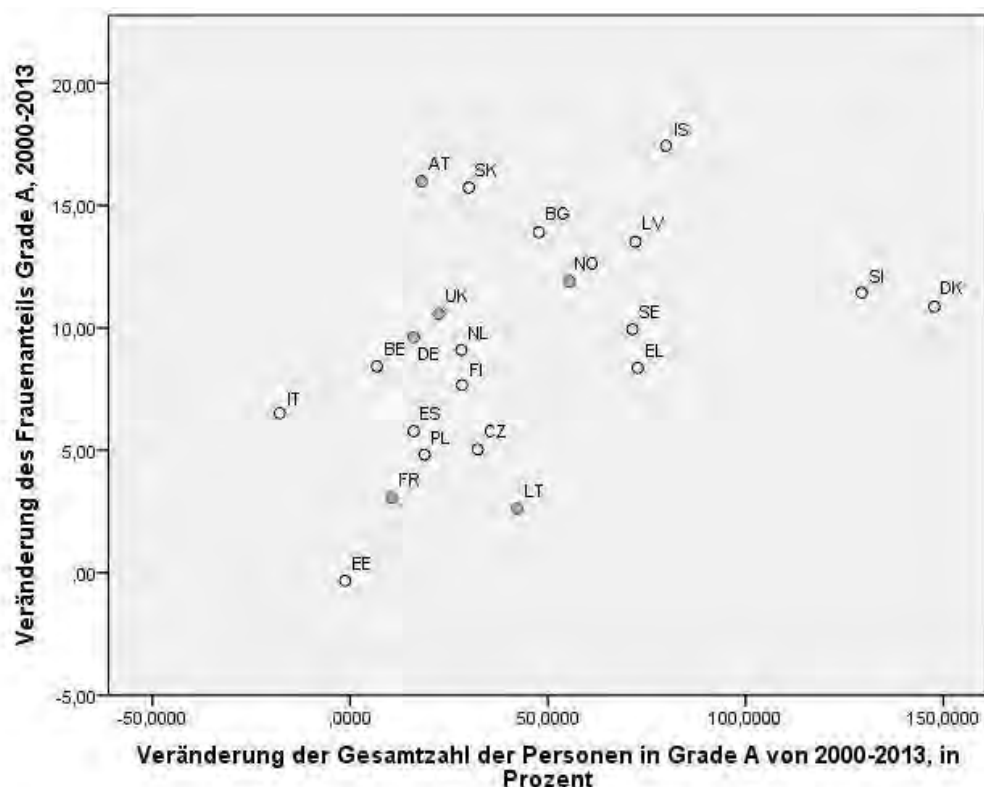
Schließlich soll untersucht werden, ob eine im zeitlichen Verlauf steigende Zahl von Führungspositionen Frauen den Zugang zu diesen Positionen erleichtert. Diese Hypothese bestätigt sich: Es liegt ein relativ starker Zusammenhang zwischen der Steigerung des Frauenanteils und Veränderungen bei der Zahl der Positionen in Grade A vor.⁴⁰ Im Vergleich von Frankreich, Deutschland und Norwegen zeigt sich dieser Zusammenhang auch bei den ausgewählten Ländern (vgl. Abbildung 12). Allerdings konnte Österreich trotz einer ähnlichen Steigerung der Zahl der Führungspositionen wie Deutschland den Frauenanteil im gleichen Zeitraum deutlich stärker steigern. Ein noch stärkerer Zusammenhang besteht, wenn die Veränderungen bei der Gesamtzahl des wissenschaftlichen Personals und die Steigerung des Frauenanteils am wissenschaftlichen Personal betrachtet werden.⁴¹

³⁹ Zu beachten ist allerdings, dass für Litauen Daten von 2007 und nicht 2013 zur Verfügung stehen.

⁴⁰ Pearson-Korrelationskoeffizient: 0,419.

⁴¹ Pearson-Korrelationskoeffizient: 0,511, signifikant auf einem Niveau von 0,01.

Abbildung 12 Veränderung des Frauenanteils in Grade A (2000-2013) und Veränderung der Gesamtzahl der Personen in Grade A (2000-2013)



Länder mit einer Steigerung der Anzahl der Personen in Grade A über 200 Prozent (PT, IE, MT, CY) wurden aus der Darstellung genommen, um die Steigerungen zwischen 0 und 50 Prozent differenzierter darstellen zu können..

Insgesamt wird deutlich, dass die Frauenanteile am gesamten wissenschaftlichen Personal mit den finanziellen Ressourcen, der relativen Größe des Hochschulsektors und Veränderungen bei der Zahl der Forschenden zusammenhängen. Dagegen erklären – mit Ausnahme der Veränderungen bei der Zahl der Führungspositionen – jedoch weder finanzielle Ressourcen oder Selektivität eines Hochschulsystems noch die relative Größe des Hochschulsektors die Chancen von Frauen, höchste Positionen an Hochschulen zu erlangen. Um hierfür Erklärungen im internationalen Vergleich zu finden, müssen vielmehr konkrete Kontextfaktoren wie Karrierestrukturen oder Gleichstellungspolitiken herangezogen werden.

4 Arbeitsbedingungen

Mit den She Figures 2015 werden erstmalig Daten zu Arbeitsbedingungen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, konkret zu Vertragsdauer und Teilzeit, bereitgestellt. Datengrundlage ist eine europaweite Befragung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (2012) mit einem Schwerpunkt auf Mobilität und Karrierewege (IDEA Consult 2013a, 2013b). Befragt wurden einzelne Forschende (N= 10.547), die aktuell in der EU arbeiten (EU 27 + 6 assoziierte und Beitrittsländer)⁴². Für die Befragung wurde Repräsentativität auf Länderebene angestrebt, aber eine weitere Differenzierung der Indikatoren (z.B. nach Geschlecht oder Kar-

⁴² Der EU-Beitritt Kroatiens erfolgte nach der Befragung.

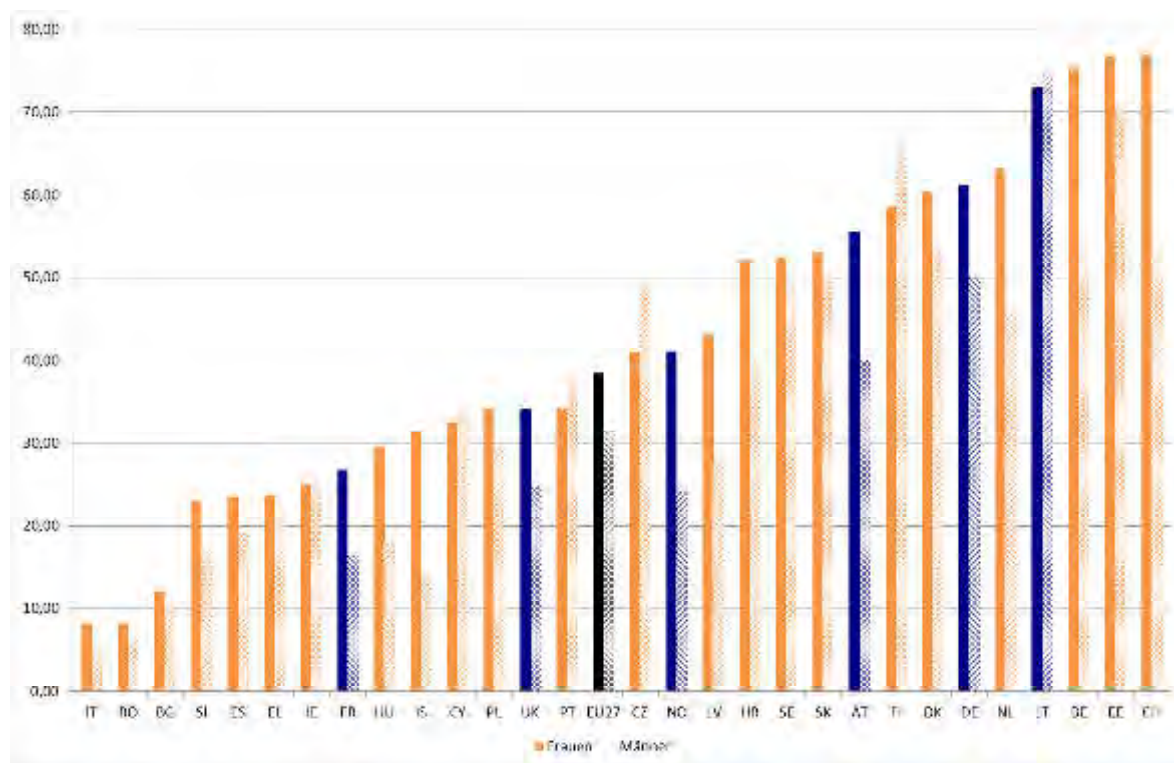
rierestufe) kann zu kleinen Fallgruppen führen (IDEA Consult 2013b, S. 26). Trotz dieser Einschränkungen stehen mit dieser Befragung erstmals Daten zur Verfügung, die einen europäischen Vergleich u.a. von Arbeitsbedingungen in der Wissenschaft ermöglichen.

Die „She Figures“ veröffentlichen Daten zu Teilzeit und Verträgen unter einem Jahr, differenziert nach Geschlecht. Zusätzlich werden für diese Auswertung Daten zu befristeten Verträgen insgesamt verwendet.⁴³

Ein Vergleich der Ergebnisse zur befristeten Beschäftigung und Teilzeit mit Angaben aus der amtlichen Hochschulstatistik (durchgeführt für Deutschland, Großbritannien, Österreich und Norwegen) ergab, dass die Befragung den Anteil des befristet und des in Teilzeit wissenschaftlichen Hochschulpersonals unterschätzt. Gleichwohl entsprechen die Ergebnisse in der Tendenz der amtlichen Statistik. Da Daten zu Befristung und Teilzeit über die amtliche Statistik nicht in dieser Weise für alle europäischen Länder vorliegen, ist die MORE2-Befragung für Fragen zu den Beschäftigungsbedingungen eine äußerst wertvolle Datenquelle.

Bei der MORE2-Befragung wurde zwischen „befristeten Vertrag“, „unbefristeten Vertrag“, „selbstständiger Beschäftigung“ und „ohne Vertrag“ unterschieden. Der Anteil der Forschende in selbstständiger Beschäftigung und ohne Vertrag ist jedoch minimal, so dass die Analyse auf befristete Verträge beschränkt bleibt.

Abbildung 13 Anteil der Frauen und Männer mit einem befristeten Arbeitsvertrag an Hochschulen, 2012



Quelle: More2

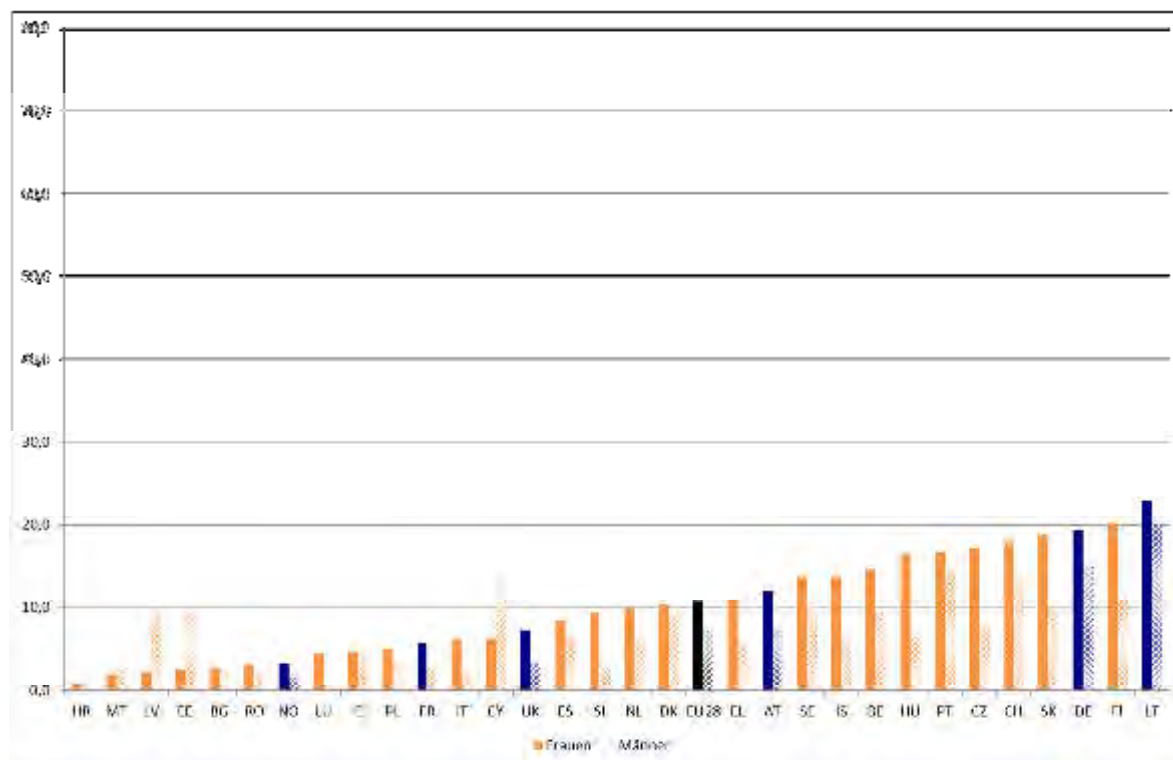
⁴³ Die Daten wurden dem CEWS durch die EU-Kommission zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um aggregierte Daten (Prozentzahlen) der wichtigsten Variablen der Befragung, differenziert nach Geschlecht, Land, Karrierestufe und Fächergruppe.

Der Anteil der Forschenden mit **befristeten Verträgen** liegt im Vergleich der Länder des europäischen Forschungsraums zwischen unter 10 Prozent bis fast 75 Prozent. Auch die Unterschiede zwischen Frauen und Männern variieren. In einigen wenigen Ländern, so auch Litauen, sind Männer häufiger befristet beschäftigt als Frauen. In den meisten Ländern und im EU-Durchschnitt haben jedoch Frauen häufiger einen befristeten Vertrag.

Ein wesentlicher Faktor für unbefristete oder befristete Beschäftigung in der Wissenschaft ist die Karrierestufe. Während in der höchsten Karrierestufe europaweit 90% der Forschenden unbefristet beschäftigt sind, sind es in den untersten Karrierestufe (R1) weniger als 20%. Neben den unterschiedlichen Karrierestufen ist deshalb der Anteil von Forschenden in den einzelnen Karrierestufen an allen Forschenden ein Faktor für die Länderunterschiede beim Anteil der befristeten beschäftigten Forschenden. Ebenso beeinflussen die vertikale Segregation zwischen Frauen und Männern und die Länderunterschiede bei den Frauenanteilen in den höchsten Karrierestufen den Gender Gap bei den befristeten Verträgen.

Unter den ausgewählten Ländern hat Litauen den höchsten Anteil an befristeten Beschäftigten, allerdings mit einem sehr geringen Geschlechterunterschied (Männer sind zu 1,5 Prozentpunkten häufiger befristet beschäftigt). Ebenfalls überdurchschnittlich hoch ist der Anteil der befristet Beschäftigten in Deutschland (54%), Österreich (45%) und Norwegen (31%). In allen drei Ländern sind auch deutlich mehr Frauen als Männer befristet beschäftigt; am größten ist der Unterschied in Norwegen mit 17%. Der geringere Anteil befristet Beschäftigter in Frankreich und Großbritannien verweist auf grundsätzlich andere Personalstrukturen als in den deutschsprachigen Ländern: In beiden Ländern sind unbefristete Beschäftigungen an Hochschulen nach der Promotion möglich (Kreckel und Zimmermann 2014).

Abbildung 14 Anteil der Frauen und Männer mit einem befristeten Arbeitsvertrag von unter einem Jahr an Hochschulen, 2012

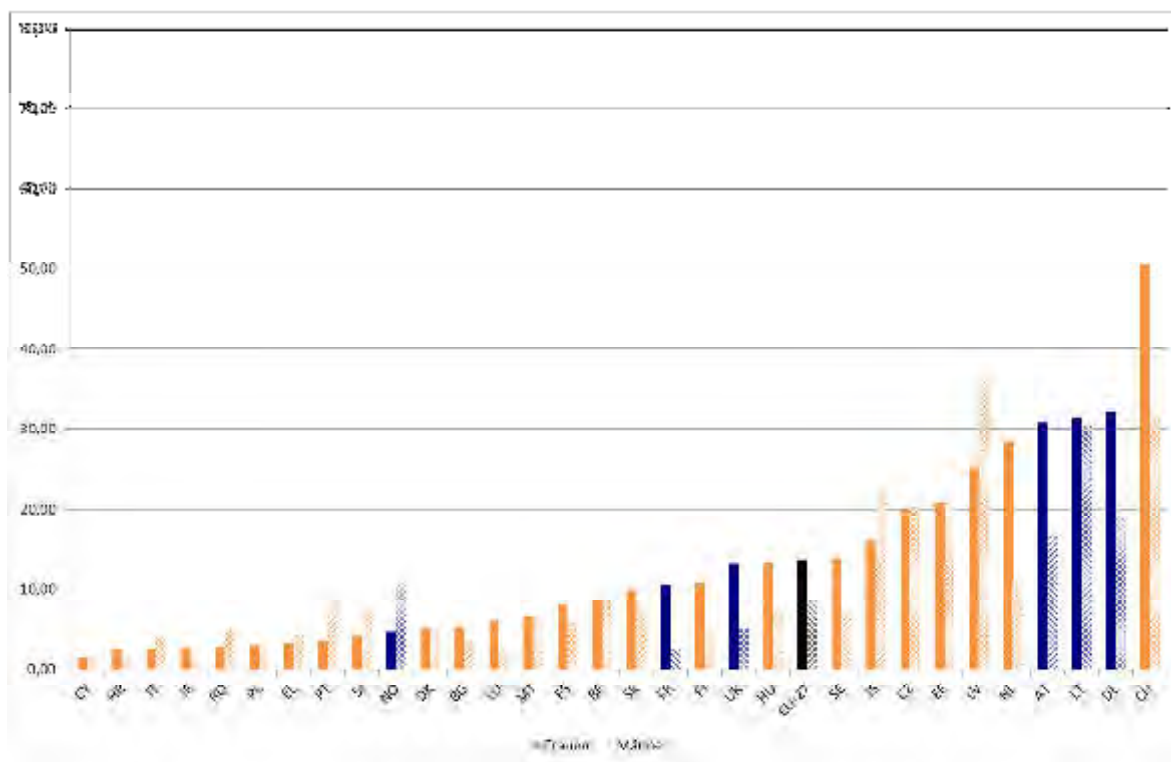


Quelle: More2 nach She Figures 2015

Der Anteil von Hochschulbeschäftigten mit einem befristeten Arbeitsvertrag von unter einem Jahr liegt europaweit bei 11 Prozent (vgl. Abbildung 14). Ähnlich wie bei befristeten Verträgen insgesamt sind solche kurzen Verträge in Litauen und Deutschland (22 bzw. 17%) am häufigsten, während in Norwegen und Frankreich mit unter 5% diese Verträge selten sind. In allen ausgewählten Ländern sind Frauen häufiger als Männer so kurz beschäftigt. An größten ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern in Deutschland und Österreich (4 bzw. 5 Prozentpunkte).

Die MORE2-Befragung unterscheidet beim **Beschäftigungsumfang** zwischen Teilzeit mit weniger als 50% der regulären Arbeitszeit, Teilzeit mit 50% der Arbeitszeit, Teilzeit mit mehr als 50% der regulären Arbeitszeit und Vollzeit. Teilzeit ist also jede Beschäftigung unterhalb von 100 Prozent der Arbeitszeit.

Abbildung 15 Anteil der Frauen und Männer mit einer Teilzeitbeschäftigung an Hochschulen, 2012



Quelle: More2 nach She Figures 2015

Europaweit liegt der Anteil der in Teilzeit Beschäftigten an Hochschulen bei 11 Prozent. Die Länderunterschiede sind hierbei nicht so ausgeprägt wie bei den befristeten Beschäftigungsverhältnissen. Österreich, Litauen und Deutschland haben, zusammen mit der Schweiz, den höchsten Anteil an in Teilzeit beschäftigten Wissenschaftlerinnen und auch die höchsten Anteile an Teilzeit beim wissenschaftlichen Hochschulpersonal insgesamt. In Österreich und Deutschland besteht zudem eine deutliche Geschlechterdifferenz, während in Litauen genauso viele Frauen wie Männer in Teilzeit beschäftigt sind. Frankreich und Großbritannien liegen etwas unter dem EU-Durchschnitt, jedoch sind auch in diesen Ländern deutlich mehr Wissenschaftlerinnen als Wissenschaftler teilzeitbeschäftigt. In Norwegen sind – nach Ausweis der MORE2-Befragung – nur wenige Forschende an Hochschulen in Teilzeit tätig und hier sind es mehr Männer als Frauen.

Teilzeitbeschäftigung wird häufig mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Verbindung gebracht. Im Wissenschaftsbereich ist jedoch Teilzeitbeschäftigung in einigen Ländern auch durch die Qualifikations- und Personalstrukturen begründet: Promovierende werden in Deutschland, aber auch z.B. in Österreich, häufig nur auf Teilzeitstellen beschäftigt. Finanzierung durch Drittmittel oder andere begrenzte finanzielle Ressourcen können ebenfalls dazu führen, dass Teilzeitstellen durch die Angebotsseite, die Hochschulen, begründet ist. Zugleich gibt es in einigen Ländern allgemeine Arbeitsmarktstrukturen mit einem hohen Anteil von Teilzeitarbeit bei Frauen, die auch die Arbeitskulturen im Wissenschaftsbereich prägen können. Für ein Verständnis des Anteils von Teilzeitbeschäftigung bei Forschenden an Hochschulen und für Geschlechterunterschiede bei der Teilzeitbeschäftigung sind also die jeweiligen nationalen Personal- und Qualifikationsstrukturen an Hochschulen und die vergeschlechtlichen Strukturen des allgemeinen Arbeitsmarktes zu betrachten.

Der Verbleib von Frauen in wissenschaftlichen Karrieren korreliert mit einer Vielzahl kontextueller Faktoren. Einfache Kausalmodelle lassen sich nur schwerlich rechtfertigen. Deutlich wird dies zum Beispiel bei einem Vergleich zwischen Litauen und Deutschland: In beiden Ländern ist der wissenschaftliche Mittelbau aufgrund der überdurchschnittlich hohen Befristungspraxis prekär beschäftigt, Mutterschutz und Elternzeiten sind im Vergleich mit anderen Ländern mit bis zu drei Jahren in Litauen relativ lang. Ein signifikanter Unterschied ist, dass Frauen wie Männer in Litauen ähnlich häufig in Teilzeit arbeiten, in Deutschland sind es mehr Frauen als Männer. Dennoch liegen die Frauenanteile unterhalb der Professur in Litauen deutlich höher als in Deutschland. Der drop-out von Wissenschaftlerinnen in Deutschland vor der Professur ist daher weder allein durch Unterbrechungen der wissenschaftlichen Karriere zu erklären, noch durch die Befristungspraxis bei den Arbeitsverträgen. Die Wirkung von Karrierestrukturen in Kombination mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen und Teilzeitarbeitsmodellen könnten weitere Hinweise zur Klärung dieses Phänomens geben.

5 Gremien

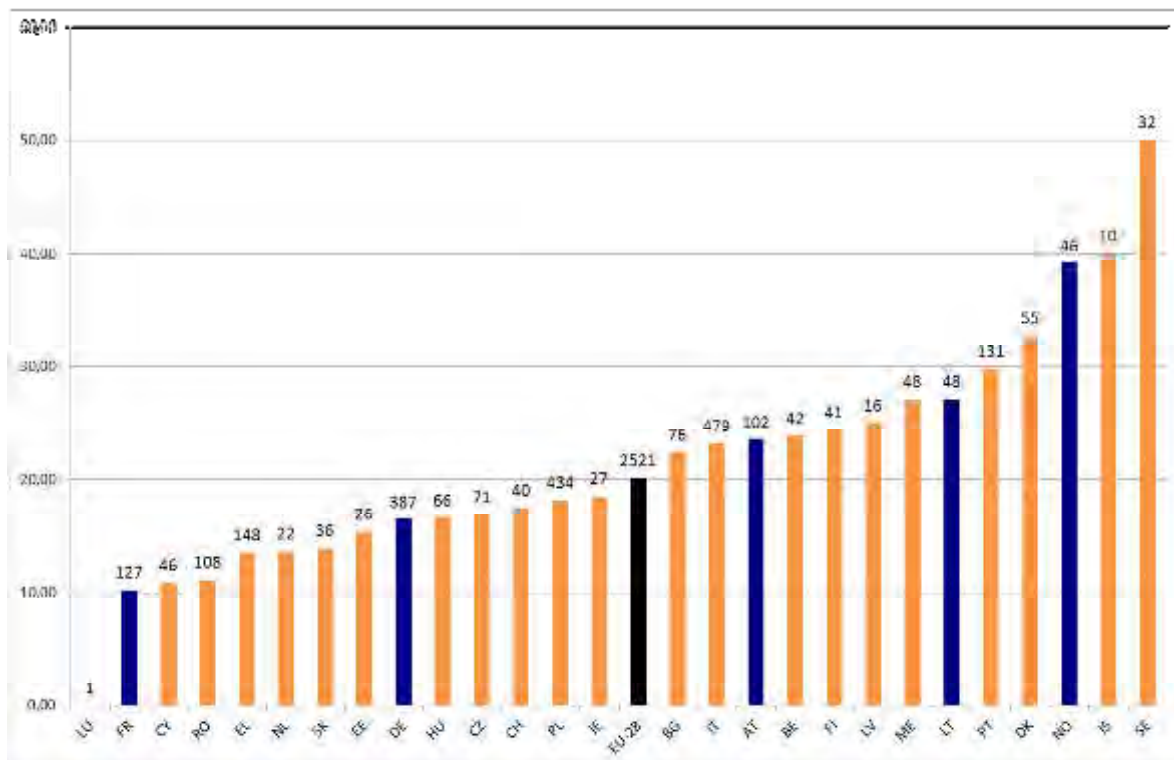
Mit Daten zu Frauenanteilen an Hochschulleitungen und in Gremien erfassen die „She Figures“, in welcher Weise Frauen an der Entscheidungsfindung im Wissenschaftsbereich partizipieren. Die Daten werden durch die nationalen Statistical Correspondents erhoben, da eine solche Datenerhebung nicht durch europäische Gesetzgebung mit der amtlichen Statistik vorgegeben ist. Auch liegen für beide Kategorien keine verbindlichen Definitionen vor, sondern was unter „Hochschulleitungen“ und „Gremien“ verstanden wird, wurde im Laufe der verschiedenen Ausgaben der „She Figures“ zunehmend präzisiert und harmonisiert.

Mit den Hochschulleitungen werden die Rektor/innen und Präsident/innen der Hochschulen erhoben, also pro Hochschule eine Position. Europaweit liegt der Frauenanteil an den Hochschulleitungen mit 20% (vgl. Abbildung 16, die Zahlen über den Säulen geben die absolute Zahl der Hochschulleitungen an, um kleine Fallzahlen in einigen Ländern deutlich zu machen) genauso hoch wie der Frauenanteil an den höchsten Positionen (Grade A). Die skandinavischen Länder Schweden, Island und Norwegen erreichen mit 40% bzw. 50% die Frauenquoten, die die EU in ihren Gremien anstrebt. Österreich und Litauen liegen mit rund einem Viertel an Frauen in der Hochschulleitung über den europaweiten Durchschnitt, während in Deutschland

nur jede sechste Hochschulleitung mit einer Frau besetzt ist. Frankreich bildet mit knapp 10% Frauenanteil das Schlusslicht.

Während in der Deutschland und Österreich der Frauenanteil an der Hochschulleitung – ebenso wie im europaweiten Durchschnitt – in etwa dem Frauenanteil in Grade A entspricht, stehen in Norwegen – ebenso wie in den anderen skandinavischen Ländern – und in Litauen deutlich mehr Frauen an der Spitze einer Hochschule als ihrem Anteil an Grade A nach zu erwarten wäre. Umgekehrt liegt in Frankreich der Frauenanteil an den Hochschulleitungen deutlich unter ihrer Teilhabe an den höchsten wissenschaftlichen Positionen. Über alle Länder gesehen korreliert der Frauenanteil an den Hochschulleitungen mittelstark mit dem Frauenanteil in Grade A.⁴⁴

Abbildung 16 Frauenanteil an der Hochschulleitung, 2014



Quelle: She Figures 2015; Ausnahmen vom Referenzjahr: BE (FR), BG, CZ, CY, NL, RO: 2013; FR: 2012; LU: 2010; keine Daten u.a. für UK.

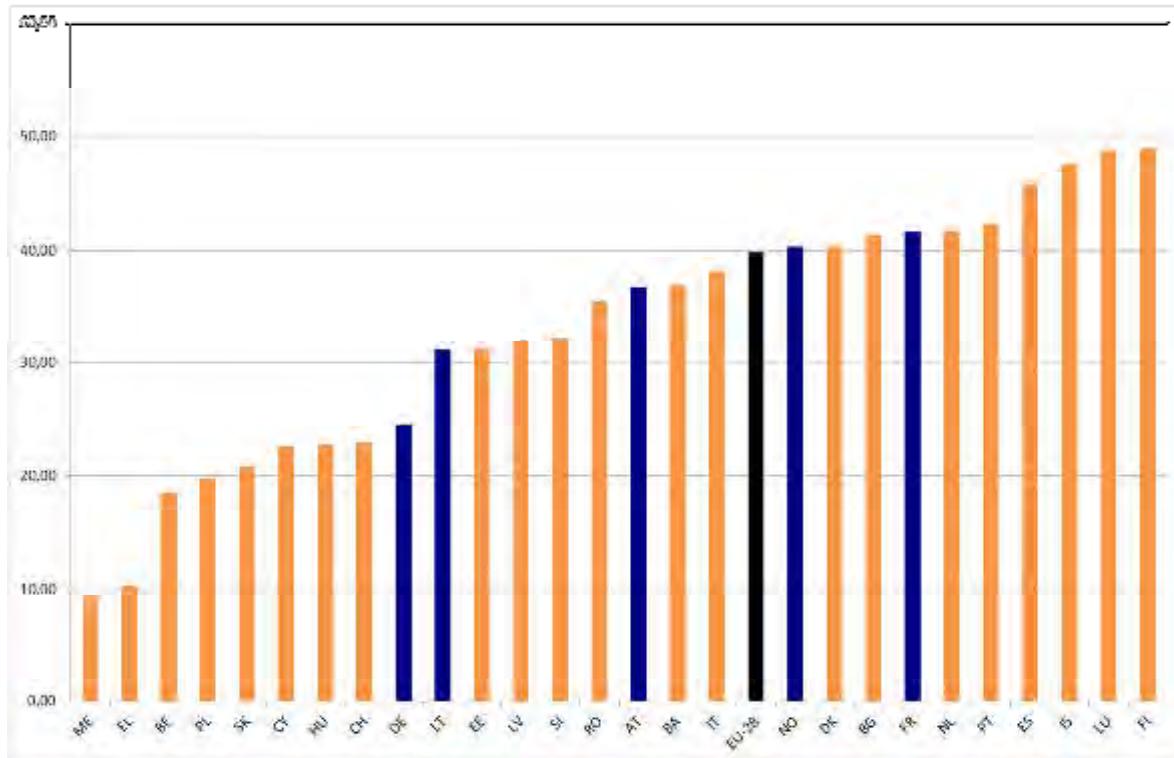
Die Zahlen über den Säulen geben die Zahl der Hochschulen (und damit die absolute Zahl an Männern und Frauen) an, die in die Erhebung einfließen.

Als weiterer Bereich für die Teilhabe von Frauen an Entscheidungsprozessen in der Wissenschaft werden Daten zu Gremien („boards“) erhoben. Mit den She Figures 2015 wurde ein Versuch gemacht, diese Daten zu harmonisieren, auch wenn keine gemeinsame Definition des Begriffs „Gremien“ existiert. Anders als in den Vorjahren werden nur noch Daten zu den Gremien in nationalen Wissenschaftsorganisationen erhoben. Unterschieden wird dabei nach wissenschaftlichen und Beratungsgremien sowie nach Mitgliedern und Vorsitz. Für Deutschland werden Daten zu den Gremien der DFG (Präsidium, Senat und Fachkollegien), des Wissen-

⁴⁴ Pearson-Korrelationskoeffizient: 0,375, nicht signifikant.

schaftsrats, der HRK (Präsidium und Senat) sowie der vier Forschungseinrichtungen (jeweils Präsidium und Senat) geliefert (vgl. die Auflistung der Gremien: European Commission 2015, S. 206–211). Durch diese genauere Bestimmung des Begriffs „Gremien“ können die Daten nicht im Zeitverlauf verglichen werden.

Abbildung 17 Frauenanteil an Gremien (Mitglieder), 2014



Quelle: She Figures 2015. Für FR und UK keine Daten in den She Figures. Daten für FR: (CNRS 2015) und eigene Erhebung auf der Webseite der Agence Nationale de la Recherche (<http://www.agence-nationale-recherche.fr/missions-et-organisation/gouvernance/organisation/>).⁴⁵

Europaweit sind 40% der Mitglieder in Gremien Frauen (vgl. Abbildung 17). Zehn Länder, darunter Norwegen und Frankreich, erreichen eine Quote von 40% Frauen und mehr. In Deutschland sind dagegen nur ein Viertel der Gremienpositionen mit Frauen besetzt; in Litauen und Österreich ist es jeweils rund ein Drittel.⁴⁶ Der Frauenanteil in Gremien steht noch weniger im Zusammenhang mit dem Frauenanteil in Grade A als der Frauenanteil an den Hochschulleitungen.⁴⁷ Dies wird insbesondere in den Ländern mit einem Frauenanteil von über 40% deutlich: In Schweden und Finnland sind zwar die Hälfte der Mitglieder von wissenschaftlichen und wissenschaftspolitischen Gremien Frauen, der Frauenanteil in Grade A liegt jedoch jeweils nur bei einem Viertel. Ähnlich ist es in Frankreich, wo der Frauenanteil in den Gremien über 40 %, jedoch bei Grade A weniger als 20% beträgt.

⁴⁵ Folgende Gremien wurden für Frankreich aufgenommen: CNRS: Cabinet du président, Comité national (mit Conseil scientifique, Conseil scientifiques d'instituts, Commission interdisciplinaires) und Conseil d'administration; Agence nationale de la recherche: Conseil d'administration, Comité de Pilotage Scientifique.

⁴⁶ Für Großbritannien liegen keine Daten vor.

⁴⁷ Pearson-Korrelationskoeffizient: 0,214, nicht signifikant.

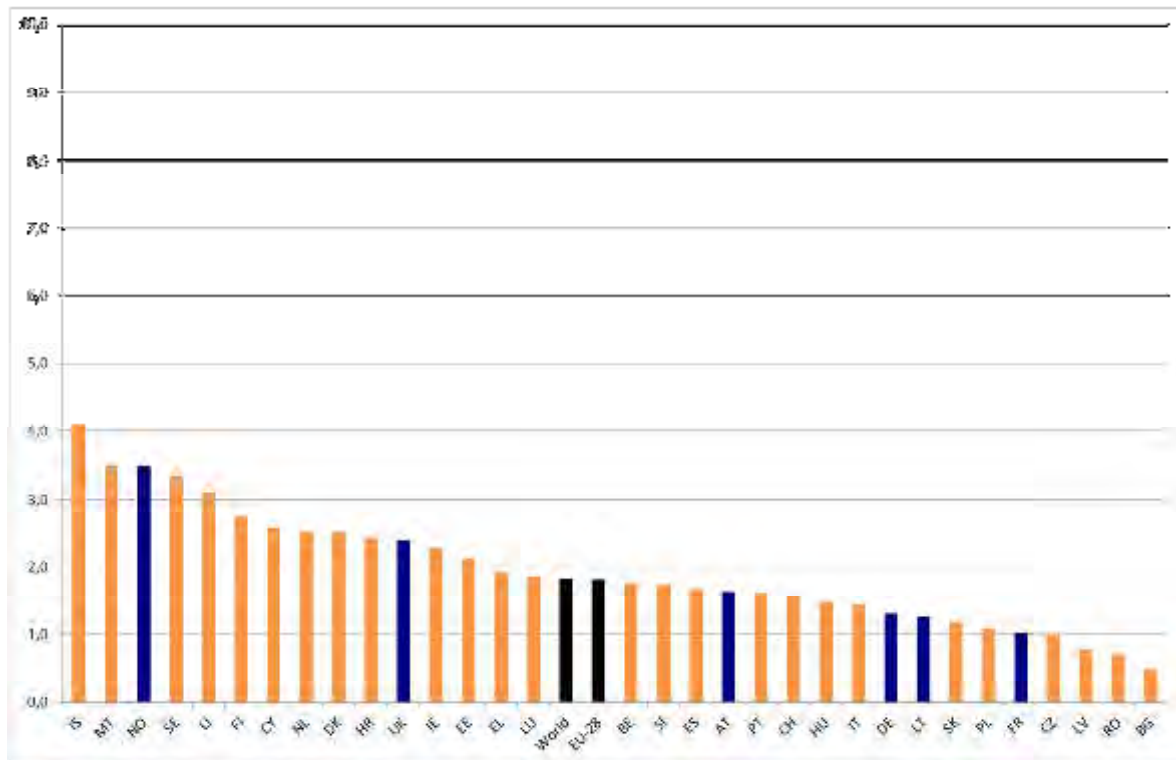
Erfolge bei der Gremienbeteiligung von Frauen in Norwegen und Frankreich könnten durch die dort bestehenden Quotenregelungen erklärt werden. Obschon Quotenregelungen ein entscheidender Faktor sein können, ist bemerkenswert, dass Norwegen die Quoten 2003 einführt, Frankreich jedoch erst im Jahr 2012. Auch Österreich verabschiedete 2009 eine Quotenregelung von 40% Frauenanteilen in Hochschulgremien, erreicht diesen Frauenanteil jedoch bisher nicht.

6 Gender-Dimension in der Forschung

Die She Figures enthalten erstmalig bibliometrische Daten. Ein Indikator bezieht sich dabei auf die Gender-Dimension in Forschungsinhalten und gibt den Anteil der wissenschaftlichen Publikationen mit geschlechterspezifischen Aspekten eines Landes, differenziert nach Disziplinen, an. Datengrundlage ist das Web of Science, das die Datenbanken Science Citation Index Expanded, Social Sciences Citation Index und Arts & Humanities Citation Index mit insgesamt rund 12.000 Zeitschriften mit einem Peer-Review-Verfahren enthält. Die Nutzung des Web of Sciences führt zu einem Bias zugunsten von englischsprachiger Literatur und damit möglicherweise zu einer Unterschätzung bei Ländern, aus denen seltener in Englisch publiziert wird.

Als Publikation mit geschlechterspezifischen Aspekten wurden solche definiert, in denen biologische und / oder soziale und kulturelle Faktoren von Frauen und Männern bei der Entwicklung von Methodologien, der Sammlung und Bewertung von Daten und dem Ergebnisbericht berücksichtigt werden. Für die bibliometrische Datenerhebung wurde eine Schlagwortliste aufgebaut, mit der die Titel, die Verschlagwortung der Autor/innen sowie die Abstracts mit Textmining-Techniken analysiert wurden. Ausgeschlossen waren Wörter, die sich auf das Tierreich und andere biologische Einheiten sowie auf medizinische Bedingungen bezogen, die nur für ein Geschlecht spezifisch sind. Die Bearbeiter/innen schätzen, dass rund 60% der relevanten Literatur mit diesem Verfahren tatsächlich gefunden wurde und dass 97% der gefundenen Literatur tatsächlich für die Frage „Geschlechterdimension in der Forschung“ relevant ist (European Commission 2015, S. 175). Die Zuordnung zu einem Land erfolgte, wenn mindestens ein Autor oder eine Autorin aus dem jeweiligen Land (aktuelle Institutsadresse) kommt.

Abbildung 18 Anteil der wissenschaftlichen Publikationen (in %) mit geschlechterspezifischen Aspekten bei den Forschungsinhalten, alle Fächer (2010-2013)



Quelle: She Figures 2015. Wegen der Übersichtlichkeit wurden EU-Beitrittskandidaten sowie weitere Länder nicht aufgenommen.

Der Anteil der wissenschaftlichen Publikationen, soweit diese im Web of Science verzeichnet sind, mit geschlechterspezifischen Aspekten liegt über alle Fächer betrachtet weltweit und EU-weit bei unter 2 Prozent (vgl. Abbildung 18). In den skandinavischen Ländern – und damit auch in Norwegen – werden häufiger Publikationen mit geschlechterspezifischen Aspekten veröffentlicht, wobei der Unterschied zum europaweiten Durchschnitt mit 1,7 Prozentpunkten relativ gering ist. Auch in Publikationen von Autor/innen aus Großbritannien werden häufiger geschlechterspezifische Aspekte behandelt, während Deutschland und die anderen ausgewählten Länder unter dem Durchschnitt liegen. Schlusslicht ist Frankreich mit 1 Prozent der Publikationen, also 2,5 Prozentpunkte niedriger als Norwegen.

Tabelle 2 Anteil der wissenschaftlichen Publikationen (in %) mit geschlechterspezifischen Aspekten bei den Forschungsinhalten, nach Fächer und für ausgewählte Länder (2010–2013)

Land	Ingenieurwissenschaften	Naturwissenschaften	Geisteswissenschaften	Medizin	Sozialwissenschaften	alle Fächer
NO	0,1	0,3	3,8	7,6	6,8	3,5
UK	0,1	0,3	4,9	3,8	7,0	2,4
World	0,1	0,2	3,9	3,9	7,2	1,8
EU-28	0,1	0,2	3,2	3,8	6,2	1,8
AT	0,2	0,2	1,8	3,4	6,6	1,6
DE	0,1	0,1	1,4	3,0	5,1	1,3
LT	0,4	0,1	0,0	5,5	3,6	1,3
FR	0,0	0,1	1,9	2,8	4,1	1,0

Quelle: She Figures 2015..

Zwischen den Fächern gibt es erhebliche Unterschiede, in wie weit die Gender-Dimension in die Forschungsinhalte integriert wird. Während EU-weit 6,2 Prozent der sozialwissenschaftlichen Publikationen (weltweit sogar 7,2 Prozent) und 3,8 bzw. 3,2 Prozent medizinischen und geisteswissenschaftlichen Publikationen geschlechterspezifische Aspekte behandeln, sind dies in den MINT-Fächern nur 0,1–0,2 Prozent.

Auch bei den einzelnen Fächergruppen liegen Norwegen und Großbritannien in den meisten Fällen über dem EU-Durchschnitt, während Autor/innen aus Deutschland auch in allen Fächern seltener als im europa- und weltweiten Durchschnitt Publikationen mit geschlechterspezifischen Aspekten publizieren. In Norwegen gibt es, wie in Großbritannien, nicht nur eine relativ hohe Anzahl an Geschlechterstudienprogrammen, sondern auch klare fachunabhängige Anforderungen der wichtigsten Forschungsfördereinrichtung RCN, Geschlechterdimensionen bei den Forschungsfragen, Erhebungen und Ergebnisdarstellungen zu berücksichtigen. In dieser Klarheit berücksichtigt kein anderes europäisches Land Geschlechterfragen bei der Forschungsförderung als Merkmal exzellenter Forschung. Auffällig ist der hohe Anteil für die Ingenieurwissenschaften in Litauen. Österreich liegt bei sozialwissenschaftlichen Publikationen über dem EU-Durchschnitt.

Literaturverzeichnis

CNRS (2015): *Bilan social et parité 2014*. CNRS. Paris. Online verfügbar unter http://bilansocial.dsi.cnrs.fr/BSP-2014_web.pdf.

Council of Europe, Committee of Ministers (1998): *Recommendation No. R (98)14 of the Committee of Ministers to Member States on Gender Mainstreaming*. Adopted by the Committee of Ministers on 7 October 1998 at the 643rd Meeting of the Ministers' Deputies.

Dubois-Shaik, Farah; Fusulier, Bernard (2015): *Academic Careers and Gender Inequality. Leaky Pipeline and Interrelated Phenomena in Seven European Countries*. University of Trento. Trento (GARCIA working papers, 5). Online verfügbar unter http://garciaproject.eu/wp-content/uploads/2015/12/GARCIA_working_paper_5.pdf.

Enwise Expert Group on women scientists in the Central and Eastern European countries and the Baltic States (Hg.) (2004): *Waste of talents: turning private struggles into a public issue. Women and Science in the Enwise countries*. European Commission. Brussels.

European Commission (1999): *"Women and science". Mobilising women to enrich European research*. EU, zuletzt geprüft am 13.04.2016.

European Commission (2011): *Towards a european framework for research careers*. European Commission. Online verfügbar unter http://ec.europa.eu/euraxess/pdf/research_policies/Towards_a_European_Framework_for_Research_Careers_final.pdf.

European Commission (2012): *A Reinforced European Research Area Partnership for Excellence and Growth*. COM(2012)392 final. Hg. v. European Commission. Brussels. Online verfügbar unter <http://www.kowi.de/Portaldata/2/Resources/fp/2012-com-era-partnership.pdf>.

European Commission (2013): *She Figures 2012. Gender in Research and Innovation. Statistics and Indicators*. Brussels: European Commission, Directorate-General for Research.

European Commission (2014): *Gender Equality Policies in Public Research. Based on a survey among Members of the Helsinki Group on Gender in Research and Innovation, 2013*. Unter Mitarbeit von Anke Lipinsky. Hg. v. European Commission. Luxembourg. Online verfügbar unter http://intranet.gesis.intra/Bibliothek/Volltexte/2014/Lipinsky_2014_Gender-Equality.pdf.

European Commission (2015): *She Figures 2015: Gender in Research and Innovation. Statistics and Indicators*. Hg. v. European Commission. Luxembourg. Online verfügbar unter http://ec.europa.eu/research/swafs/pdf/pub_gender_equality/she_figures_2015-final.pdf#view=fit&pageMode=none, zuletzt geprüft am 11.03.2016.

IDEA Consult (2013a): *Final report MORE2*. Hg. v. European Commission, Research Directorate-General. Brüssel. Online verfügbar unter http://ec.europa.eu/euraxess/pdf/research_policies/more2/Final%20report.pdf, zuletzt geprüft am 13.05.2015.

IDEA Consult (2013b): *MORE2: Higher Education Sector Report*. Hg. v. European Commission, Research Directorate-General. Brüssel. Online verfügbar unter http://ec.europa.eu/euraxess/pdf/research_policies/more2/Report%20on%20survey%20of%20researchers%20in%20EU%20HEI.pdf.

Knill, Christoph; Tosun, Jale (2015): *Einführung in die Policy-Analyse*. 1. Aufl., neue Ausg. Leverkusen, Leverkusen: UTB; Budrich, Barbara.

Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs (Hg.) (2013): *Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013. Statistische Daten und Forschungsbefunde zu Promovierenden und Promovierten in Deutschland*. Konsortium Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs. Bielefeld: Bertelsmann.

Kreckel, Reinhard; Zimmermann, Karin (Hg.) (2014): *Hasard oder Laufbahn. Akademische Karrierestrukturen im internationalen Vergleich*. Leipzig: Akademische Verlagsanstalt.

Linková, Marcela; Mladenic, Dunja; Oleksy, Elzbieta H.; Palasik, Mária; Papp, Eszter; Piscová, Magdaléna et al. (2008): *Re-Claiming a political voice. Women and science in Central Europe*. Institute of Sociology of the Academy of Sciences of the Czech Republic. Prag. Online verfügbar unter <http://wsdebate.tetlap.hu/>.

Lipinsky, Anke; Ahlzweig, Gesine; Steinweg, Nina; Getz, Laura (2015): *Analysis of Policy Environments. Abbreviated Version (GenPORT)*. Online verfügbar unter http://www.genderportal.eu/sites/default/files/resource_pool/GenPORT_analysis%20of%20policy%20environments%20report_0.pdf.

Rat der Europäischen Union (2015): *Förderung der Gleichstellung der Geschlechter im Europäischen Forschungsraum. Schlussfolgerungen des Rates (am 1.12.2015 angenommen)*. 14846/15. Hg. v. EU. Online verfügbar unter <http://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-14846-2015-INIT/de/pdf>.

UNESCO, United Nations educational scientific and cultural organisation (1997): *International Standard Classification of Education - ISCED 1997*.

ISBN 978-3-942342-39-1